Bezugs-Preis

für Leipzig und Vororte durch unsere Träger und Spediteure ins Haus gebracht: Ausgabe A nur morgens) vierteljährlich 3 M., monatlich 1 M. Ausgabe B morgens und abends) vierteljährlich 4.50 M., monatlich 1.50 M. Durch die Post bezogen (2 mal täglich) innerhalb Deutschlands und der deutschen Kolonien vierteljährlich 3 M., monatlich 1 M. ausschl. Postbestellgeld, für Oesterreich-Ungarn vierteljährlich 5 K 45 h.

Abonnement-Annahme: Augustusplatz 8, bei unseren Trägern, Filialen, Spediteuren und Annahmestellen, sowie Postämtern und Briefträgern.

Die einzelne Nummer kostet 10 Pfg.

Redaktion und Expedition: Johannisgasse 8. Telegr. Nr. 14692, Nr. 14693, Nr. 14694.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin NW. 7, Prinz Louis Ferdinand-Straße 1. Telephon I. Nr. 9275.

Morgen-Ausgabe B.

Leipziger Tageblatt und Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis

für Inserate aus Leipzig u. Umgebung die 6gespaltene Petitzeile 25 Pf., finanzielle Anzeigen 30 Pf., Reklamen 75 Pf.; von auswärts 30 Pf., Reklamen 1 M.; vom Ausland 50 Pf., finanz. Anzeigen 75 Pf., Reklamen 1.50 M.

Inserate v. Behörden im amtlichen Teil 40 Pf. Beilagegebühr 5 M. p. Tausend exkl. Postgebühr. Geschäftsanzeigen an bevorzugter Stelle im Preise erhöht. Rabatt nach Tarif. Festerteilte Aufträge können nicht zurückgezogen werden. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Anzeigen-Annahme: Augustusplatz 8, bei sämtlichen Filialen u. allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.

Haupt-Filiale Berlin: Carl Duncker, Herzgl. Bayr. Hofbuchhandlg., Lützowstraße 10 (Tel. VI, 4603).

Nr. 151. Sonntag 2. Juni 1907. 101. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

* Gestern fand in Berlin vor dem Kaiser die Frühjahrsparade statt. (S. Dtsche. R.)

* Die englischen Journalisten weilten gestern in Dresden und Pillnitz. Nachts setzten sie ihre Reise nach München fort. (S. d. bes. Art. auf S. 3 des Hauptbl.)

* Die Wiener Philharmoniker wählten Generalmusikdirektor Mottl in München mit überwiegender Mehrheit zu ihrem Dirigenten.

* Die österreichischen Klerikalen haben den Anschluß an die christlich-soziale Partei vollzogen. (S. Ausl.)

* Die Truppen des Sultans von Marokko dringen siegreich gegen den Prätendenten vor. (S. Ausl.)

* Der ehemalige französische Kriegsminister General Billot ist gestorben. (S. Ausl.)

Herr Neumann und der Zeugniszwang.

Es wird wieder einmal über das Ziel hinausgeschossen. Mit Mühe und Not ist es der Presse gelungen, die öffentliche Intelligenz für ihre Auffassung zu gewinnen, daß es ebenso nutzlos wie korrumpierend und überhaupt unmoralisch sei, gegen einen Redakteur wegen Preisgabe des sogenannten Redaktionsgeheimnisses mit Zwangsmaßregeln vorzugehen, da wird die schwer genug eroberte Position auch schon wieder von ihren eigenen Inhabern erschüttert. Ein Berliner Kunstverlagshändler Neumann ist in Zeugniszwangshaft genommen worden, weil er sich durch ein Versprechen verpflichtet fühlt, einen Unbekannten nicht zu nennen, der ihm ein Amtsgeheimnis mitgeteilt haben soll. Darob ist die gesamte linkspolitische Presse Berlins sehr entrüstet, ohne zu erkennen, was sie anrichtet. Es kann hier ganz außer Betracht bleiben, ob in dem vorliegenden Falle das Maß der aufgebotenen staatlichen Energie im richtigen Verhältnis zu dem möglichen Effekt steht, ob es nicht wirklich besser gewesen wäre, wegen dieser anscheinenden Bagatelle nicht den gewaltigen Apparat des Zeugniszwangsverfahrens aufzubieten und einem anständigen Menschen den Gewissenskonflikt und die schwere materielle Schädigung zu ersparen. Wir zum Beispiel sind der Meinung, daß hier in Verkennung der größeren Interessen der Bureaukratismus sich vergriffen hat. Aber darauf kommt es nicht an. Es handelt sich um die Frage, ob das Recht zur Verhängung des Zeugniszwanges über eine Privatperson bestehen bleiben soll, wenn die betreffende Person sich moralisch zur Geheimhaltung ihrer Kenntnis verpflichtet fühlt. Erst aus dieser Formulierung sieht man, wohin man kommt, wenn man den angeblich im Namen des Liberalismus vorgetragenen Deduktionen der Berliner Presse folgt. Es ist geradezu unverständlich, wie wenig kritisch dieser Fall besprochen wird. Anstatt sich auf den einzelnen Fall zu beschränken und zu prüfen, ob gerade bei Herrn Neumann die Notwendigkeit vorlag, ihn in Haft zu nehmen wegen eines ziemlich belanglosen Vergehens eines Beamten, wird ganz allgemein gegen den Zeugniszwang gezetert und über Gewissensnot lamentiert. Die Schreiber dieser Artikel sehen anscheinend gar nicht, daß sie selbst dem erstrebenswerten Ziel der Aufhebung des Zeugniszwangs für die Presse damit die größten Hindernisse in den Weg legen.

Auf den ersten Blick mag es scheinen, als ob der Fall Neumann dem normalen Preßzwangsfalle genau gliche. Hier wie dort der Versuch, jemanden durch Geldstrafe oder Haft zur Vornahme einer ihn selbst unmoralisch dünkenden Handlung, der Preisgabe eines Geheimnisses, zu zwingen. Und es mag dem nicht genau Orientierten sogar der Gedanke kommen, als ob die Presse für sich Sonderrechte beanspruche. Das ist aber nicht der Fall. Die Presse, eine öffentliche Institution, verlangt nur mit Recht die gleiche Berücksichtigung ihrer Aufgaben wie Pfarrer, Aerzte und Rechtsanwälte. Sie verlangt sie, weil sie ihrem Wesen nach darauf bestehen muß und darf sie verlangen, weil ihr unbehindertes Wirken von größtem öffentlichen Interesse ist. Sie darf sie ferner verlangen, weil ihre Organisation im allgemeinen die unbedingt nötige Garantie für Wahrhaftigkeit bietet, weil andere Behinderungsgründe als moralische bei ihr gar nicht vorauszusetzen sind. Ganz anders liegt der Fall bei einer Privatperson. Die kann nur ihr persönliches Interesse als dem Zeugniszwang widerstrebend ins Feld führen. Außerdem noch den allgemeinen Grundsatz, daß ein Versprechen gehalten werden muß. Da aber fragt es sich denn doch, was mehr im Interesse der Allgemeinheit liegt, ob ein möglichst präzises gerichtliches Verfahren ermöglicht oder ob Rücksicht auf das Interesse des einzelnen genommen werden soll. Die Antwort kann gar nicht zweifelhaft sein, zumal wenn man bedenkt, daß nach Proklamierung einer gesetzlichen Rücksicht auf moralische Gebundenheit die Zeugnisverweigerungen Legion werden würden. Es gäbe ja nichts Bequemeres für einen Zeugen, um sich einer lästigen Aussagepflicht zu entziehen, als daß er sich einfach für moralisch zur Geheimhaltung seiner Kenntnis verpflichtet erklärte. Da würden wir nette Szenen erleben, und von einem geordneten gerichtlichen Verfahren würde bald keine Rede mehr sein können. Dabei bleibt wohl zu beachten, daß dem einzelnen es durchaus unbenommen bleiben kann, sein Versprechen höher zu achten als das Interesse der Allgemeinheit an seiner Aussage. Niemand hat das Recht, einen Zeugnispflichtigen wegen Verweigerung des Zeugnisses aus moralischen Bedenken gering zu achten. Auch Herr Neumann soll nicht gekränkt werden, weil er lieber sechs Monate Haft auf sich nimmt, als sein Versprechen bricht und einen Beamten ins Unglück bringt. Aber das sind einzelne Konfliktsfälle, deren Gefahr der Staatsbürger auf sich zu nehmen und nach bestem Gewissen zu bestehen hat. Gesetzliche Normen für alle diese einzelnen Fälle einzuführen, geht nicht an, ist auch gar nicht zweckdienlich, denn über dem Interesse des einzelnen muß immer die Rücksicht auf die allgemeine Wohlfahrt stehen. Um zusammenzufassen: Die Presse sollte nicht in kurzsichtiger Verkennung der staatlichen Notwendigkeiten zu weit gehende Forderungen aufstellen, die den wirklich berechtigten Wünschen nur schaden können. Im Fall Neumann gegen das Recht der Behörde zur Einleitung des Zwangsverfahrens zu polemisieren, heißt die allgemeine Zeugnispflicht bekämpfen. Solche Verstöße gegen die allgemeinen Interessen der Rechtspflege und gegen die der Presse im besonderen sollte man von einer gut geleiteten und orientierten Presse nicht erwarten.

Hilfsrichter und kein Ende.

In seinem Aufrufe zur Landtagswahl fordert Herr Geheimrat Dr. Schill „eine Einschränkung in der Verwendung der Hilfsrichter durch Berufung der nötigen Zahl von etatsmäßig besoldeten Richtern". Hier ist zunächst richtig zu stellen, daß auch ein großer Teil der sächsischen Assessoren etatsmäßig besoldet ist; alle die Assessoren, denen die Staatsdienereigenschaft verliehen wurde, haben einen klagbaren Anspruch auf ihre Dienstbezüge und können nach Ablauf der ersten beiden Dienstjahre nur durch ein Urteil des Disziplinargerichts aus dem Beamtenverhältnisse entfernt werden. Was den Hilfsrichter, der Staatsdiener ist, vom angestellten Richter unterscheidet, ist die Versetzbarkeit; der Hilfsrichter kann beliebig versetzt werden. Der Richter braucht sich eine Versetzung in eine andere Stelle nur in solchen Fällen gefallen zu lassen, die das Gesetz im einzelnen bestimmt. Die Gehaltsverhältnisse der Richter müssen außerdem durch Gesetz geregelt sein. Der Richter hat ein Recht darauf, in die höheren Gehaltsklassen aufzurücken. Ein solches Aufrückungsrecht hat der Hilfsrichter nicht. Er hat auch keinen Anspruch auf Ernennung zum Richter. Es leuchtet ein, daß ein Hilfsrichter, der nicht so fest im Amte steht wie der Richter, keine völlig unabhängige Rechtspflege gewährleistet. Es besteht auch kein Zweifel darüber, daß ständige Richterämter nach dem Gerichtsverfassungsgesetze auf die Dauer nicht durch Hilfsrichter verwaltet werden sollen. Aus Ersparnisrücksichten läßt man aber den Assessorismus nach wie vor wuchern. Das Mindestgehalt des Richters beträgt 3600 ℳ. Ein Assessor erhält die Hälfte und füllt den gleichen Platz aus, hat für den Personalrezernenten außerdem den Vorzug der Versetzbarkeit; er ist also ein billiger und bequemer Untergebener. Die Justizverwaltung hat also kein Interesse daran, mit der Hilfsrichterwirtschaft ein Ende zu machen. Dem Lande muß aber daran liegen. Das hat der Landtag auch erkannt. Er hat darum bisher regelmäßig den Wunsch nach einer Vermehrung der Richterstellen ausgesprochen. Es ist aber bei den Worten geblieben, Taten hat man nicht gesehen. Ja es haben sich sogar eine Reihe von Abgeordneten gefunden, die für eine Herabsetzung des Mindestgehalts auf 3000 ℳ eintraten. Das hat seinerzeit in Juristenkreisen mit Recht lebhaftes Befremden erregt. Jetzt, wo alle Preise gestiegen und alle Löhne erhöht worden sind, wird man nicht wagen, auf den Gedanken einer Herabsetzung des Mindestgehaltes der Richter zurückzukommen. Im Gegenteil ist eine Erhöhung ins Auge zu fassen; so sehr haben sich alle Einkommensverhältnisse verschoben. Die Hilfsrichterwirtschaft läuft im Endergebnisse auch auf eine Herabsetzung der Richtergehälter hinaus. Früher war die Richterernennung nach drei Assessorenjahren zu erwarten. Jetzt dient der Assessor fünf, sechs, bisweilen sieben Jahre dem Staate für ein Gehalt, wofür sich ein gleichalteriger Handlungsgehilfe bedankte. Daß das nicht so fortgehen kann, liegt auf der Hand. Darum hat Herr Geheimrat Dr. Schill die Abstellung dieses Mißstandes sich mit Recht zum Ziele gesteckt. Nun ist das freilich eine heikle Sache. Der Etat wird aufgestellt, lange bevor der Landtag zusammentritt. Wenn er dann vorliegt und keine nennenswerte Vermehrung der Richterstellen bringt, so wird man im Landtage wieder schöne Worte haben, sich aber nicht zu Taten aufraffen, damit das Rechenwerk nicht zu sehr gestört werde.

Es ist aber endlich Zeit zu Taten. Im Personalwesen der Justiz ist in den letzten Jahren keine weitblickende Politik getrieben worden. Man hat Referendare über Referendare angenommen, um billige Protokollanten zu haben. Aus den Referendaren wurden Assessoren, die man scharenweise zur Verwaltung ständiger Richterämter verwandte. Nun hat man sich einen Nachwuchs gezüchtet — alles aus Ersparnisrücksichten — der mit berechtigter Ungeduld auf Anstellung wartet. Die Bevölkerung in Sachsen hat sich vermehrt, das Erwerbsleben ist überaus rege. Schon deshalb ist eine Vermehrung der Richterstellen Bedürfnis. Jahr um Jahr hat man aus Ersparnisrücksichten damit zurückgehalten. Jetzt liegen nun offenbare Mißverhältnisse vor. Durch eine geringfügige Vermehrung der Stellenzahl von 20 oder 30 läßt sich das Uebel nicht beseitigen. Damit wird weder der Hilfsrichterwirtschaft noch dem berechtigten Mißvergnügen der Beamten ein Ziel gesetzt.

Publikum und Presse in Russland.

Nirgends in der Welt ist die Presse wankelmütiger und unsicherer, als in Rußland. Kurze Spannen Zeit genügen, um das bisher Erstrebte zum Bekämpfenswerten umzuwandeln; was gestern verbrannt wurde, wird heute angebetet. Das gilt für die Presse aller Schattierungen. Und je heftiger die Leidenschaften wüthen, je weniger besonnener Kritik das Wort gegönnt wird, desto abrupter ist der Stimmungswechsel. Absichtlich vermeide ich von einem Wechsel der Ueberzeugung zu reden. Denn nicht Grundsätze, ernstem Prüfen abgerungene Ideen, werden hier über Bord geworfen, sondern Ansichten der Stunde, zu flüchtigem Dasein geborene Gedanken, die, ob sie auch mit dem Messer in leidenschaftsbebender Hand verfochten werden, nicht vom Verstande ins Leben gesetzt wurden, sondern von der leichtfertigen Dame Empfindung. Dieses Streiten um Objekte, die sachlich und entsprechend der Kürze ihrer Lebensdauer jedes ernsten Kampfes unwert sind, ist ein Integral des russischen Nationalcharakters. Die Zeitungen — es ist hier die Rede von der russischsprachigen Presse — betrachten sich so sehr als Spiegelbild des öffentlichen Lebens, daß sie es absolut nicht als journalistischen Fehler betrachten, wenn sie die Ansicht über ein und denselben Gegenstand dreimal in der Woche ändern. Sie nennen das: aktuell sein. Denn da der Teil des Publikums, für den sie schreiben und dessen Sprachrohr sie sein wollen, am Montag die Rede des Abgeordneten XY mit Zischen aufnahm, am Dienstag auf der Börse fand, daß Herr XY in diesem oder jenem Punkte vielleicht doch recht habe und am Mittwoch durch briefliche Kundgebungen der Redaktion versichert, daß man auf die Ueberzeugung des Denunzierten XY schwören müsse, so ist die Redaktion ohne Bedenken bereit, diesen Stimmungswechsel mitzumachen. Ja, sie würde allen journalistischen Gepflogenheiten entgegenhandeln, wenn sie bei der zuerst geäußerten Ansicht verbliebe. Gewiß mit Recht, denn auch die erstgeäußerte „Ansicht" gehört nicht ihr, sondern — dem Publikum.

Diese Unselbständigkeit der Ansicht, bewußte Kritiklosigkeit im Gewande laut tönender Kritik, hat ein ganz eigenartiges Verhältnis des Publikums zur Presse in Rußland geschaffen. Der bestehende Kontakt ist äußerst fest. Das Publikum macht im Grunde die Zeitung, die Redaktion gibt den Ideen nur die Fassung. Oft wird aber auch diese vom Leserkreise in Anspruch genommen. Man mache die Probe aufs Exempel und schlage ein x-beliebiges großes russisches Blatt, ganz gleich welcher Richtung, auf, z. B. „Nowoje Wremja" oder „Reisch" oder „Rusk". Da wird man finden, daß ganze Spalten des redaktionellen Teiles den sogenannten „Zuschriften aus dem Publikum" reserviert sind. Die Redaktion druckt sie ohne jede Kürzung oder Einschränkung ab und beschränkt sich darauf, die und da eine zustimmende — beileibe keine ihren Standpunkt wahrende — Bemerkung hinzuzufügen. Man wird sich noch daran erinnern, daß auf diesem in Rußland „nicht mehr ungewöhnlichen Wege" Herausforderungen zum Zweikampf ergangen sind. Gelegentlich gab sich die Redaktion auch noch dazu her, den stillen Kampfesträger zu machen und erklärte, sie sei bereit und bereit, dem Geforderten auf Verlangen den Namen seines Herausforderers zu nennen. Bleibt nur noch übrig, daß sie die Forderung namens und im Auftrage ihres Herrn Publikus — zum Austrag bringt! Das wäre die letzte Konsequenz aus bisher eigentümlichen Gepflogenheiten.

Der Mitarbeiter spielt naturgemäß bei russischen Zeitungen eine viel bedeutendere Rolle als anderswo. Er ist es, der dem Blatte die Signatur gibt. Auf das Persönliche wird der stärkste Nachdruck gelegt. Stets zeichnet er seinen Artikel mit Namen oder einem — meist abscheulichen — Pseudonym. Ein solches Heranziehen von Mitarbeitern im großen Maßstabe hat, was nicht übersehen werden darf, auch seine Lichtseiten. Die gebildeten Kreise Rußlands bedienen sich zum Zwecke der Aeußerung ihrer Ansichten der Zeitung weit öfter, als das im westlichen Europa oder in Amerika geschieht. Das gibt viel Anregung und fördert den Ideenaustausch. Freilich wird auch viel inhaltsloses Material in den Text aufgenommen. Keine einzige große oder kleine russische Tageszeitung wird es wagen, den Beitrag einer Persönlichkeit zurückzuweisen, die dem öffentlichen Leben angehört. Mag sie auch in Transkaukasien oder Archangelsk zuhause sein. Eine Zeitung wurde gewisse Abgeordnete den Blättern ihrer Parteirichtung zu, die Telegramme und Zuschriften zum Abdruck zu bringen, die ihnen angeblich „von ihren Wählern" zugegangen waren. Da hatten denn die Leser das Vergnügen, zu erfahren, was die Bauern des Dorfes Z, Wolost Y, Gouvernement X als ihr politisches Ideal betrachteten. Und gleich danach kam dann ein weiteres Schreiben oder Telegramm, in dem die politischen Wünsche der Kosakenfrauen im Dorfe XY zum Ausdruck gebracht waren. Oftmals ganze Spalten lang ödesten Geschwätzes voll.

Da gerade von Reklame die Rede ist, so soll nicht unerwähnt bleiben, daß den armen russischen Zeitungen die Pflicht nicht erspart bleibt, für ihre Abonnenten kostenlos Reklame zu machen. Der Bericht einer Gerichtsverhandlung wird stets die Vor- und Zunamen der beteiligten Rechtsanwälte nennen. Ein Gorodowoi, der ein durchgehendes Pferd aufhält, wird namentlich erwähnt. Jede Zeitung hat die Liebenswürdigkeit, für die Hausarmen ihrer Leser zu sammeln, wenigstens aber deren Namen und Adresse auf Verlangen bekannt zu geben: „Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer Leser auf Jakob Jakowlewitsch Popow, dort und dort, der das Unglück hat, seit einem halben Jahre den Stockschnupfen zu haben." Passiert irgend ein Unglücksfall und es gelingt, — was hier gewiß nicht leicht ist — einen Arzt zur Hilfeleistung zu bewegen, so kann man seinen Namen am nächsten Tage sicher in der Zeitung lesen. Gewöhnlich auch noch den des Okolotochnik (Polizei-Unteroffiziers), der das „Protokoll" im Polizeirevier aufnimmt. Kurz, wo man hinsieht, mehr oder weniger versteckte Reklame auf Kosten der Zeitung. Das ist ein Recht, das vom Publikum beansprucht wird.

Die Berichterstattung aus der Provinz ist außerordentlich gut organisiert. Alle einigermaßen eingeführten Zeitungen unterhalten feste Korrespondenten, die gut bezahlt werden und mit Telegrammen nicht sparen. Das Publikum verlangt das, und die Blätter fügen sich diesem Wunsche. Entsprechend sorgen die Provinzblätter für regelmäßige Berichterstattung aus der Residenz. In der von den russischen Journalisten okkupierten Loge in der Duma sitzen Jünglinge mit wild blickenden Augen, heutige Revolutionäre aus dem Kaukasus und den angrenzenden Raubstaaten, die stolz von ihrer heimatlichen Zeitung erzählen und den Heldentaten, an denen sie eifrig Anteil nahmen, ehe sie den Dolch mit der Feder vertauschten. Sie telegraphieren jeden Kraftausdruck eines der „Genossen", machen die und da wohl auch eine effektvolle „Korrektur", wo das im Interesse ihres Publikums ihnen geboten erscheint. Auch in diesen Kreisen, die doch gewiß das Wörtchen „Rücksicht" in ihrem Nachschlagebuche des guten Tones nicht finden, ist immer und immer wieder von dem Publikum (sit venia verbo!) die Rede, das daheim im sonnigen Süden zwischen zwei Räubereien „seine" Zeitung liest, und auf dessen Ansprüche peinlich geachtet werden muß. Von den bedeutenderen Zeitungen der beiden Residenzen begnügt sich keine mit den offiziellen Berichten der Agentur oder irgend einer Massenkorrespondenz. Das Publikum verlangt eben feinere Kost. Berichte im Stile des von ihm gelesenen Blattes. Es ist erstaunlich, bis zu welchem Raffinement in Rußland die journalistische Berichterstattung ausgebildet ist. Der Grund dafür mag darin gefunden werden, daß hier jeder Mann von Bildung Veranlagung zum Journalisten hat und selbst dazu sein möglichstes beiträgt, die Oeffentlichkeit durch die Zeitung zu informieren. Der Respektabilität des Standes kommt das sehr zugute.

Der enge Kontakt, der zwischen Publikum und Presse besteht, hat zur Folge, daß die Leser auf den Redaktionen selbst in liebenswürdigster Weise empfangen werden und jederzeit Aufschlüsse erhalten über Fragen, die die politische oder soziale Haltung des Blattes betreffen. Dem Publikum wird das Recht der Kritik im weitesten Maße zugestanden, und der Redakteur hält sich für gebunden, dem Fragenden Rechenschaft abzulegen. Anderseits sorgt auch die Redaktion dafür, daß sie stets von den Ansichten des Publikums Kenntnis hat. Das Interview steht in Rußland in üppigster Blüte. Jeder, der im öffentlichen Leben stehe, öffnet den Vertretern der Presse bereitwillig die Türen seines Hauses. Das gilt für gewöhnliche Sterbliche, wie für die Spitzen der Regierung. Die Minister haben sämtlich ihre Empfangstage, die stets auch von Journalisten frequentiert werden. Allen wird in liebenswürdigster Form Auskunft erteilt. Das ist ein Beweis für das demokratische Empfinden des Landes. Ihm nicht zuletzt danken die fruchtbaren Beziehungen, die zwischen dem Publikum und der Presse in Rußland bestehen, ihre Existenz. Ein erfreulicher Beitrag zum Kapitel: Die Zeitung als Kulturfaktor.

Deutsches Reich.

Leipzig, 2. Juni.

* **Die Berliner Frühjahrsparade.** Die gestrige Frühjahrsparade des Gardekorps ausschließlich der Potsdamer Garnison fand auf dem Tempelhoferfeld vor dem Kaiserpaar, den Mitgliedern des Kaiserhauses, dem Prinzen Georg von Bayern, zahlreichen Diplomaten vieler fremder Staaten, Chinesen, Japanern, Italienern und Spaniern statt. Die Parade kommandierte General von Kessel. Bei dem ersten Vorbeimarsch bildete die Infanterie Kompagniefronten, die Haubitzenbatterien und die Feldartillerie Batteriefronten. Bei dem zweiten Vorbeimarsch bildeten die Regimenter Regimentskolonnen, die selbständigen Bataillone Kompagniefrontkolonnen, die Eisenbahner Brigadekolonnen, die Kavallerie Eskadronfront, die Artillerie und das Haubitzenbatteriekorps sowie die Telegraphenabteilungen Abteilungsfronten, schließlich der Train Kompagniefrontkolonne. Der Kaiser führte bei beiden Vorbeimärschen das 2. Garde-Regiment vor. Der Kaiser und die Kaiserin fuhren, von einem zahlreichen Publikum lebhaft begrüßt, zum Berliner Schloß zurück. Das Wetter war zeitweise trübe, klärte sich aber vorübergehend auf. Die Staubentwickelung war gering und daher die Parade vorzüglich übersichtlich.

* **Die Braunschweiger Deputation beim neuen Regenten.** Gestern vormittag fuhr der Staatsrat Dr. Langfeld vor dem Hotel du Nord in Schwerin vor und holte die Herren der braunschweigischen Deputation zu einer Rundfahrt ab. Es wurde zunächst das Schloß besichtigt, dann eine Fahrt durch den Schloßpark sowie durch einzelne Teile der Stadt unternommen. Die Mitglieder der Deputation begaben sich um 12 Uhr nach Wiligrad, wo sie nach der Ankunft auf dem Schlosse vom Herzog Johann Albrecht empfangen wurden; sie blieben auf dem Schlosse als Gäste des Herzogs und der Herzogin.

-o- **Zur Landtagswahl in Dresden.** Am Freitag abend fand eine vertrauliche Besprechung des nationalen Ausschusses für den 6. Reichstagswahlkreis in der Musenhalle in Löbtau statt. Dort wurde Stadtverordneter England, Vorsitzender des Reformvereins Löbtau, als Kandidat für den 3. Dresdner Landtagswahlkreis aufgestellt. Herr Fabrikant England kandidiert also gegen den nationalliberalen altbewährten Parlamentarier Dr. Vogel. — Eine sozialdemokratische Parteiversammlung für den fünften Reichstagswahlkreis, die ebenfalls am Freitag abend in Dresden tagte, hat folgende Resolution angenommen: „Die heutige Parteiversammlung des 5. sächsischen Reichstagswahlkreises beschließt nach den Ausführungen des Referenten, daß sie die taktische Frage betreffs Unterstützung der sogenannten Linksliberalen, die in der „Sächsischen Arbeiterzeitung" erörtert wurde, nicht gutheißt. Die Versammlung ist der Meinung, daß in den Kreisen, wo die Sozialdemokratie den Anschlag gibt, die Unterstützung gegnerischer Kandidaten nur von Fall zu Fall im Einverständnis mit den betreffenden Parteiinstanzen in Erwägung zu ziehen ist.

mp. **Generalstabsreisen.** Die Offiziere des Großen Generalstabs werden sich mit Ablauf der ersten Juniwoche nach den Reichslanden begeben, wo unter Leitung des Chefs des Generalstabs der Armee, General der Infanterie von Moltke, die diesjährige große westliche Generalstabsreise stattfindet. Die sonst regelmäßig nach Beendigung der Kaisermanöver abgehaltene große Generalstabsreise im Osten wird in diesem Jahre in engerer Verbindung mit der Belagerungsübung um Posen stehen, die nach den bisherigen Dispositionen auf die zweite Hälfte des Monats September angesetzt ist, und an der auch der Kaiser teilnehmen gedenkt.

od. **Zur Kirchenfrage im Elsaß** wird uns telegraphisch aus Straßburg gemeldet: Im Falle Curtius haben die von dem Statthalter behrohten Konsistorien Beschwerde beim Reichskanzler eingelegt. Elsässer Blätter melden, daß der Statthalter den Professor Curtius abermals (zum zweiten Male) brieflich ersucht habe, seine Demission einzureichen. — Man scheint nachgerade von Seiten der Regierung im Elsaß eine Politik zu treiben, die nur zur Verbitterung der Bevölkerung führen und damit die Sympathien für Frankreich wieder auffrischen kann, die gerade in protestantischen Kreisen immer mehr erloschen waren. Man sollte doch nicht vergessen, daß der Elsaß ein deutsches Reichsland ist, dem man nicht ohne weiteres mit dem Donnergeschenk eines

SLUB
Wir führen Wissen.

preußischen Staatsministers kommen darf, daß schon in Preußen selbst Unheil genug gestiftet hat.

* **Eine interessante Korrektur.** Im Zusammenhang einer Besprechung der Hardenschen Hinweise auf das Bestehen einer Kamarilla am deutschen Kaiserhof hatte ein deutsches Blatt ein Wort des Reichskanzlers zitiert, das gelautet haben soll: „Kamarilla, das ist ein Fremdwort, eine Giftpflanze, die man sich niemals bemüht hat, in Deutschland einzupflanzen." Diese Worte des Reichskanzlers, so hebt die „Nordd. Allg. Ztg." in einer offiziösen Notiz hervor, sind in dieser Ausführung ungenau und unvollständig, so daß sie eine ihrem wahren Sinne nach geradezu entgegengesetzte Bedeutung erhalten. In Wirklichkeit lautet die in der Reichstagsrede vom 14. November 1906 enthaltene Aeußerung folgendermaßen: „Kamarilla ist kein deutsches Wort, Kamarilla, das bedeutet eine häßliche, fremde Giftpflanze; man hat nie versucht, sie in Deutschland einzupflanzen ohne großen Schaden für das Volk . . . ich sage also: Man hat nie versucht, diese häßliche Giftpflanze bei uns einzupflanzen ohne großen Schaden für den Fürsten und ohne großen Schaden für das Volk." Mit anderen Worten, während nach der ersten Form des Zitats der Reichskanzler das Bestehen einer Kamarilla bestritten haben sollte — läßt das richtige Zitat der Worte die Möglichkeit einer solchen Kamarilla zu, hebt nur hervor, daß dies dann nicht ohne großen Schaden für den Fürsten und das Volk sein kann. In der Tat — eine interessante Korrektur!

* **Die Reformkatholiken und der Würzburger Katholikentag.** In einer Versammlung der Franz Xaver Kraus-Gesellschaft, die am 26. Mai in Würzburg stattfand, wurde laut Bericht der „Frankf. Ztg." auch die Frage der Beteiligung der Reformkatholiken am deutschen Katholikentag angeschnitten. Dabei führte Prof. Sickenberger-München, der erste Vorsitzende der Gesellschaft, folgendes aus:

„Die deutschen Katholikentage sind Zentrumsveranstaltungen geworden. Politische Parteileute haben die Führung. Das bedeutet eine grundsätzliche Aenderung der Tagungen gegenüber dem ursprünglichen Charakter, der jahrzehntelang sich bewährt hatte. Zum vorletzten Katholikentag in Straßburg 1905 hatte die Krausgesellschaft einen Antrag eingereicht, der die politische Tätigkeit der Priester als einen Krebsschaden in der Kirche charakterisierte. Er wurde aber nicht auf die Tagesordnung gesetzt. Es stellte sich heraus, daß 1904 auf dem Katholikentag in Regensburg die Versammlung durch die Herren Dr. Porsch und Dr. Bachem überrumpelt worden war und ohne Diskussion eine neue Geschäftsordnung annahm, in der u. a. auch bestimmt wurde, daß ungeeignete Anträge nicht von der Versammlung, sondern bereits von dem vorbereitenden Ausschuß abgelehnt werden können. In der sich daran anschließenden Preßpolemik hat dann Dr. Porsch zugeben müssen, daß die Krausgesellschaft als ein Verein von Katholiken innerlich berechtigt sei, Anträge zu stellen. Die Krausgesellschaft werde also wahrscheinlich für die diesjährige Tagung in Würzburg Anträge einbringen."

Soll man nicht an der Wahrhaftigkeit von Dr. Porsch zweifeln, wird er dafür zu sorgen haben, daß seine Versicherungen auch greifbare Gestalt gewinnen.

* **Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.** Aus Lübeck wird berichtet: Bei der 41. Tagung der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger wurden Mitteilungen über mehrere Schenkungen und Erbschaften entgegengenommen. Ferner wurden Erweiterungen der Stationen Juist, Spiekeroog, Langeoog, Cuxhaven, Tönning (Ording), Haium (Kirkeby), Müritz und Zingst beschlossen. Mit Rettungsmotorbooten sollen Versuche gemacht werden. Als Ort der nächsten Tagung wurde Duisburg bestimmt. Abends fand nach einer Besichtigung der Rettungsstation im Kurhause Travemünde ein Festmahl statt, bei dem der Vorsitzende Gruner auf den Kaiser, Senator Freese-Bremen auf Lübeck und Bürgermeister Dr. Eschenburg-Lübeck auf die Gesellschaft toastete. Heute beschließt eine Fahrt in die Holsteinische Schweiz die Tagung.

* **Die Polen in Oberschlesien** fühlen sich ihrer Macht sehr sicher. So kommentiert ein polnisches Blatt den Beschluß der Zentrumsgeistlichen in Oberschlesien, keine Kompromisse mit den Polen einzugehen mit folgender stolzen Betrachtung: Ob denn wirklich die schlesischen Zentrumsmänner alle Landtagsmandate sowie viele Mandate zur Kreis- und Gemeindevertretung verlieren wollten? Das wäre doch politischer Selbstmord. — Die Polen betrachten also das Zentrum in Oberschlesien als lediglich von der Gnade der Polen lebend und fällt das Zentrum auf derartige plumpe Drohungen herein, so kann man sich allerdings ungefähr erklären, weshalb es immer noch Zentrumsleute gibt, die lieber ihr Deutschtum aufgeben, als die Freundschaft der Polen. Aus parteipolitischen Rücksichten! Das aber ist ein gar trauriger, bemitleidenswerter Zustand! Erfreulich ist nur, daß diese „Nichts als Zentrumspolitiker" die schärfsten Gegner auch in ihrer eigenen Partei haben.

* **Karl Blind** ist, wie schon kurz gemeldet, vorgestern in seinem Hause in Hampstead infolge Herzschlages gestorben. Karl Blind, der am 4. September 1826 in Mannheim geboren war, nahm als Student der Rechte in Heidelberg an den politischen Unruhen teil und hat wiederholt mit den Aufständischen gefochten, bis er zusammen mit Struve im Schwarzwald gefangen genommen wurde. Er wurde zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt, aber befreit, ging dann nach Paris und 1852 nach London, das seine zweite Heimat wurde. In England ist er seither geblieben. Er widmete sich hauptsächlich geschichtlichen und literarischen Forschungen. Wie er 1848 unerschrocken eine deutsche Gesinnung vertrat, so auch später in seinem Exil. Das trat namentlich 1870/71 hervor, wo er in England sich ganz auf deutsche Seite stellte. Er war denn auch unter den Deutschen in England bis zu seinem Lebensende hoch geachtet.

Hd. **Beleidigung der Schutztruppe.** Die Strafkammer zu Altona des Landgerichts verurteilte gestern den Tischlergesellen und sozialdemokratischen Agitator Reincke wegen öffentlicher Beleidigung der Schutztruppen zu vier Monaten Gefängnis. Reincke hatte während der letzten Reichstagswahlen in einer öffentlichen Versammlung erklärt, die nach Deutsch-Südwestafrika gegangenen Schutztruppen seien verkommene Subjekte.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Partei-Fusion.** Der Zentrumsklub des Reichsrates gab folgendes Communiqué aus: Die auf Grund des katholisch-konservativen Programms gewählten Reichsratsabgeordneten aus Oberösterreich, Steiermark und Salzburg beschlossen nach eingehender Beratung, der christlich-sozialen Partei beizutreten unter Wahrung der bestehenden Parteiorganisationen und der Freiheit der Abstimmung in wirtschaftlichen Fragen.

* **Die ungarischen Krisengerüchte.** Die Krisengerüchte stehen zunächst mit der brennenden Frage der sogenannten Konstitutionsgarantien im innigsten Zusammenhang. Der Minister des Innern Graf Julius Andrassy hat nämlich bis jetzt für die bezüglichen Entwürfe noch immer nicht die Sanktion erhalten. In dieser Frage ist das ganze Kabinett mit Andrassy solidarisch. Man glaubte allgemein, daß diese Frage erst im Herbst aktuell werden würde; die Regierung ist aber jetzt mit dem Plan hervorgetreten, die Delegation noch im nächsten Juni vom Parlament wählen zu lassen, damit die Delegationen schon im September, und somit vor der Tagung des Parlaments, in Wien das gemeinsame Armeebudget für 1908 erledigen können. Dieser Plan stieß bei der Unabhängigkeitspartei auf großen Widerstand, indem diese fordert, daß in erster Linie die Konstitutionsgarantien und dann bald darauf die Wahlreform erledigt werden sollen, damit die Neuwahlen auf Grund des allgemeinen Wahlrechts ausgeschrieben werden können. — In einer späteren Nachricht heißt es: Auf einem Bankett der Unabhängigkeitspartei erklärte der Minister des Innern Graf Andrassy, er hoffe noch immer, daß es nicht zur Krise kommen werde. Kultusminister Apponyi führte aus, man könne heute noch nicht von einer Krise sprechen; sollte eine solche aber ausbrechen, so werde sie nicht partiell sein. Die Mitglieder des Kabinettes würden miteinander stehen und fallen. Graf Theodor Batthyanyi erklärte, die Unabhängigkeitspartei wünsche das allgemeine Wahlrecht. Vorher müßten die Verfassungsgarantien gesetzlich „in Kraft gesetzt werden.

* **Der tschechische Schulverein** hielt am 30. Mai in Prag seine Vollversammlung ab. Sie gab einen Beweis, daß in nationalen Fragen alle Tschechen einig sind. So erklärten die tschechischen sozialdemokratischen Abgeordneten in einer gemeinsamen Zuschrift, daß sie das Recht der tschechischen Minoritätskinder verteidigen werden. Die Einnahmen beliefen sich auf 716 000 Kr., denen 738 000 Kr. Ausgaben gegenüberstehen, die aus dem Vereinsvermögen gedeckt wurden. In Böhmen, natürlich in den deutschen Gegenden, unterhält der Verein 45 Volksschulen, in Mähren und Schlesien, sowie in Niederösterreich 10. Mittelschulen sind noch drei in der Verwaltung des „Matice", doch hofft der Ausschuß, daß auch diese bald in Staatsverwaltung übernommen werden. Im vergangenen Jahre wurde nur eine Vereinsschule in öffentliche Verwaltung übernommen. Dr. Skarda, der Obmann, gab die Erklärung ab, daß alle tschechischen Abgeordneten ohne Parteiunterschied in Schulfragen einig vorgehen werden. Gerade wie die deutschen!!!

Frankreich.

* **General Billot †.** General Billot, ehemaliger Kriegsminister und Senator auf Lebenszeit, ist im 80. Lebensjahre gestorben. Billot war Kriegsminister im Kabinett Méline während der Dreyfus-Affäre.

* **Eine anarchistische Falschmünzerbande** ist, wie schon kurz gemeldet, acht Mann stark, hinter Schloß und Riegel gebracht worden. Sie haben für 100 000 Francs falsche 10 Frankstücke und Silbergeld unter die Leute gebracht; sie alle waren der Polizei als militante Anarchisten bekannt und versicherten dem Untersuchungsrichter, daß sie mit der Falschmünzerei der Bourgeoisie zu Leibe zu gehen gedachten. Sie wollten die Geldschränke der Bankiers „vergiften" und es sich auch dabei wohlgehen lassen. Die von ihnen fabrizierten Goldstücke glichen durchaus den echten, klangen gut und wogen nur etwas weniger. Die genannten Leute hatten alle einen Beruf, so daß man nicht leicht gegen sie Verdacht schöpfen konnte, wenn jemand entdeckte, daß sie ein falsches Geldstück zu wechseln suchten. Sie gingen sehr schlau zuwege: zwei von ihnen machten einen Spaziergang; der eine trug den Vorrat falschen Geldes, der andere hatte echtes Geld und nur eine falsche Münze bei sich, wenn er bei den Kaufleuten eintrat. Im Hause der von Matha redigierten Zeitung „Libertaire" fand man das ganze Falschmünzermaterial in einer Kiste.

Italien.

* **Sozialisten-Unruhen in Rom.** In der Deputiertenkammer gab Ministerpräsident Giolitti Auskunft auf Anfragen wegen der Vorgänge bei Ankunft der Kinder von ausständigen Arbeitern in Rom. Vertreter der Volksparteien und der Arbeitskammer hatten, so erklärt Giolitti, um die Genehmigung nachgesucht, die Kinder, die von Terni erwartet wurden, im Zuge in die Stadt zu geleiten. Im letzten Augenblick teilte der Abg. Chiesa telephonisch mit, daß der Zug den mit der Polizeibehörde vereinbarten Weg zu ändern beabsichtige. Nach der getroffenen Vereinbarung habe sich die Polizei nicht für berechtigt gehalten, die Genehmigung zum Einschlagen eines anderen Weges zu erteilen. Da die Polizei angewiesen war, das zu verhindern, kam es zu einem Zusammenstoß, bei dem einige Personen, und zwar alle bis auf eine leicht, verwundet wurden. Schließlich spricht der Ministerpräsident der Polizei und dem Militär seine Anerkennung wegen ihres besonnenen, festen Verhaltens aus, durch das möglicherweise sehr ernste Folgen vermieden worden seien. (Lebhafter Beifall.)

Holland.

* **Ausstand in Rotterdam.** Der Ausstand der Seeleute umfaßt alle holländischen Dampfer, mit Ausnahme derjenigen der Holland-Amerika-Linie, des Rotterdamschen Lloyd und der Batavia-Linie. Einstweilen sind vom Ausstand nur einige Dampfer betroffen, weil Mannschaften für die Binnenschiffahrt für mehrere Fahrten angemustert worden und an eine 14tägige Kündigungsfrist gebunden sind.

England.

* **Eine uralte Schuld.** Unser römischer P-Korrespondent schreibt uns: Der Marchese Vincenzo Peruzzi aus Florenz hat an den König, die Regierung und das Parlament von England ein Ersuchen gerichtet, sich mit ihm wegen des ihm als dem Erben des Bankiers Tommaso Bonifazio Peruzzi zukommenden Geldes auseinanderzusetzen. Jener Vorfahr der Peruzzi, die s. Z. eine der allerreichsten und den Handel maßgebend beeinflussenden Familien waren und deren damalige Bedeutung sich der heutigen der Familie Rothschild an die Seite stellen läßt, hat an die regierende Familie von England in den ersten Jahren des vierzehnten Jahrhunderts 60 Millionen Lire verliehen; eine Masse Geldes, vermöge der nicht zum wenigsten es England möglich wurde, die Franzosen in der Schlacht an der Schelde zu schlagen und die Bahn zu seiner heutigen Machtstellung frei zu machen. König Eduard III. aber geruhte eines schönen Tages anno 1336 zu verfügen, daß der Staat die Schulden der Königsfamilie nicht zu bezahlen habe, und Peruzzi erhielt nichts zurück und starb vor Herzeleid in London, wohin er geeilt war, um etwas von seinem Vermögen zu retten. Die Familie Peruzzi sank infolge dieses Schlages ökonomisch ganz gewaltig, und gleichzeitig stürzte die damals in Florenz herrschende Welfenpartei. Die Nachkommen, insbesondere Ubaldino Peruzzi, kamen in neuerer Zeit in regelrechte Verhandlungen mit dem Minister Gladstone; indessen wurden die Verhandlungen allemal abgebrochen, wenn die Gläubiger sie einem Erfolge nahe wähnten. Schwerlich wird jetzt Vincenzo Peruzzi mit seinen Ersuchen mehr Glück haben. Uebrigens sind zu dem ursprünglichen Kapital von 60 Millionen inzwischen eine hübsche Summe Zinsen hinzugekommen, selbst wenn nur 4 Prozent Zinsfuß angenommen werden, nämlich — — 290 913 333 333 000 000 Lire. Da aber der Marchese Peruzzi gerade heiratet und somit in guter Stimmung ist, läßt er sich vielleicht eine Kleinigkeit abhandeln. Uebrigens ist interessant, daß unter denen, die der Niedergang des Hauses Peruzzi mit betraf, sich ein Vorfahr Napoleons befindet, nämlich Giovanni di Bonaparte, der damals Besitzungen bei Florenz hatte, und dessen Familie vielleicht wegen des Bankkrachs von da nach Korsika ausgewandert war. Die 294 000 Billionen wird England schwerlich auf diesem Planeten zusammenzuscharren vermögend sein.

Rußland.

* **Tagesbericht.** Bei der Inspektion von Hafenarbeiten wurden gestern vormittag in Petersburg die Ingenieure Bers und Neuberg durch Revolverschüsse getötet; die Uebeltäter sind entkommen. Der Rektor des geistlichen Seminars von Pensa ist im Garten von einem jungen Mann erschossen worden.

* **Der indifferente Tolstoi.** Ein Herr Tschernow hat jüngst Leo Tolstoi auf seinem Gut interviewt. Zuletzt kam das Gespräch auch auf die Duma. Tolstoi erklärte auf eine Frage seines Besuchers: „Für mich ist es völlig gleichgültig, ob es eine Duma gibt oder nicht. Ich finde mich mit der Duma nur ab als mit einer gegebenen Tatsache. Ueber ihren Nutzen in dem gegebenen Moment zu urteilen, vermögen wir nicht. Hierüber werden wir nur nach den Ereignissen urteilen können." — Sympathisieren Sie mit einer Auflösung der Reichsduma? — „Für mich ist dies völlig indifferent. Aber mein Instinkt sagt mir, daß ich mit einer Auflösung der Duma eher nicht sympathisieren würde." — Welches wäre eine richtige Aktion im Falle der Vertagung der Duma? — „Für mich ist auch dies völlig gleichgültig. Wenn Sie solche Fragen stellen, verfallen Sie in diese Irrtümer, weil Sie sich Lenker der Schicksale der ganzen Menschheit dünken. Richtet mehr Aufmerksamkeit auf die eigene Vervollkommnung und nicht auf die Entscheidung der Schicksale der Menschheit. Dazu habt ihr kein Recht . . . richtet die Aufmerksamkeit auf die eigene Vervollkommnung, dann wird sich alles von selber fügen." — Ein Glück für den Fortschritt in der Welt, daß nicht alle Menschen so denken, wie der 79jährige Dichter!

Türkei.

* **Die Balkan-Christen.** Eine griechische Bande drang während des Gottesdienstes in die bulgarische Kirche des Ortes Varekli und ermordete den die Messe lesenden Priester und den Kirchendiener. — Ueber die herzliche Liebe und Freundschaft der beiden christlichen Völkerschaften kommt aus Athen noch folgende Nachricht: Es wird auf das bestimmteste versichert, daß die Behauptung, die griechischen Komitees und Agenten veranlaßten die in Bulgarien ansässigen Griechen zur Auswanderung, unrichtig ist. Aus allgemein bekannten Gründen habe die griechische Regierung ihren Konsularbehörden in Bulgarien neue Weisungen erteilt, nach denen sie ihren Schutzbefohlenen anraten sollen, auf ihrer Scholle zu bleiben. Trotzdem trafen wieder 1000 Flüchtlinge in Athen ein.

* **Unruhen in Uesküp.** Nach Meldungen aus Uesküp wurden dort der Bahnhof, die Brücken und die Straßen militärisch besetzt. Ruhestörungen sind nicht vorgekommen. Die Besetzung des Telegraphenamtes durch die Demonstranten ist deshalb erfolgt, weil die Beförderung einer Depesche nach dem Yildis verweigert war. Die Abordnung der Meuterer erschien auf dem russischen Konsulate. Eine letzte Meldung besagt, daß die Entlassungsscheine eingetroffen sind, und daß der Sultan auf Antrag des Kommandanten von Uesküp, des Oberdivisionsgenerals Osman-Pascha, alle Meuterer begnadigt habe.

Monaco.

* **Deutscher Kirchenbau.** Dem deutschen evangelischen Geistlichen des Fürstentums, Pfarrer Wettstein, ist vom Fürsten Albert die Mitteilung zugegangen, daß er bereit sei, den erbetenen Kirchenbauplatz abzugeben, zuvor aber wissen will, in welcher Weise die Mittel für den Bau aufgebracht werden können. Es ist anzunehmen, daß am Platz zirka 20 000 Francs gezeichnet werden, zirka 40 000 Francs müßten aufgenommen und mit der Zeit amortisiert werden. Die zu erbauende Kirche kann nur dann eine deutsche werden, wenn von deutscher Seite Interesse gezeigt wird.

Marokko.

* **Erfreuliche Nachrichten.** Die neuesten Nachrichten vom Lager des Prätendenten besagen, daß die Anhänger des Sultans in allen Gefechten siegreich gewesen sind, weshalb der Sultan sich entschlossen hat, einen großen Schlag auszuführen. Er hat reichliche Zufuhr von Munition nach dem Kriegsschauplatz abgehen lassen. Heute sollen 500 Askaris von der Mahalla über Melilla nach der Muluja aufbrechen, um die dortige Streitmacht des Sultans zu verstärken. Man erwartet, daß diese Askaris, die seit 5 Monaten von englischen und französischen Instrukteuren täglich gedrillt sind, wesentlich zur Leistungsfähigkeit der Streitkräfte des Sultans beitragen und die endgültige Niederwerfung des Prätendenten ermöglichen werden. Der Aufbruch des Sultans von Fez wird sich unter diesen Umständen zweifellos verzögern.

Chile.

* **Ein ministerloses Land.** Die Ministerkrisis währt nun schon fast einen Monat. Der Präsident eröffnete am 1. Juni den Kongreß ohne Ministerium. Es ist dies der erste derartige Fall in der Parlamentsgeschichte des Landes. Die Opposition ist entschlossen, den Präsidenten zur Ausgabe von Papiergeld in beträchtlicher Höhe zu zwingen. Sie wird voraussichtlich eine Ausgabe im Betrage von 60 Millionen Pesos durchsetzen.

Feuilleton.

Vom deutschen Bauernleben im heutigen Rußland

entwirft Alexander Faure in dem soeben erschienenen Juniheft der „Deutschen Monatsschrift" (Alexander Duncker, Berlin) fesselnde Bilder. Unter den 1 790 489 Deutschen Rußlands finden noch über eine Million, fast 58 Prozent, den Lebensunterhalt durch die Land- und Forstwirtschaft, und für diese kommen vor allem die großen Bauernkolonien an der Wolga, in Südrußland und Wolhynien in Betracht, die zusammen etwa 940 000 Deutsche, also die Hälfte des gesamten Deutschtums in Rußland, umfassen. Einen merkwürdigen Kontrast bietet dem Reisenden, der durch die endlosen, öden Steppen fährt, schon der erste Anblick eines deutschen Bauerndorfes, wenn er bis dahin nur russische Dörfer mit bunten, kuppeligen Kirchen und Kapellen, die wie verkramtes Kinderspielzeug in dem unendlich weichen Hügellande liegen, zu Gesicht bekommen hat.

„Seltsam wird uns zumute", schreibt der Verfasser, „wenn nun in der Steppe, die in ihrem Schweigen eine uns fremde Sprache spricht, das erste deutsche Dorf auftaucht, mit lebhafteren Farben, und die helle, rotgedeckte Kirche mit dem spitzen Turm. Das war noch nordwärts der Krim, und nachher grüßten sie noch oft freundlich zu uns herüber aus näherer oder weiterer Ferne. „Das ist ein deutsches Dorf, es hat eine Kirka", sagten dann wohl meine russischen Reisegefährten und erzählten dies und das von diesen Deutschen. Eine alte Dame mit gutem Lächeln zwischen den Runzeln war darunter, die lobte sie über die Maßen (und wohl auch über Verdienst); aber etwas wie Verwunderung klang doch selbst durch dieses Lob; „auch wenn sie Hunderttausende haben, arbeiten sie noch wie Schwarzarbeiter; ein Russe würde dann doch keinen Finger mehr rühren", setzte sie offenherzig hinzu." Oefter freilich macht sich auch der Neid und Haß gegen die fremden Herren im Lande geltend, und man macht ihnen zum Vorwurf, daß sie ihre Rolle als Lehrmeister, zu der man sie vor hundert Jahren ins Land gerufen, schlecht gespielt hätten, da sie nur an sich und ihren Wohlstand gedacht hätten. Und doch haben die Russen der Umgegend manches von den fremden deutschen Nachbarn gelernt, am meisten dann, wenn sie als Knechte in ihre Dienste traten. Zwischen den deutschen Dörfern sieht man Russendörfer liegen, die sich vielleicht nur durch einen Grad weniger Akkuratesse und Sauberkeit von jenen unterscheiden und jedenfalls nichts mehr gemein haben mit den notdürftig zu Häuschen geformten bemalten Lehmklumpen, wie sie die Kleinrussen sonst zu Dörfern nebeneinanderstellen.

Die deutschen Steppendörfer zeigen im allgemeinen alle dasselbe Gesicht. Alles ist rechteckig, genau nach der Schnur angelegt, mit eigentümlicher Pedanterie. Von einem malerisch einen Berg hinan gestellten russischen Dorf sagte ein Kolonist mir verächtlich: „Da habe sie nicht nach der Schnur gebaut . . . ." Schnurgerade ist die Dorfstraße, dazu enorm breit, bis zu siebzig Meter; — so können aber die Herden und die Pferde besser ausgetrieben werden, alle miteinander auf die Weide, wie es hier Brauch ist. Fast wie ein nach zwei Seiten offener Platz sieht die Straße aus — auch mittlere Dörfer haben nur eine —; sie wird flankiert von langen weißen oder doch hellen Mauern, in Brusthöhe aus Ziegeln oder Muschelkalk aufgeführt. In ununterbrochener Linie schließt sich eine an die andere, meist durchbrochen, in gefälliger Form. Ich habe aber auch da, wo es etwas mehr Holz gab, regelrecht gestrichene Zäune gesehen in europäischem Geschmack. Hohe Akazien — für die Steppe der dankbarste Baum — ließen ihre gefiederten Zweige und die schneeigen Blütenkolben über die Mauern hängen. Die Häuser dahinter hatten sich diskret zurückgezogen und versteckten ihre Dächer unter buschigen Kronen. Die Häuser selbst sind einstöckige, aber ansehnliche Gebäude, oft mit Vorbau und Veranda versehen; meist sind sie aus Backsteinen gefertigt und vielfach in lebhaften Farben gestrichen. Es ist ein breites und bequemes Leben, das in ihnen geführt wird. „Hier ist keine Kopekenwirtschaft, sondern eine Rubelwirtschaft", sagt echtes Bauernprotzentum selber.

Aber der Aufruhr, der im ganzen Lande herrscht, hat seine Wirkung auch auf diese Dörfer erstreckt. Zunächst hat die Bewegung günstig auf die Deutschen gewirkt, die bis dahin weltabgeschieden dahin gelebt hatten. Das zeitweilige Aufhören jeden Druckes und das allgemeine Aufflammen ließ auch ihr Nationalgefühl sich aufraffen. Sie fühlten sich wieder als Deutsche von einem Stamm, nicht nur als die höherstehende Rasse im Lande. Sie suchten sich wieder ihre Sprache zu sichern und sie suchten Anschluß einer an den andern. Schulvereine wurden gegründet, Versammlungen abgehalten, in Odessa und sonst hin und her. Aber auch politisch lernten sie denken und empfinden. Sie mußten ja teilnehmen an der großen Reichspolitik, mußten wählen und Partei ergreifen. Und deutsche Kolonisten kamen in die Duma. So kam es zu der deutsch-südrussischen Gruppe und anderem." Wirtschaftlichen Schaden hat die Revolution den deutschen Bauern überall da, wo sie geschlossen in ihren Dörfern saßen, bisher kaum getan. Vor den Deutschen in größerer Menge, selbst wenn sie nicht einmal regelrecht bewaffnet waren, hatten die Russen gewaltigen Respekt. „Die Deutschen kommen!" war ein Schreckensruf für die Revolutionäre ebenso wie für die Helden vom Schwarzen Hundert, und man hatte in vielen deutschen Dörfern regelrechten Selbstschutz, auch wohl militärischen Schutz. Anders war es freilich auf den „Gütern" der einzeln wohnenden großen Bauern oder in den Dörfern, wo sie mit Russen zusammenwohnen, oder endlich gar auf den Riesenbesitzungen der deutschen Großgrundbesitzer um Odessa. Hier ist wohl geplündert worden und verbrannt, hier hat man zerstört und unermeßliche Werte — oft dazu in unmenschlicher Grausamkeit gegen Pferde und Vieh — vernichtet.

*

* **Unsere wissenschaftliche Beilage Natur und Geist** enthält heute folgende Beiträge: Ursprung der Moralbegriffe nach Westermarck, von Otto Hiele (Leipzig). — Keramik und Gartenkunst, mit einem Schlußwort über die diesjährige Internationale Gartenbau- und Bindekunstausstellung in Dresden, von F. Meyer-Schönbrunn (Berlin). — Rundschau.

* **Ideal.** Im Juniheft der „Neuen Rundschau" (Verlag S. Fischer in Berlin) veröffentlicht Oscar A. H. Schmitz eine Anzahl Glossen über das viel mißbrauchte Wort „Ideal", von denen folgende hier wiedergegeben seien:

„Ideal ist ursprünglich ein philosophischer Terminus technicus für eine Weltanschauung, deren Hauptvertreter Plato und Kant sind. Man soll den Fachphilosophen diesen Ausdruck nicht streitig machen.

Ideal nennt sich die Weltanschauung der Gebildeten, die das Christentum als Dogma fallen gelassen haben, aber den christlichen Geist jedenfalls wollen oder auf die Wissenschaft schwören, oder auf die Schönheit, die Menschheit, den Fortschritt, oder auf Goethe, Beethoven oder Mrs. Blavatsky.

Ideal nennt sich ein Mensch, der, statt das tüchtig zu tun, was er vielleicht könnte, sich nach etwas „Höherem" sehnt oder darin dilettiert, der, statt zu arbeiten, von seiner „Mission", seiner „Lebensaufgabe" spricht.

Ideal nennt sich ein Künstler, der sich nicht in den Rahmen seines Talents zu fügen vermag, sondern „titanische Ideen" in das geduldige Material zwängen möchte.

Ideal nennt sich das Mißtrauen gegen sich selbst, der innere Bankrott, die seelische Falschmünzerei, das geistige Parvenutum, das den guten Willen zur Tat für die Tat genommen haben will.

Ideal nennt sich die Glorifizierung aller untauglichen Versuche.

Ideal nennen sich die Frauen, die den zahmen Kitzel sogenannter platonischer Beziehungen einer tapferen Hingabe vorziehen.

Ideal nennen sich Männer, die mit armen Mädchen schlafen gehen und ihre Schüchternheit ausnützen, um sie „aus Liebe", d. h. gratis, zu besitzen, Männer, die „um ihrer selbst willen" geliebt sein wollen.

* **Das Adreßbuch der deutschen Rednerschaft,** das die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, Berlin NW., Lübecker Straße 6, alljährlich herausgibt, ist soeben in 17. Ausgabe erschienen. Es enthält die Vortragsanzeigen von 157 Rednern und Vortragenden, die nach geographischen Bezirken geordnet und außerdem nach den verschiedenen Arten von Vorträgen (Demonstrations- und Experimentalvorträge, Rezitationen usw.) gruppiert sind. Das Adreßbuch ist für alle Vereine, die öffentliche Vorträge veranstalten, ein unentbehrliches Hilfsmittel geworden. Die darin verzeichneten Vortragenden sind Vortragskräfte, die nach dem Urteil der kompetenten Vereinsvorstände sich in ihrer Tätigkeit bewährt haben. Die Gesellschaft führt außerdem einen Redner- und Vortragsnachweis, der billige und bequeme Anschlüsse für Vortragsreisen ermöglicht und die Kosten für die Veranstaltung von Vorträgen wesentlich ermäßigt und stellt allen Interessenten Broschüren und Abhandlungen über das öffentliche Vortragswesen und über Volksunterhaltungsabende und Kunstabende zur Verfügung.

* **Ernst Häckel, der Kaiser und die freie Forschung.** Professor Ernst Häckel hat sich, wie die „Voss. Ztg." mitteilt, während seines Aufenthalts in Stockholm einem Mitarbeiter des „Svenska Dagblad" gegenüber in bemerkenswerter Weise über die Stellung der freien Forschung in Deutschland und Kaiser Wilhelms Standpunkt zu dieser ausgesprochen. Der Kaiser, sagte Häckel, ist eine eigentümliche Doppelnatur. In gewisser Beziehung kann er sehr freisinnig sein, aber in anderer Beziehung steht er wie eine Gestalt aus dem Zeitalter Karl des Großen da. Durchdrungen von der Idee der Reichseinheit, ist er zu allem bereit, diese zu schützen, und da er alles, was die Autorität der Religion schwächen kann, auch als eine Gefahr für die Reichseinheit hält, betrachtet er vom kirchlichen Standpunkt aus die freie Naturforschung mit der gleichen Sorge, wie vom politischen Standpunkt aus den Vormarsch der Sozialdemokratie. Darum wird der Darwinismus von offizieller Seite in Deutschland auch nicht anerkannt, was um so mehr inkonsequent ist, als selbst einer der eifrigsten Verteidiger der katholischen Kirche, der Jesuitenpater Wasmann, ein auf seinem Gebiet wirklich hervorragender Biolog, die Lehren des Darwinismus durchaus anerkennt, außer in dem, was die Erklärung zu den Phänomenen betrifft, die er nicht verleugnen kann. Und die Taktik, die man von leitender Seite befolgt, wird natürlich von den „gesellschaftserhaltenden" Elementen aufgenommen, und dies auch in wissenschaftlichen Kreisen. Während ich als Auszeichnung für wissenschaftliche Wirksamkeit zum Ehrendoktor kreiert wurde, hat gleichzeitig Professor Reinke in Kiel im preußischen Herrenhause einen Sturm gegen mich erregt, indem er erklärte, daß die gesetzlichen Bestimmungen über wissenschaftliche Freiheit nicht auf die Verbreitung meiner Gesinnungsfreunde, des Monistenbundes, anwendbar seien, und in versteckter, aber durchaus unzweideutiger Weise forderte Reinke, daß die Staatsmacht gegen den Bund einschreiten müßte. Glücklicherweise bringen derartige Angriffe mehr Nutzen als Schaden, ja, meinte Häckel, man könnte sogar erwägen, ob wir nicht Reinke eine Dankadresse zustellen sollten. Bei dieser Gelegenheit sprach sich Häckel auch über Bemerkungen in einem der Einleitungskapitel des Werkes „Die Welträtsel" aus, worin er gesagt hatte, daß Linné völlig auf der Grundlage des Mittelalters stände, ein Ausspruch, der möglicherweise hier und dort die Auffassung hervorgerufen hat, daß Linné in wesentlicher Beziehung veraltet sei. Jener Ausspruch ist aber, wie Häckel jetzt erklärt, in dem Sinne zu verstehen, daß das meiste der Vorarbeiten und des Materials, was den Aufschwung der modernen Forschung ermöglichte, bei Linnés Auftreten fehlte. Um so genialer wäre Linnés Scharfblick gewesen. Als erster stellte er in seinem Systema naturae die Klasse der Primaten, die erste Ordnung der Säugetiere, auf, in diese den Menschen stellend, und diese Klassifikation habe siegreich die Probe bestanden. Von noch größerer Bedeutung wäre Linnés Einsicht, daß alle Säugetiere einen einzigen Stamm im Naturreich bilden. Im übrigen war er nicht in Unkenntnis darüber, daß die Arten nicht unveränderlich wären. Schließlich meinte Häckel, nach heute, 200 Jahre nach Linnés Geburt, ständen alle Biologen, deren Einsatz in der wissenschaftlichen Welt von Bedeutung sei, auf der von Linné geschaffenen Grundlage. Ohne diese wäre keine moderne Naturforschung möglich, und ohne Linné hätten wir keinen Darwin gehabt.

* **Hochschulnachrichten.** Aus Berlin teilt man uns mit: Auf Anordnung des preußischen Kultusministers werden in den ersten beiden Wochen des Juni an den preußischen Hochschulen statistische Erhebungen angestellt, die sich in mancherlei Beziehung von den Feststellungen der früheren Jahre unterscheiden. Die Fragebogen enthalten nicht nur die bisher üblichen Rubriken für Name, Geburtstag und -Jahr, Wohnsitz der Eltern und des Studierenden, Staatsangehörigkeit, Religionsbekenntnis, Fakultät usw., sondern gehen auch auf die Vorbildung der Studierenden ein; ferner wird genaue Auskunft über Militärverhältnis, Beruf des Vaters („hat der Vater eine Hochschule besucht?"), Genuß von Stipendien und Freitischen (werden unterschieden in Staatsbeam. Universitätsstipendien und Stipendien von Gemeinden oder Korporationen), Honorarstundung, Familienstipendien usw. verlangt. —

* **Kleine Chronik.** Der bekannte Photograph und Erfinder Ottomar Anschütz ist im Alter von 62 Jahren in Berlin gestorben. — Geheimer Bergrat v. Renesse ist in Osnabrück gestorben. — Auf der Deutschen Botschaft in Rom fand am Freitag die Unterzeichnung eines notariellen Schenkungsaktes statt, wodurch Geheimer Kommerzienrat v. Mendelssohn-Bartholdy sein Eigentum an der Villa Falconieri in Frascati auf den Deutschen Kaiser überträgt. — Der Direktor der Vereinigten städtischen Bühnen in Graz, Herr Alfred Cavar, wird im Herbst von dieser Stellung scheiden. — Wilhelm Wolters hat soeben einen neuen dreiaktigen Schwank: „Der Lebemann" vollendet, der vom königlichen Schauspielhause zu Dresden zur Aufführung angenommen wurde.

SLUB Wir führen Wissen.

Die englischen Journalisten in Dresden.

II.

Die englischen Journalisten wurden bei ihrer Ankunft in

Pillnitz

von dem Minister des königlichen Hauses von Metzsch empfangen, worauf sie im Kuppelsaale des Königlichen Schlosses den Lunch einnahmen. Die Gäste promenierten alsdann in dem herrlichen Schloßgarten. Gegen 3 Uhr trat die Gesellschaft alsdann die Rückfahrt nach Dresden wieder an. Während der Fahrt, die von herrlichem Wetter begünstigt war, konzertierte die Kapelle des Schützen-Regiments. Kurz vor 4 Uhr landete der Dampfer in Dresden. Eine große Menschenmenge, die sich am Elbufer angesammelt hatte, erwartete die Ankunft der englischen Gäste. Hier teilte sich die Gesellschaft. Während einige der Herren eine Rundfahrt durch die Stadt unternahmen, besichtigten andere das grüne Gewölbe, die Gemäldegalerie, die Porzellansammlung usw. Um 6½ Uhr fand

die Festvorstellung

im Königlichen Opernhause statt. Es wurde den Gästen zu Ehren die Straußsche Oper „Salome" gegeben.

Das Festessen.

Nach der Oper fand ein von der Stadt Dresden zu Ehren der Gäste gegebenes Festessen auf dem Königl. Belvedere statt. Hierbei ergriff

Oberbürgermeister Dr. Beutler

das Wort. Er gedachte des Empfanges, der einer Deputation der Journalisten beim König zuteil geworden ist, wofür er den Dank aussprach. Dann ging der Redner auf ein Charakteristikum unserer Zeit, das Wachstum des Verkehrs und damit der Berührung der Völker untereinander ein, die es eigentlich sonderbar erscheinen lassen, daß man sich nicht unter den Nationen näher komme und besser verstehe.

Wir dürfen auf eine Beseitigung dieser Mißverständnisse und dieser Unkenntnis um so sicherer hoffen, je fester und beharrlicher wir selbst in dem Bestreben bleiben, jene Unkenntnis und jene Mißverständnisse zu beseitigen und alles Einigende und Verbindende zwischen diesen beiden Völkern in das rechte Licht zu rücken. Eine in beiden Ländern und Völkern gleich stark hervortretende Eigenschaft ist die treue Anhänglichkeit des Volkes an den Monarchen, der auf seine Geschicke einen großen, wenn auch verfassungsgemäß begrenzten Einfluß ausübt. Verehren wir in Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser den glänzend begabten, unermüdlich tätigen Herrscher, der ebenso für unser Heer und unsere Flotte sorgt, wie in allen Werken des Friedens anregend und fördernd wirkt, so bewundern wir ebenso mit unseren Gästen Se. Majestät den König von Großbritannien und Irland, der nicht bloß als Repräsentant seines Volkes, sondern auch als der geistige Leiter des gewaltigen englischen Weltreiches gilt.

Die Rede klang in ein Hoch aus auf den König von Sachsen, den Kaiser und König Eduard.

In Erwiderung auf die Rede des Herrn Oberbürgermeisters Beutler und des Stadtverordneten Dr. Schiebler, der die Gäste namens der städtischen Kollegien begrüßt hatte, hielt

Professor Mac Kinnon

von der St. Andreas-Universität in Edinburg eine hochbedeutsame, vielfach von Beifall unterbrochene Rede, in der er u. a. sagte:

Seit wir den deutschen Boden betreten haben, haben wir eine Sünde begangen: Wir haben nicht nur viel geredet, sondern wir haben viel zu viel englisch und zu wenig deutsch gesprochen. Ich werde nun versuchen, nach guter alter Sitte ein paar Worte deutsch mit ihnen zu reden. Meine Herren! Wir sind überwältigt von dem großartigen Empfang, der uns hier in Dresden zuteil geworden ist. Wenn Sie mich fragen, was mir am meisten auf meiner Reise in Deutschland aufgefallen ist, so würde ich den meisten Nachdruck legen auf den wunderbaren Aufschwung, den Deutschland seit jener Zeit gemacht, in der ich hier studierte. Seitdem hat Deutschland eine großartige Periode des Fortschrittes hinter sich. Was Deutschland geleistet hat, verdankt es nicht zuletzt der modernen Auffassung, daß die Nationen zur Erreichung ihrer Ideale nicht in Konflikt zu geraten brauchen mit den legitimen Interessen anderer Nationen. Ich für meinen Teil glaube an die Idee der Gemeinschaft der Nationen nicht nur in humanitären, sondern auch in praktischem Sinne. Ich glaube, daß Deutschland und England Mißgunst und Neid über Bord werfen können und sich auf wirtschaftlichem Gebiete so zusammentun, wie sie es bereits auf geistigem Gebiete getan haben.

Der Redner erinnert dann an den Ausspruch Goethes über den Streit, wer größer sei, Goethe oder Schiller? und zog daraus den Schluß: Deutschland und England sollen sich nicht darüber streiten, welche von beiden Nationen die größere und tüchtigere ist, sondern froh sein, daß es zwei solche Nationen auf der Welt gibt.

Der zweite englische Redner des Abends,

Mister Kinlock-Cook

führte aus: Sie haben uns begrüßt als die Vertreter einer großen Nation, die wegen ihrer Errungenschaften auf dem Gebiete der Zivilisation von aller Welt bewundert wird. Wir kommen aber zu ihnen, gleichfalls Angehörigen einer großen Nation. Wir freuen uns mit Ihnen Ihres Aufschwunges in Handel und Gewerbe. Ich ergreife diese Gelegenheit, um meinen und meiner Freunde Dank für die hochherzige Gesinnung zum Ausdruck zu bringen, die der Kaiser uns gegenüber bekundet hat. Ich erfülle auch die angenehme Pflicht, an dieser Stelle für die Einladung des Königs von Sachsen zu danken. Leider haben wir keine Zeit, Sachsen zu besuchen, das uns Engländern gerade besonders nahesteht, weder den sächsischen Markt, noch die Industriestädte, Freiberg, Chemnitz, Plauen usw., die den Weltmarkt mit ihren Erzeugnissen versehen. Aber Sie können versichert sein, daß wir das, was wir hier schauen durften, nicht sobald vergessen werden.

Im Namen der Presse

begrüßte Chefredakteur Wolf von den „Dresd. N. Nachr." der an die schönen Eindrücke der vorjährigen Reise deutscher Journalisten nach England erinnerte und dann auf den Austausch von Schauspielern und Künstlern zwischen England und Deutschland zurückgriff und des gegenseitigen Verständnisses unserer Dichter gedachte.

Ein solches Verstehen ist kein Zufall, kein einzelnes Ereignis. Es wurzelt tief in der geistigen, in der Stammesverwandtschaft der beiden Völker. Deshalb muß es möglich sein, daß wir beide mit Ehren dieses Verständnis weiterpflegen, daß wir mit Ehren über Mißverständnisse hinwegkommen. Der Wettbewerb, der uns manchmal trennt, er führt uns doch auch in tausend Beziehungen zusammen. Das dürfen wir nicht vergessen. Und wenn Sie aus Deutschland Erinnerungen mitnehmen, wie wir aus Britannien, aus dem herrlichen Lande eines stolzen, freien Bürgertums, so wird sich auch die Presse der beiden Länder verstehen lernen ohne Unterschied der Partei. Dieses Verständnis wird aber nicht zuletzt zugute kommen der Presse selbst, die in Deutschland noch nicht den Rang inne hat, der ihr gebührt. Aber Sie, verehrte Kollegen, müssen uns auch so nehmen, wie wir sind: „For such as we are made of, such we be."

Mister Thomson,

der Redakteur der bekannten englischen sozialistischen Sonntagszeitung „Reynolds News Paper" in London führte ungefähr aus: Wenn einige von uns noch Zweifel darüber hegten, was für Gesinnungen und Meinungen über England wir in diesem Lande finden würden, so sind diese Zweifel jetzt vollständig beseitigt. Ich glaube, im Namen aller zu sprechen, wenn ich erkläre, daß — seit wir in Deutschland sind — wir das Gefühl haben können, daß wir unsere Vettern von der andern Seite der Nordsee besuchen. Auf die politische Seite des Besuches übergehend, bedauerte der Redner den Federkrieg in gewissen Blättern beider Länder, und hoffte, daß der Besuch der englischen Journalisten dazu beitragen werde, den großen Fehler zu beseitigen, daß diese Blätter mit ihren mutwillen Anzapfungen überschätzt würden. Redner forderte zum Schluß seine Kollegen auf, auf das Wohl der Stadt Dresden und des Landes zu trinken, dem die angelsächsische Rasse ihren Namen verdanke.

Unter den inoffiziellen Reden ist die des bekannten Friedensapostels

Mister Stead

hervorzuheben, der in humorvoller Weise die anwesenden Damen und die sächsischen Mädchen im allgemeinen feierte und als ihr Ideal die Madonna Sixtina hinstellte, die seine Landsleute vor wenigen Stunden bewundert hätten. Im Anschluß hieran betonte der Direktor der Gemäldegalerien

Geh. Hofrat Professor Dr. Woermann

das gemeinsame Streben der beiden Völker auf dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Gegen 11 Uhr wurde die Tafel aufgehoben und kurz darauf verließen die Gäste die sächsische Residenz, um im Sonderzuge 11 Uhr 50 Min. nach München zu fahren.

*

Die „Nordd. Allg. Ztg." zum Journalistenbesuch.

△ **Berlin**, 1. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Zum Besuch der englischen Redakteure in Berlin schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.": „Der bisherige Verlauf der Reise und die von den Vertretern der englischen Presse in Deutschland empfangenen Eindrücke, wie sie sich in persönlichen Aeußerungen, ebenso wie in Auslassungen englischer Blätter kundgetan haben, bestärken uns in der vor acht Tagen ausgesprochenen Hoffnung, daß der Aufenthalt so zahlreicher angesehener britischer Männer der Feder in Deutschland nach beiden Seiten dahin wirken wird, die Verständigung von Volk zu Volk zu fördern und in Zukunft Mißverständnissen vorzubeugen, die während der letzten Jahre mehrfach verstimmenden und verbitternden Einfluß gehabt haben. Wird zwischen immer weiteren Kreisen der deutschen und englischen Natur ein gegenseitiges wohlwollendes Verständnis geschafft, so wird man leichter als seither über die Erzeugnisse unberechtigten Mißtrauens oder absichtlicher Irreführung zur Tagesordnung übergehen.

Letzte Lokalnachrichten.

⊙ **Berliner Vaudeville-Ensemble.** Direktor Haller ist mit seiner Künstlerschar wieder einmal in Leipzig eingezogen und hat statt des Theatersaales im Kristallpalast die Bühne des Neuen Operettentheaters am Thomasring bezogen. Das ist aber auch das einzige Neue, das er uns bietet. Denn im übrigen ist er seinen früheren Prinzipien treu geblieben: uns die französischen Possen und Schwänke neuester Provenienz und von schärfster Zubereitung vorzuführen. Literarische Ambition hat Herr Haller, wie wir schon öfters ausgeführt haben, gewiß nicht. Aber er weiß mit dem Geschmack desjenigen Teiles des Publikums, der sich im Theater unterhalten, nichts weiter als unterhalten will, zu rechnen und — kommt dabei brillant auf die Kosten. Diesmal bringt Direktor Haller uns das Zugstück des Berliner Residenztheaters, die Posse: „Haben Sie nichts zu verzollen?" aus der wohlrenommierten Fabrik von Maurice Hennequin und Pierre Veber, und wenn die Anzeichen nicht trügen, wird das Stück für die zwei Monate, die das Vaudeville-Ensemble bei uns bleibt, ausreichen, um volle Häuser zu machen. Auf den Inhalt des Stückes hier einzugehen, geht wohl nicht an. Wenn etwas an der mehr als deutlichen sogenannten Posse zu bewundern ist, so ist es die geradezu verwegene equilibristische Fertigkeit, mit der es die Verfasser verstanden, aus der an sich unschuldigen Frage: „Haben Sie nichts zu verzollen?" ein Treibhaus, um nicht zu sagen Mistbeet, zu schaffen, auf dem Blüten von jenem gefährlichen Geruch emporwuchern, der für empfindsame Nerven absolut tödlich wirkt. Gespielt wurde die Posse so, wie alle Stücke des Hallerschen Ensembles gespielt werden: In schnellstem Tempo und mit deutlichster Betonung alles dessen, was zu betonen nötig war. Und das war sehr viel. Carl Geßner, ein zweiter Giampietro, Adolf Callenbach, Kurt Lilien, Frank Harold, Ferry Körner, Roberte Sorel, Fernande Dinghaus und Mila Ebelsberg waren die Träger der Hauptrollen. Das Publikum amüsierte sich königlich.

* **Im Kristallpalast-Theater** begann gestern abend die 4. Internationale Ringkampf-Konkurrenz um die Meisterschaft für Europa und um den goldenen Pokal des Kristallpalastes. Daß das Interesse für den Ringkampfsport nicht im Abnehmen, sondern eher im Zunehmen begriffen ist, bewies das fast ausverkaufte Haus und das Interesse, das den vier Konkurrenzen des ersten Abends vom Publikum entgegengebracht wurde. Unter den 20 Ringern, die an der Konkurrenz teilnehmen, befinden sich natürlich viele gute Bekannte. Da sind wieder der rheinische Riese Urban Christoph, der Riese Antonitsch, der schwere Pierrard le Colosse, die Deutschen Heinrich Weber, Carl Fürst, Otto Meyer usw., und schließlich auch der „Star" der Ringer Heinrich Eberle. Sie alle wurden herzlich begrüßt und konnten mit Genugtuung die Teilnahme feststellen, die man ihrem Erscheinen entgegenbrachte. Als erstes Paar rangen unter Leitung des Managers Ratanssen-Hamburg der Franzose Mathieu Bernard und der Schlesier Hermann Spitzer. Sieger wurde nach heißem und wechselvollem Kampfe Bernard in 15 Min. 50 Sek. Das zweite Paar stellten der serbische Riese Antonitsch und der Deutschamerikaner Tom Jackson. Sieger wurde nach 5 Min. 45 Sek. Antonitsch. Als drittes Paar betraten der Pole Max Lewitzky und Otto Meyer-Ludwigshafen den Teppich. Sieger wurde nach brillanter Arbeit Otto Meyer nach 12 Min. 36 Sek. Zuletzt rangen Heinrich Eberle, der Meisterringer von Deutschland, und der Rheinländer Fred Paulsen. Es gab einen überaus interessanten Sport, in dem beide Ringer ihr Können zeigen konnten. Aber schon nach 7 Min. 37 Sek. vermochte Heinrich Eberle seinen berühmten Untergriff anzubringen und den Rheinländer sanft an die Schultern zu legen. Selbstverständlich wurde Eberle förmlich gefeiert. Auf den übrigen Teil des reichhaltigen Programms kommen wir noch zurück.

* **Wohltätigkeitsfest zum Besten eines sächsischen Taubstummenheims unter dem Protektorate der Frau Gräfin Vitzthum von Eckstädt.** In den Festsälen des Zoologischen Gartens hatte sich gestern abend eine illustre Gesellschaft aus den ersten Kreisen unserer Stadt versammelt, um Zeuge eines Festes von hoher künstlerischer Kraft und feiner Beseelung zu sein. In liebenswürdiger Weise hatten sich zahlreiche Damen und Herren der Gesellschaft freudig in den Dienst der von einem humanen und edlen Gedanken getragenen Veranstaltung gestellt und ihr einen ebenso vielseitigen, wie genußreichen Charakter verliehen. In lebenden Bildern, in Nationalfesten, in Klavier- und Violinvorträgen, zuletzt in einem Lustspiel kam das zum Ausdruck. Neben den rein künstlerischen Darbietungen des Abends brachen die geselligen Momente in den Arrangements der Büfetts, der Osteria usw. hervor, so daß die vielen Hunderte Besucher eine Fülle von Anregung und Belebung fanden. Wir kommen noch ausführlich auf das Fest zurück.

Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen

Paradediner beim Kaiserpaar.

Berlin, 1. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Heute abend um 6 Uhr fand beim Kaiserpaare im Weißen Saale des Schlosses ein Paradediner statt. Der Kaiser trank seinem Gaste, dem Prinzen Georg von Bayern, dem Reichskanzler und dem kommandierenden General zu. Nach der Tafel hielten die Herrschaften Cercle. Abends 8 Uhr war Galaoper im Opernhause.

Die braunschweigische Abordnung in Willigrad.

* **Schloß Willigrad**, 1. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Nachdem die braunschweigische Abordnung und die beiden mecklenburgischen Minister Graf Bassewitz und Dr. Langfeld im Schloß Willigrad angekommen waren, wurden sie vom Herzog und der Herzogin begrüßt. Alsdann wandte sich der braunschweigische Staatsminister v. Otto in einer Rede an den Herzogregenten. Der Staatsminister wies auf die einstimmige Wahl des Herzogs zum Regenten hin. Die Abordnung sei beauftragt, ein Schreiben des Regentschaftsrates zu überreichen, das um Annahme der Wahl bitte. Der Regentschaftsrat und die Landesversammlung seien sich bewußt, welch ernste hohe Aufgabe aus der Regierung des braunschweigischen Landes dessen Regenten, zumal in der gegenwärtigen Zeit, erwachse. Sie würdige voll und ganz die Bedeutung des Opfers, das der Herzog bei der Erfüllung der Bitte zu bringen haben werde. Mit tiefstem Danke und vollem rückhaltlosen Vertrauen werde das Herzogtum den Herzog aufnehmen und allezeit bereit sein, ihm Treue und Gehorsam zu leisten.

Der Herzogregent erwiderte: „Meine Herren! Ich danke Ihnen aufrichtig für Ihre mir soeben aufs neue im Namen der braunschweigischen Regierung und des Volkes durch den Staatsminister zum Ausdruck gebrachten Gesinnungen. Dieses mir aus weiten Kreisen des Landes entgegengebrachte Vertrauen, das am 28. Mai in der Landesversammlung einstimmigen Ausdruck fand, bewog mich auch, dem Rufe des deutschen Bruderstammes zu folgen, und ich nehme hiermit die Wahl zum Regenten des Herzogtums Braunschweig an. Ich hoffe, daß es mir vergönnt sein möge, mit Gottes Hilfe die Regierung zum wahren Segen des Landes zu führen. Es ist mir eine Freude, Ihnen, als berufenen Vertretern unseres braunschweigischen Landes, hier in meiner Heimat meinen ersten landesfürstlichen Gruß entbieten zu können." Nach dieser Erklärung verfügte sich das Herzogspaar mit seinen Gästen in die Halle und verweilte dort mit ihnen in angeregter Unterhaltung.

Fürst Bülows Norderney-Reise.

= **Berlin**, 1. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Die Ankunft des Fürsten Bülow auf Norderney wird, bestem Vernehmen nach, in den ersten Tagen des Monat Juli erfolgen.

700 neue Lokomotiven.

* **Berlin**, 1. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meldet: Das Eisenbahnzentralamt Berlin wurde beauftragt, wegen Beschaffung von 700 Lokomotiven verschiedener Gattung für das Etatsjahr 1908 mit den Werken zurzeit für die preußisch-hessische Staatseisenbahnverwaltung beschäftigt sind, in Verhandlung zu treten. Die Lieferung dieser Lokomotiven soll am 1. April 1908 beginnen und am 31. Oktober 1908 abgeschlossen sein.

Ein opferfreudiger Streikliebhaber.

= **Offenbach**, 1. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Dem Metallarbeiterverband wurde zur Durchführung der Offenbacher Streikbewegung von unbekannter Seite eine Million Mark gespendet.

Die englische Städtestudienkommission.

: **Köln**, 1. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Gegen 4 Uhr nachmittags traf die englische Kommission zum Studium der deutsch-städtischen Einrichtungen von Heidelberg in Königswinter ein, wo sie am Bahnhof vom britischen Konsul Nissen empfangen wurde. Die Gesellschaft ist hochbefriedigt von ihrem Besuch in Deutschland, der allen Teilnehmern, wie diese wiederholt versicherten, unvergeßlich bleiben werde. Später vereinigte sich die Gesellschaft zu einem Festmahl, das vom Konsul Nissen gegeben wurde.

Die Ministerkrisengerüchte in Ungarn.

= **Pest**, 1. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Die von den Blättern verbreiteten Ministerkrisengerüchte werden von autoritativer Seite als unbegründet bezeichnet. Es sei alle Aussicht vorhanden, daß die zwischen der Krone und der ungarischen Regierung wegen mehrerer in Vorbereitung befindlicher Gesetzentwürfe bestehenden Differenzen bei der am 6. Juni erfolgenden Ankunft des Kaisers in Pest beigelegt werden. (S. Ausl.)

Seeleutenausstände.

Paris, 1. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Die ausständigen Seeleute versuchten auf mehreren Schiffen die Mannschaft von der Arbeit abzuhalten; auch versuchten sie, aber vergeblich, den Dampfer „Ville des Faz" an der Abfahrt zu verhindern, indem sie die Hafenausfahrt mit Booten versperrten. Der Verband der Kapitäne für große Fahrten und der Marineoffiziere zu Saint Nazaire hat einstimmig beschlossen, sich dem allgemeinen Ausstande anzuschließen.

Bordeaux, 1. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Der Ausstand der eingeschriebenen Seeleute wird voraussichtlich erfolgen. Es herrscht vollkommene Ruhe. Das Beladen und Löschen an Bord der französischen und fremden Schiffe ist nicht unterbrochen.

Rotterdam, 1. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Berittene Polizei und Marineinfanterie bewachen die Zugänge zum Bureau der Vereinigung der Reeder. Der Marineminister und der Kommandeur der Garnison von Rotterdam besuchten heute das Bureau der Vereinigung der Reeder und hatten dann eine Besprechung mit dem Bürgermeister. (S. Ausl.)

Die Unruhen in China.

Schanghai, 1. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) In Pakhoi und Lientschou ist die Lage ruhig, jedoch herrscht Ungewißheit über das übrige Aufstandsgebiet, besonders in Tschintschou, nordwestlich Lienschou. Die Verbindung zwischen Pakhoi und Tschintschou ist unterbrochen. Die Gesamtlage ist bedenklich. Ueberall werfen fremdenfeindliche Agitatoren und Rebellen. Pakhoi selber ist nicht gefährdet. Das Kanonenboot „Iltis" kehrte einstweilen nach Hongkong zurück. In Swatau und Amoy richten sich die Unruhen hauptsächlich gegen die chinesischen Beamten. Die Verbindung der Stadt Swatau mit Jaoping, das als Herd der Unruhen anzusehen ist, ist unterbrochen.

Amoy, 1. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Auf halbem Wege zwischen Amoy und Swatau hat ein Zusammenstoß zwischen kaiserlichen Truppen und den Aufständischen stattgefunden. 700 Mann sind gefallen. Die Aufständischen haben sich zurückgezogen, doch wird erwartet, daß sie die Feindseligkeiten wieder aufnehmen, sobald die Truppen zurückgezogen sind. Die Aufrührer sind gut organisiert, aber schlecht bewaffnet. Plünderungen finden nicht statt und die Fremden werden nicht belästigt. Die Ursache des Aufstandes liegt darin, daß die Beamten in den von der Hungersnot betroffenen Bezirken kein Reismehl verteilt haben. In der Stadt Tschang-Tschu, 30 Meilen von Amoy, sind Unruhen ausgebrochen; die Bewohner flüchten nach Amoy.

Petersburg, 1. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Heute wurde Graf Keyserling auf seinem an der Grenze des Gouvernements Kowno und Kurland gelegenen Gute durch Bauern ermordet.

Letzte Handelsnachrichten.

§ **New York**, 1. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) In der vergangenen Woche wurden 2 811 000 Dollars Gold nach Frankreich ausgeführt; eingeführt wurden in derselben Ze., 14 000 Doll. Gold und 28 000 Doll. Silber. Die Silberausfuhr betrug 1 080 000 Doll.

§ **Washington**, 1. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Präsident Roosevelt gibt in einem Erlaß den Abschluß des Handelsabkommens mit Deutschland bekannt. Das Staatsdepartement veröffentlicht hierzu eine Erklärung, in der dem Bedauern Ausdruck gegeben wird, daß es nicht gelungen sei, den Minimaltarif für alle amerikanischen Erzeugnisse durchzusetzen, was nur durch wesentliche Zugeständnisse mittels eines vom Kongresse zu genehmigenden Gegenseitigkeitsvertrag zu erreichen ist.

* **Lissabon**, 1. Juni. Wechsel auf Paris 550,—.

* **Havre**, 1. Juni, 12 Uhr. Wolle. Juni 198,—, Dezember 198,50. Unregelmäßig.

* **Havre**, 1. Juni, 12 Uhr. Baumwolle. Juni 80¾, Juli 81, August 81¼, Dezember 78¾, März 78¾, Mai 78¼. Fest.

New Yorker Fondsbörse am 1. Juni. (Schlußkurse.)

	heute	vorher		heute	vorher
Geld-Darlehn, 24 St.	nom.	2½	New York Central u. Hudson-River	109¾	109¾
do. Strahentarifgl. Darlehn, des Lager	nom.	2½	New York, Ontario und Western	32¾	32¾
Wechsel auf London Cable Transfers	487.30	487.30	Norfolk and Western com. Shares	72¾	72¾
Wechsel a. Lond. 60 T. S.	[illegible]	[illegible]	North. Securit. Shr.	[illegible]	[illegible]
do. Paris Sicht	[illegible]	[illegible]	North. Pac. Pf. Bonds	71¾	71¾
do. Berlin Sicht	[illegible]	[illegible]	Pennsylvania	119¾	119¾
Silber per Unze	67¾	67¾	Philadelph. and Reading com. Shares	97¾	100
Atchison, Topeka and S. Fe com. Shares	[illegible]	[illegible]	do. 1. pref.	76	76
do. pref.	[illegible]	[illegible]	Southern Railway com. Shares	[illegible]	[illegible]
Baltimore and Ohio	[illegible]	[illegible]	do. pref.	[illegible]	[illegible]
Canadian Pacific	166¾	167¾	Southern Pacific	[illegible]	[illegible]
Chesapeake and Ohio	34	34¾	Union Pac. com. Shr.	[illegible]	[illegible]
Chicago, Milwaukee and St. Paul	125	126¾	do. pref.	[illegible]	[illegible]
do. Terminal pref.	[illegible]	[illegible]	Wabash pref.	[illegible]	[illegible]
Denver Rio Gr. pref.	[illegible]	[illegible]	Anaconda Copper	56¾	57
Erie Railr. com. Shr.	[illegible]	[illegible]	United States Steel Corp. com. Shares	32¾	32¾
do. 1. pref.	[illegible]	[illegible]	do. pref.	[illegible]	[illegible]
Illinois Central	139	139¾	Tennessee Coal & Iron	132	135
Louisville and Nashv.	116¾	111¾	Amalgamated Copp.	84¾	85¾
Missouri, Kans. and Texas com. Shares	31¾	31¾			

Tendenz. Die Börse eröffnete in ruhiger Haltung auf Londoner Berichte. Das Geschäft gestaltete sich schleppend unter dem Druck von Abgaben seitens der Baissepartei, die ihre Angriffe besonders gegen die Aktien der Amalgamated Copper Company, der American Smelting and Refining Company, der Union Pacific- und der Readingbahn richteten. Kupferwerte lagen schwach, angeblich auf den Rückgang des Kupferpreises. Der Bankausweis lautete ungünstig, doch erachtete man diesen Umstand als bereits in den Kursen eskomptiert. Gegen den Schluß trat infolge von Deckungen eine leichte Erholung ein, doch blieb das Geschäft träge bei teilweise behaupteten Kursen. Aktienumsatz 280 000 Stück.

New Yorker Produktenbörse am 1. Juni. (Schlußkurse.)

	heute	vorher		heute	vorher
Weizen flau			Kupfer * bis 25.—	24.—	24.50
Rot. Winter- loko	103	103¾	Eisen Nr. 1 Foundry		
Juli	[illegible]	—	North. * bis 26.25	25.—	25.62
September	[illegible]	[illegible]	Stahlschienen	28.—	28.—
Dezember	106¾	[illegible]	Baumwolle loko in New York	12.80	12.90
Mai	—	106¾	Juni	11.29	—
Mais willig			September	[illegible]	11.56
Juli	63¾	—	Dezember	11.83	11.91
September	62	63¾	in New Orleans	12¾	12¾
Dezember	—	62	Schmalz, W. Steam	9.60	9.60
Mehl Spring wh. cl.	3.85	3.85	Rohe & Brothers	9.70	9.70
Getreidefracht	[illegible]	[illegible]	Kaffee, fair Rio Nr. 7	6⅛	6⅛
Petroleum, cr. bal.	1.78	1.78	Juni	[illegible]	—
in New York	8.50	8.50	September	5.28	5.25
Zucker	3.40	3.40			
Zinn * bis 43.—	42.—	42.50			

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer

Zeit der Beobachtung	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigkeit %	Windrichtung u. Stärke		Himmelsansicht.
31. Mai ab. 9 U.	745,4	+ 17,2	90	ONO	1	trübe
1. Juni vm. 7 -	742,2	+ 15,9	89	SSO	3	trübe
nm. 2 -	741,1	+ 19,5	93	SO	1	trübe¹)

Maximum der Temperatur = + 21,4°, Minimum = + 13,9°.
¹) Fernes Gewitter.

Wetterkarte

vom 1. Juni 1907, 8 Uhr morgens.

Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Barometerstande. Durch die Worte „HOCH" und „TIEF" werden barometrische Maxima und Minima angedeutet. Die Zahlen neben den Stationen bedeuten die Temperatur in Celsius-Graden (5 Gr. C. = 4 Gr. R.), die Richtung der Pfeile neben den Stationen gibt die Windrichtung, die Anzahl der Federn an ihren Enden die Windstärke in der sechsteiligen (halben) Beaufort-Skala an. Windstärke: 1 leicht, 2 mäßig, 3 stark, 4 stürmisch, 5 voller Sturm, 6 Orkan.

Witterungs-Uebersicht vom 1. Juni 1907, 8 Uhr morgens.

Stationen	Barometer¹)	Windrichtung	Windstärke²)	Wetter	Temper.³)	Stationen	Barometer¹)	Windrichtung	Windstärke²)	Wetter	Temper.³)
Borkum	751	O	6	Regen	+9	München	754	S	2	bedeckt	+14
Keitum	756	OSO	3	bedeckt	+8	Genf	[illegible]	S	1	Regen	+11
Hamburg	754	OSO	2	bedeckt	+9	Zürich	754	NW	1	bedeckt	+14
Swinemünde	757	O	3	Regen	+8	Skudes	755	SW	2	Nebel	+1
Neufahrwasser	760	OSO	1	bedeckt	+8	Island	756	ONO	1	bedeckt	−8
Memel	761	NW	1	heiter	+11	Pandor	756	O	2	wolkig	+6
Grünberg	758	NO	6	bedeckt	+9	Lugano	754	NO	1	bedeckt	+16
Breslau	755	SO	2	bedeckt	+12	Nizza					
Dresden	753	SO	1	wolkig	+17	Wien	755	windst.	0	bedeckt	+14
Berlin	753	O	2	bedeckt	+12	Rom	752	SW	1	halbbed.	+18
Hannover	753	O	2	bedeckt	+11	Paris	753	SW	2	bedeckt	+13
Aachen	751	SW	3	wolkig	+13	Sylt	750	W	1	Nebel	+11
Frankfurt	751	SW	2	bedeckt	+16	Kopenhagen	759	O	2	halbbed.	+9
Metz	753	W	2	bedeckt	+15	Haparanda	758	N	1	wolkig	+5
Karlsruhe	753	SW	2	bedeckt	+16	Petersburg	762	windst.	0	bedeckt	+3

Anmerkung. ¹) in mm reduziert auf den Meeresspiegel. ²) Skala 1—6. ³) in Graden nach Celsius. (+ Wärme, — Kälte).

Wetter in Deutschland am 1. Juni 1907, 8 Uhr morgens.

Depressionen unter 755 mm liegen über Finnland und Oberitalien und unter 750 mm westlich Irland bis nach Siebenbürgen. Das Hochdruckgebiet über 760 mm von 764 mm reicht vom Nordatlantic bis nach Westrussland und ist im Abnehmen begriffen. Die deutsche Küste ist etwas kühler, sonst ist das Wetter in Deutschland trüb und wärmer. Der Südosten hatte Gewitter, der Norden ist bei frischen Ostwinden regnerisch.

Sa.: 3.45 Vm. Su.: 8.16 Nm. — Ma. 12.44 Vm. Mu.: 10.14 Vm.

Wetteraussichten für den 2. Juni 1907.

Etwas Regen, später aufklärend bei mäßigen südwestlichen Winden bei nicht erheblich geänderter Temperatur.

Wetterbeobachtungen in Berlin.

Monat Mai	Barometer in mm 0° Celsius	Thermom. in Celsius	Windrichtung und Stärke 0—6	Bewölk. 0—10	Feucht. in %
gestern 2 Nachm.	750,8	17,1	OSO 3	10	54
gestern 9 Nachm.	750,8	15,8	OSO 4	3	65
heute 7 Vm.	748,1	17,0	OSO 4	10	62

31. Mai. Höchste Temperatur 19,6 niedrigste 7,6. Tagesmittel 14,6 normal 16,6.

Chefredakteur: F. B. Zeitler.
Verantwortliche Redakteure: Für Politik M. Brod, für den allgemeinen Teil und Musikalisches E. Müller, für die Handelsabteilung M. Schöne, für das Feuilleton C. Pfeiffer, für Musik G. Segnitz, für Sport und Gerichtssaal J. Hoentsch. Für den Inseratenteil verantwortlich E. Breitmeister, sämtlich in Leipzig.
Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Die vorliegende Nummer umfaßt 28 Seiten.

Feurich Flügel
Feurich Pianinos

Gegründet 1851.
Vielfach prämiirt.
Königl. Sächs. Staats-Medaille.

Julius Feurich
Königl. Sächs. und Kaiserl. Oesterr. u. Königl. Ung. Hof-Pianoforte-Fabrik
Leipzig
Colonnadenstr. 30.

✦ ✦ ✦ Klavierspielapparat **Pianoson** ✦ ✦ ✦
Fabrikate von hervorragender Güte.

Lose
152. Kgl. S. Landes-Lotterie
Ziehung nächste Woche.

1/10 1/5 1/2 1/1
5.— 10.— 25.— 50.— ℳ

Vollose (1.—5. Kl.) 1/10 – 25.— ℳ

Versand nach allen Weltteilen.

Lauterbach & Kuhn,
Leipzig, Rossstrasse 18 — Telefon 4322.

S. Jarmulowsky & Co.
Collektion der Königl. Sächs. Landes-Lotterie

Neumarkt 18
empfiehlt zur
152. Königl. Sächs. Landes-Lotterie
Ziehung 12. und 13. Juni
Original-Loose 1/10 Mk. 5.—, 1/5 Mk. 10.—, 1/2 Mk. 25.—, 1/1 Mk. 50.—.
Versand auch gegen Nachnahme.

Loose 1. Classe und Voll-Loose
152. Königl. Sächs. Landes-Lotterie, Ziehung den 12. und 13. Juni c. 1/10, 1/5, 1/2 und 1/1 zu den planmäßigen Preisen empfiehlt und versendet
Heinr. Schäfer, Leipzig, Petersstraße 33.

Lose 1. Kl. 152. Kgl. Sächs. L.-Lotterie,
sowie **Vollose**, Ziehung am 12. u. 13. Juni cr., empfiehlt u. versendet zu Planpreisen
die Kollektion von A. Silze, Leipzig, Petersstr. 37.

Lose
152. Königlich Sächsischer Landeslotterie.
Ziehung 1. Klasse 12. und 13. Juni,
empfiehlt in 1/1, 1/2, 1/4, 1/10 die Kollektion
Reinhold Walther, Leipzig, Pfaffendorferstr. 6.

Lose kgl. sächs. Landeslotterie
Ziehung I. Klasse 12. u. 13. Juni.
100,000 Lose, 50,000 Gewinne im Gesamtbetrage von 18,910,000 Mark.
Klassen-Lose: 1/10 ℳ 5.—, 1/5 ℳ 10.—, 1/2 ℳ 25.—, 1/1 ℳ 50.—,
Voll-Lose: 1/10 ℳ 25.—, 1/5 ℳ 50.—, 1/2 ℳ 125.—, 1/1 ℳ 250.—
empfehlen und versenden
Ad. Müller & Co., Leipzig, Brühl 10—12.

Uebernahme von Umzügen
innerhalb der Stadt und nach und von allen Orten des In- und Auslandes per Achse und Eisenbahn ohne Umladung unter **Garantie guter Ablieferung** mit Verwendung bester Transportmittel. **Grosse trockene Lagerräume** in speziell dazu neuerbautem Speicher zur Aufbewahrung ganzer Wohnungs-Einrichtungen.

Tuchwaren.
Anzugs- u. Ueberzieherstoffe für Herren u. Knaben
Billard- und Damentuche
Stoffe für Damenkostüme und Mäntel
empfiehlt in guter Auswahl billigst
A. Querner, Tuchlager, Burgstr. 25, Verkaufslokal 1. Etage,
neben dem Thüringer Hof.

Telegrammadresse: Drucknaumann.

C.G.NAUMANN
Gegründet 1802.
Geschäfts- u. Notizbücher, Brieftaschen
Briefwagen, Schreibzeuge
Kontorutensilien-Handlung
Geldkassetten, Kopierpressen
Stahl-, Füll- und Goldfedern, Bleistifte.
Universitätsstrasse 14.
Inmitten der Stadt.
Fabrik: Seeburgstrasse No. 57.

Mignon-Schreibmaschine

Fabrikat der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft.
Preis: 100 Mark.
Union Schreibmaschinen-Gesellschaft m. b. H.
Berlin W., Friedrichstrasse Nr. 74.

Rohrkoffer mit Rindlederfalten

größte Haltbarkeit, von keinem andern Fabrikat erreicht,
größte Leichtigkeit,
praktische neue Ausstattung.
D. R. G. M. No. 291 023.
Durch Wegfall des Freigepäcks unentbehrlich.
Prospekt kostenlos.
Zu beziehen vom alleinigen Fabrikanten und Erfinder
F. C. Kleemann, Brühl 27.

LAWN TENNIS
Spielen Sie nur mit „JAQUES!“
Ist die Marke der Saison!
„JAQUES“ SCHLÄGER
„JAQUES“ TENNISBÄLLE
von JOHN JAQUES & SON, Ltd., London.
Zu haben bei
D. H. Wagner & Sohn, Leipzig
und in allen besseren Sports-Handlungen.

Germania
ist der Name derjenigen **Fahrräder**
welche seit Jahren einen Weltruf geniessen
Bisheriger Versand: 550000
Seidel & Naumann, Dresden
Allein-Vertreter für Leipzig und Umgegend:
Wilhelm Frenzel,
Leipzig-N., Eisenbahnstr. 31. Mechaniker. Zeitzer Str. 31.
Reparatur-Anstalt für Maschinen und Räder aller Fabrikate.

Telefon 850. Hainstr. 29.

„Aphrodite“
Institut für wissenschaftliche Schönheitspflege.
Gold. Medaille und Ehrendiplom Leipzig 1906.
Massagen aller Art zur Erzielung schöner Formen, des Gesichts und der Büste, und zur Beseitigung körperlicher Deformitäten. — Behandlung aller Teint- und Hautleiden. — Elektrolyse. — Manicure. — Pedicure. — Verkauf kosmetischer Specialitäten eigener Herstellung. — **Sprechzeit früh 8 Uhr bis abends 8 Uhr.**
Else Biedermann, dipl. Specialistin.

Fabrik für Fleischerbekleidung
empfiehlt
Stoffjacken, Sommerjacken, weisse und blaue Schürzen, Arbeitsblousen, rheinische und rot unterlegte Jacken,
lange Schlachterstrümpfe, wasserdichte Schürzen,
Messer u. **Stähle** aller Art, echt Solinger u. Dick'sche Fabrikate,
Sommer-Wagendecken, ges. gesch.,
wasserdichte Segel-Wagendecken mit Ösen und Firma,
alle Weiss- u. Schnitt-Waren, sowie Arbeitskleider aller Branchen.
H. Heerde, Leipzig, Bayersche Str. 34.

Wäsche, Braut- und Kinder-Ausstattungen
in hervorragender Ausführung zu billigsten Preisen.
Fernsprecher 4412. **E. Meding** Neumarkt No. 5.

Pa. Ia. Gartenschläuche aus Hanf u. Gummi
Rasen-Mäh-Maschinen
Rasen-Sprenger
Strahlrohre
Verschraubungen
Schlauchwagen, trag- und fahrbar
Deppe & Klepzig, Leipzig, G. m. b. H.
Plauenscher Pl. 7 (in d. neuen Verkaufsräumen d. Dauernd. Gewerbeausstlg.)

Reinhold Ackermann
Weinhandlung
Katharinenstr. 2, am Markt
Tel. No. 568
empf. allen **Magenleidenden** die bekömmlichsten spanischen Weine.

Tarragona, rot	Fl. ℳ	1.10
do. rot, süss	Fl. -	1.25
do. weiss	Fl. -	1.25
do. weiss, mild	Fl. -	1.50
Benicarlo, rot 8jähr.	Fl. -	1.90

Wermuth di Torino.
Bei Abnahme von 12 Flaschen an 10 % Rabatt.
Vorstehende Weine sind in meiner altbekannten Weinstube
„Taberna“
zu verkosten.

Herren,
welche vorzeitig die Abnahme ihrer besten Kraft wahrnehmen, wollen sich meinen Prospekt gratis kommen lassen.
E. Herrmann, Apotheker,
Berlin N. O., Neue Königstr. 7.

Kgl. Sächs. Landes-Lotterie
100 000 Lose, 50 000 Gewinne.
Ziehung 1. Klasse
12. und 13. Juni 1907
event. Mark
800000
Gewinne à Mark
500000
300000
200000
150000
100000
usw. usw.
Klassen-Lose zu amtl. Preisen 1/10 1/5 1/2 1/1
M. 5.— M. 10.— M. 25.— M. 50.—
Voll-Lose, für alle Klassen gültig, 1/10 1/5 1/2 1/1
M. 25.— M. 50.— M. 125.— M. 250.—
Max Lippold
Amtliche Kollektion
Leipzig, Grimm. Steinweg 11.
Gegenüber der Kgl. Lotterie-Direktion.

Neu!
Elegante Kragenstützen
verleihen dem Damenkragen einen tadellosen Sitz.
Moderne Hutnadeln
mit grossen Kugelköpfen in allen Farben sowie Empire-Style zu ganz besonders billigen Preisen.
Rudolph Ebert,
5 Thomasgasse 5.

Amtlicher Teil.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch, den 5. Juni 1907, abends 6½ Uhr, im Sitzungssaale, Neues Rathaus, Hauptgeschoß. Eingang von der Burgstraße.

Tagesordnung:

I. Wahl des zweiten Vizevorstehers auf die Zeit bis Ende des Jahres 1907.
II. Bericht des Finanzausschusses über Erlaß der Besitzwechselabgaben bei Uebergang des Flurstücks Nr. 883 in Leipzig-Lindenau in das Eigentum der Philippuskirchengemeinde.
III. Bericht des Tiefbauausschusses über den Einbau einer Rohrschleuse in die nördliche Rietzschke — Drucksache **Nr. 215/1907** —.
IV. Bericht des Betriebsausschusses über: a. Beschaffung von Pumpenventilgehäusen und Ventilen für das Wasserwerk — Drucksache **Nr. 245/1907** —, b. Herstellung einer zweiten Wasserzuleitung für die Heilanstalt Dösen — Drucksache **Nr. 247/1907** —, c. Verlegung der 1. und 4. Laternenwache in das Speichergebäude der alten Thomasmühle — Drucksache **Nr. 271/1907** —, d. Nachverwilligung von Kosten für Gummireifen für die Feuerwehrautomobile — Drucksache **Nr. 278/1907** —, e. Erlaß neuer Bedingungen für die Abgabe von Strom aus dem städtischen Elektrizitätswerk — Drucksachen **Nr. 248a bis d/1907** —, f. Bewilligung von Berechnungsgeld zur Erweiterung des Kabelnetzes des Elektrizitätswerks — Drucksache **Nr. 298/1907** —.

Eventuell:

V. Bericht des Schulausschusses über die Einrichtung von Jugendspielen an der 19. Bezirksschule — Drucksache **Nr. 287/1907** —.
VI. Bericht des Hochbauausschusses über die Abrechnung, betr. den Neubau des Königin Carola-Gymnasiums — Drucksache **Nr. 548/1906** —.
VII. Bericht des Hoch- und Tiefbauausschusses über a. baupolizeiliche Feststellung der Baufluchten für das Grundstück Brühl Nr. 1 usw. — Drucksache **Nr. 300/1907** —, b. die Vorlage, betr. den Uebersichtsplan über die Ringstraße — Drucksache **Nr. 241/1907** —, c. das Programm für den Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für das Empfangsgebäude auf dem neuen Hauptbahnhofe Leipzig — Drucksache **Nr. 250/1907** —.
VIII. Bericht des Tief- und Hochbauausschusses über den Vorplatz vor dem Hauptbahnhof — Drucksache **Nr. 238/1907** —.
IX. Berichte des Tiefbauausschusses über: a. die Abrechnung, betr. Abtretung und Abpflasterung von Vorgartenland vor dem Grundstück Aeußere Hallische Straße Nr. 78 — Drucksache **Nr. 275/1907** —, b. die Abrechnung, betr. Abpflasterung des Vorgartenlandes vor dem Grundstück Aeußere Hallische Straße Nr. 33 — Drucksache **Nr. 276/1907** —, c. die Abrechnung, betr. Befestigung des Vorgartenlandes vor dem Grundstück Gartenstraße Nr. 1 in Leipzig-Lindenau — Drucksache **Nr. 282/1907** —, d. Nachverwilligung von Mehrkosten für Abschachtung der Springerstraße usw. — Drucksache **Nr. 279/1907** —.

Leipzig, den 1. Juni 1907.

Der Stadtverordnetenvorsteher.
Dr. Rothe.

Nr. 21 des **diesjährigen Reichsgesetzblattes** ist bei uns eingegangen und wird bis zum 29. Juni dieses Jahres im Erdgeschoß des Neuen Rathauses, Eingang an der Burgstraße, zur Einsicht öffentlich **aushängen. Es enthält:**

Nr. 3328. **Gesetz, betreffend Aenderungen des Reichsbeamtengesetzes vom 31. März 1873. Vom 17. Mai 1907.**
Nr. 3329. **Beamtenhinterbliebenengesetz.** Vom 17. Mai 1907.
Nr. 3330. **Militärhinterbliebenengesetz.** Vom 17. Mai 1907.
Nr. 3331. **Bekanntmachung**, betreffend die Einrichtung und den Betrieb von Anlagen zur Herstellung von Alkalichromaten.
Nr. 3332. **Bekanntmachung**, betreffend den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Düsseldorf 1907. Vom 18. Mai 1907. T2985

Leipzig, am 1. Juni 1907. **Der Rat der Stadt Leipzig.**

Nachdem in den städtischen Anlagen die Rasenflächen neu angesäet und die Blumenbeete bepflanzt worden sind und immer wieder zu beobachten gewesen ist, daß die Besitzer von Hunden diese nicht in der genügenden Weise innerhalb der Anlagen oder in deren Nähe beaufsichtigen, es auch geschehen lassen, daß die Tiere in den Anlagen herumstreichen und dort durch fortgesetztes Scharren und Wühlen die kunstvoll angelegten Blumenbeete in geradezu Aergernis erregender Weise zerstören, machen wir erneut darauf aufmerksam, daß wir mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln, insbesondere durch eine verschärfte Aufsicht, dem Ueberhandnehmen des bezeichneten Unfugs zu steuern suchen und alle Vergehungen unnachsichtlich bestrafen, bez. beim Mangel eigener Zuständigkeit den zuständigen Strafverfolgungsbehörden anzeigen werden. An das Publikum aber richten wir das dringende Ersuchen, uns hierbei im Interesse unserer Anlagen, deren Schönheit wiederholt und von den verschiedensten Seiten anerkannt und gerühmt worden ist, zu unterstützen und alle etwaigen Wahrnehmungen zu unserer Kenntnis zu bringen. IX[b] 1782. T2981

Leipzig, am 1. Juni 1907. **Der Rat der Stadt Leipzig.**

Die **Pflasterung der verlängerten Eisenbahnstraße** und der **verlängerten Friedrich List-Straße** soll an einen Unternehmer verdungen werden.

Die Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse für diese Arbeit liegen in unserem Tiefbauamte, Rathaus, Dachgeschoß, Zimmer Nr. 543 aus und können dort eingesehen oder gegen Entrichtung von 0,50 ℳ entnommen werden.

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift:

„Pflasterung der verlängerten Eisenbahnstraße und der verlängerten Friedrich List-Straße"

versehen in dem oben bezeichneten Geschäftszimmer bis

Mittwoch, den 12. Juni 1907, 11 Uhr vorm.

portofrei einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu dieser Zeit im 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 426 in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber oder deren Bevollmächtigten.

Der Rat behält sich jede Entschließung, insbesondere das Recht vor, sämtliche Angebote abzulehnen. T2986

Leipzig, den 1. Juni 1907. **Des Rats Deputation zum Tiefbauwesen.**
T. A. No. 5414, Lfde. No. 84.

Herr **Heinrich Sala** beabsichtigt in seinem Grundstücke Egelstraße 10 in Leipzig (eingetragen unter Nr. 966 des Brandkatasters, Nr. 86 des Grundbuchs und Nr. 1885a des Flurbuchs für Leipzig) eine Sauggasgeneratoranlage zum Betriebe eines im Kellergeschosse stehenden Gasmotors von 20 Pferdestärken zu errichten und in Betrieb zu setzen.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen dieses Vorhaben, die nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, bei deren Verluste, binnen 14 Tagen bei dem unterzeichneten Gewerbeamte, Rathaus, Erdgeschoß, Zimmer 170, anzubringen sind.

Daselbst liegen auch die auf die Anlage bezüglichen Zeichnungen und Beschreibung zur Einsichtnahme aus.

Leipzig, am 30. Mai 1907. T2988 VI 4054.
Der Rat der Stadt Leipzig. Gewerbeamt.

Die Klempner Herren **Emil Knötzsch** und **Richard Humm** in Leipzig-Lindenau, Lindenstraße 3, haben sich in Gemäßheit des § 1 der Vorschriften für die Ausführung von Anlagen zur Benutzung des Wasserwerks vom 6. Februar 1902 zur Uebernahme solcher Arbeiten bei uns angemeldet und den Besitz der hierzu erforderlichen Vorrichtungen nachgewiesen. T2989

Leipzig, den 31. Mai 1907. B. A. 1086.
Der Rat der Stadt Leipzig. Amt für die städt. techn. Betriebe.

Herkomerfahrt.

Von den Königlichen Ministerien der Finanzen und des Innern ist dem Kaiserlichen Automobil-Klub die Vornahme einer Zuverlässigkeitsfahrt — sogen. Herkomerfahrt — im Königreich Sachsen am Mittwoch, den 5. Juni d. J., genehmigt worden. Diese Fahrt, an welcher voraussichtlich über 200 Kraftfahrzeuge teilnehmen werden, erstreckt sich auch auf das Stadtgebiet Leipzig. Es wird dabei von den Fahrzeugen folgender Weg genommen werden:

von der Probstheidaer Chaussee herein durch die Reitzenhainer-, Hospital-, Stephan- und Königstraße, über den Roßplatz und den südlichen Rathausring, durch die Karl Tauchnitzstraße, König Albertallee, Sachsenallee (entlang des Flutkanals), Plagwitzer Straße nach dem südlichen Eingang des Palmengartens, dann durch diesen hindurch nach dem Restaurationsgebäude, woselbst die Erfrischungs- und Benzinstation errichtet wird, und alsdann durch den Haupteingang des Palmengartens wieder hinaus nach der Frankfurter Straße und durch deren westlichen Teil und die Lützener Straße nach der Markranstädter Chaussee.

Die Durchfahrt der Kraftfahrzeuge auf dieser Strecke wird voraussichtlich in den Stunden von 12 Uhr mittags bis 3 Uhr nachmittags erfolgen. Es hat dabei jeder an der Fahrt teilnehmende Wagen außer dem allgemein vorgeschriebenen Kennzeichen eine laufende weithin sichtbare Startnummer zu führen. Auch werden sowohl der an der Spitze fahrende „Oberleitungswagen" wie der zuletzt fahrende „Schlußwagen" als solche besonders gekennzeichnet sein.

Zur Verhütung von Unglücksfällen dürfen am genannten Tage Fuhrwerke aller Art, insbesondere auch an der Fahrt nicht beteiligte Kraftfahrzeuge, Handwagen und Hundegeschirre, sowie Reiter und Radfahrer während der fraglichen Stunden so lange, bis die aufgestellten Schutzmannsposten zurückgezogen werden, die von der Fahrt betroffenen Straßen nur im Falle zwingender Notwendigkeit benutzen, wenn sie in diesen selbst Geschäfte zu erledigen haben oder auf anderem Wege nicht ans Ziel gelangen können. Wo eine solche zwingende Notwendigkeit nicht vorliegt, sind Seiten- oder Parallelstraßen zu benutzen. Die König Albertallee und die Sachsenallee bleiben in der fraglichen Zeit für jeden anderen Fahrverkehr und den Reitverkehr gesperrt.

Jedenfalls ist bei Benutzung der von der Fahrt betroffenen Straßen die größte Vorsicht anzuwenden, und zwar nicht nur von den Geschirrführern, sondern beim Ueberschreiten der Fahrbahn auch von den Fußgängern. Unbeaufsichtigte Zugtiere oder Wagen irgendwelcher Art auf der Fahrtstrecke stehen zu lassen, ist streng untersagt; auch wird dringend davor gewarnt, Kinder dort unbeaufsichtigt zu lassen.

Das Publikum wird im eigenen Interesse ersucht, den Weisungen der Polizeibeamten und der vom Automobilklub aufgestellten Posten bereitwilligst nachzukommen.

Leipzig, am 30. Mai 1907. r2854

D. R. 2089. **Der Rat und das Polizeiamt der Stadt Leipzig.**

Die diesjährige **Kirschennutzung** an den Staatsstraßen der Leipziger Amtsstraßenmeistereien soll

Sonnabend, den 8. Juni d. J., von vorm. 9 Uhr an im Saale des Mariengartens, Karlstr. 10,

gegen sofortige Barzahlung und unter den vor der Verpachtung bekannt zu gebenden Bedingungen **verpachtet** werden.

Leipzig, den 25. Mai 1907. 6034
Königliche Straßen- und Wasser-Bauinspektion.

Im den städtischen Hundezwinger ist **1 englische Bulldogge**, männlich, gelbgrau, etwa 3—4 Jahre alt, als herrenlos eingeliefert worden.

Dieser Hund wird versteigert oder, falls sich Bieter nicht finden, getötet werden, wenn sich der Eigentümer derselben bis **Montag, den 3. Juni dieses Jahres, vormittags 11 Uhr**, an Steueramtsstelle, Stadthaus, Rathausring 5, III. Obergeschoß, Zimmer Nr. 59, als solcher nicht ausgewiesen haben sollte.

Die Versteigerung findet an dem obenbezeichneten Tage nachmittags 4 Uhr, im Stadthause, Zimmer Nr. 68, statt.

Der Hund kann tagsüber im **städtischen Hundezwinger in L.-Gohlis, Tauchaer Weg 42**, sowie am Versteigerungstage, nachmittags von 3—4 Uhr, im Hofe des Stadthauses, Eingang Mühlgasse, besichtigt werden.

Leipzig, am 31. Mai 1907.
T2985 **Der Rat der Stadt Leipzig, Steueramt.**

Im **Mai** sind an freiwilligen Gaben bei uns eingegangen:

10,00 ℳ Buße eines Leipziger Geschäfts-Inhabers,
200,00 „ von Herrn Sanitätsrat Dr. Taube für die Lobe-Stiftung,
50,00 „ von Herrn O. M. als Pflegegeld für ein ins Leipziger Kinderheim Dürrenberg aufzunehmendes Kind Unbemittelter,
0,90 „ von Herrn Max Hausmann gefundener und vom Eigentümer nicht reklamierter Betrag, durch das Polizeiamt,
10,00 „ von der Gesellschaft „Maggi" in Berlin.

Ferner hat Fräulein Heinert durch Herrn Stadtverordneten Knauthe ein Sofa und einen Plüschstuhl für das Pfleghaus I gestiftet.

Für alle diese Gaben danken wir bestens. T2960

Leipzig, am 1. Juni 1907.
Der Rat der Stadt Leipzig, Armenamt.

Mittelst Einbruchs sind in den Nachmittagsstunden am Freitag den 31. Mai dieses Jahres aus einer Wohnung in der Kronprinzstraße 67 hier

1321 Mark,

zumeist aus Zwanzig- und Zehnmarkstücken bestehend, gestohlen worden.

Zum Erbrechen der Behältnisse hat sich der Dieb eines 25 mm breiten Stemmeisens bedient.

Auf die Wiedererlangung des Gestohlenen hat die Geschädigte

eine Belohnung von 100 Mark

ausgesetzt. T2987

Mitteilungen erbeten zu Kr. V. A I Nr. 2410.

Leipzig, den 1. Juni 1907. **Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.**

Das **Polizeiamt** hat bereits wiederholt Veranlassung genommen, in öffentlichen Bekanntmachungen darauf hinzuweisen, daß es zur Veranstaltung **von Ausspielungen und Verlosungen geringwertiger Gegenstände**, insbesondere zur Veranstaltung sogenannter **Tombolen** bei Vereinsvergnügungen und anderen derartigen Gelegenheiten der Einholung einer **polizeilichen Erlaubnis** bedarf, welche, um eine nähere Prüfung der in Frage kommenden Umstände und ein rechtzeitiges Einvernehmen mit der Steuerbehörde zu ermöglichen, mindestens **zehn Tage zuvor** beim Polizeiamt nachzusuchen ist.

Nach den einschlagenden gesetzlichen Bestimmungen kann das Polizeiamt die Genehmigung nur dann erteilen, wenn entweder der Erlös der Ausspielung zu einem **öffentlichen milden Zweck** verwendet werden soll, oder aber die auszuspielenden geringwertigen Gegenstände von den **Teilnehmern** (Vereinsmitgliedern) **selbst**, nicht etwa von Dritten zum Behufe des Ausspielens angeschafft worden sind und die Entscheidung über die Gewinste mittels eines **erlaubten Spiels** erfolgen soll.

Trotz der wiederholten Bekanntgabe dieser Bestimmungen gehen beim Polizeiamt täglich Gesuche ein, welche diesen Voraussetzungen keineswegs entsprechen. Es werden daher diese Bestimmungen nochmals mit dem Bemerken bekannt gegeben, daß das Polizeiamt nicht genügend begründete, vor allem aber **verspätet eingehende derartige** Gesuche künftig ablehnen wird.

Gleichzeitig wird erneut darauf hingewiesen, daß die Erlaubnis zu einer derartigen Ausspielung einem einzelnen Vereine in der Regel nur **einmal in einem Jahre** erteilt wird.

Leipzig, den 1. Juni 1907. T2984
D. R. 2357. **Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.**

Auf Blatt 13294 des Handelsregisters ist heute die Firma **Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)** mit dem Sitze in Leipzig, früher Genossenschaft nach dem sächsischen Gesetze vom 15. Juni 1868 unter der Firma „Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig" eingetragen und dabei weiter verlautbart worden:

Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb der Lebensversicherung — unter Ausschluß der Rückversicherung — in dem in § 6 Abs. 3 des Reichsgesetzes vom 12. Mai 1901 bezeichneten Umfange nach dem Grundsatze der Gegenseitigkeit.

Nach der von der außerordentlichen Generalversammlung der Gesellschaft unter dem 15. Januar 1907 beschlossenen von dem Kaiserlichen Aufsichtsamt für Privatversicherung unter dem 23. März 1907 genehmigten neuen Satzung ist die Gesellschaft mit dem 1. Juni 1907 als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit dem Reichsgesetze über die privaten Versicherungsunternehmungen vom 12. Mai 1901 unterstellt worden und demgemäß auf Blatt 14 des sächsisch-rechtlichen Genossenschaftsregisters in Wegfall gekommen. Zu Willenserklärungen, insbesondere zur Zeichnung der Direktion für die Gesellschaft bedarf es der Mitwirkung zweier Vorstandsmitglieder (Direktoren oder stellvertretender Direktoren) oder eines Vorstandsmitglieds und eines Prokuristen. Prämien- und Zinsquittungen können mit den gedruckten Unterschriften zweier Direktoren oder eines Direktors und eines Stellvertreters versehen sein, bedürfen jedoch dann der Zahlungsbescheinigung des den Betrag empfangenden Beamten oder Agenten.

Mitglieder des Vorstandes sind Dr. jur. Friedrich Theodor Walther in Leipzig, Franz Riedel ebenda, als Direktoren; Georg Felix Krüger, Gerichtsassessor a. D. Walter Förste, Dr. phil. Georg Höckner, Dr. jur. Alfred Haugel, sämtlich in Leipzig als stellvertretende Direktoren.

Hierüber wird noch folgendes bekannt gemacht:

Die Deckung der Ausgaben erfolgt durch einmalige oder wiederkehrende Beiträge im voraus (Prämien), und zwar mit Vorbehalt von Nachschüssen, deren Höhe nach § 25 Abs. 2 der Satzung beschränkt ist.

Alle Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger und die Leipziger Zeitung. Geht eines dieser Blätter ein, so bestimmt bis zu der durch die nächste Generalversammlung zu beschließenden Satzungsänderung der Aufsichtsrat ein neues und macht dessen Namen in dem anderen bekannt. Soweit Konzessionsbedingungen auswärtiger Staaten vorliegen, haben Veröffentlichungen auch in den dadurch vorgeschriebenen Blättern zu erfolgen. Und zwar werden die Bekanntmachungen, gehen sie von der Direktion aus von zwei Vorstandsmitgliedern oder einem Vorstandsmitgliede und einem Prokuristen, gehen sie vom Aufsichtsrate aus, von dessen Vorsitzenden oder dem Stellvertreter des Vorsitzenden unterzeichnet.

Die Direktion (der Vorstand) besteht aus einem oder mehreren Direktoren und einem oder mehreren Stellvertretern, die sämtlich vom Aufsichtsrate gewählt werden.

Der Aufsichtsrat besteht aus acht mit mindestens 5000 ℳ bei der Gesellschaft versicherten Gesellschaftsmitgliedern, die in Leipzig ihren Wohnsitz haben, geschäftsfähig sowie im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind und die weder Beamte oder Agenten der Gesellschaft oder Gesellschaftsärzte noch an der Verwaltung, Beaufsichtigung oder Vertretung einer anderen Lebensversicherungsunternehmung beteiligt sind. Das Amt der Aufsichtsratsmitglieder beginnt mit dem Tage der Annahme ihrer Wahl und endigt mit der fünften auf die Wahl folgenden jährlichen ordentlichen Generalversammlung. Jährlich scheiden je zwei der acht Aufsichtsratsmitglieder aus, so daß im fünften Jahre — erstmalig 1909 und dann weiter von fünf zu fünf Jahren — ein Ausscheiden nicht stattfindet. Die ausscheidenden Mitglieder sind wieder wählbar. Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden von der Generalversammlung gewählt.

Die Generalversammlungen finden am Sitze der Gesellschaft statt, die ordentlichen alljährlich bis zum 30. Juni, die außerordentlichen, wenn der Aufsichtsrat oder die Direktion es für erforderlich erachten oder wenn es von mindestens 500 zur Teilnahme an den Generalversammlungen berechtigten Mitgliedern, die zusammen mit mindestens 2 000 000 ℳ versichert sind und dies durch Vorlegung der Versicherungs- oder Pfandscheine (§ 11 Abs. 3 der allgemeinen Versicherungsbedingungen) ausweisen, unter Angabe des Zwecks und der Gründe schriftlich beantragt wird.

Die Berufung der Generalversammlungen erfolgt durch den Aufsichtsrat oder durch die Direktion mittels zweimaliger öffentlicher Bekanntmachung.

Die Gegenstände, über die in den Generalversammlungen Beschluß zu fassen ist, müssen ausdrücklich in der Einladung erwähnt sein.

Die erste Bekanntmachung muß mindestens zwei Wochen vor dem Tage der Versammlung veröffentlicht sein; der Tag der Veröffentlichung und der Tag der Versammlung sind hierbei nicht mitzurechnen.

Anträge von Gesellschaftsmitgliedern sind auf die Tagesordnung einer Generalversammlung zu setzen und in dieser zur Verhandlung und Beschlußfassung zu bringen, wenn sie von mindestens 100 zur Teilnahme an den Generalversammlungen berechtigten Mitgliedern, die zusammen mit mindestens 600 000 ℳ versichert sind und dies durch Vorlegung der Versicherungs- oder Pfandscheine ausweisen, bei dem Aufsichtsrat schriftlich so rechtzeitig eingereicht werden, daß sie spätestens eine Woche nach der ersten Bekanntmachung veröffentlicht werden können.

Zur Teilnahme an den Generalversammlungen, ihren Verhandlungen und Abstimmungen berechtigt sind die geschäftsfähigen Gesellschaftsmitglieder, sowie die gesetzlichen Vertreter geschäftsunfähiger oder in der Geschäftsfähigkeit beschränkter Personen. Auf Grund einer Versicherung von zwei verbundenen Personen darf nur eine, und zwar die, die sich im Besitz des Versicherungs- oder Pfandscheines befindet, mit teilnehmen.

Jeder zur Teilnahme Berechtigte hat für sich nur eine Stimme; die Mitglieder können ihr Stimmrecht durch ein zur Teilnahme berechtigtes Mitglied, dem eine schriftliche Vollmacht zu erteilen ist, ausüben lassen; jedoch kann niemand mehr als 5 Stimmen führen.

Wer an einer Generalversammlung teilnehmen will, hat sich spätestens bis zum dritten Werktage vor dem Tage der Generalversammlung persönlich oder schriftlich bei der Direktion unter Vorlegung des eigenen und des dem Vertretenen gehörenden Versicherungs- oder Pfandscheines und der zuletzt fällig gewesenen Prämienquittung, sowie der ihn als Bevollmächtigten oder gesetzlichen Vertreter ausweisenden Urkunden eine Legitimationskarte ausstellen zu lassen, die allein zur Teilnahme an der Generalversammlung berechtigt.

Bei Streitigkeiten über die Legitimation beschließt, vorbehältlich der endgültigen Entscheidung der Generalversammlung der Aufsichtsrat.

Der erste Aufsichtsrat wird gemäß § 26 Abs. 2 der Satzung gebildet durch die Mitglieder des bisherigen Verwaltungsrates, nämlich die Herren Wirkl. Geh. Legationsrat Dr. William Döring, Vorsitzender, Konsul Friedrich Jay, Stellvertreter des Vorsitzenden, Kaufmann Carl Beckmann in Firma J. B. Limburger junior, Geh. Regierungsrat Dr. Otto Heinrich Gensler, Landgerichtspräsident a. D. Dr. Emil Hagen, Kommerzienrat August Kummer, Generalkonsul Albert de Liagre, Rechtsanwalt Justizrat Dr. Otto Bansa, sämtlich in Leipzig.

Leipzig, den 1. Juni 1907. 6035
Königliches Amtsgericht, Abt. II B.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1) auf Blatt 13293 die Firma **Gebrüd. O. Heller** in Leipzig (Aeußere Hallische Straße 8). Gesellschafter sind der Schriftsetzer Friedrich Otto Heller und der Buchhändler Ernst Oskar Heller, beide in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Oktober 1906 errichtet worden. (Angegebener Geschäftszweig: Betrieb einer Buchdruckerei und eines Buch- und Musikalienversandgeschäfts);
2) auf Blatt 256, betr. die Firma **Oskar Leiner** in Leipzig: Prokura ist erteilt dem Buchdrucker Theodor Oskar Walther und dem Buchhändler Friedrich Hermann Schmidt-Hennigker, beide in Leipzig;
3) auf Blatt 2049, betr. die Firma **Duncker & Humblot** in Leipzig: Otto Carl Alexander Geibel ist als Gesellschafter ausgeschieden;
4) auf Blatt 7484, betr. die Firma **R. Wünscher** in Leipzig: Die Firma lautet künftig: **Bruno Dittrich;**
5) auf Blatt 9086, betr. die Firma **Singer Co., Nähmaschinen Act.-Ges.** in Leipzig, Zweigniederlassung: Die Generalversammlung vom 29. April 1907 hat die Erhöhung des Grundkapitals um zehn Millionen Mark, in zehntausend Aktien zu tausend Mark zerfallend, mithin auf fünfzehn Millionen Mark, beschlossen. Die beschlossene Erhöhung des Grundkapitals ist erfolgt. Der Gesellschaftsvertrag vom 1. Februar 1895 ist durch den gleichen Beschluß laut Notariatsurkunde vom 29. April 1907 auch in anderen Punkten abgeändert worden. (Die Aktien lauten auf den Inhaber und werden zum Nennwerte ausgegeben);
6) auf Blatt 9210, betr. die Firma **Giesmannsdorfer Fabriken E. v. Falkenhausen & Friedenthal** in Leipzig, Zweigniederlassung: Ernst Friedenthal, Ilse, Günther, Resia, Rudolph, Irmgard und Kunigunde von Falkenhausen sind als Gesellschafter ausgeschieden. Der nunmehrige alleinige Inhaber Ernst Karl Freiherr von Friedenthal-Falkenhausen hat die Volljährigkeit erlangt und hat seinen Wohnsitz in Friedenthal-Giesmannsdorf. Die Prokura des Adolf Stempel und des Richard Schreiber ist erloschen. Die Firma lautet künftig: **Giesmannsdorfer Fabriken Ernst Carl Frh. v. Friedenthal-Falkenhausen** und ist Zweigniederlassung der unter gleicher Firma in Friedenthal-Giesmannsdorf bestehenden Hauptniederlassung.

Leipzig, den 1. Juni 1907.
6034 **Königliches Amtsgericht, Abt. II B.**

Sparkasse Schönefeld.

Geschäftsstelle: Rathaus.

Geschäftszeit: Montags bis Freitags vorm. 8—1 und nachm. 3—5 Uhr. Sonnabends vorm. 8 bis nachm. 2 Uhr. 5425

Sparkasse Wahren-Leipzig.

Unter Garantie der Gemeinde. 9681
Geschäftslokal: Rathaus, Hallesche Straße Nr. 75.
Fernsprecher: 1537.
Bequeme Straßenbahn- und Eisenbahnverbindung.

Verzinsung der Einlagen mit 3½ %. An den ersten beiden Werktagen im Monate bewirkte Einlagen werden für den Monat der Einzahlung voll verzinst.

Geschäftszeit: Jeden Werktag vorm. 8—1 Uhr und nachm. 3—5 Uhr. Sonnabends durchgehend vorm. 8 bis nachm. 2 Uhr.

Sparkasse Leutzsch.

Geschäftszeit: Wochentags 8—1 und 3—5 Uhr, Sonnabends durchgehend von 8—2 Uhr.
Geschäftslokal: Rathaus, Zimmer Nr. 6. Telephon-Anschluß 2887.
Zinsfuß 3½ %.
Haltestelle der Linien L und B der Großen Leipziger Straßenbahn. 9131

Gemeindesparkasse Oetzsch. Zinsfuß 3½ %.

Gemeindeamt, Nähe Bahnhof (Bayr. Bahn) und Straßen-(Stern-) bahn-Haltestelle: „Postamt Oetzsch". Geschäftszeit: 9—1 und 3—5, Sonnabends 9—2 Uhr. **Einlagen an den drei ersten Werktagen eines Monats werden auf diesen Monat mitverzinst.** 5839

Sparkasse Liebertwolkwitz.

Unter Garantie der Gemeinde.
Einlegerguthaben: 16 068 945 Mk. 37 Pfg.
Reserven: 804 000 Mk. — Pfg.
Verzinsung der Einlagen mit 3½ %.

Expeditionszeit: **Jeden Wochentag außer Sonnabends**, vorm. 8—12 Uhr und nachm. 2—4 Uhr.

Expeditionszeit der Zweiggeschäftsstellen:
Oelzschau: Jeden Tag.
Markkleeberg (10 Minuten von der elektrischen Straßenbahn in Dölitz entfernt): Jeden Tag.
Probstheida (2 Minuten von der Endstation der elektrischen Straßenbahn): Dienstags und Donnerstags, nachmittags 4—6 Uhr.

Die Sparkassen-Verwaltung.

Rucksäcke, nur eigene Fabrikate, von Ia. wasserdichten Stoffen, von Mk. 1.25 an. **F. A. Winterstein,** 2 Hainstrasse 2 Koffer- und Lederwaarenfabrik.

SLUB
Wir führen Wissen.

Leipziger Angelegenheiten

Leipzig, 2. Juni.

Spazierengehen

ist nie ein so großes Vergnügen, wie zur Frühlingszeit. Wenn im Sommer jede Bewegung Ströme von Schweiß entfesselt oder im Winter Ohren und Nase in Gefahr sind, bei dem eisigen Winde zu erfrieren, dann ist das Vergnügen dabei nur sehr mäßig. Da bleibt man lieber je nachdem im kühlen Zimmer oder am warmen Ofen. Auch der Herbst mit seinen Nebeln und immer kürzer werdenden Tagen ist der Lust des Spazierengehens nicht so günstig. Aber wenn der Frühling alles, was der Winter über in der Erde verborgen lag, herauslockt zu neuem Leben, dann zieht es auch den Menschen hinaus ins Freie. Schon ein Osterspaziergang, wie Faust ihn macht, kann Gewinn bringen, wenn man keine Wagnernatur ist und an Wald und Feldern sich leicht satt sieht, und jeder folgende Tag vermehrt die Reize und Genüsse. Freilich zum Spazierengehen gehört Zeit, und an der fehlt es dem modernen Menschen mehr als unseren Altvorderen. Seume machte einen Spaziergang nach Syrakus. Der heutige Globetrotter kommt weiter, aber er rast über die Erde, und Genuß hat er davon nicht. Ihm genügt es, dagewesen zu sein, den Bädeker durch eigenen Augenschein kontrolliert und von allen Orten eine photographische Aufnahme gemacht zu haben. Der Spaziergänger ist kein Reisender. Er will nicht fremde Gegenden kennen lernen. Ihm genügt eine kleine Zahl von Ausflugszielen, er verlangt nicht nach gewaltigen Naturszenerien, ein anmutige Gegend ist ihm recht, ja sogar einer langweiligen, öden Landstraße weiß er noch Reize abzugewinnen, weil er in die Einzelheiten eindringt und Interesse hat für das Kleine, an dem so mancher achtlos vorübergeht. Ein merkwürdig geformter Stein, eine seltene Blume, ein schimmerndes Insekt erfreut sein Auge, und dünkt ihm überreicher Lohn für die Mühe des Gehens. Ein Irrtum ist es, darum zu meinen, einsame Spaziergänge seien langweilig. Wer die Natur zu sich reden läßt, langweilt sich nie. Aber auch zu zweien spaziert es sich schön, denn da kommt zu dem Reiz der Natur der des Geistes hinzu, der sich auf einem Spaziergang leichter mitteilt, als im Salon oder am Biertisch. Dinge, die einem da nie über die Lippen kommen würden, weil Umgebung oder alberne Konvenienz es verbieten, inmitten der unverdorbenen Natur sprechen sie sich leichter aus und bald findet sich der Weg zum Herzen. Darum kommen auch die meisten Verlobungen auf Spaziergängen zustande, schon allein ein genügender Grund für junge Leute, sich diese gesunde Bewegung recht oft zu machen. Denn gesund ist sie ohne Frage, wenn auch Dr. Budor das nur mit großer Einschränkung gelten läßt und dafür dem Sport und Spiel das Wort redet. Sicherlich werden bei letzterem mehr Muskelarten in Bewegung gesetzt, als beim Gehen, das nur die unteren Organe kräftigt. Aber ältere Leute können doch nicht die Spiele der Jugend üben. Für die ist gerade das Spazierengehen das beste Mittel, ihren Körper gesund zu halten, und eine angenehme Unterhaltung, die einer Erholung gleichkommt, und nicht gerade in philosophischen Gesprächen zu bestehen braucht, ist doch auf keinen Fall schädlich. Wer schon durch seinen Beruf genug Bewegung hat, braucht freilich nicht spazieren zu gehen. Deshalb tut es der Handarbeiter in der Stadt nur Sonntags, und der Bauer niemals. Der spricht mit Bräsig: „Ich bün in meinem Leben väel spazieren gegangen, bei's Haken un Eggen, bei's Meßstreuen und Arwtenseigen, hab' aber immer dabei was zu tun gehabt." Daß man gehen kann, bloß um zu gehen, das begreift er nicht, ebensowenig, wie, daß man im Winter die Fenster öffnet. Jetzt im Frühling sieht man freilich auch hier und da auf dem Lande ein Fenster offen stehen, aber ja nicht zu weit, denn frische Luft ist sehr schädlich, besonders im Zimmer.

*

* **Vom König in Audienz empfangen** wurden gestern Generalleutnant v. Hoßle-Weißtropp, Senatspräsident a. D. des Reichsgerichts, Wirkl. Geh. Rat Dr. Freiesleben-Leipzig und die Ministerialdirektoren Wirkl. Geh. Räte Dr. Hahn und Dr. Wankig.

* **Spende des Königs für das Soldatenheim.** Der König hat bei Gelegenheit der Parade am 31. Mai dem Verein Soldatenheim 500 M für die Zwecke des Heims überweisen lassen. Erst im Januar dieses Jahres anläßlich des zweiten Stiftungsfestes des Heims hatte Seine Majestät sein Bildnis mit seiner Namensunterschrift geschenkt. Der neue allerhöchste Gnadenbeweis bezeugt wieder das große Interesse, das Se. Majestät an der Entwicklung dieses wichtigen Unternehmens nimmt. — Bekanntlich muß der Verein der Frage eines Neubaues näher treten. Die jetzigen Mieträume haben sich als viel zu klein erwiesen; das ermietete Gebäude zeigte immer größere bauliche Mängel, und in der Nähe der Kasernen sind andere geeignete Mieträume nicht zu haben. Die ausgeschriebene Konkurrenz zur Beschaffung eines Bauplanes hat 5 Bewerber gefunden. Die Entscheidung über den zu wählenden Plan wird in nächster Zeit erfolgen. Dann möchte der Bau auf dem von der Stadt auf 60 Jahre unentgeltlich überlassenen Areal möglichst rasch in Angriff genommen werden. Etwa die Hälfte der Bausumme ist vorhanden. Soll aber der Bau nicht mit einer verhältnismäßig hohen Schuldenlast begonnen werden, so bedarf es noch reger Unterstützung aus den Kreisen der Freunde des Heims entweder durch Schenkungen oder durch Zeichnung der verzinslichen Anteilscheine, die der Verein zu einem billigen Zinsfuß ausgeben will.

⊙ **Von der Universität.** Nochmals sei darauf hingewiesen, daß die Vorlesung des Privatdozenten Dr. Biermann über „Geschichte der Nationalökonomie nach dogmatischer Methode" am Montag, den 3. Juni, nachmittags 6 Uhr, im Auditorium 28 der Universität ihren Anfang nimmt.

Der kommandierende General, General der Infanterie Graf Vitzthum von Eckstädt, begibt sich Dienstag, den 4. Juni, abends nach dem Truppen-Uebungsplatz Zeithain, um daselbst am 5. Juni den Batterie-Besichtigungen des Feldartillerie-Regiments Nr. 32 und am 6. Juni denjenigen des Feldartillerie-Regiments Nr. 68 beizuwohnen. In seiner Begleitung wird sich der Adjutant im Generalkommando Hauptmann von Wolf befinden.

* **Ratsbeschlüsse.** Unter Vorbehalt der Zustimmung der Stadtverordneten genehmigte der Rat in seiner letzten Sitzung den Erweiterungsbau des Fregestifts, die Pflasterung des Fleischerplatzes vor der Feuerwehrhauptwache, die Mehrkosten für die Herstellung des Verbindungsgleises VII in der Pegischer Mark, den Vertrag zwischen den Gemeinden Schönefeld und Paunsdorf über die Ableitung von Schönefelder Schleusenwässern und die beantragte Abänderung des Bebauungsplans für Leipzig-Sellerhausen-Nordwest.

* **Schenkung.** Der Kaufmann Aug. Suhmann hierselbst hat von seiner letzten Orientreise dem Museum für Völkerkunde eine Reihe wertvoller Geschenke übermittelt; der Rat hat sie mit Dank angenommen.

Lehrerstellen. Zu besetzen ist eine ständige Lehrerstelle an den Schulen zu Ebersbach. Kollator: der Gemeinderat daselbst. Das Grundgehalt der Stelle beträgt 1300 M, steigt mit erfülltem 25. Lebensjahre des Stelleninhabers auf 1500 M und erhöht sich von da ab in 10 dreijährigen Zulagen von je 100 M auf 2500 M. Außerdem werden 250 M als Wohnungsgeld für verheiratete und 150 M jährlich für unverheiratete Stelleninhaber gewährt. Bewerbungen, denen von nichtständigen Lehrern der Militärausweis beizufügen ist, sind bis 13. Juni an den Kollator zu richten; — Mitte August a. c. die 5. ständige Lehrerstelle in Engelsdorf bei Leipzig. Kollator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: das Grundgehalt beträgt 1350 M. Vom Beginne des 27. Lebensjahres an steigt dann dieses aller 3 Jahre um 150 M, so daß mit dem 51. Lebensjahre das Höchstgehalt von 2700 M erreicht wird. Außerdem werden jährlich für alle Gehaltsstufen 300 M Wohnungsentschädigung gewährt. Gesuche nebst allen erforderlichen Beilagen sind bis zum 15. Juni bei dem K. Bezirksschulinspektor für Leipzig II Schulrat Zimmler einzureichen.

Jubiläen. Ratssekretär Otto Dolge, Bureauvorsteher des städtischen Ziehkinderamts, vollendete gestern das 25. Jahr seiner Amtstätigkeit als städtischer Beamter. Dem Jubilar wurde von seiner vorgesetzten Dienstbehörde, seinen Kollegen, Mitarbeitern und Untergebenen durch Beglückwünschung und Ueberreichung von Geschenken viele Beweise der Anerkennung und der Teilnahme zuteil. — Das 25jährige Dienstjubiläum beging gestern der beim Polizeiamt angestellte Wachtmeister Barden. — Morgen, am 3. Juni, kann der Lackierer Heinrich Naumann, Mittelstraße 20, das Jubiläum seiner 50jährigen Tätigkeit im Werkstättenbahnhof der Eisenbahn-Betriebsdirektion Leipzig II (Dresdner Bahnhof) begehen.

* **Deutsches Buchgewerbemuseum.** Die Ausstellung graphischer und buchgewerblicher Arbeiten von Franz Hein, Professor an der Kgl. Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe, bleibt auf mehrfach geäußerten Wunsch noch bis nächsten Dienstag einschließlich geöffnet. An ihre Stelle tritt eine von der Abteilung für Kunstpflege des Leipziger Lehrervereins veranstaltete Ausstellung graphischer Werke von Hans Thoma.

— **Die prähistorische Abteilung des hiesigen städtischen Museums für Völkerkunde** wird heute Sonntag zum ersten Male der Oeffentlichkeit übergeben und damit nunmehr den weitesten Kreisen zum Studium und zur Belehrung zugänglich sein. Von großem lokalhistorischen Wert, umfaßt sie in der Hauptsache heimische Grab-, Ansiedlungs-, Depot- und Einzelfunde aus einer Periode des Menschengeschlechts, die, vor einer geschichtlich beglaubigten Zeit liegend, in unserer Gegend mit der jüngeren Steinzeit einsetzt. Es ist die neolithische Periode. In ihr beerdigte man die Toten in einer eigentümlichen hockenden Stellung mit angezogenen Armen und Beinen. Als letzte Liebeszeichen gab man ihnen Waffen, Schmuck und Gefäße mit, Kindern auch ihr Spielzeug. Reiche Ansiedlungsfunde macht man beim Ausgraben der sogenannten Wohngruben, die kessel- oder wannenförmige Vertiefungen im Boden vorstellen und die mit Asche und sonstigen Resten, wie beispielsweise Gefäßscherben, zerbrochenen Steinwerkzeugen und Waffen, Tierknochen, angefüllt sind. Wir sehen also, daß die Neolithiker schon die Kunst kannten, Gefäße aus Ton herzustellen, was um so auffälliger erscheint, als sie alle Töpfe aus freier Hand ohne Töpferdrehscheibe herstellten. Reiche und geschmackvolle Verzierungen bedecken die Oberflächen der Gefäße. Die Werkzeuge sind auch viel vollkommener als in früheren Zeiten. Man sägte die Stücken, die zu Werkzeugen verarbeitet werden sollten, mit Knochen unter Zuhilfenahme von Sand und Wasser aus den Steinplatten, durchbohrte sie mit eben denselben Hilfsmitteln, schliff sie und gab ihnen zuletzt noch eine schöne Politur, vorausgesetzt, daß man, wie in unserer Gegend, die harten Schiefer verarbeiten konnte. In nördlichen Gegenden, wo man diese Gesteine nicht hatte, besaß man im Feuerstein ein mindestens ebenso gutes Material. Der anderen Beschaffenheit des Rohstoffes gemäß sind natürlich die Formen jener Geräte von den unserigen verschieden. Man konnte ja den Feuerstein nicht sägen und bohren, man konnte ihn nur zerschlagen, erlangte aber darin eine erstaunliche Geschicklichkeit, die sich in den zierlichen und doch handlichen Formen ausprägt. Ein ganz anderes Bild zeigen die Ueberreste der folgenden Epoche, der Bronzezeit. Die Gefäße nehmen andere Formen an, die reiche Verzierung der Steinzeit verschwindet. Die Stelle des Steines bei der Herstellung der Waffen und Werkzeuge, vor allem des Schmuckes, nimmt die leichter zu bearbeitende Bronze ein. Auch die Beisetzungsweise der Toten hat sich geändert. In unserer Gegend verbrannte man die Leichname, sammelte die unverbrannten Knochen und setzte sie mit einigen Schmucksachen in einer Urne im Erdboden bei. Um die Haupturne herum stellte man kleinere Beigefäße, Kindern gab man ihr Spielzeug: Klappern, Schüsselchen usw., mit ins Grab. Im Norden haben wir auch in der Bronzezeit Beerdigungen (Hünengräber!), bei uns treten sie nur sehr vereinzelt auf. Wohnstätten aus dieser Zeit sind verhältnismäßig selten bei uns aufgedeckt, sie haben aber auch nichts Charakteristisches an sich. Seltener sind Bronzeeinzelfunde, dagegen werden hin und wieder Depotfunde aufgedeckt, die dann eine Fülle von Bronzegeräten bieten. Die im Süden in hoher Blüte stehende sogenannte Hallstattkultur hat auf unsere Gegend nur wenig Einfluß gehabt, dagegen bietet die folgende La Tène-Periode eine Fülle interessanten Fundmaterials. In unserer Gegend ist die La Tène-Periode fast nur durch Grabfunde vertreten. Ausgedehntere Wohnstätten aufzufinden, war bis jetzt noch nicht möglich, Einzelfunde kommen auch nicht vor, weil das Eisen, das man jetzt ausschließlich zu Werkzeugen verwandte, ungeschützt im Boden sich nur kurze Zeit erhält. Noch immer herrscht in dieser Zeit die Sitte, den Toten mit Feuer zu bestatten. Die unverbrannten Leichenreste werden wie in früheren Zeiten in Urnen gesammelt und in der Erde vergraben. Reichlich sind die Grabbeigaben, vor allem die von Eisen. Eisen nimmt jetzt den bei weitem ersten Platz unter den Metallen bei der Herstellung von Waffen und Schmuck ein, Bronze tritt seltener auf. Neu und eigenartig ist auch die Keramik der La Tène-Zeit. Kühn geschwungene Formen, kleine Standfläche, weite Oeffnung, wenige, aber geschmackvolle Verzierungen sind ihre charakteristischen Merkmale. Welchen Rassen oder Völkerschaften die Träger aller dieser Kulturen angehörten, ist noch nicht festgestellt, wahrscheinlich waren es Germanen. Ziemlich sicher ist aber, daß ihre Nachfolger slawischer Rasse waren. Die meisten slawischen Funde stammen von den Befestigungen, den Burgwällen. Diese bestehen aus einem von einem Graben umgebenen Erdhügel, der oft 40 bis 50 Meter im Durchmesser hat und 3 bis 4 Meter hoch ist. Diese Anlagen oder ihre nächste Umgebung sind für uns wichtige Fundplätze, an denen Nachgrabungen zahlreiche Reste zutage fördern. Häufig sind vor allem Topfscherben, während ganze Gefäße selten vorkommen. Das Hauptornament an ihnen ist die Wellenlinie, der wir in mehreren Variationen begegnen. Sämtliche Gefäße sind auf der Drehscheibe hergestellt und hart gebrannt. Gräber aus der Slawenzeit sind außerordentlich selten. Aus den wenigen, die aufgedeckt wurden, erkennen wir, daß man damals die Toten wieder beerdigte. Mit der Vernichtung der Slawen durch die nach Osten stürmenden Germanen hört auch die Vorgeschichtsforschung auf.

hs. **Nächste Feldbriefpost.** Die nächste Feldpost nach Afrika geht von Berlin wieder am 7. Juni ab. Sie benutzt den am folgenden Tage von Southampton in See gehenden englischen Dampfer nach Kapstadt. Der Dampfer ist am 25. Juni am Kap der guten Hoffnung. Drei Tage später, am 28. Juni, findet die Feldpost Gelegenheit zur Beförderung nach Swakopmund mit dem rückkehrenden Reichspostdampfer der Ostafrikalinie. Der Reichspostdampfer ist am 30. Juni im Hafen des Schutzgebietes. Gelegenheit zur Beförderung nach Lüderitzbucht ist von dort erst am 3. Juli, so daß die Feldpost dort am 5. Juli eintreffen würde. Diese Feldpost befördert ausschließlich Briefe, Postkarten, sowie einzelne Postanweisungen. Die Post verläßt Berlin am 7. Juni mittags ½12 Uhr auf der Stadtbahn mit dem Schnellzug nach Vlissingen. Feldpostbriefsendungen sind also womöglich am 5. oder spätestens am 6. der Post zur Weitergabe an das Marinepostbureau in Berlin zu übergeben.

hs. **Post und Markensammler.** Die Briefmarken aus den deutschen Schutzgebieten sind naturgemäß ein besonders beliebter Gegenstand der Sammler. Mitunter werden sie durch allzu kräftigen oder undeutlichen Stempel auch in den Augen der Liebhaber „entwertet". Den Wünschen der Sammler hat jetzt das Reichspostamt in einer besonderen Verfügung an die deutschen Postanstalten in den Schutzgebieten und im Auslande entsprochen. Sie sind angewiesen worden, der sorgsamen Handhabung des Stempelgeschäfts besondere Aufmerksamkeit zu schenken, die Stempelabdrücke bei der Entwertung der Marken tunlichst deutlich und kräftig herzustellen, dabei aber Beschädigungen der Marken nach Möglichkeit zu vermeiden. Auch bei Aufwendung der erforderlichen Sorgfalt wird es sich nicht immer erreichen lassen, daß Stempelabdrücke tadellos ausfallen. Die Post empfiehlt deshalb den Sammlern, ihre Korrespondenten in den Schutzgebieten zu veranlassen, daß sie die Sendungen mit den Marken möglichst zeitig einliefern. Die Postanstalten haben dann Zeit, die Marken sorgfältig zu stempeln.

hs. **Farbenschachteln mit Giften.** Giftige Farben in Farbenschachteln sind eine große Seltenheit geworden. Das Reichsgesetz über die Verwendung gesundheitsschädlicher Farben bei der Herstellung von Nahrungsmitteln, Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen vom 5. Juli 1887 besteht jetzt gerade seit 20 Jahren und hat seine Wirkung offenbar getan. Einzelne Fälle kommen jedoch immer noch vor. Eine amtliche Zusammenstellung berichtet jetzt u. a. über die Bestrafung eines Händlers. Dieser hatte unter der Bezeichnung „7 Grundfarben für Lehrzwecke" Tuschfarbsteine in kleinen Blechkästen verkauft. Darunter befand sich je ein roter aus Zinnober und ein gelber aus Mineralgelb, denen an der Seite ein Zettelchen mit dem Worte „Vorsicht" angeklebt war. Nach dem Gutachten des Chemikers enthielt die rote Farbe 1 Proz. Blei, infolge einer Verunreinigung des Zinnobers, die bei dem in der Technik gebräuchlichen Darstellungsverfahren vermieden werden kann. Die mineralgelbe Farbe enthielt dagegen eine in Wasser unlösliche Chromsäure- oder Zinkverbindung. Die verschiedenen Instanzen erblickten darin ein Vergehen gegen jenes Gesetz und hielten die ausgesprochene Bestrafung aufrecht. In einem anderen Falle war auf der Leipziger Messe einem Stande ein Rotstift und ein Blaustift entnommen worden. Nach der chemischen Untersuchung enthielten die Stifte einen hohen Prozentsatz Mennige. Die Stifte waren geeignet, eine chronische Bleivergiftung herbeizuführen. Nach dem Gutachten des kaufmännischen Sachverständigen werden die Buntstifte aber im Handel nicht als Kinderstifte bezeichnet.

-p. **Im Dienste der Volksbildung.** Die 37. Hauptversammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung findet vom 28. bis 30. September d. J. in Hannover statt. Neben den bisherigen Veranstaltungen der Gesellschaft zur Begründung und Unterstützung von Volks-, Vereins- und Jugendbibliotheken sollen in Zukunft auch Bücher für die Klassenlektüre der Volksschulen abgegeben werden. Für diesen Zweck sind dem Generalsekretär bis zu 3000 M zur Verfügung gestellt worden. In dem Zeitraum vom 1. Januar bis 30. April a. c. unterstützte die Gesellschaft durch unentgeltliche Abgabe von Büchern 673 Bibliotheken mit 9860 Bänden und begründete 366 ständige und Wanderbibliotheken mit 18 644 Bänden, gab also in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres 28 504 Bücher unentgeltlich ab. Die Rückerstattung unterstützte in diesem Zeitraume 192 Bibliotheken mit 2718 Bänden.

Das Brot wird teurer. In der heutigen Auflage befindet sich eine Bekanntmachung der hiesigen Bäckermeister betr. die Erhöhung der Brotpreise. Wir machen die Abonnenten unseres Blattes auf die berechtigte Maßnahme aufmerksam.

* **Der Evangelische Arbeiter-Verein Leipzig-Eutritzsch-Gohlis** beabsichtigt die bisher zwanglose Begräbnisunterstützung obligatorisch einzuführen. Zu diesem Zwecke soll der monatliche Mitgliedsbeitrag auf 40 ₰ erhöht werden, wovon 15 ₰ der Unterstützungskasse zufließen. Die Entschließung hierüber wird in einer außerordentlichen Hauptversammlung gefaßt, die Dienstag abend im „Schillerschlößchen" stattfindet.

* **Die allgemeine Lage des Haus- und Grundbesitzes in Sachsen** schildert der soeben erschienene Jahresbericht des Verbandes der sächsischen Hausbesitzervereine mit folgenden kurzen Sätzen: Nach wie vor befindet sich der Haus- und Grundbesitz in einer gedrückten Lage. Alle Bemühungen des Verbandes, die ungerechten Sonderbelastungen abzuschaffen oder wenigstens zu ermäßigen, haben bei den maßgebenden Stellen kein großes Entgegenkommen gefunden, es macht sich vielmehr das Bestreben der Regierung geltend, die Sonderbelastung für den Haus- und Grundbesitz noch weiter zu erhöhen. Einzelne Gemeindeverwaltungen folgen hierbei gern diesen Anregungen. Besonders zeigt sich dies jetzt bei der immer weiter um sich greifenden Einführung der Wertzuwachssteuer. Auch die dem nächsten Landtage zugehende Gemeindesteuerreformvorlage der Regierung wird sicher den Beweis bringen, daß die geplante Reform aufgebaut ist auf eine wesentliche Mehrbelastung des Haus- und Grundbesitzes. Dies alles beweist, daß mit Nachdruck weiter darauf hingearbeitet werden muß, den sächsischen Haus- und Grundbesitz in unserem Verbande noch weiter zu organisieren, um doch noch dahin zu gelangen, daß man den berechtigten Wünschen und Forderungen der Grund- und Hausbesitzer die gebührende Beachtung schenkt. Die Zahl der leerstehenden Wohnungen in den größeren Städten ist zwar im allgemeinen etwas zurückgegangen, zeigt aber hier und da noch eine Höhe, die normalen Verhältnissen keineswegs entspricht. Es ist jedoch zu hoffen, daß diese langsame Besserung auch anhalten wird, wenn der Reichsgesetzentwurf, die Sicherung der Bauforderungen betreffend, den beabsichtigten Zweck erreichen sollte. Von einem solchen Gesetz kann wohl eine günstige Wirkung auf die unvernünftige und schwindelhafte Bautätigkeit erhofft werden. Ist somit auch nichts besonders Erfreuliches zu berichten, so kann doch die ungünstige Lage des Haus- und Grundbesitzes gar nicht oft und eingehend genug klargelegt werden, um den Haus- und Grundbesitzervereinen die unbedingte Notwendigkeit des Zusammenschlusses vor Augen zu führen. Der sächsische Verband zählt zurzeit 110 Vereine mit 29 470 Mitgliedern, gegen 101 Vereine mit 28 263 Mitgliedern im Vorjahre.

* **Der Verband deutscher Müller,** eine aus etwa 6000 Mühlenbesitzern Deutschlands bestehende Organisation, wird in den Tagen vom 15. bis 19. Juni d. J. in Leipzig seine 35. ordentliche Generalversammlung abhalten. Der im Jahre 1867 in Leipzig gegründete Verband kann gleichzeitig in diesem Jahre auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken. Der Generalversammlung, die Montag, den 17. Juni, vormittags 9 Uhr, im großen Festsaale des Zentraltheaters stattfindet, gehen am 15. und 16. Juni die Sitzungen des Verbandsausschusses voraus. Die umfangreiche Tagesordnung sieht außer einer Reihe von Anträgen verschiedener Zweigverbände, darunter einem Antrag auf Aenderung der Verbandsstatuten, mehrere Vorträge von besonderem Interesse vor. So wird Mühlenbesitzer Paul Hauriebel-Nürnberg die gerade jetzt sehr aktuelle Frage der Mühlenumsatzsteuer und andere Vorschläge zur Besserung der wirtschaftlichen Lage der Müllerei in einem Vortrag behandeln. Ueber die Versuchsanstalt für Getreideverarbeitung in Berlin, insbesondere über die Tarifierung der Kleie und über das Zollregulativ spricht Dr. Buchwald-Berlin, während Justizrat Dr. Baumert-Spandau ein Referat über „die neue wasserrechtliche Gesetzgebung und ihre Aufgaben" erstatten wird. — Im Anschluß an den geschäftlichen Teil des Kongresses sind vom hiesigen Festausschuß verschiedene festliche Veranstaltungen für die aus allen Teilen Deutschlands erwarteten Teilnehmer geplant. Unter anderem findet am Montag, den 17. Juni, eine Festvorstellung im Neuen Stadttheater bei festlicher Beleuchtung des Hauses statt. Gegeben wird die einaktige Oper „Cavalleria rusticana" von P. Mascagni, die Operette „Verlobung bei der Laterne" von J. Offenbach und das Ballett „Karneval in Venedig" von H. Gaul. Am Dienstag, den 18. Juni, werden die Kongreßteilnehmer das im Bau begriffene Völkerschlachtdenkmal und das Neue Rathaus besichtigen. Für den Nachmittag ist ein Festmahl im Gesellschaftshause des Palmengartens vorgesehen. Der letzte Tag der Leipziger Müllertagung ist dem Besuche Kösens und der Rudelsburg (mit Extrazug) gewidmet. Die sächsischen Müller rüsten sich, ihren Kollegen aus dem Reiche einen würdigen Empfang in Leipzig zu bereiten.

* **Zur Herkomerfahrt.** Im amtlichen Teile der vorliegenden Nummer befindet sich eine Bekanntmachung des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig, betreffend die Herkomerfahrt am kommenden Mittwoch, den 5. Juni. Wegen der Vorsichtsmaßregeln, die hierbei für das Publikum, namentlich aber für die Geschirrführer geboten sind, sei an dieser Stelle noch besonders auf die Bekanntmachung hingewiesen.

-p. **Badekarten für Bezirksschüler** sind auch in diesem Jahre bei Beginn der Badesaison von der Fuchsschen Badeanstalt (Luppenbad) in L.-Lindenau den Direktoren der Bezirksschulen des Stadtteils zur Verteilung an die Kinder überwiesen worden.

Erholungsheim Lausigk. Das dem Verein für Innere Mission gehörige, neuerbaute Lausigker Erholungsheim für weibliche Erwachsene, dessen praktische, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechende Einrichtungen aus Anlaß seiner Einweihung am 12. Mai auch in unserem Blatt die wärmste Anerkennung fanden, hat Platz für 75 Pfleglinge. Noch sind seine Räume nicht vollbesetzt. Bei dem zu erwartenden großen Andrang für die Tage des Hochsommers ist es rätlich, Anmeldungen baldigst an der Kasse des Ev. Vereinshauses, Roßstraße 14, zu bewirken. Das Pflegegeld beträgt pro Tag 2 M, bei Einzelzimmer 2.50 M. In besonderen Fällen können auch Ehepaare Aufnahme finden.

Neues und Bekanntes über Herrenkleidung.

Die ganze Farbenpracht, mit welcher die Mode in immer neuem Wechsel die Kleidung unserer Damenwelt umgibt, hat sich bei der Herrengarderobe auf ein einziges Stück — die Krawatte — vereint. Besonders in diesem Frühjahr scheint die Mode das Versäumte hier nachholen zu wollen.

Lebhafte Farbenstellungen sind bei diesem unentbehrlichen Kleidungszubehör ganz besonders beliebt und werden bei den dickgerippten Seidenstoffen in leuchtenden Farbentönen, wie türkisblau, goldbraun, reseda, lila und in allen möglichen Formen zum Ausdruck gebracht. Von den neuen Musterungen bevorzugt die tonangebende Herrenwelt in erster Linie Streifen. Selbst die Uni-Krawatte, die ja stets modern ist, weist möglichst einen Satinstreifen auf mattem Faillegrund auf. Herrliche Muster sieht man in den Farbenzusammenstellungen taback mit blau, altgold mit schwarz, beige mit grau. Selbstverständlich trifft man auch hier immer wieder auf den unvermeidlichen Streifen, sogar bei den schottischen Musterungen ist, wenn auch verschwommen, die Streifenmode berücksichtigt worden.

Es kommt aber nicht allein darauf an, daß man eine Krawatte trägt, sondern **hauptsächlich darauf, wie man sie trägt. Man möchte fast behaupten, die ganze Individualität des Mannes kommt in seiner Krawatte zum Ausdruck. Wenn**

auch die nebenstehend nochmals abgebildete, zwischen beiden Kragenenden zu befestigende Metallöse ein gleichmäßiges, korrektes Binden der Krawatte ermöglicht und dem Neulinge im Anfangsstadium dieser immerhin nicht ganz leichten Kunst über gelinde Wutanfälle hinweghilft, so wird der Modeheld doch verächtlich von einem solchen Hilfsmittel absehen, weil er mit der ihm geläufigen Handfertigkeit in dem Sitze seiner Krawatte auch das Gepräge seiner Eigenart zum Ausdruck bringen will. Wer über weniger Geschicklichkeit oder Zeit zur Vervollständigung seiner Toilette verfügt, wählt besser einen fertigen Schlips, dessen Anlegen ihm die Industrie bis auf einen kleinen Handgriff erleichtert. Eine farbenprächtige Auswahl aller nur denkbaren Formen bietet das Herrenhaus Aug. Polich, wo neben Selbstbindern in verschiedenen Breiten aus Seide und Waschstoff sich Regattes, Schleifen und Diplomaten in vielseitiger Abwechselung zeigen. Wenn zwischen dieser großen Auswahl eine, besonders gegen Ende der Woche beliebte Form, die Deckkrawatte oder Plastron fehlt, und auch wohl für längere Zeit der Vergangenheit angehören wird, so ist das wahrscheinlich aus Gefälligkeit für die Einsätze der Oberhemden geschehen, die im wechselnden Kreislaufe der Mode sich auch gern wieder einmal zeigen wollen.

SLUB
Wir führen Wissen.

ha. **Verteuerung der Feriensonderzüge.** Für die Feriensonderzüge hat der neue Personentarif zum Teil eine gewisse Verteuerung gebracht. Auch die Fahrkartensteuer tritt bei der Mehrzahl der Feriensonderzüge in diesem Jahre zum ersten Male in Kraft. Am 1. August 1906 war die Hauptmasse der Feriensonderzüge abgelassen, da dann nur noch wenige Züge Mitte August fuhren. Als Preis der Rückfahrkarten für die Feriensonderzüge ist der alte einfache Fahrpreis beibehalten. Dazu kommt zunächst die Fahrkartensteuer. Die Summe der beiden Beträge bildet jetzt den Fahrpreis für die Feriensonderzüge, die sich auf das preußisch-hessische Eisenbahnnetz beschränken. Bei allen Sonderzügen, die von jetzt an auf das Gebiet von anderen Verwaltungen übergehen, kommt dazu noch ein einmaliger Schnellzugszuschlag. Dieser wird auf alle Fälle für die Rückfahrt erhoben, auch wenn dann Personen- oder Eilzüge benutzt werden. Man hat aber auch, wie früher, das Recht, Schnellzüge und selbst D-Züge ohne Nachzahlung in Anspruch zu nehmen. Dieser Zuschlag kommt zur Anrechnung bei allen Sonderzügen nach Sachsen, Bayern, Württemberg und Baden, nicht aber bei den Sonderzügen nach der Nord- und Ostsee sowie nach dem Riesengebirge. Die Verteuerung beträgt z. B. bei den Fahrkarten III. Klasse von Berlin nach Dresden und Schandau 1 ℳ 20 ₰, nach München und Stuttgart 1 ℳ 90 ₰, Basel 2 ℳ 40 ₰ usw. Bei der II. Klasse steigt die Erhöhung bis zu 6 ℳ, z. B. nach Basel.

— **Miß Claire Heliot** wird sich am kommenden Montag im Zoologischen Garten von Leipzigs Bewohnerschaft verabschieden und mit diesem letzten Auftreten ihre an künstlerischen Ehren und Erfolgen reiche Tätigkeit als Dompteuse in Leipzig abschließen. So oft die kühne Löwenbändigerin im Laufe der letzten zehn Jahre nach Leipzig gekommen sein mochte, immer hat sie die volle Sympathie ihrer Zuschauerwelt gewonnen und deren Bewunderung erweckt. Wenn sie auch kraft einer vernünftigen Dressur bei ihrer Tätigkeit im allgemeinen von der Bösartigkeit ihrer bemähnten Zöglinge wenig zu verspüren gehabt hat, vielmehr diese ihrer schlechten Laune nur untereinander hin und wieder in Raufbalgereien Ausdruck gaben, so fehlte es doch auch für Miß Heliot nicht an ernsten Szenen. In Brüssel, dann in Berlin hat Miß Heliot anstatt der Schmeicheleien ihrer Lieblinge den tätlichen Angriff von Krallen und Zähnen verspürt, ja ihr gegenwärtiges Gastspiel in Leipzig brachte ihr noch einen gehörigen Denkzettel in Form eines kräftigen Bisses in den Oberarm, als bei der Löwenfleischfütterung der behende „Sachs" in der Neckerei nach ihr schnappte und leider dabei den Arm erwischte. Couragiert wie Miß Heliot ist, führte sie mit dem Verband um den Arm die Vorstellung zu Ende, doch verwehrte am nächsten Tag die schmerzende Wunde ihr Auftreten. Sie nimmt also in ihrem Berufe ein kleines Andenken an Leipzig mit, nach idealer Richtung hin aber den Ruhm, die hervorragendste Löwenbändigerin der Gegenwart geworden zu sein.

⊙ **Das Massenkonzert**, das aus Anlaß der Königsparade am Freitag abend im Leipziger Palmengarten stattfand, hat wohl die größte Zahl von Besuchern angelockt, die das herrliche Etablissement zwischen der Frankfurter und der Plagwitzer Straße je gesehen hat. Selbst bei jenem denkwürdigen Konzert, das im Anschluß an die Anwesenheit Kaiser Wilhelms im Leipziger Palmengarten im September 1903 veranstaltet wurde, ist der Besuch nicht so stark gewesen, wie am letzten Freitag. Dazu hat freilich der Witterungsumschlag nicht wenig beigetragen, der es den erholungsbedürftigen Großstädtern nach langen, kalten Tagen und Abenden endlich wieder ermöglichte, bis hinein in die Mitternachtsstunde in Gottes freier Natur zu sitzen oder zu wandeln und Luft zu genießen ad libitum. Freilich werden sich viele, die am Freitag abend den Palmengarten besuchten, mit diesem Luftgenuß, der allerdings durch den Genuß des Konzertes gehoben wurde, haben begnügen und auf materielle Genüsse verzichten müssen. Denn der Andrang war so stark, daß trotz der umfassendsten Fürsorge der Direktion des Palmengartens nicht wohl jeder Besucher das erhalten hat, was er für des Leibes Notdurft und Nahrung glaubte fordern zu dürfen. Aber die Feststimmung, die über der unübersehbaren, durch prachtvolle Damentoiletten ausgezeichneten Versammlung lag, hob über alle materiellen Fährlichkeiten hinweg und ließ eine Mißstimmung absolut nicht aufkommen. Bis zum Schluß des Konzertes blieb das vieltausendköpfige Publikum versammelt, und erst als die letzten Trommelwirbel des „Großen Zapfenstreiches" verklungen waren, löste sich die Festgesellschaft auf und strebte, gleich zwei riesigen Heerwürmern, den Ausgängen an der Plagwitzer Straße und an der Frankfurter Straße zu. Das Programm für das Massenkonzert war mit großer Sorgfalt zusammengestellt worden. Sämtliche Nummern wurden von den vereinigten Leipziger Militärkapellen unter abwechselnder Leitung ihrer Dirigenten Matthey, Giltsch, Kuris, Radecke und Herklotz gespielt. Den „Großen Zapfenstreich" dirigierte der Königliche Musikdirektor Matthey vom 106. Regiment.

* **Schonzeit** ist im Juni für Elchwild, männliches und weibliches Rot- und Damwild, Wildkälber, weibliches Rehwild und Rehkälber, im Königreiche Sachsen auch für Rehböcke, für Dachse, Enten, Trappen und alles andere Sumpf- und Wassergeflügel mit Ausnahme der Wildgänse und Fischreiher, ferner für Rebhühner, Auer-, Birk- und Fasanenhennen, Haselwild, Wachteln und Hasen. Im Juni sind überhaupt dem nützlichen Wilde Schutz und Ruhe zu gönnen. Die Schonzeit dauert bei den verschiedenen Wildarten verschieden lang. Am kürzesten ist sie bei Wildenten. Sie dauert nur 3½ Monate vom 15. März ab. Nach dem Gesetz vom Juli 1876 haben dann männliches Rot- und Damwild 4, Auer-, Birk-, Haselhühner und Schnepfen 4½, Rehböcke 5, weibliches Rot- und Damwild, sowie Wildkälber 6, Hasen und Fasanen 8, Rebhühner 9, Ricken 10, Spießerböcke, Schmalricken und Rehkälber 12 und die anderen jagdbaren Säugetiere (Nutzwild), einschließlich der Dachse, 7 Monate Schonzeit. Das während der in Sachsen herrschenden Schonzeit zum Verkauf gelangende Wildbret stammt aus dem Auslande oder aus anderen deutschen Staaten, in denen die Schonzeiten für Nutzwild voneinander in mancher Beziehung abweichen.

Aus der Umgegend.

Großzschocher-Windorf, 1. Juni. (Schulfeier.) In der hiesigen Schule fand am gestrigen Vormittag eine Nachfeier zu Königs Geburtstag statt. Deklamationen wechselten mit Gesang ab. Herr Lehrer Riebner hielt die Rede unter Bezug auf die Bedeutung des Tages.

Stötteritz, 1. Juni. (Kommunales.) Der Gemeinderat beschloß in seiner gestrigen außerordentlichen Sitzung, das Gehöft des ehemaligen Rittergutes oberen Teiles und den dazu gehörigen Rittergutsgarten, sowie die den Baumeisterschen Erben gehörige Rittergutsgärtnerei zum Preise von 462 000 ℳ anzukaufen. Das gesamte Areal umfaßt etwa 25 000 Geviertmeter, wovon 7100 Geviertmeter zu Straßenbauten und 1500 Geviertmeter zur Vergrößerung des Kirchenschmuckplatzes abgehen. Wie soeben bekannt wird, hat der Aufsichtsrat der Leipziger Immobiliengesellschaft aber nicht der Gemeinde, sondern den Bauunternehmern Kipschke und Kiel den Zuschlag erteilt. Damit wird in allernächster Zeit ein liebliches ländliches Idyll unseres volkreichen Vorortes verschwinden und neue Straßenzüge und Häuserreihen werden das Innere des Ortes ausfüllen. Es ist demnach für die nächsten Jahre mit einem weiteren rapiden Wachstume unserer Bevölkerung zu rechnen.

-p. **Liebertwolkwitz**, 1. Juni. (Kram-, Roß- und Viehmarkt) findet hier am 5. Juni statt. Abgaben werden nicht erhoben.

Hartmannsdorf, 1. Juni. (Gemeinderatssitzung.) In der letzten Gemeinderatssitzung wurde der Schulhaushaltplan für 1907 vorgelegt, der mit 15 000 ℳ eingesetzt worden ist. Diese Summe ist zur Hälfte durch Einheiten und zur Hälfte auf die Schulkinderzahl aufzubringen. Die Einheiten der Schulgemeinde Knauthain-Knautkleeberg-Hartmannsdorf betragen 80 349.77 und die Zahl der Kinder beträgt 720. Davon entfallen auf hiesige Gemeinde 12 843.65 Einheiten mit 1198.85 ℳ und auf die 98 Schulkinder kommen 1020.83 ℳ. Die Gemeinde hat also insgesamt 2219.68 ℳ für die Schule aufzubringen, auf ein Schulkind berechnet 22.65 ℳ. Ferner wurde bekannt gegeben, daß sich Frau verw. Krause bereit erklärt hat, Kies für den Wegebau zur Verfügung zu stellen.

* **Böhlitz-Ehrenberg**, 1. Juni. (Einen weithin sichtbaren Feuerschein) verursachte heute früh kurz nach zwei Uhr der Brand einer Scheune an der hiesigen Mühlenstraße, die dem Lehrer Ernst Loch aus L.-Gutritzsch gehörte. Zahlreiche auswärtige Feuerwehren waren an der Brandstätte eingetroffen, ohne daß sie in Tätigkeit zu treten brauchten. Das Feuer verbreitete sich in wenigen Augenblicken auf das ganze Gebäude und vernichtete die darin untergebrachten Vorräte und Gerätschaften. Das in unmittelbarer Nähe befindliche Armenhaus und Spritzenhaus wurde gerettet.

* **Leutzsch**, 1. Juni. (Oeffentliche Versammlung.) Die Anstellung des Gutsbezirks Barneck und eine etwaige Einverleibung nach Leutzsch, bezw. Böhlitz-Ehrenberg beschäftigt jetzt den hiesigen Gemeinderat und die Einwohnerschaft. Nächsten Mittwoch abend werden die Haus- und Grundbesitzer in einer öffentlichen Versammlung in der Wartburg hierzu Stellung nehmen. Gleichzeitig kommen eine Reihe anderer wichtiger kommunaler Angelegenheiten mit zur Verhandlung, vor allen Dingen Steuerfragen, so daß ein allseitiges Erscheinen der Grundbesitzer dringend erwünscht ist.

Aus Sachsen.

(*) **Wurzen**, 1. Juni. (Arbeitseinstellung.) Da die zwischen den Arbeitgebern im Baugewerbe und den Bauarbeitern (Kalk- und Steinträger, Handlanger) seit langem schwebenden Verhandlungen über neue Lohnsätze zu keinem Resultate führten, vielmehr die von den Arbeitern geforderten Lohnsätze in Höhe von 36 ₰ statt wie bisher 30—33 ₰ für Handlanger und von 46 ₰ statt wie bisher 35 ₰ für Kalk- und Steinträger von den Meistern abgelehnt wurden, haben heute alle Bauarbeiter die Arbeit niedergelegt. Die Meister hatten als Vermittelungsvorschlag für Handlanger 35 ₰, für Kalk- und Steinträger 38 ₰ angeboten, was aber von der Lohnkommission der Arbeiter nicht für genügend anerkannt wurde.

Rochlitz, 1. Juni. (Sektion der Leiche des ermordeten Franzschen Kindes.) Gestern vormittag fand in der Totenhalle des hiesigen Friedhofes die Sektion der Leiche der durch Mörderhand gefallenen 10jährigen Tochter des Schlossers Franz statt. Der mutmaßliche Täter, der Korbflechter Lehmann, wurde im Beisein des Staatsanwalts und mehrerer Aerzte aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis an die Leiche geführt. Ein Geständnis hat derselbe jedoch nicht abgelegt. Er dürfte bald in das Landgerichtsgefängnis Chemnitz eingeliefert werden. Heute nachmittag fand die Beerdigung des armen, unschuldigen Opfers eines bestialischen Mörders statt.

h. **Werdau**, 1. Juni. (Selbstmordmanie. — Personenhaltestelle.) Das letzte Drittel des Monats Mai 1907 kann hier als das Drittel eines wahren Selbstmordmonats bezeichnet werden, denn gestern ist innerhalb 8 Tagen hier der fünfte Selbstmord vorgekommen. Der 40 Jahre alte verheiratete Färbereibesitzer Büchler hat sich infolge Krankheit im ersten Landwehrteich gestern früh ertränkt. Auch Schwermut dürfte mit als Motiv angegeben werden. — Um der Errichtung einer Personenhaltestelle am Nordbahnhof endlich näher zu kommen, ist das Stadtverordnetenkollegium dem stadträtlichen Beschluß beigetreten, daß am Nordbahnhof ein Areal von 5—6000 qm städtischerseits angekauft und der Regierung zur Errichtung der schon längst sehnlich gewünschten Personenhaltestelle unentgeltlich zur Verfügung gestellt wird.

h. **Zwickau**, 1. Juni. (Sittlichkeitsvergehen.) Ein Sittlichkeitsverbrechen ist dem „Zw. N. Nachr." zufolge hier in der Inneren Leipziger Straße von einem wegen gleichen Delikts bereits vorbestraften Klempner M. an einem 14 Jahre alten Mädchen versucht worden. Der Unhold suchte, nur mit dem Hemde bekleidet, das Kind mit Gewalt in die Wohnung zu ziehen.

h. **Lichtenstein**, 1. Juni. (Jubiläum. — Einweisung.) Stadtkassierer Hermann Vogel ist es heute vergönnt, sein 25jähriges Jubiläum als städtischer Beamter zu feiern. — In Brockau findet morgen die feierliche Ordination und Einweisung des neuen Pastors Seidel, Sohn des hiesigen Oberpfarrers Seidel, durch Superintendent Meschke statt.

h. **Wilkau**, 1. Juni. (Bei lebendigem Leibe verbrannt.) Das unvorsichtige Hantieren mit Brennspiritus hat wieder einmal ein Opfer gefordert. Die 51 Jahre alte, hier wohnhafte Henriette Steinbach war damit beschäftigt, frischen Spiritus in einen Spirituskocher, der kurz zuvor in Gebrauch gewesen war und in dem jedenfalls noch etwas Spiritus brannte, nachzufüllen. Sofort explodierte der Kocher und im Augenblick stand die Unvorsichtige in Flammen. Sie wurde sofort ins Kreiskrankenstift Zwickau geschafft, wo sie ihren Verletzungen, einer völligen Verbrennung des ganzen Körpers, erlegen ist.

h. **Lengenfeld i. V.**, 1. Juni. (Ehejubiläum. — Verleihung.) Das Fest der goldenen Hochzeit konnte, gleichzeitig mit dem 50jährigen Meisterjubiläum, heute hier Webermeister Karl Müller mit seiner Gattin begehen. — Dem hiesigen Laternenwärter und Gasanstaltswärter Böttcher wurde das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen und durch Bürgermeister Dr. Scheibe feierlich überreicht.

h. **Meerane**, 1. Juni. (Frecher Einbruch.) In vergangener Nacht wurde bei dem Kassierer des Metallarbeiterverbandes ein Einbruchsdiebstahl verübt. Der Dieb stieg durch ein Küchenfenster in die nach der Straße liegende Parterrewohnung, wo ihm eine Geldkassette mit ca. 300 ℳ Inhalt in Gold und Silber, ferner wertvolle Kleidungsstücke in die Hände fielen.

h. **Herrmannsdorf i. Erzg.**, 1. Juni. (Der Gemeindevorstand gestorben.) Vorgestern abend 6 Uhr verschied an den Folgen einer Darmverschlingung Gemeindevorstand Hofmann. Der Verstorbene hatte sein Amt seit über 20 Jahren in seltner Treue und Aufopferung verwaltet.

Aus Sachsens Umgebung.

Eisenach, 1. Juni. (Seinen Verletzungen erlegen.) Der Holzhändler und Landwirt Sckmann aus Bischofsroda, der vor einigen Tagen beim Holzfahren schwer verunglückte, indem er beide Beine brach, ist im hiesigen Krankenhause seinen Verletzungen erlegen.

Sonneberg, 1. Juni. (Ende des Streiks.) Wie die „Sonneberger Zeitung" berichtet, ist der Streik der Zimmerer in Sonneberg

---

Die Verlobung ihrer Kinder
Elsa und Erwin
zeigen hierdurch an

Ferdinand Gross und Frau,
Stuttgart,
Albert Finzel und Frau,
Leipzig-Plagwitz.

Elsa Gross
Erwin Finzel
Mai 1907. Verlobte.

---

*Die Verlobung unserer Tochter **Marie** mit dem Fabrikanten Herrn **Otto Wildenhain** in Leipzig-Plagwitz beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.*
Leipzig-Reudnitz, Juni 1907.
Stadtrat Rich. Listing und Frau
Anna geb. Teichmann.

*Meine Verlobung mit Fräulein **Marie Listing**, Tochter des Fabrikbesitzers Herrn Stadtrat **Richard Listing** und seiner Gemahlin **Anna** geb. **Teichmann** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.*
Leipzig-Plagwitz, Juni 1907.
Otto Wildenhain.

Statt besonderer Anzeige!

Meine Verlobung mit Frau **Elisabeth Clauss**, Tochter des Herrn **Ernst Clauss**, Privatmann, und seiner Frau Gemahlin **Ida** geb. **Königsdörfer** beehre ich mich hiermit anzuzeigen.

Carl Stephan,
Ingenieur.
Stötteritz-Leipzig Juni 1907 Stuttgart.

Wilhelm Schrader
Gertrud Schrader
geb. Holzwarth
Vermählte.
Leipzig, den 1. Juni 1907.

Die glückliche Geburt eines
gesunden Mädchen
zeigen hocherfreut an
Leipzig-Gohlis, 31. Mai 1907.
Ingenieur Otto Mähler und Frau
Margarete geb. Kälz.

Gestern Nachmittag ¾6 Uhr folgte mein lieber Vater, unser guter Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager

Christian Heinrich Schneider

seiner vor wenigen Monaten vorausgegangenen Gattin in die Ewigkeit nach.
Leipzig, Alexanderstraße 43, den 1. Juni 1907.
In tiefer Trauer
Hermann Schneider,
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 3. Juni, Nachmittag ¼4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Die glückliche Geburt eines
gesunden Jungen
zeigen hocherfreut an
Leipzig-Li., 31. Mai 07.
Paul Kuhnert
u. Frau Marie geb. Schneider.

H. Zander
15 Petersstr. Leipzig Petersstr. 15
Moderne Braut-Ausstattungen
einf. u. elegant. Praktische Voranschläge ohne Kaufverpflichtung.

Nachrichten aus Leipzig:

Vermählt.

Herr Rudolf **Blochberger** in Dölitz bei Leipzig (Apotheke) mit Frl. Elise **Schumann** daselbst.

Gestorben.

Die beigefügten Ziffern bedeuten die Zeit der Beerdigung.

Herr Friedrich August **Büchner**, Zigarrenmacher, in L.-Neureudnitz, Waldstr. 12, H. I. 3. 6. nachmittags 3 Uhr Johannisfriedhof.

Frau Johanne verw. **Minkwitz** geborene Reichhardt, pension. Hebamme, in der Heilanstalt Dösen bei Leipzig. 3. 6. vormittags ¾10 Uhr Nordfriedhof.

Herr H. Paul **Fritzsche**, Werkmeister, in Leutzsch bei Leipzig. 3. 6. nachm. ¼5 Uhr Neuer [illegible] Friedhof.

Herr Gustav **Haunhorst** in L.-Reudnitz, Oststr. 56. 3. 6. nachm. 3 Uhr Südfriedhof.

Frau Johanna Friederike verw. **Wintsheimer** in Leipzig, Auenstraße 44, II.

Frau Auguste Alvine **Haase** geb. Böttcher in L.-Lindenau. 2. 6. nachmittags ½2 Uhr Südfriedhof.

Nachrichten von auswärts:

Verlobt.

Herr Dr. Waldemar Gödecke, Großh. badischer Amtmann in Rastatt, mit Frl. Nora Krause in Dresden. Herr Hotelbesitzer Oscar Günther in Thalheim mit Frl. Frieda Lißner in Leipzig.

Geboren.

Herrn Otto Reinsch in Dresden eine Tochter. Herrn Amtsrichter Dr. Fuchs in Dresden ein Sohn. Herrn Dr. Ferdinand Schoof in Laubegast eine Tochter.

Gestorben.

Annaberg: Herr Carl Friedr. Hofmann, Gemeindevorstand in Herrmsdorf. **Bautzen:** Herr Bernhard Theodor Lammer, Privatmann, in Schirgiswalde. **Borna:** Herr Friedrich Herm. Scheibe, Gutsbesitzer in Wyhra. Frau Wilhelmine verw. Friedemann geb. Berger in Niederfrankenhain. **Chemnitz:** Herrn Carl Schmidt's Sohn Johannes Paul. Herr Clemens Theodor Kühnert. Frau Elisabeth Tittel geborene Geiger. Frau Auguste Minna Uhlmann. Herr Otto Hermann Merkel, Schneidermeister. Frau Marie Bertha Freier geb. Menzel in Neustadt b. Chemnitz. **Crimmitschau:** Frau Wilhelmine Zicht geborene Schmutzler. **Dresden:** Herr Georg Degner, Steindruckereibesitzer. Herr E. T. Mücklich, Steuerrat. Herr Richard Oskar Kossack, Straßenbahn-Kontrolleur. Herr Leopold Jüngling in Loschwitz. Herr Paul Otto Müller, Buchbindermeister. Herr Carl Gerlach. Herr August Adolph Reichmann, privat. Kürschnermeister. **Freiberg:** Frau verw. Gutsbesitzer Lina Köhler geb. Claußnitzer in Erbisdorf. Frau Christiane Wilhelmine Kunze in Brand. **Gera:** Herr Paul Scheffel. **Meißen:** Herrn Simmank's Tochter Emma. Frau Hedwig Schubert's Sohn Walter in Niedermeisa. **Naumburg a. S.:** Herr Karl Buchmann, Landwirt in Meinjena. **Riesa:** Herrn Spiegelhauer's Tochter Käthe. **Rochlitz:** Herrn Franz' Tochter Anna.

(Fortsetzung der Familien-Nachrichten.)

Heute morgen entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater und Grossvater, der Kaufmann

Herr Karl August Franke.

Im tiefsten Schmerze
Leipzig, 1. Juni 1907.
Emma Franke geb. Zimmermann
im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.

Die Trauerfeier findet Montag, den 3. Juni, nachmittags 4 Uhr in der Wohnung, Promenadenstr. 12, statt. Die Beisetzung erfolgt Dienstag, den 4. Juni in Görlitz.

Heute Vormittag erlöste ein sanfter Tod von seinem schweren Leiden unsern hochverehrten Chef

Herrn Karl August Franke.

Der Heimgegangene war uns nicht nur ein Vorbild rastlosester Tätigkeit und peinlichster Gewissenhaftigkeit, sondern auch jederzeit ein väterlicher Freund. Sein Andenken werden wir stets hoch in Ehren halten.
Leipzig, 1. Juni 1907.
Das Personal der Firma A. Franke.

Gestern abend 7 Uhr verschied sanft nach jahrelangen schweren, mit unsäglicher Geduld getragenen Leiden meine innig geliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Ottilie Lina Wenzel geb. Friedrich

im Alter von 53 Jahren, was Verwandten und Freunden hierdurch anzeigen

Kommerzienrat Ludwig Wenzel,
Carl Voss nebst Frau Helene geb Wenzel,
Curt Wenzel nebst Frau Rovena geb. Squarcialupi,
Alfred Coppius nebst Frau Hedwig geb. Wenzel,
Conrad Wenzel,
Fritz Wenzel
und 6 Enkel.

Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 4. Juni, 11 Uhr Vormittags von der Kapelle des Johannisfriedhofes aus.
Leipzig, den 1. Juni 1907.

Heute morgen 1 Uhr entschlief sanft unser guter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Schwiegervater

Carl Gottlob Kramer,
Töpfereibesitzer in Leipzig,

nach längerem, schwerem Leiden im 73. Lebensjahre.
In tiefster Betrübnis zeigen dies an
die trauernden Hinterbliebenen.

Leipzig, Johannisgasse 28, den 1. Juni 1907.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 4. Juni, ½12 Uhr vormittags von der Kapelle des Johannisfriedhofes aus statt.

SLUB Wir führen Wissen.

beendet und die Arbeit im allgemeinen wieder aufgenommen. Die Forderungen der Zimmerleute sind vom Arbeitgeberverband bewilligt worden, und zwar erhalten die Zimmerleute jetzt 40 ₰, vom 1. Juli 1907 42 ₰ und vom 1. Mai 1908 44 ₰.

Saalfeld, 1. Juni. (Eisenbahnunfall.) Gestern morgen gegen 8 Uhr entgleiste auf der Station Uhlstädt der Packwagen eines Güterzuges. Von der hiesigen Station ging ein Hilfsgerätewagen zur Aufgleisung des Wagens dorthin ab. Die Personenzüge wurden durch den Unfall nicht benachteiligt, da der Verkehr durch andere Gleise geleitet wurde.

\# **Eilenberg.** 1. Juni. (Städtisches.) Die Stadtverordneten bewiesen dem Naturheilverein großes Entgegenkommen, indem sie beschlossen, dem Verein zur Errichtung eines Licht- und Luftbades ein passendes Grundstück zur Verfügung zu stellen und für billigste Wasserversorgung eintreten zu wollen.

Vergnügungen.

Im **Kristallpalasttheater** finden heute Sonntag 2 Vorstellungen, nachmittags 4 Uhr zu ermäßigten, abends 8 Uhr zu erhöhten Preisen, statt. In beiden Vorstellungen tritt das gesamte [illegible] Künstlerensemble auf, wie auch in beiden Vorstellungen die Ringkämpfe ausgefochten werden. Heute nachmittag ringen: [illegible], Meisterringer von Norwegen gegen Fritz Becke, [illegible]; [illegible], Champion von [illegible], gegen Carl [illegible], der beste Leichtgewichtsringer, Berlin. In der Abendvorstellung ringen: [illegible] van Dam, Meisterringer von Holland, gegen Gustav [illegible], Meisterringer von Ostpreußen; Max [illegible], Meisterringer von [illegible], gegen Max [illegible], Meisterringer von Warschau, und Mathias [illegible], Meisterringer von Frankreich, gegen Heinrich Weber, Weltmeister im Mittelgewicht, Deutschland. — Im Theatersaale treten die Kristallpalast-Sänger mit einem höchst amüsanten Programme von 8 Uhr ab auf.

Zoologischer Garten. Für heute Sonntag hat die Direktion in entgegenkommender Weise wieder einen sogenannten „billigen Tag" eingelegt. Es ist auch damit dem weniger bemittelten Publikum Gelegenheit gegeben, die prächtigen Anlagen und den reichhaltigen Tierbestand in Augenschein zu nehmen und vor allem den interessanten Vorstellungen von Miß Claire Heliot, die sich schon morgen vom Leipziger Publikum auf Nimmerwiedersehen verabschiedet, beizuwohnen. Außer 3 Vorstellungen der beliebten Dompteuse finden heute 2 Militärkonzerte von der 107er-Kapelle statt. Morgen Abschiedsvorstellung von Claire Heliot und 2 große Extrakonzerte vom Leipziger Tonkünstlerorchester.

Im **Leipziger Palmengarten** wird am heutigen Sonntag bei ermäßigten Eintrittspreisen (Erwachsene 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.) besonders viel Unterhaltung aller Art geboten. Von 11—2 Uhr veranstaltet im Konzertparke und in der Gartenhalle der „Frauenklub für Krankenpflege in den Kolonien" ein großes Wohltätigkeitsfest zum Besten des Mädchenvereinsheims „Elisabeth-Haus" in Windhuk. Das Festkomitee hat dafür Sorge getragen, daß das diesjährige Fest die vorhergegangenen an Reichhaltigkeit der Darbietungen noch weit übertreffen wird. Besonders sei auf das Promenadenkonzert hingewiesen, zu dessen Ausführung die vollzähligen Regimentskapellen der 106er (Matthey) und der 18er Ulanen (Rabede) gewonnen worden sind. Für den wohltätigen Zweck haben die Dauerkarteninhaber bis 2 Uhr mittags 25 Pfg. Eintritt zu zahlen. Von 1—3 Uhr mittags findet die übliche Tafelmusik statt. Nachmittags und abends konzertiert das Musikkorps der König Humbert-Husaren aus Diedenhofen unter Leitung des Stabstrompeters C. Heinrich nach einem unterhaltenden und interessanten Programm. U. a. werden als Spezialität der Kapelle Saxophonkonzerte zu Gehör gebracht. Abends Illumination des Gesellschaftshauses und um ½10 Uhr wird der Leuchtspringbrunnen und der elektrisch beleuchtete Wasserfall in Tätigkeit gezeigt. Nächsten Mittwoch wird unser Palmengarten ein hochinteressantes und selten [illegible] Bild zeigen, da sämtliche an der Herkomerkonkurrenz 1907 teilnehmenden Wagen während der Mittagsstunden durch den Palmengarten fahren und daselbst längeren Aufenthalt nehmen. Vom Beginn der Herkomerfahrt wird bereits von 11 Uhr ab ein Promenadenkonzert der 77er Artilleriekapelle und nachmittags und abends ein Doppelkonzert des Willy Wolff-Orchesters und der Artilleriekapelle veranstaltet. Abends wird das Gesellschaftshaus illuminiert, sowie der Leuchtspringbrunnen und der Wasserfall in Tätigkeit gezeigt. Der Eintrittspreis beträgt an diesem Tage bis 3 Uhr mittags 2 M, für Abonnenten 50 Pfg. Aktionärkarten berechtigen zum freien Eintritt. Auf Dauerkarten ist 1 M nachzuzahlen. Kinder unter 14 Jahren haben bis 3 Uhr keinen Zutritt. Von 3 Uhr ab gelten wieder die üblichen Eintrittsbedingungen.

Bonorand. Heute Sonntag, 11—1 Uhr, Frühschoppenkonzert bei freiem Eintritt. Nachmittags und abends die beliebten Willy Wolff-Wiener Konzerte. Abends auf allgemeinen Wunsch Operetten- und Walzerabend; Dienstag und Donnerstag sind Militärkonzerte; Sonnabend Willy Wolff-Konzert unter Mitwirkung der Leipziger Sängervereinigung und des Gesangvereins „Germania" (120 Sänger), bei welchem sämtliche Lieder dem Programm des Deutschen Sängerfestes in Breslau entnommen sind.

Tiefer Schnee lagert über dem [illegible], und um den Besitz der Stadt tobt ein heißer Kampf. Das ist zunächst der äußere Eindruck, den der Besucher des **Schlachtenpanoramas** empfängt, bis er dann gefesselt wird durch die Details des blutigen Kampfes von [illegible]. Scharfe Kontraste treten auf den Beschauer ein, der sich von all dem Gesehenen voll befriedigt fühlt und insbesondere auch den Kämpfen der [illegible] und der [illegible] seine Aufmerksamkeit geschenkt hat. Trotz dieser reichen Vielseitigkeit bietet die Direktion von Zeit zu Zeit auch sogenannte „Billige Sonntage". Ein solcher ist auch für heute Sonntag angesetzt und die Eintrittspreise sind auf die Hälfte (50 bzw. 25 Pfg.) ermäßigt.

Viel und gern wird die Gelegenheit benutzt, in unserem schönen **Panorama-Restaurant** am Roßplatz oder auch im Garten des Etablissements eines jener Konzerte anzuhören, welche alltäglich (auch Sonntag vormittags) durch erstklassige hiesige Kapellen geboten werden. Was [illegible] in gastronomischer Beziehung leistet, das weiß jeder Besucher längst zu schätzen, insbesondere sei aber auch speziell auf den vorzüglichen, reichlichen und billigen Mittagstisch aufmerksam gemacht.

Das **Kaiserpanorama,** Grimmaische Straße 17, 1. Etage, bringt in dieser Woche einen [illegible] Zyklus: eine interessante Wanderung durch die malerische Schweiz in 50 Bildern, zur Ausstellung. Das beliebteste Ziel der sommerlichen Touristen ist der Vierwaldstätter See und das zu Bern gehörige Berg- und Talgelände der Berner Alpen. Hier sind die [illegible] durch den Eifer der Alpentouristen erst recht erschlossen worden, der gewaltige Bergkegel der Jungfrau, das Wetterhorn, das Faulhorn leuchten dem Reisenden in majestätischer Schönheit entgegen und die Partien am Silber-, [illegible], Oeschinen-, Thuner- und [illegible] See, der Rhone- und Aareschlucht, der Oberalp, bieten reizende Ausblicke, die noch lange Zeit in der Erinnerung fortleben. — Nächste Woche: Eine Wanderung durch Paris.

Theater-Terrasse. Heute konzertiert wieder die Kapelle des Direktors G. Gurth. Vormittags von 11 Uhr an Frühschoppenkonzert, abends 8 Uhr großes Extrakonzert.

Café Bauer. Die Vornehmheit der Einrichtung geht Hand in Hand mit der Annehmlichkeit des Aufenthalts, der Ungezwungenheit und der Gemütlichkeit. Auch an den heißesten Tagen ist das Verweilen in den hohen Räumen wohltuend und erfrischend. Dabei funktioniert der Wirtschaftsapparat vorzüglich. Die Künstlerkonzerte, die täglich von 4 Uhr ab eintrittfrei stattfinden, werden neuerdings von einem vorzüglichen Orchester unter Leitung des Musikdirektors Ernst Eggert ausgeführt. Im 1. Stock befindet sich ein eleganter Billardsaal. Die reichhaltige Tageslitteratur gibt gleichfalls Gelegenheit, sich im Café Bauer die Zeit angenehm zu kürzen.

Zentraltheater. Das Weinrestaurant veranstaltet heute Sonntag wiederum mittags und abends Unterhaltungsmusik durch das Quartett des Willy Wolff-Orchesters. Küche und Keller liefern nur das Beste. — Im Wiener Café täglich nachmittags und abends Wiener Salonmusik. — Im großen Festsaal heute Eliteball.

Das Weinrestaurant des **Hotel de Russie** veranstaltet allabendlich in den Prunksälen Konzert.

[illegible] Neue Welt. Der neueingerichtete schöne Garten erfreut sich allseitiger Anerkennung. Auch für den Monat Juni ist die vorzügliche Tirolergesellschaft „D' Inntaler" beibehalten worden. Je nach der Witterung finden die Konzerte im Garten auf der Sommerbühne oder im Restaurationslokale statt.

Restaurant [illegible]. Ein schöner, schattiger Garten, sowie freundliche Lokalitäten laden zur Einkehr ein. Für Gesellschaften und Vereine stehen 2 schöne Säle zur Verfügung, die sich zur Abhaltung von Festlichkeiten aller Art vorzüglich eignen. Täglich Grammophonkonzerte.

Drei Lilien. Heute nachmittag wird Meister Matthey ein großes Konzert mit der 106er-Kapelle bei gutem Wetter im Garten ausführen, andernfalls ist ein entsprechendes Programm für den bekanntlich bedeutend vergrößerten Saal vorgesehen. Ferner abends bei gutem Wetter Familienkonzert im Garten, sonst Künstlerquartett im Restaurant. Abends 6 Uhr Ball und Tie dansant in sämtlichen [illegible].

[illegible]. Heute Sonntag, nachmittags ¼4 Uhr, treten die Bernewitz-Sänger mit einem urkomischen Programm auf. Bei günstigem Wetter findet die Soiree im prächtigen Garten statt. Nach dem Konzert Ball. Abends von 7 Uhr ab Streichkonzert im Garten oder Restaurant. Nächsten Mittwoch, abends 8 Uhr, Günther Coblenz-Konzert und Ball.

[illegible], L.-[illegible]. Nachmittags treten im Saale die Kristallpalast-Sänger auf; nachdem Ball. In dem Garten, der im ganzen Osten als vorzüglicher Aufenthalt sehr geschätzt wird, bei gutem Wetter nachmittags und abends Unterhaltungs-Streichkonzert. — Am Montag abend konzertiert die volle Kapelle des 107. Regiments unter Direktor [illegible] Leitung. Nachdem Ball.

Schloß [illegible]. Heute Sonntag, nachmittags 4 Uhr, großes Militärkonzert von der Kapelle des 18. Ulanen-Regts. unter Leitung des Musikdirigenten W. Rabede. Abends im herrlichen Konzertparke Unterhaltungsmusik. Von 6 Uhr an Ball. Entree 40 Pfg., Sonntagskarten gültig. — Nächsten Dienstag 2. Familien-Streichkonzert.

Neuer Gasthof, L.-Gohlis. Die Seidel-Sänger bestreiten heute Sonntag das Programm eines humoristischen Konzerts, dem Ball auf beiden Sälen folgt. Am Dienstag konzertieren die Bernewitz-Sänger.

Schloß [illegible], L.-[illegible], bietet einen reizvollen Aufenthalt, und erfolgreich ist der Besitzer Max Albrecht bemüht, seinen Gästen das Beste aus Küche und Keller zu bieten. Interessant sind die jetzt Sonntags im Sportparke des Etablissements zum Austrag gelangenden Fußballwettkämpfe zwischen geübten Gruppen von Bewegungsspielern.

Gasthof [illegible], L.-Eutritzsch. Der herrliche Garten liegt in voller Baumblüte. Heute von 4 Uhr an Konzert und Ballmusik. — Nächsten Sonntag großes Militärkonzert (19er Train) und Ball.

Drei Linden. Heute nachmittag von 3½ Uhr ab im großen Saale Eliteball. Abends 7 Uhr wird das Leipziger Solistenorchester unter Leitung von Stefan Walbeck einen großen Walzerabend zur Aufführung bringen. Kommenden Dienstag 2. großes Frühlingsfest. Alles Nähere ist durch die Tagesinserate und Plakate ersichtlich.

Charlottenhof. Heute Sonntag, nachmittags 4—7 und abends 8—11 Uhr, 2 große Militärkonzerte. Bei eintretender Dunkelheit feenhafte Illumination, Wasserfeuerwerk usw. Entree für das Nachmittagskonzert 30 Pfg., abends 50 Pfg., für beide zusammen 60 Pfg.

Alter Gasthof, Wahren. Unsere Ausflügler wählen sich als Ziel mit besonderer Vorliebe einen Punkt, zu dem ein hübscher Spaziergang führt, von wo sie ebenfalls gute Fahrgelegenheit nach Hause haben und wo sie einer guten Bewirtung sicher sind. Dies alles trifft zu im Alten Gasthof, Wahren. Der rührige Wirt August Bremer veranstaltet heute, sowie jeden Sonntag Konzert, im Saale den bekannten feinen Ball. Die Küche nebst Bier- und Weinkeller erfreuen sich sorgsamster Pflege. Jeden Dienstag die beliebten Alpenfeste.

Gasthof Heiterblick. Eine Partie nach diesem idyllisch gelegenen Orte ist sehr lohnend. Die Verbindung mit der Stadt ist äußerst günstig. Entweder man fährt mit der Bahn (Eilenburger Linie) bis an Ort und Stelle, oder man benutzt die rote Elektrische bis Paunsdorf und gelangt dann durch grünende Fluren ans Ziel. Der schöne, große Garten des Etablissements bietet dem Ausflügler jede Annehmlichkeit. Kegelbahn, Kolonnaden und Gesellschaftssaal sind ebenfalls vorhanden.

Verein zur Verhütung der Hausbettelei.

Im Monat **Mai 1907** wurden unterstützt im ganzen
227 Personen, und zwar
56 mit bar,
63 mit Speise- und Brotmarken,
180 mit Schlaf- und Suppenmarken.
Beitrittserklärungen werden in die Expedition des Vereins, Kleine Fleischergasse 16, erbeten.

Briefkasten.

L. P. Sie können noch zum Vizefeldwebel der Landwehr befördert werden, müssen aber vorher eine freiwillige vierwöchentliche Uebung ablegen. Der Antrag ist beim zuständigen Bezirkskommando anzubringen.

Wiederum haben wir einen herben Verlust zu beklagen. Einer unserer ältesten und besten Pfleger

Herr Redakteur C. W. Zimmermann

ist nach schwerem Leiden uns durch den Tod genommen worden. Wir danken ihm für seine treue Mitarbeit und für die aufrichtige Freundschaft. Sein Andenken bleibt in Ehren.

Der 30. Armendistrikt.
P. Lic. **Teichgräber.**

Heute Morgen ¾7 Uhr verschied sanft nach längerer Krankheit unser geliebter Vater, Schwieger- und Großvater, der **Schneidermeister**

Carl Zesewig.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Leipzig und Remscheid, den 1. Juni 1907.
Universitätsstraße 10.
die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag vormittag 9 Uhr von der Kapelle des Johannisfriedhofes aus statt.

Gestern Vormittag verschied sanft unsere innigstgeliebte Mutter

Ernestine Wilhelmine verw. Müller geb. Michel.

Um stilles Beileid bittend, zeigen dies schmerzerfüllt an
die trauernden Töchter.
Leipzig, Hardenbergstraße 35, den 1. Juni 1907.
Die Beerdigung findet Montag Nachmittag ¼4 Uhr von der Halle des Johannisfriedhofes aus statt.

Gestern Abend ½12 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater, Grossvater, Onkel und Schwager, der

Kaufmann

Adolf Hankel

im 65. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Elisabeth Hankel geb. **Kluge**
Dora Glaser geb. **Hankel**
Charlotte Hankel
Frau Pastor **Toelle** geb. **Hankel**
Otto Glaser
3 Enkelkinder
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Leipzig und Frankenhausen, den 1. Juni 1907.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 4. Juni, Mittag 12¾ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofs aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen

Herrn Erich Gutbier

sagen wir unseren aufrichtigsten Dank.
Leipzig, Erlangen, Zittau, 30. Mai 1907.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute Mittag ½1 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden meine geliebte Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Helene Klappenbach geb. Mönicke

im nahezu vollendeten 63. Lebensjahre.
Leipzig, Buenos Aires, Clausnitz i. E., Bitterfeld,
den 1. Juni 1907.
Albin Klappenbach
zugleich im Namen seiner Kinder und Enkel.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 4. Juni, Nachmittags 2 Uhr von der Halle des Johannisfriedhofes aus statt.

Nach langem schweren Leiden verschied gestern abend unser Beamter

Herr August Louis Herber

im Alter von 35 Jahren.
Der Dahingeschiedene hat sich in den wenigen Jahren, die er in unseren Diensten gestanden hat, durch Berufsfreudigkeit und Pflichttreue ausgezeichnet und sich dadurch ein dauerndes Andenken gesichert.
Leipzig, am 1. Juni 1907.

Der Vorstand | **Die Verwaltung**
der Ortskrankenkasse für Leipzig und Umgegend.
Otto Pollender, Vorsitzender. | **Uhlmann,** Direktor.

Für die vielen Beweise der herzlichen Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Mutter

Frau Rosalie verw. Kalb

sagen wir Allen unseren aufrichtigsten Dank.
Leipzig, 31. Mai 1907.
Leibnizstraße 17.
Bruno Kalb und Frau geb. **Kaiser,**
Antonie Kalb,
Fritz John und Frau geb. **Kalb,**
Edmund Jänichen und Frau geb. **Kalb.**

Am Donnerstag verschied nach langen, schweren Leiden unser werter Kollege

Herr Glasermeister Karl Schröder.

Wir verlieren in dem Entschlafenen ein langjähriges treues Mitglied, dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden. Leicht sei ihm die Erde!

Glaser-Innung zu Leipzig.
R. Koch, Obermeister.

Das Begräbnis findet Sonntag nachm. ½5 Uhr von der Kapelle des Johannisfriedhofes aus statt. Die Mitglieder versammeln sich 4 Uhr Restaurant Nr. 1. Recht zahlreiche Beteiligung erbeten.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unseres geliebten Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Grossvaters, Bruders und Onkels, des

Herrn Carl Wilhelm Klötzer

so ausserordentlich zahlreich gebrachten Beweise der Verehrung unseres teueren Entschlafenen und der herzlichen Teilnahme an unserem Schmerze danken wir von ganzem Herzen. Besten Dank auch Herrn Pastor Sell für seine trostreichen Worte am Grabe.

Leipzig, Liebigstrasse 1, den 31. Mai 1907.

Anna verw. Klötzer geb. Andres
nebst allen übrigen Hinterbliebenen.

Heute mittag ½2 Uhr entschlief nach langen, in Geduld ertragenen, schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere Schwägerin und Tante

Johanne Marie Striegel

verw. gew. Beyher geb. Schmidt.

Dies zur hierdurch allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht.
L.-Neustadt, Eisenbahnstr. 21, III., am 1. Juni 1907.
Der tieftrauernde Gatte
Max Striegel
im Namen aller Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag vormittag 10 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Min. Anm. f. Di. erb.

Neuheit!
Unterrock aus Trikot
mit Stoffvolants in den verschiedensten Ausführungen.
Unglaublich schlanke Figur.
Grösste Bewegungsfreiheit.
Alleinverkauf:
Polich.

Pix **osapol**
Erstes Gebot der Haarpflege:
Kopfwäsche mit Pixosapol
überall käuflich. Flasche 1.25 M
Schlimpert & Co., Leipzig.

Villenkolonie Quasnitz,
5 Min. v. d. Endstation d. Straßenbahn Blücherplatz-Lützschena, in schönster Lage am Wald (Einfamilienhäuser mit 6 heizb. Zimmern u. Zubehör, Wasserleitung, Gas u. Garten), für 700 M jährl. zu vermieten. Auch als **Sommerwohnung** geeignet. Näheres **Quasnitz, Kirchweg 14,** und durch **Baumeister Schirmer, Leipzig, Dresdner Str. 18.**

PETERSSTRASSE 9
TELEPHON Nr. 11199
AMATEUR ATELIER
ELSE WINTER
erledigt alle photographischen Arbeiten **schnellstens.** Jederzeit Unterricht und Auskunft für Amateure. Films u. Platten etc. stets frisch auf Lager.

Kinder- u. Sportw., Reisek. Auerbachs Hof.

Was hilft über Nacht
gegen unreine Haut?
Kamprath's Crême in Kamprath-Tuben.
(Tuben aus Papierstoff.)
Paul Kamprath, Leipzig. für 30 Pfg. überall erhältl.

Galvanische Anstalt
für Vernickelung, Versilberung, Vergoldung etc.
Matthias Müller, Klostergasse 8/10.

Strand- Stühle, Chaiselongues, Klapp-Möbel, Reisekörbe u. s. w. Auerbachs Hof.

Beerdigungs-Anstalt
Robert Hellmann,
Matthäikirchhof 29, Fernsprecher 4411,
übernimmt Beerdigungen jeder Art nach dem vom **Rath der Stadt Leipzig genehmigten Tarif** unter Zusicherung bekannter prompter Ausführung.

Fernsprecher 2773. L.-Plagwitz, Zschochersche Str. 17b
Gebr. Reiche
Beerdigungs-Anstalten
Fernsprecher 3076. L.-Lindenau, Josefstrasse 45
Aeltestes, bestrenommirtes Institut des Westens.
Reichhaltiges Sarglager. 20 elegante Beerdigungswagen.

Licht-Luft-Bad im Germania-Bad Schleussiger Weg.
Billige Abonements für Herren und Damen.
Schwimm-Unterricht. Schwimmbad mit gedielten Bassins.
Bedeutend vergrössert und verschönert.

Massage für Damen und Herren, **Unterricht** in Sandow-Uebungen, Ringkampf, Boxen, Tschiu Tschitsu. — **Tel. 13491** im Bade.
Brunnenkur-Anstalt. — **Sonntags geöffnet bis 6 Uhr.**

Vornehme Innen-Architektur und Dekoration
ROBERT SCHUMANN
Brautausstattungen.
Ständige Ausstellungen: LANGE STR. 7 u. Augustusplatz HOTEL ROYAL

Zur Frage des Schulbeginnes in Sachsen.

* Wie wir bereits in dem Sitzungsbericht der Handelskammer (siehe die Freitagsnummer) berichtet haben, hat sich diese Körperschaft mit dieser Frage auf Veranlassung des Königlichen Ministeriums des Innern befaßt. Raummangels halber konnten wir nicht eingehender über diese, alle Kreise unserer Bürgerschaft lebhaft interessierende Angelegenheit Mitteilung machen, weshalb wir heute folgende Einzelheiten nachholen. Von den von der Handelskammer Befragten haben die Vertreter des Manufakturwaren-Großhandels, des Kohlengroßhandels, der Maschinenindustrie, des Rauchwarenhandels und des Gastwirtsgewerbes keine Bedenken gegen die Verlegung des Beginns des Schuljahrs auf den Herbst geltend gemacht. Nicht geantwortet haben, und demnach wohl ebenfalls einverstanden sind die Brauindustrie, die Metallindustrie, der Musikalien- und der Wollhandel. Der Verband Deutscher Handlungsgehilfen macht auf die Verschiedenheit sowohl der Hauptgeschäftszeiten, wie der Ansichten darüber aufmerksam, ob der Lehrling seine Lehrzeit besser in der geschäftsstillen oder in der flotten Zeit beginne. Ihm erscheint als Hauptsache, daß die Lehre allgemein an einem bestimmten Tage anfängt, und, ohne hiervon nachteilige Einflüsse für die Ausbildung der Lehrlinge selbst zu fürchten, befürwortet er im Interesse der Verwirklichung dieser Forderung angesichts der Schwankungen des Osterfestes, das Schuljahr allgemein an einem noch näher festzusetzenden Tage des Spätsommers beginnen zu lassen. Einstimmig hat sich ferner die Leipziger Ortsgruppe des Verbandes sächsischer Industrieller für die Verlegung ausgesprochen, und erhebliche Vorteile von derselben versprechen sich das Bankiergewerbe, die Schriftgießerei und Buchdruckerei, sowie der Kommissionsbuchhandel, letzterer namentlich wegen des bisherigen Zusammentreffens der umfangreichen buchhändlerischen Jahresabrechnung mit dem Beginn des Hauptgeschäfts in Schulbüchern. Im Verein der Buchhändler zu Leipzig ist man sich zwar in dem Wunsche nach Festlegung des Schulbeginns — unabhängig vom Osterfeste einig, dagegen sind die Meinungen über seine Verlegung in den Herbst geteilt. Bedenken hiergegen hegte er namentlich wegen der Oeffentlichen Buchhändlerlehranstalt, deren Zöglinge dann 6 Wochen Jahresschlußferien, fast ebensolange Ferien zur Ostermesse und 3—4 Wochen Ferien zur Weihnachtszeit haben würden, dabei könne das Ziel des Lehrpensums nicht erreicht werden.

Für Beibehaltung der jetzigen Ordnung sprachen sich die Vereinigung der Kolonialwaren- und Landesprodukten-Grossisten aus, weil sie den Beginn der Lehre in der stillsten Zeit für vorteilhafter hält, dem schließen sich die Ortsgruppe des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes, bis zu gewissem Grade auch der Leipziger Verband kaufmännischer Handlungsgehilfinnen an. Der Kaufmännische Verein ist nicht grundsätzlich gegen die Verlegung, wünscht aber die Schulen am 1. April beginnen zu lassen. Eine Ferienverlegung auf den Herbst wünscht er mit Rücksicht auf die Vorarbeiten für die Michaelismesse nicht. Auch der Verein Leipziger Lederhändler will zurzeit keine Verlegung des Schuljahres. Er erachtet ihre Nachteile für schwerwiegender als ihre Vorteile, ebenso haben sich für Beibehaltung der jetzigen Gründe ausgesprochen der Verband deutscher Eisenhändler (Sektion Leipzig), der Verband reisender Kaufleute, der Leipziger Drogistenverein, sowie andere kleinere Vereine.

Der Lehrerrat der Oeffentlichen Handelslehranstalt befürwortet vom schultechnischen Standpunkte die Verlegung des Schulbeginnes. Die Kammer selbst vermochte jedoch angesichts der von den Befragten erhobenen Bedenken nicht zu einer bedingungslosen Befürwortung der Schulbeginn- und der Ferienverlegung gelangen, hierzu vermochten ihr die Gründe, die für die Verlegung geltend gemacht worden sind, nicht wichtig genug erscheinen. Namentlich daß die Befürworter meist immer die eine oder andere Schule oder Schulgattung im Auge haben, schien ihr bedenklich. Bei dem innigen Zusammenhange und der durch diesen bedingten Organisation der einzelnen Schulgattungen würde eine Verschiedenheit des Schulbeginns und der Ferien erhebliche Unzuträglichkeiten bringen, besonders hinsichtlich des Uebergangs von einer Schule zur andern. Etwa deswegen vorzunehmende entsprechende Einrichtungen aber würden überaus kostspielig sein, auch Schwierigkeiten im Schulbetriebe bereiten, die z. B. bei der Oeffentlichen Handelslehranstalt vom Direktor so hoch bewertet werden, daß er es lieber bei dem jetzigen Zustand belassen sehen würde. Auch für die Geschäftswelt befürchtet die Kammer von einer etwaigen Verschiedenheit des Schulbeginns Unannehmlichkeit, da solche Geschäfte, die Lehrlinge aus verschiedenen Schulgattungen annehmen, mit verschiedenen Lehrzeiten und verschiedenem Beginn derselben rechnen müßten. Sehr beachtlich erscheinen der Kammer auch die Unzuträglichkeiten, die eine Verschiedenheit des Schuljahrbeginns für solche Familien bringen müsse, deren Kinder je nach ihren Anlagen und Fähigkeiten zum Teil mittlere bez. höhere, zum Teil eine Volks- oder Bürgerschule besuchen. Alle diese Erwägungen veranlaßten die Kammer, das Ministerium zu bitten, zunächst noch einmal mit allen Mitteln für eine Festlegung des Osterfestes besorgt zu sein, welche von zahlreichen Befragten verlangt worden ist, an die sich dann auch leicht eine Festlegung des Schuljahrbeginnes auf das Frühjahr für alle Schulen anschließen läßt, oder aber, wenn dieses Ziel nicht erreicht werden könne, es bei der jetzigen Ordnung des Schuljahres sowohl wie der Schulferien zu belassen, jedenfalls aber keine verschiedene Regelung in den höheren und mittleren Schulen einerseits und den Volks-, Bürger- und Fachschulen andererseits vorzunehmen.

Gerichtssaal.

Königliches Landgericht.

·ab. Leipzig, 31. Mai.

Ein Freund eines billigen Tropfens ist der 26 Jahre alte, vielfach bestrafte Bauarbeiter und Möbelträger Robert Hermann Kr. aus Delitzsch, der sich wegen schweren Rückfalldiebstahls zu verantworten hatte. Am 21. Februar d. J. aus dem Gefängnis entlassen, hatte Kr. bei einem Spediteur Beschäftigung als Möbelträger gefunden. Am 1. April hatte der Angeklagte bei dem Wohnungsumzug eines Fräuleins R. geholfen und hierbei eine Kiste Wein in den Keller geschafft. Am nächsten Tage holte er sich mit einem Manne, dessen Bekanntschaft er in der Strafanstalt Hoheneck gemacht haben wollte, 12 Flaschen Wein aus der verschlossenen Kellerabteilung. Das Gericht billigte dem Angeklagten trotz seiner vielen Vorstrafen nochmals mildernde Umstände zu und verurteilte ihn zu einem Jahre zwei Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrenverlust.

Unter falschem Namen verurteilt worden war anfangs 1905 der aus Greihen gebürtige 29 Jahre alte Kellner Max Paul Ullrich in Berlin zu einer zweijährigen Zuchthausstrafe. Er hatte sich in Berlin als der angebliche Steward „Williams" aufgehalten und war dort auf Diebereien ausgegangen. Nach seiner Entlassung aus dem Zuchthause zu Plötzensee war Ullrich nach Reichersdorf zu seinen Eltern zurückgekehrt. Am Abend des 8. April brach er in Reichersdorf beim Milchhändler K. ein. Da ihm der wachsame Schäferhund Ks. entgegensprang, machte er das Tier dadurch unschädlich, daß er ihm mit seinem Stemmeisen den Schädel zertrümmerte. Durch das anhaltende Anschlagen eines zweiten Hundes wurden Nachbarn auf den Dieb aufmerksam und holten K. aus dem Gasthofe. Ullrich hatte bereits einen Schreibsekretär erbrochen und aus demselben 50 ℳ entwendet. Da das Gehöft umstellt wurde, war es dem Einbrecher unmöglich, zu entkommen. Er suchte sich nun hinter dem Hoftor zu verstecken, wurde dort aber entdeckt. Das gegen den Angeklagten erfällte Urteil lautete wegen schweren Diebstahls und Sachbeschädigung auf zwei Jahre neun Monate Zuchthaus und zehn Jahre Ehrenrechtsverlust; außerdem wurde gegen Ullrich, dem auf die Zuchthausstrafe ein Monat als durch die Untersuchungshaft verbüßt angerechnet wurde, auf Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt.

Nur einen Tag ehrlich geblieben ist die in Falkenhain geborene 27jährige Dienstmagd Anna Bertha B., nachdem sie am 25. Januar nach Verbüßung einer achtmonatigen Gefängnisstrafe aus Voigtsberg entlassen worden war. Die B. hatte vor ihrem Strafantritt beim Gutsbesitzer R. in Töllnitz gedient. Mit den Oertlichkeiten des Gutes genau vertraut, war die B. nun am Morgen nach dem 25. Januar in die Kammer ihrer früheren Mitmägde gegangen und hatte aus derselben eine Anzahl Kleidungsstücke und Wäsche gestohlen. Ein Rock, den sie angezogen hatte, wurde ihr zum Verräter. Vor Gericht suchte die schon oft bestrafte Angeklagte die Schuld auf eine Unbekannte zu schieben, die sie in Leipzig getroffen und die ihr den Rock geschenkt habe. Unter Ausschluß mildernder Umstände wurde die B. zu zwei Jahren Zuchthaus bei fünfjährigem Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Sport.

Reitsport.

Der Große Preis von Hamburg, der heute in Groß-Borstel über 2200 Meter gelaufen wird, ist das erste 100 000 ℳ-Rennen dieser deutschen Rennsaison. In ihm wird der heutige Tag, an dem man ein deutsches Pferd in einem österreichischen 100 000 Kr.-Rennen siegreich zu sehen hoffte, einen österreichischen Kandidaten auf deutschem Boden an den Start bringen: den vierjährigen, den Farben Magnar-Halifax deutschgezogenen „Faith" (Gutenmuth) im Besitz des bekannten nachbarlichen Rennmannes Herrn B. Mautner v. Markhof. „Faith" hat gerade in dieser Saison eine so gute Form gezeigt, daß man ihm heute eine gewisse Chance nicht absprechen kann. Die allgemeinen, durch tatsächliche Gründe nicht belegbaren Zweifel an „Fabulas" Stehvermögen können aber die Favorisierung eines anderen Pferdes nicht rechtfertigen, zumal die Festa-Tochter an Klasse überlegen ist, und in diesem Rennen schon ältere Pferde zum Erfolg kamen, die, wie im Vorjahre „Fels", mehr Flieger, wie Steher waren. Auch „Majestätswalk" (Boardman), wenn er statt „Rogi" die v. Lang-v. Schmiedersche Kompagnie vertritt, kann mit 10 Pfund zu seinen Gunsten einer „Fabula" noch nicht hergeben werden, sowohl nach vorjähriger Form, wie nach seinem diesjährigen Sieg über „Hochzeit" und „Romero". Während „Ill", „Sagamore" und „Aurodi" kaum für das Ende in Betracht zu ziehen sind, haben als weitere Anwärter auf die Plätze „Baron Till" (Reinis), „Cran" und „Schlehufer" (Clementsen) zu gelten; abgesehen von „Fabula" ist das Rennen um die Plätze ein sehr offenes, und auch die ungeschlagene Stute trifft Gewichtsverhältnisse an, die ihre Fähigkeiten einer harten Probe unterziehen werden und das Rennen zu einem spannenden sportlichen Ereignis gestalten. Ein gewisser Wendepunkt in dem regelmäßigen Turnus des Rennjahres tritt heute in Borstel durch das erstmalige Auftreten der Zweijährigen ein; bescheidenere Gesellschaft wird sich im Reuling-Rennen (3000 ℳ, 1000 Meter), eine bessere Klasse im Preis der Zweijährigen (10 000 ℳ, 1000 Meter) vorstellen. — In Hoppegarten wird die Serie der Zweijährigenprüfungen dann gleich morgen durch das Versuchsrennen der Stuten fortgesetzt, dem am Dienstag das Verbant für Hengste folgt. Vor dem Derby frei aber noch die Dreijährigenkonkurrenzen Trumpf, und so stehen die zwei klassischen Dreijährigenrennen des „Union"-Rennens (40 000 ℳ, 2200 Meter) und des „Preises der Diana" (25 000 Mark, 2000 Meter) im Mittelpunkt der zwei Tage. In der „Union" hält „Aibo" nach dem Godeffroy-Rennen wieder „Sonnengießer" fiber, und auch wohl „Calvello", der zuletzt gegen „Polycarpus" eine große Verbesserung dokumentierte. Spannender wäre der Ausgang, wenn „Mostimentsky" hier, statt im Großen Preis von Hamburg starten würde. In diesem Fall wäre der Vertreter der gelben Jacke „Aibo" wohl vorzuziehen. Der Stall v. Lang-v. Schmieder hat auch in dem Stutenrennen des Dienstags die beste Chance: „Hochzeit", die letzthin „Mostimentsky" wohl hätte schlagen können, repräsentiert sowohl der Weinbergschen „Irina", wie auch „Gewitterhexe", „Mignon" und „Hildegard" gegenüber eine überlegene Klasse und sollte in diesem Rennen mit einem leichten Sieg eine längere Siegesperiode einleiten. Am Dienstag steht im Großen Berliner Handicap ein weiteres wertvolles Rennen auf dem Programm. — Der heutige Sonntag bringt im Inlande außer dem Großen Preis-Tag in Hamburg noch mehrere Meetings. In Dresden verspricht das Große Dresdener Jagdrennen (Ehrenpreis und 12 000 ℳ, 4800 Meter) für Jockeis einen geradezu hervorragenden, anregenden Verlauf mit der glänzenden Besetzung: „Nurse" oder „Seeschlange" (Chornal), „Belarm" (Ulrich), „Dahlia" (Rippold), „Paddy" (J. Martin), „Eccington" (G. Winkler), „Rinaldo" (Bastian), „Aurodi" (Rosak), „The Swagman" (M. Seiffert), „Wild" (Remek), „United States" (Printen) und „Verdi" (Hochalsky). Zwischen „Eccington", „Funke", „Aurodi", „Paddy" und „Verdi" dürfte das Ende liegen.

△ **Die Derbywoche.** Nicht weniger, wie drei der bedeutendsten Derbys kommen in der heute beginnenden Woche zum Austrag, davon zwei am heutigen Sonntag: das Wiener Derby auf der Freudenau und das französische Derby in Chantilly; am nächsten Mittwoch folgt dann die klassische Entscheidung im Kampf um das „Blaue Band" der großen überseeischen Länder, das englische Derby in Epsom, während Deutschlands größtes Dreijährigenrennen erst später, am 23. Juni, auf dem Horner Moor gelaufen wird. In Abwesenheit von „Tefir" hat das große Wiener Rennen fast ganz seine große sportliche Bedeutung eingebüßt; es ist nur noch ein Dreikampf zwischen dem Favoriten „Dangolo", „Elmore" (Lendl) und „Stecian", die alle keine große Klasse besitzen und von denen der letztere wohl durch Mangel an Stehvermögen zur Platzchance besitzen dürfte. Das französische Derby (100 000 Frcs. und 10 000 Frcs. dem Züchter) wird sich mit „Pernod" (Hardy), „Quadi Halfa" (G. Stern), „Biniou" (Cormack), „Rolitin" (Reiff), „Villi" (Parsham), „Veu" (Childs), „Glen" (Bellhouse), „Ping Pong" (Barkement), „Probo" (O'Connor), „Peller" (Barat) und „Coudrecieu" (Turner) am Start zu einem Dreikampf zwischen „Pernod", „Biniou" und „Quadi Halfa" zuspitzen; wenn es eine Turfgerechtigkeit gäbe, müßte „Pernod" gewinnen, dessen Besitzer durch eine raffinierte Verschiebung in den Gewichtsverhältnissen von „Biniou" um den Anspruch auf die Dienste seines Jockeis Cormack gebracht worden ist. Am nächsten Mittwoch in Epsom ist die Situation, wie es scheint, ganz geklärt, da das Rennen nur zwischen „Slieve Gallion" (W. Higgs) und „Galvani" (B. Dillon) liegen kann; die anderen Kandidaten in dem Ellerfeld notieren in dem Wettmarkt zu Outsiderkursen.

Radsport.

.*. **Sportplatz Leipzig.** Das heutige dritte Hauptrennen der heimischen Bahn wird voraussichtlich das gleiche lebhafte Interesse der Leipziger Sportgemeinde erwecken, wie die beiden ersten. 100 km in drei Läufen zu 20, 30 und 50 km sind heute zurückzulegen und die kürzeste Gesamtfahrzeit jedes Fahrers ist maßgebend für die Preise von 1500, 1200, 1000 und 800 ℳ. Wer von den vier Teilnehmern an diesem Rennen, dem Sportplatzpreis, den Sieg erringen wird, ist schwer zu sagen. Contenet, Günther, Jnnold und Salzmann treten in die Schranken und jeder wird bei diesen drei Läufen sein bestes Können einsetzen, um sich günstig zu placieren. Der Franzose Contenet, von seinem Landsmann Pillas geführt, hat am letzten Sonntag in München den großen Bavariapreis gewonnen, Salzmann mit seinem Schrittmacher Werner Krüger war in Magdeburg Gewinner des Goldpokals, während Günther, Schrittmacher Hch. Otto, in Köln gegen Guignard und Robl einen ersten und zweiten Platz belegte, alles gute Erfolge, die auch für heute guten Sport versprechen. Der Elsässer Jnnold, der von G. Weiß geführt wird, dürfte nach seinem bisherigen Abschneiden und seinem guten Training sicher auch eine beachtenswerte Rolle spielen. — Die vier Teilnehmer am Halbstundenfahren für Klasse B, Bremdach-Leipzig, Lausdorf-Dresden, de Roos-Amsterdam und Schenke-Magdeburg, werden voraussichtlich auch ein gutes Rennen liefern, da jeder Fahrer bestrebt sein muß, gut abzuschneiden, um für weitere Rennen in Betracht zu kommen. Dieses Rennen bildet heute den Anfang des Programms, die Motore bringen somit die Einleitung und von den drei Läufen des Sportplatzpreises macht der 50 km-Lauf den Schluß. Es finden somit vier Fahren mit Motorführung statt und dazwischen liegen drei Fliegerrennen, erst kommt das 2000 m-Hauptfahren mit 4 Vorläufen, dann das 3000 m-Vorgabefahren mit 2 Vorläufen und schließlich das 3000 m-Zweisitzerfahren. Von den Fliegern werden sich die Leipziger, die sehr zahlreich vertreten sind, gewiß mehrere Plätze sichern, dagegen werden im Zweisitzerfahren wahrscheinlich die beiden Hannoveraner Althoff—Conrad den Sieg davontragen, wenn nicht die Berliner Rabe—Meißel überraschen. Leipzig stellt drei Zweisitzer, die jedenfalls auch scharf eingreifen werden. Von den Breslauern werden Dräßner—Tannigel zusammen fahren. Das Halbstundenfahren beginnt ½4 Uhr, der 20-km-Lauf 4,40 Uhr, 30 km 5,20 Uhr und der 50-km-Lauf 6,15 Uhr.

Auswärtige Radrennen. Größere Rennen finden heute in Steglitz statt, wo Guignard, Nat Butler, Dickentman und Robl ein 100 km-Fahren um die „Goldene Kette" bestreiten; Schipfe, Stellbrink, Schulze und Meißling starten im Ausstellungspreis, einem 50 km-Fahren. In Plauen i. V. wird dem Amerikaner Walthour in einem Stundenrennen eine verhältnismäßig schwache Konkurrenz entgegengestellt, Bruggemann, Ebert und Michaelis. — München-Milbertshofen bringt den Wittelsbachpreis zum Austrag mit der Besetzung Brunl, Rosenlöcher, Ryser und Arend. — Auf der Düsseldorfer Bahn starten die beiden Rheinländer Mauß und Böhmer gegen die beiden Franzosen Parent und Duffot. — Frankfurt a. O., Kolmar i. Els., Mainz haben kleinere Rennen. Das Ausland ist mit Paris und Kopenhagen zu nennen, und zwar werden auf der Pariser Prinzenbahn Darragon, Verbist, Simar und Menus Bedell ein Stundenfahren bestreiten, Jacquelin startet in den Fliegerrennen mit.

Kraftfahrwesen.

—d **Wert der Automobile für die Herkomer-Konkurrenz.** Von den 189 Automobilen, die für die Herkomerfahrt am 5. Juni angemeldet sind, sind nach der offiziellen Startliste 186 bewertet und zwar mit der Gesamtsumme von 3 813 300 ℳ. Der Durchschnittspreis eines Automobils stellt sich somit auf volle 20 000 ℳ. Am höchsten bewertet sind zwei Mercedeswagen, nämlich der eine mit 42 000 ℳ, gefahren von Horfimann-Rotterdam, der andere mit 40 000 ℳ, gefahren von A. Schwarz-Bauer. Der billigste ist ein Opel-Wagen im Werte von 8000 ℳ, den Dr. Opel-Darmstadt fährt. Dann kommen zwei Rex-Simplex-Wagen im Werte von je 10 000 ℳ, gefahren von Hering-Ronneburg und Richard-Ronneburg, sowie ferner ein Kraus-Wagen im Werte von 10 000 ℳ, den Henri Jeannin-Charlottenburg fährt.

⊃ **Das Training zum Kaiserpreis-Rennen im Taunus** konnte nach mehrtägiger Unterbrechung wieder aufgenommen werden, nachdem die Straßenarbeiten beendet worden sind. Um jedoch einmal die Straßen möglichst zu schonen und ferner den Trainingsbetrieb in angemessenen Bahnen zu halten, sind vom K. A. C. neue Trainingsvorschriften erlassen worden. Jeder Wagen darf künftig nur noch eine Runde fahren und zwar auch nur an bestimmten Tagen, die die Rennleitung bestimmen. Im ganzen haben bis jetzt 35 der gemeldeten 92 Fahrer Trainingsquartier in oder bei Homburg bezogen.

§ **Zum Kaiserpreisrennen.** Die Zufahrtswege zu den Tribünen für das Kaiserpreisrennen wurden folgendermaßen bestimmt: Für Automobilisten, die in Homburg wohnen, über Kirdorf, Friedrichsdorf, wo sie mit den von Frankfurt kommenden Automobilisten, die den Weg über Bonames, Konzenheim nehmen, zusammentreffen, weiter über Köppern, durch das Köppener Tal, über Lochmühle nach Kloster Thron zur Tribüne. An der Endstation der elektrischen Straßenbahn, die zur Saalburg führt, ist eine Fußgängerbrücke über die Rennstrecke errichtet, damit das Publikum von dort aus zur Tribüne gelangen kann, ohne die Rennstrecke zu beschreiten. An der Lochmühle befindet sich der Bahnhof Saalburg der Eisenbahn Homburg-Usingen. Es ist dies die nächste Station für diejenigen Zuschauer, die mittels Eisenbahn die Tribüne erreichen wollen. Vom Bahnhof Saalburg aus hat man zur Tribüne nach etwa 15 Minuten zu gehen. Die Eisenbahn-Direktion Frankfurt a. M. wird in der nächsten Zeit einen Fahrplan, gültig für den 13. und 14. Juni, bekanntgeben. Es wird eine ganze Reihe von Zügen so zeitig auf der Station Saalburg eintreffen, daß die Passagiere noch in der Lage sind, die Tribünen vor Beginn des Starts zu erreichen. Unmittelbar bei der Tribüne ist ein Wagenhalteplatz vorgesehen, wo Automobile und andere Fuhrwerke während der Dauer des Rennens halten können. Hierfür sind besondere Wagenkarten vom Bureau des Kaiserlichen Automobil-Klubs in Homburg v. d. H. (Landratsamt) zu beziehen.

§ **Internationale Konferenz** in Homburg v. d. H. Der Internationale Verband der anerkannten Automobil-Klubs hält am 15. Juni vormittags 11 Uhr in Ritters Park-Hotel zu Homburg zu gemeinsamer Verständigung über Fragen des Automobilverkehrs eine Sitzung ab, an der auch Regierungsvertreter der betreffenden Länder teilnehmen werden. Für diese Konferenz ist folgende Tagesordnung aufgestellt worden: 1) Vereinbarungen über die technischen Anforderungen, die an ein Automobil bezüglich Zulassung zum Verkehr auf öffentlichen Straßen zu stellen sind; über die Bedingungen, unter denen Fähigkeitszeugnisse für Automobilführer erteilt werden dürfen; über unbedingtes wechselseitiges Anerkenntnis der auf Grund der Vereinbarungen zu 1 und 2 ausgestellten Zertifikate; über die polizeilichen Bestimmungen betreffend Ausweichen, Kennzeichnung der Automobile, Signale und Wegzeichen; über Steuerpflicht von vorübergehend im Inlande sich aufhaltenden ausländischen Automobilen; über die Zollbehandlung solcher Automobile; über den Gerichtsstand des Tatortes für die Schadenersatzklage aus durch ausländische Automobile verursachten Personen- oder Sachbeschädigung; über die Vollstreckbarkeit der in solchen Prozessen ergangenen Urteile. — 2) Festsetzung des Datums für eine Sitzung zur Beratung eines einheitlichen Renn-Reglements. — 3) Errichtung eines Zentral-Sekretariats der anerkannten Klubs zwecks Bearbeitung der durch die Konferenzen gefaßten Beschlüsse, sowie zum Studium neuer Fragen, die den Konferenzen vorgelegt werden sollen und hauptsächlich zur Erzielung einer Einheitlichkeit in den Schritten, die bei den Regierungen unternommen werden sollen.

Fußballsport.

Die Mannschaft des Akademischen Sportklubs, Leipzig, die heute in Plauen dem Vogtländischen Fußballklub I zum öffentlichen Wettspiele gegenübertritt, ist wie folgt zusammengestellt: Tormann: E. Buchheim; Verteidiger: R. Deim, A. Uhlig; Läufer: E. Meißner, K. Meikoff, W. Ramshorn; Stürmer: E. Gerrish, K. Ryber, E. Williams, W. Pagdra, E. Ebert.

:|: **Der Deutsche Fußball-Bund** umfaßte nach den neuesten Feststellungen sieben Verbände, die folgende Mitgliederzahlen aufweisen: Verband Süddeutscher Fußball-Vereine mit 10052 Mitgliedern, Westdeutscher (ehemals Rheinisch-Westfälischer Spiel-) Verband mit 6719 Mitgliedern, Norddeutscher Fußball-Bund mit 5041 Mitgliedern, Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine mit 4885 Mitgliedern, Mark Brandenburg mit 4153 Mitgliedern, Südostdeutsche Fußball-Verband mit 1620 Mitgliedern und Verband Pommersche Ballspielvereine mit 309 Mitgliedern, so daß im ganzen 32,779 Mitglieder dem Deutschen Fußball-Bunde angehören.

Lawn-Tennis.

ℭ **Die Lawn-Tennis-Meisterschaft von Wien**, die bei dem internationalen Wiener Turnier ausgetragen wurde, gewann der Australier Wilding gegen Wessely, der in der interessanten Entscheidung mit 6:3, 7:5 unterlag. Die Damenmeisterschaft

Seide
für
Kleider und Blusen
zum Aussuchen
darunter

Reinseid. Louisine romaine
" " Pekingstreifen
" " Broché

circa
500 Meter
Meter 1.70
Wert bis 3.25

Selten günstige Kaufgelegenheit
in
Damenconfection

Ein Sortiment	Reinwollene Mousseline-Blusen, ganz auf Futter,	Stück	3.75
Ein Sortiment	Alpacca-Röcke mit Seiden-Volant	Stück	9.75
Ein Sortiment	Prima Kammgarn-Staubmäntel, wetterfest,	Stück	10.50
Ein Sortiment	Leinen-Kostüme, meist Faltenröcke	Stück	14.50
Ein Sortiment	Weisse Batist-Stickerei-Blusen	Stück	3.75
Ein Sortiment	Leinen-Kostümfaltenröcke	Stück	7.–
Ein Sortiment	Farbige Sommer-Paletots	Stück	16.50
Ein Sortiment	Reise-Kostüme	Stück	22.50

Waschstoffe

Mousseline — reine Wolle —
besonders schöne Neuheiten in hell und dunkel
Meter 1.40 bis 85 ₰

Mousseline — Baumwolle —
vorzüglicher Waschstoff — reizende Neuheiten in Phantasie- und Streifenmustern
Meter 70 ₰ bis 35 ₰

Zephyr
sehr haltbarer, solider Waschstoff für Kleider und Sporthemden
Meter 1.15 bis 35 ₰

Weisse Waschstoffe überraschend grosse Auswahl, in allen modernen Geweben
Meter 1.15 bis 38 ₰

Grösste Neuheit: Batist-Lochstickerei.

M. Schneider.

Kleiderleinen sehr beliebt, in weiss und farbig
Meter 1.30 bis 55 ₰

fiel an die deutsche Meisterspielerin Frau Dr. Neresheimer, die M. Klima in der Entscheidung mit 6:2, 6:4 abfertigte. Die Meisterschaft im Herren-Doppelspiel konnten die Prager Kinzel-Wessely gegen Wilding-Struve mit 6:4, 6:2, 6:3 gewinnen.

Neues aus aller Welt.

Im Feuer umgekommen. Aus Goldberg i. Schl. vom 1. Juni wird berichtet: Bei einem Brande, der Freitag nacht die Besitzung des Maurers Heuschel in Praußnitz einäscherte, erstickten der Besitzer, sowie dessen Sohn und Tochter.

Unfall der Königin Maud von Norwegen in Versailles. Ueber den Unfall, der sich bei dem Besuch des norwegischen Königspaares in Versailles ereignete, wird noch berichtet: Die Teilnehmer des Ausfluges nach Versailles waren auf einer Wagenfahrt durch den Park begriffen, als sie in der Nähe eines Gehöftes eine schmale Brücke passieren mußten. Die ersten Wagen, unter ihnen auch der des Königs und des Präsidenten, kamen glücklich hinüber. Als der vierte Wagen mit Königin Maud und Frau Fallières über die Brücke fahren wollte, tat eines der Vorderpferde einen Fehltritt und stürzte von der Brücke in den Bach. Umsonst waren die Bemühungen des Reiters des Sattelpferdes, dieses auf der Brücke fest zu halten; das Gewicht des gestürzten Tieres war zu groß und zog das zweite Pferd mit seinem Reiter ebenfalls hinunter. Nur den verzweifelten Anstrengungen und der großen Geistesgegenwart des zweiten Reiters ist es zu danken, daß die beiden andern Pferde standhielten und somit den Wagen vor einem Sturze bewahren konnten. Die Lage des gestürzten Reiters war kritisch. Er lag unter seinem gestürzten Pferde, von dessen Gewicht er in den Schlamm gedrückt wurde, während das andere Pferd in seinen Bemühungen, sich aufzurichten, ihn mit seinen Hufen zu treffen drohte. Die Königin rief laut um Hilfe und Madame Fallières öffnete sofort den Wagenschlag und war ihrem königlichen Gast beim Aussteigen behilflich. Hinzukommende Dragoner der Eskorte zogen den gestürzten Reiter aus dem Wasser und retteten auch die Pferde vor dem Ertrinken. König Haakon und Präsident Fallières eilten herbei, geleiteten die Damen in einen anderen Wagen und von der nächsten Station wurde die Rückreise nach Paris mit der Bahn angetreten.

Ein nach fünf Jahren aufgeklärtes Verbrechen. Am 29. Oktober 1902 wurde auf der Chaussee Schönerlinde und Französisch-Buchholz bei Berlin der Fourage- und Pferdehändler Mitzelburg von zwei Burschen, die er auf seinem Wagen mitgenommen hatte, ermordet und beraubt. Einer der beiden Mörder, der Dienstknecht Kühn, wurde bald darauf ermittelt und büßte, obwohl er die Hauptschuld auf seinen Komplizen Hermann Hahn schob, die Tat auf dem Schafott. Wiederholt fand die hiesige Kriminalpolizei Spuren des Hahn, so daß sie zu der Ueberzeugung kam, daß er in der Provinz Hannover unter irgend einem Namen auf einem Dorfe arbeite. Aber alle Bemühungen, ihn ausfindig zu machen, blieben erfolglos. Vor einigen Tagen wurde nun dicht bei Hannover ein Mann bei einem Einbruch verhaftet. Die Beschreibung des Steckbriefs, der hinter dem Raubmörder Hahn seinerzeit erlassen war, paßt, soweit dies nach so langer Zeit überhaupt möglich, auf den Verhafteten, der sich Krah's nannte. Man fragte bei der hiesigen Kriminalpolizei telegraphisch an und erhielt die Nachricht, daß einige Personen, die den Hahn bestimmt rekognoszieren könnten, ermittelt seien. Als dies dem Verhafteten mitgeteilt wurde, legte er ein Geständnis ab, daß er der Mörder Mitzelburgs wäre. Er sollte deshalb hierher transportiert werden, erhängte sich aber vorher. Ein unterdessen nach Hannover abgereister Fischhändler G., der Hahns Mitschüler war und ihn genau kannte, rekognoszierte auch bereits seine Leiche.

Nachträgliche Belohnung. Vor ungefähr vier Jahren tötete ein Arbeiter in Walthamstow seine Frau, sein Kind und sich selbst. Da keinerlei Vermögen vorhanden war, sollten die drei Personen im Armenrecht beerdigt werden. Ein anderer Einwohner der Stadt, namens Roberts, der zwar auch nicht über allzu viele Mittel, wohl aber über ein mitfühlendes Herz verfügt, ließ seinerzeit ein ordentliches Begräbnis auf seine Kosten veranstalten. Ein Herr der Gegend, namens Simpson, welcher den Zug sah und von Roberts guter Tat hörte, äußerte sich bereits damals, daß der Mann sicherlich für seine schöne Handlungsweise belohnt werden würde. Vor wenigen Tagen starb nun, wie berichtet wird, Mr. Simpson, und man kann sich die Freude und das Erstaunen des gutherzigen Mr. Roberts vorstellen, als ihm der Notar die Summe von 100 000 ℳ in Wertpapieren überreichte, die ihm Mr. Simpson in Anerkennung seiner guten Tat hinterlassen hatte.

Ein ausgepumptes Schiff. Der Tankdampfer „Santa Maria" kam dieser Tage in Seattle an, jedoch ohne jede Ladung, die auf eine sonderbare Art verloren gegangen sein soll. In dem Eifer, eingedrungenes Wasser auszupumpen, wurde durch ein Versehen die gesamte Ladung von 5400 Fässern Oel mit über Bord gepumpt. Da kein Mensch an Bord eine Erklärung über dieses mysteriöse Vorkommnis geben konnte, wurde der Kapitän und die ganze Mannschaft vor Gericht freigesprochen.

Verbrannter Petroleumdampfer. Der deutsche Petroleumtank-Dampfer „Sophie" ist nach einer Drahtnachricht aus Konstantinopel auf seiner Reise von Batum infolge von Nebel am Eingang des Bosporus gestrandet, durch starken Stoß drang das Petroleum in den Maschinenraum. Das Schiff sowie die Ladung verbrannten. Die Mannschaft ist gerettet.

Ordensauszeichnung. Professor Deycke-Pascha, der bisherige Leiter des Hospitals Gulhane in Konstantinopel, wurde bei seinem Ausscheiden aus den türkischen Diensten vom Sultan aus dessen eigener Initiative mit dem Großkordon des Osmanie-Ordens ausgezeichnet.

Das aussterbende Europa. Es ist eine bekannte Tatsache, daß der zunehmende Kampf ums Dasein einen ungünstigen Einfluß auf die Eheschließungen und somit auf die Zahl der Geburten hat. Die neuesten statistischen Untersuchungen stellen wiederum eine beträchtliche Abnahme der Geburten unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Im Jahre 1906 kamen auf je 1000 Lebende in Paris 18,8, in Brüssel 18,5, in London 26,7 und in Berlin 24,9 Geburten. Die Zahlen von Paris und Brüssel sind die niedrigsten bis jetzt beobachteten Prozentsätze. Ein Zurückverfolgen der Statistiken läßt hier erkennen, daß die Kopfzahl der Familien in den europäischen Großstädten langsam, aber sicher abnimmt. Es ist interessant, daß die Kopfzahl der Londoner Familien im Durchschnitt größer ist wie die von Paris, Berlin oder Wien. Die Abnahme der Kopfzahl in der Familie während der letzten 20 Jahre beziffert sich in London auf 16,4 Prozent, im Haag auf 26,4 Prozent, in Hamburg auf 26,2 Prozent, in Berlin auf 32,9 Prozent, in Paris auf 25,5 Prozent, in Kopenhagen auf 29,9 Prozent. Aber auch die Zahl der Todesfälle zeigt eine beständige Abnahme. Sie betrug im Jahre 1906 im Vergleich zum Durchschnitt der vorhergehenden fünf Jahre in London 22 Prozent, in Rom 13 Prozent, in Petersburg 16 Prozent, in Brüssel 28 Prozent weniger.

Kunstkalender.

Theater.

Leipziger Stadttheater. Im Neuen Theater gelangt heute als 1. Vorstellung im Wagner-Zyklus „Rienzi" zur Aufführung; morgen wird die Operette „Die Geisha" gegeben. — Im Alten Theater ist heute nachmittag ½3 Uhr für den Leipziger Lehrerverein (ohne Billettverkauf) „Der Gewissenswurm" angesetzt, abends ½8 Uhr Lehárs Operette „Der Rastelbinder". Von Montag bis mit Sonnabend bleibt das Alte Theater geschlossen. Der Wochenspielplan verzeichnet ferner im Neuen Theater am Dienstag die Opernnovität „Die Sängerin", Mittwoch (Wagner-Zyklus II.) den „Fliegenden Holländer" mit Frl. [illegible] vom Hoftheater in Weimar als Gast in der Rolle der Senta; Donnerstag geht die neue Operette „Der blaue Klub" in Szene, Freitag als 3. Vorstellung im Wagner-Zyklus „Lohengrin" und Sonnabend „Die lustige Witwe". — Der Billettvorverkauf für alle Vorstellungen des Wagner-Zyklus erfolgt jetzt täglich an der Tageskasse des Neuen Theaters. — Mit dem heutigen Tage beginnen die Ferien der Mitglieder des Schauspielensembles.

Vereinigte Leipziger Schauspielbühnen. Neues Gastspiel des Berliner Deutschen Theaters im Schauspielhaus. Das Deutsche Theater unter der Direktion Max Reinhardt wird, allgemeinen Wünschen entsprechend, in der nächsten Woche noch zweimal gastieren, und zwar wird die mit so starkem Erfolg aufgenommene Vorstellung „Gott der Rache" wiederholt, Donnerstag wird Hauptmanns „Friedensfest" gegeben. Herr Direktor Reinhardt wird sich selbst künstlerisch an diesem Gastspiel beteiligen. Billettbestellungen werden bereits jetzt [illegible] und an der Tageskasse ohne Aufgeld entgegengenommen. Sonntag, Montag und Dienstag finden im Ibsen-Zyklus noch 3 Vorstellungen statt unter Mitwirkung der Frau Albertine Zehme und des Herrn Emanuel Reicher, und zwar gelangen Sonntag und Montag „Wenn wir Toten erwachen" und Dienstag auf allgemeinen Wunsch eine Wiederholung von „Die Frau vom Meer" zur Aufführung. Mittwoch gastiert das Deutsche Theater, wie bereits an anderer Stelle mitgeteilt, in „Gott der Rache" und Donnerstag in „Friedensfest" von Hauptmann. Bei dem starken Interesse, welches das Gastspiel des Deutschen Theaters stets hervorgerufen hat, wird eine rechtzeitige Billettbestellung wünschenswert sein. — Sonntag und während der ganzen nächsten Woche gastiert Herr Direktor Hermann Haller mit seinem Ensemble im Neuen Operetten-Theater mit dem bekannten Schlager „Haben Sie nichts zu verzollen?", der überall sensationelle Erfolge erzielte.

Battenberg-Theater. Sonntag: Dr. Klaus. Montag: Der Störenfried. Dienstag: Der Pfarrer von Kirchfeld. Mittwoch: Im weißen Rößl. Donnerstag: Der Pfarrer von Kirchfeld. Freitag: Zum ersten Male: Rosa oder ein Puppenheim. Sonnabend: Der neue [illegible].

Leipziger Sommertheater. Heute Sonntag findet die Erstaufführung des am Berliner Residenztheater über 300mal gegebenen Schwankes „Frauen von heute" statt. Montag wird das Lustspiel „Liebesmanöver" wiederholt.

Kgl. Hoftheater zu Dresden. Opernhaus. Sonntag: Die Fledermaus. 7 Uhr. Montag: Das Rheingold. ½8 Uhr. Dienstag: Die Walküre. Sieglinde: Frl. Haber als Gast. 6 Uhr. Mittwoch: Sizilianische Bauernehre. Santuzza: Anna v. Hallen als Gast. Der Bajazzo. ½8 Uhr. Donnerstag: Hans Heiling. ½8 Uhr. Freitag: Siegfried. 6 Uhr. Sonnabend: Fidelio. Leonore: Frl. Haber als Gast. ½8 Uhr. Sonntag: Zar und Zimmermann. ½8 Uhr. Montag: Oberon. 7 Uhr. — Schauspielhaus. Sonntag: Schiller-Zyklus. 6. Abend: Wallensteins Tod. 7 Uhr. Montag: Herbst. Der [illegible]spieler. Literatur. ½8 Uhr. Dienstag: Die Wildente. 7 Uhr. Mittwoch: Der [illegible]. ½8 Uhr. Donnerstag: Schiller-Zyklus. 7. Abend: Maria Stuart. 7 Uhr. Freitag: Weh' dem, der lügt. ½8 Uhr. Sonnabend: Der Biberpelz. ½8 Uhr. Sonntag: Schiller-Zyklus. 8. Abend: Die Jungfrau von Orleans. 7 Uhr. Montag: Heimat. ½8 Uhr.

Residenztheater Dresden. Sonntag: Allerseelen. ½8 Uhr. Gastspiel Nina Sandow: Demi-Monde. ½8 Uhr. Montag: Gastspiel Nina Sandow: Hedda Gabler. ½8 Uhr. Dienstag: Gastspiel Nina Sandow: Rosmersholm. ½8 Uhr. Mittwoch bis mit Sonnabend: Doppelehe. ½8 Uhr.

Kunstsalons.

Leipziger Kunstverein. Die Sonderausstellung von Werken Hans von Volkmanns wird nächsten Montag geschlossen. Auf sie wird, vermutlich den ganzen Oberlichtsaal füllend, eine große Sonderausstellung von Gemälden, Steindrucken und graphischen Arbeiten schwedischer Künstler der Gegenwart folgen, wie sie in diesem Umfange und in dieser Auswahl den hiesigen Kunstfreunden noch nie dargeboten worden ist. Nähere Mitteilungen über diese hochinteressante Ausstellung werden demnächst folgen. Die im Eingangssaal veranstaltete Sonderausstellung von Gemälden Anton Graffs aus dem Besitze der hiesigen Universitätsbibliothek wird Sonntag, den 9. Juni, geschlossen werden. Die übrigen Sonderausstellungen von Alexander Lunois in Paris, des Frankfurt-Cronberger Künstlerbundes, von Max und Georg Feld, sowie einzelne Werke von Arthur Trebst und Werner Stein sind bereits genannt worden. Neu hinzugekommen sind in den letzten Tagen zwei Porträts von Emil Fröhlich in Leipzig.

Del Vecchios Ausstellung für Kunst aller Art und Stil. Die große [illegible]-Ausstellung geht ihrem Ende entgegen und hat einen großen Erfolg in allen kunstliebenden Kreisen zu verzeichnen gehabt. Da diese Sammlung nur kurze Zeit noch ausgestellt bleibt, wollen wir nicht unterlassen, nochmals auf sie aufmerksam zu machen. Von den weiteren ausgestellten Kollektionen nennen wir die von M. Kusche, Willy Tiedjen, Adalbert Metzger, die Graphiken von Karl Bauer, die Einzelwerke von P. Heimann, Klara Werner, F. M. Pfeiffer, A. Cutter, Magnus Zeller, F. Otto Schulze, W. Bülow von Dennewitz, J. G. Kaufmann, B. Sallinat, A. Nitsch, W. Kopp, M. Wirtz, Otto Werner, Hermann Reiß usw.

Kunstsalon F. W. [illegible], Ritterstr. 1/3. Ausgestellt haben: Prof. Gustav Eilers und Günther-[illegible]-Berlin, E. Jacquet-[illegible], Hans Paris und Rudolf Sieck-München, A. [illegible]-Helmstedt. Ferner zeigt H. Kaiser-Eichberg eine Anzahl Stimmungsbilder, James [illegible]-Magdeburg [illegible] Heidebilder, Hans [illegible]-Berlin farbige Aquarelllandschaften, und endlich ist der Berliner Maler C. Lingner vertreten, der mit dem Original-Oelgemälde „Walpurgis" vertreten ist.

Kunsthalle P. H. Beyer & Sohn, Schulstr. 8. Neu ausgestellt ist der künstlerische Nachlaß des bekannten Landschafters Prof. Carl Hey-Dresden, der Werke aus allen Schaffensperioden des geschätzten Künstlers enthält, vorwiegend alpine Motive, aber auch aus den letzten Jahren stammende Bilder und Studien von der Ostsee. Da eine möglichst baldige Verwertung des Nachlasses angestrebt wird, sind die Preise der Bilder äußerst niedrig angesetzt und erreichen meist noch nicht die Hälfte der zu Lebzeiten des Künstlers erzielten. Außerdem sind ausgestellt 10 Oelbilder von A. Gottwald-Leipzig und eine Anzahl Zeichnungen und graphische Blätter von Schmidt-[illegible]-Dresden, sowie neue französische Original-Radierungen erster Künstler. — Sonntags geöffnet von 11—½2 Uhr.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Die seit 27 Jahren bestehende renommierte Wäschefabrik von **Hugo Blum,** Reichsstr. 9, veranstaltet wegen Hausabbruch und Umbau einen schleunigen Räumungs-Ausverkauf. Zu bedeutend herabgesetzten Preisen werden aller Art Wäsche, Blusen, Kostümröcke usw. ausverkauft und ist diese besonders günstige Einkaufsgelegenheit sehr zu empfehlen.

Bei der **Deutschen Armee-, Marine- und Kolonial-Ausstellung,** die gegenwärtig in Berlin stattfindet, ist bezüglich der Eintrittskarten eine Einrichtung getroffen worden, die für manche spätere Ausstellung vorbildlich werden dürfte. Es werden nämlich im Vorverkauf Vorzugskarten zum Preise von 1 ℳ herausgegeben, die einerseits zum Eintritt in die Ausstellung, auch an Tagen mit höherem Eintrittsgeld, berechtigen, und die andererseits als Lose der Ausstellungslotterie (mit Gewinnen von 60 000, 40 000, 25 000, 10 000 ℳ usw.) Gültigkeit haben. Der Vertrieb dieser Vorzugskarten im Königreich Sachsen (auch für Wiederverkäufer) liegt in Händen des **Invalidendank,** Dresden, Seestraße 5.

Der an Fußschweiß Leidende wird am besten wissen, daß man durch dieses Uebel in den Sommermonaten oft zur Verzweiflung gebracht werden kann; im Winter dagegen wird der Leidende stets feucht-kalte Füße haben und Erkältungen leichter ausgesetzt sein als andere Menschen mit trockenen und warmen Füßen. Ein Mittel dagegen ist das ärztlich erprobte Cosmetic „Anosin" von Apotheker H. Koffke, Berlin SW., Hoffstraße 9. Preis: die ganze Flasche 2,75 ℳ, die halbe Flasche 2 ℳ, inklusive Porto und Verpackung. Depots: Apotheken oder sonst direkt.

[illegible] Gemüse bieten wieder einmal die so lang entbehrten jungen Gemüse. Die Küche gewandter Hausfrau würzt und ihr zartes Aroma an, und welcher Hausfrau fällt sich, es durch übermäßige oder scharfe Zutat zu zerstören. Sie versteht es vielmehr durch sparsame Verwendung einer milden Würze, wie die von **Maggi,** den köstlichen Eigengeschmack zu erhalten bzw. zu erhöhen. Der reichliche Genuß frischer Gemüse ist aber auch gesundheitliche Notwendigkeit, wie die Ernährungswissenschaft immer wieder betont.

Bericht der meteorologischen Station Oberhof i. Thür. 825 m ü. d. M.

1907 Mai	Luftdruck 7 Uhr vorm.	Luftdruck 2 Uhr mittag	Luftdruck 9 Uhr abds.	Lufttemperatur Tages-mittel	Lufttemperatur Maxi-mum	Lufttemperatur Mini-mum	Relative Feuchtigkeit in % Tages-mittel	Wind Rich-tung	Wind Stärke 0—12	Bewölkung 0—10
28.	691.8	692.0	692.4	+ 8.9	+13.7	+ 4.0	23	N	2	1
29.	693.0	693.3	694.4	+ 5.6	+10.4	+ 0.0	49	N	2	0
30.	694.8	694.0	694.0	+ 7.0	+11.4	+ 0.2	58	NO	1	1
31.	692.0	689.0	686.4	+11.7	+17.2	+ 5.5	56	W	1	8

In Millionen

von Paketen wird jährlich das bekannte Haarwaschpulver „Shampoon mit dem schwarzen Kopf" nach allen Teilen der Welt versandt, wohl der beste Beweis für die zahlreichen Vorzüge dieses ausserordentlich beliebten Haarpflegemittels. „Shampoon mit dem schwarzen Kopf" macht das Haar schuppenfrei, voll und glänzend, beseitigt übermässige Fettbildung der Haare, reinigt die Kopfhaut, erfrischt die Nerven und gibt spärlichem Haar volles Aussehen.

Man verlange beim Einkauf ausdrücklich „Shampoon mit dem schwarzen Kopf" und weise alle Fabrikate ohne diese Schutzmarke energisch zurück. Paket mit Veilchengeruch 20 Pf., bei 6 Paketen das 7. gratis. Ueberall käuflich.

Allein. Fabrik.: Hans Schwarzkopf, Berlin W., Hardenbergstr. 18.

Allen die sich matt und elend fühlen,

nervös und energielos sind, gibt Sanatogen neuen Lebensmut und Lebenskraft. Von mehr als 5000 Professoren und Aerzten glänzend begutachtet. Zu haben in Apotheken und Drogerien. Broschüren versenden gratis u. franko Bauer & Cie. Berlin SW. 48.

Mondamin-Milch-Flammeri

mit irgend einer der Jahreszeit angemessenen, geschmorten Frucht gereicht, wird von Alt und Jung mit erhöhtem Appetit verzehrt.

Mondamin überall erhältlich in Pak. à 60, 30 und 15 Pfg.

Atrám Zigaretten
Feinste Qualität

Gegen Kopfschmerz hilft Citrophen

Erhältl. i. d. Apoth.; auch Tabletten in Orig. Schachtel zu Mk. 1.—

Julius Blüthner,
Kaiserl. und Königl. Hofpianofortefabrik,
Flügel und Pianinos.

Eine neue epochemachende wissenschaftliche Errungenschaft, ein Vorbeugungsmittel gegen infektiöse Krankheiten, bei Epidemien u. s. w. ist

Formamint

Es gewährleistet sicheren Schutz gegen Ansteckung, indem es die Krankheitserreger, die Bakterien

vernichtet. Von hervorragenden Aerzten glänzend begutachtet und erprobt, insbesondere auch bei Hals- und Rachenerkrankungen. Bequemer in der Anwendung und zuverlässiger in der Wirkung als Gurgelwässer. — Erhältlich in den Apotheken à Flasche 1,25 M. — Broschüren gratis von BAUER & CIE., BERLIN SW. 48.

Patentanwaltsbureau Sack, Besorgung u. Verwertung. Leipzig

Kräftigungsmittel

für Kinder und Rekonvaleszenten, sowie bei Husten, Heiserkeit usw.

Schering's Malzextrakt Fl. 0,75 u. 1,50 M.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin, Chausseestraße 19. Niederlagen in den Apotheken und Drogenhandlungen.

OPEL Rüsselsheim a. M.
Nähmaschinen, Fahrräder, Motorwagen

Paul Rey, Leipzig, Johannisgasse 25. Wohl-, Werkzeuge- u. Maschinen-Lager des patentierten „Gazellen-Schäler" am Stahlblech.

Patentanwalt SPREER, Leipzig, Petersstrasse 39.

Pologlow-Cigaretten

sind in Geschmack und Qualität unerreicht. Das Stück 3 bis 10 Pfennige. Ueberall käuflich! Fabrik „Epirus", Dresden.

BAYERISCHES HOCHGEBIRGE

Grand Hôtel u. Kurhaus Berchtesgaden

F. A. Schütz :: Leipzig
Hofmöbelfabrik
Körner-Strasse 54 (Nähe des Bayerischen Bahnhofs, Ecke Bayersche Straße)

Spezialhaus für Wohnungs-Ausstattungen, Einrichtungen von Villen usw. und Braut-Ausstattungen

Wohn- u. Speisezimmer, Salon, Schlafzimmer u. Küche von zusammen Mk. 2500.— an

Ausführung in einfacher — aber solider — bis zur reichsten Art.

Mein neuerbautes Ausstellungshaus ist in seinen sämtlichen Räumen mit neuen Musterzimmern ausgestattet und in seiner künstlerischen Durchbildung eine Sehenswürdigkeit

Besonders vorteilhafter Einkauf direkt in der Fabrik

Zwanglose Besichtigung aller Räume, auch der Fabrik ohne Kaufverbindlichkeit

EISENACH
Grossherzogin - Karolinenquelle
bekannt seit dem Jahre 1489.
Von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlen gegen Gicht, Rheumatismus, Zuckerkrankheit, Fettleibigkeit, Milz-, Leber-, Nieren- und Gallenleiden; Erkrankung der Atmungsorgane, Katarrhe des Magens sowie Skrofulose, Rachitis und Frauenkrankheiten.
Saison: 1. Mai — 30. Sept. Mineralwasserversand das ganze Jahr hindurch.
Prospekte, Preislisten und Gebrauchsanweisungen zu Haustrinkkuren gratis und franko. Die Kurdirektion.

Naunhof liegt inmitten grosser prächtiger Nadelwaldungen und ist infolge seiner ozonreichen Luft eine gern besuchte **Sommerfrische.** Die Stadt mit ihren schönen grossen, sauberen Strassen und Villen bietet einen angenehmen Aufenthalt. Gas- und Wasserleitung vorhanden. Gemeindesteuer 80 % der Staatssteuer. Vorzügl. Verbindung mit der Grossstadt. Der Verschönerungsverein sorgt für Ruhesitze und Waldkonzerte. — Naunhof ist der Ansiedelungsort vieler pens. Beamten und Privatpersonen. — **Unentgeltlicher Wohnungsnachweis: Bahnhofswirtschaft Naunhof.** Auskunft gibt der Verkehrsverein.

Mühle Lindhardt.
Idyllische und beliebte Sommerfrische. Lohnender Ausflug für Familien, Touristen, Radfahrer und Vereine. Großer schattiger Garten mit sehenswerten Naturlauben. Eleganter Gesellschaftssaal mit Theaterbühne. Prächtiger Teich zur Gondelfahrt. Kegelbahn. Anerkannt vorzügliche Küche, gutgepflegte Getränke. Eigene Milcherei. Ausspannung. Automobil-Garage. Fernsprecher Nr. 13, Amt Naunhof.
Hochachtungsvoll Findeisen & Gärtner.

Stahl- und Moorbad Lausigk
(Herrmannsbad)
hat seit vielen Jahren die vorzüglichsten Heilerfolge erzielt bei Gicht, Rheumatismus, Blutarmut, Nerven- u. Frauenleiden u. rückhaltloseste Anerkennung ärztlicher Autoritäten gefunden. Wohnungen im Kurhause, im angrenzenden Villenviertel u. der nahegelegenen Stadt, allen Bedürfnissen entsprechend. Verpflegung anerkannt gut und preiswürdig. Waldreiche Gegend, ausgedehnte Parkanlagen, angenehme Ausflüge. Tägliche Musikaufführungen, Donnerstags Reunion. Kurzeit von Anfang Mai bis Ende Septbr. Prospekt durch die Badeverwaltung Lausigk u. den Verkehrsverein zu Leipzig. Nachweis von Privatwohnungen durch den Verkehrsausschuß in Lausigk.

Sommerfrische Nossen.
Perle des Muldentales.
1½ qkm Waldpark.
Klosterruine Zella. 20 qkm Zellwald.
Auskunft durch den Verkehrsverein.

Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung, Chemnitz.

Modernste Einrichtungen.
Zander-Institut. Behandlung von Nerven-, Frauen-, Magen-, Darmleiden, Herzkrankheiten, Gicht etc.
Chefarzt: Dr. Loebell.
Illustrierte Prospekte frei.

Waldsanatorium Bad Grüna i. Sa.
im Erzgebirge, 400 m ü. M. 12 km von Chemnitz.
Für Erholungsbedürftige, Nerven-, Herz-, Magen-, Darm- und Stoffwechselkranke. Kur und Pension 5—10 Mark pro Tag.
Illustr. Prospekt frei! Dr. Dahms, dirig. Arzt.

Sanatorium Bad Kreischa bei Dresden.
Für Nerven-, Herz-, Magen-, Darm-, Stoffwechselkranke u. Erholungsbedürftige. Sämtliche Kurmethoden. — Mod. Komfort. — 15 ha Park. Hauptanstalt 8—12 ℳ, Zweiganstalt 5—7 ℳ täglich, für alles. — Prospekte. — San.-Rat Dr. BARTELS, dirig. Arzt u. Besitzer.

Wehlen, sächs. Schweiz, herrlichst gelegener und besuchtester klimatischer Luftkurort der sächsischen Schweiz. Beste Bahn- und Dampfschiffverbindung. Fernsprechstelle, Bäder, Aerzte, Apotheke, Wasserleitung. — Auskunft durch Kaufmann Langheinrich und Apotheker Koch.

Waldhôtel Louisenhof, Königstein, Sächs. Schweiz. Wunderb. Lage inmitt. hoh. Nadelwaldes. Vorzügl. Luftkur- u. Erholungsstätte. Großer eigener Waldpark. Comf. Zimmer m. u. o. Pens. Mäßige Preise. Teleph. Nr. 69. Inh. Fel. Schuster.

Wiesenbad Perle des Erzgebirges, Post- und Eisenbahnstation. Telephon Nr. 33 Amt Annaberg.
Warme Mineralquelle, Schwimmbassin, Dampf-, kohlensaure, elektrische Bäder u. elektrische Lichtbäder. Schöner großer Park mit Tennis- u. Croquet-Plätzen. Gute Verpflegung. Wohnungen in allen Preislagen. Saison vom 15. Mai bis Ende September. Preisermäßigung für Wohnungen bis 15. Juni u. vom 1. Septbr. an. Arzt wohnt im Bade.
Prospekte gratis durch die Kurverwaltung.

Hotel u. Pension z. Schauenburg u. Restaurant I. Ranges
Friedrichroda.
Bes. G. Reiffel, früher „Pfälzer Hof", Mannheim.

Bad Lobenstein
Reuß-Thüring. Ob. Saaltal, 515 m üb. Meereshöhe, in geschützter Lage mit vorzügl. Höhenklima. Bahn: (Gera)–Triptis–Marxgrün–(Hof). Trink-, Bade- und Luftkurort I. Ranges. Saison 1. Mai b. 30. Sept.
Stärkstes Stahl- und Moorbad.
Kohlensäure-, Wechselstrom-, elektr. Licht- u. Dampfbäder, Fichtennadel-, Sol-, Luft- u. Sonnenbäder, Kaltwasser-Behandl. Inhalation, Vierzellenbad, Röntgen-Laboratorium.
Mit anerkannt bestem Erfolg bei Herz- u. Nervenerkrankungen, Rheumatismus, Gicht, Magen-, Darm- und Zuckerkrankheiten, Blutarmut, Bleichsucht u. all. Arten v. Frauenkrankheiten. Prospekt d. d. Badedirektion.

Sitzendorf im Schwarzathale.
Beliebte Sommerfrische, Luftkurort, rings von hohen Tannenwaldungen umgeben. „Gasthaus zur Linde", gute Pension. Prospekte gratis d. Besitzer H. Mohr.

825 m ü. M. **Oberhof.** Thüringer Wald. Berühmtester Höhenkurort Mittel- u. Norddeutschlands. — Frequenz 1906: 8367 Kurgäste. Bedeutender Touristenverkehr. Illustr. Prospekte durch das Fremden-Komitee.

Oberhof in Thür. 825 Meter über dem Meer. **Kurhaus Marien-Bad.**
Physikal.-diätet. Kurhaus für Nerven-, Herz-, Stoffwechsel-Leiden und Erholungsbed. Sonnige, geschützte Lage. Anreg. Höhen und Waldklima. Prosp.
Dr. med. C. Weidhaas.

Oberhof (Thür.) Hôtel u. Pension **Schweizerhaus**
Centrale angenehmste Lage, neueste sanitäre Einricht. Durch Neubau bedeutend vergröss., mod. Saal, Vereinen u. Gesellsch. empf. (350 Pers. fass.) Herrlichste Aussicht Oberhofs auf Täler u. Berge. — ca. 80 vorzügl. Betten. — Anerkannt beste Küche. Prosp. gratis. Bes. Georg Matthes, Traiteur.

Oberhof i. Thür., Hôtel Thüringer Wald
— alt und bestrenommiert —
moderne und bequemste Einrichtungen. Fritz Fleischer, Hoflieferant.

Oberhof Thür. Trösters Hôtel u. Pension (das ganze Jahr geöffnet).
Anerkannt vorzügl. Verpflegung. Modern. sanit. Einrichtung. Dicht am Walde gelegen. Aufmerksame Bedienung. Prospekt gratis. Bes. R. Tröster.

Blankenhain, Thür.
Luftkurort, Bahn Weimar-Blankenhain, ausgedehnte Waldungen in unmittelbarster Nähe des Ortes mit bequemen Wegen. Für Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftige sehr empfohlen. Günstige Erfolge bei Erkrankungen der Atmungsorgane. Wohnungen in Hotels und Privathäusern. Prospekte durch den **Kurverein.**

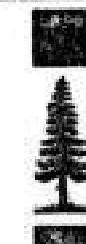
Stahlbad und Luftkurort Bibra i. Th.
Saison vom 20. Mai bis 15. September.
Altbewährte Heilquellen, waldreiche, angenehme Gegend. — Billige Preise. —
Prospekte durch die **Städtische Bade-Direktion.**
Badearzt Dr. med. **Pabst.**

Solbad Salzdetfurth a. Harz
(Bahnstation.)
Umgebung von den prachtvollsten Bergen und Waldungen. Berühmt durch seine heilkräftigen Solquellen. Neu eingerichtet: **Inhalatorium** und **Kohlensaure Bäder.** Tägliche Konzerte, Reunions, Kinderbelustigungen. Prospekte gratis von der **Badeverwaltung.**

Suderode i/H. Solbad u. Klimat. Kurort: **Kurhaus Hôtel Michaelis,**
beste Lage am Walde, gegenüber dem Badehause, auf das comfortabelste eingerichtet. Gute Pension. Hôtel-Omnibus a. d. Bahn. Prosp. Fernspr.-Amt Gernrode No. 9.
Bes. **Fr. Michaelis.**

Alexisbad Harz
Wohnung u. Verpflegung im Kurhotel, Logierhaus, Kurhaus u. mehreren Villen zu 3–6 Mk. p. Tag. Vor- u. Nachsaison Preisermäßig. Kurverwaltung. Prospekte kostenlos durch die Bade- u. Kurhausverwaltung.
Gegr. 1810. Eisenb. Alexis. v. Anhalt, inmitten gel. v. Buchen u. Tannenwald, schöne Spazierg., Moor-, Fichtennadel-, elektr. Licht- u. Kohlensäurebäder. Luft- u. Sonnenbäder. ...
Altberühmtes Stahlbad

Luftkurort Stolberg (Harz).
Bahnstation Stolberg-Rottleberode (Zweigbahn der Strecke Halle-Cassel). — Grafschaft Stolberg-Stolberg. —
Mittelpunkt zwischen Kyffhäuser und Selke- resp. Bodetal.
Herrliche Buchen- und Fichtenwaldungen. Bequeme wohlgepflegte Wege. Ausgezeichnete Quellwasserleitung. Badegelegenheit. Elektrisches Licht. Gute Hotels etc. Auskunft durch den Magistrat. Dr. Pampel.



Schierke, Oberharz, 650 Mtr. ü. M.
= Hotel Fürst zu Stolberg =
Haus I. Ranges
verbunden mit grossem Café, Billard, Rauch-, Lese- und Musiksalon.
Während des ganzen Jahres geöffnet.
Am Fusse des Brockens. Herrliche Aussicht. Prächtige Waldungen. 200 Zimmer, unübertreffliche Gesellschaftsräume, jeder erdenkliche Komfort.
Filial-Hotel: „Magdeburger Hof", Magdeburg.
Auskunft und Prospekte durch
Die Direktion.

Elend, (Oberharz.) **Hampe's Hotel und Pension.** bevorzugt. idyll. ruhig. Höhenkurort (520 m), berühmt als **Nachkurort.** Vornehmes Haus. Alles neuzeitlich. Vorzüglichste Waldwege. Tel. Schierke 15.

Bad Waldheim mit **Hotel Waldhaus** bei Elbingerode im Harz. Telephon Amt Elbingerode Nr. 15.
Mitten im Walde — 520 m hoch gelegen —. Vorzügliche, preiswerte Sommerfrische und Erholungsstation. In der Vor- und Nachsaison ermäßigte Preise. Prospekte und Auskunft durch den Besitzer **E. Niewerth.**

Haus „Lug' ins Land" **Bad Harzburg.** Vornehm. Haus I. R., 10 Schritte vom Walde, 5 Min. v. d. Eichen und dem Städtischen Badehaus. Näheres Prospekt.

Stecklenberg i. Harz, Gebirgs-Hotel am Fuße der Lauenburg. I. Hotel am Platze, durch Neubau bedeutend vergrößert, bei Neuzeit entspr. eingeр., direkt am Walde gel., mit herrl. Aussicht. Pension v. 4 ℳ an incl. Zim. Anerk. vorz. Küche. f. Biere u. Weine. Bahnst. Neinstedt u. Suderode. Inh. C. Raabe.

Höhenluftkurort St. Andreasberg Harz 620 m.
Erholungsheim unter ärztlicher Aufsicht. Vorzügl. Verpfleg. Mässige Preise. Ausk. ert. Th. Dietrich, gepr. Krankenpfleg. u. Schwest.

Villa Anna **Braunlage.** Pensionshaus I. Ranges. Herrliche Lage am Hütteberg. Bekannte gute Küche. 28—45 ℳ pro Woche incl. Bedienung. Prosp.

Haus Irmgard, **Braunlage,** vornehmes Pensionshaus, direct am Wald, Sommer u. Winter geöffnet. Näh. d. Prosp.

Woerlitz, Anhalt. Dessau-Woerlitzer Eisenb., Sommerresidenz d. anh. Frstn., mit viel. sehensw. Gebäuden, herrl. Park m. grossem See u. Kanälen, in Nähe ausgedehnt. Laubwälder, bietet ruh., angenehmen u. billigen Sommeraufenthalt. Arzt u. Apotheke i. Ort. Auskunft erteilt **K. Thalwitzer,** Lehrer.

Sanatorium Schlachtensee
für Nervöse, Stoffwechselkranke u. Erholungsbedürftige
Dr. Weil — Dr. Mankiewitz
Schlachtensee bei Berlin, Victoriastraße 42-46

Luftkurort Krummhübel im Riesengebirge, Dicht unter der Schneekoppe gelegen, 7-700 Meter über dem Meere. Zentralpunkt für alle Partien. Sommerfrische I. Ranges. Quellwasserleitung. Elektrische Strassenbeleuchtung. Prospekte und Ortskarte gratis die Ortsverwaltung.

Bad Nauheim
Sanit.-Rat Dr. Wachenfelds
Kurhaus Lindenhof
I. Ranges. Lift. Centralheizung.
Direction:
M. F. Schickert.
Im Winter: Schickerts Parkhotel Nervi, Italien.
Man verlange Prospekte.

Kissingen
fördert den Stoffwechsel
Rakoczy weltbekannt bei Stoffwechselkrankheiten, Magen- und Darm-Störungen.
Maxbrunnen Heil- u. Tafelwasser bei Katarrhen der Atmungs- u. Verdauungsorgane, bei Nieren, Blasen u. Gallenstein u. bei Gicht.
Kissinger Bitterwasser, Kissinger Badesalz, Bockleter-Stahlbrunnen.
Ärzte erhalten Vorzugsbedingungen, sowie Proben kostenfrei.
Überall erhältlich, sowie durch direkten Bezug.
Verwaltung d. k. Mineralbäder Kissingen u. Bocklet.

KURORT
Teplitz-Schönau
in Böhmen.
alkalisch-salinische Therme von 28—46,25° C
heilt: Gicht, Rheumatism., Lähmungen, Neuralgien (Ischias), Exsudate, Nachkrankheiten nach Wunden u. Knochenbrüchen, Gelenksteifigkeiten etc. Thermal-Douche-Moor-, elektr. Licht-, Zwei- u. Vierzellen-Bäder, Kohlensäurebäder, Fango di Montalcone, Mechanotherapie. Saison ganzjährig. Aerzte u. deren Familien befreit von Kur- u. Musiktaxe.

Luftkurort Cunnersdorf b. Pirna a. Elbe.
Am Eingange der Sächsischen Schweiz.
Reizende Elblage. Herrliche Waldungen.
Hübsche, gesunde Wohnungen für Sommerfrischler. Vorzügliche Bewirtung im **Hotel „Heiterer Blick".** Civile Preise. Aufmerksame Bedienung.
Ausführliche Auskunft und Ansichten bereitwilligst durch **Carl Heymer.**

Gasthaus Blechhammer
b. Schwarzburg, Station Sitzendorf i. Thür.
Gute Pension für Sommerfrischler. Vorzügliche Verpflegung, Angelgelegenheit. Volle Pension inkl. Logis von Mk. 4.— an.

Quaderberg- Tetschen. Schönste Rundsicht v. ganz Nordböhmen. Vielbesucht. Restaur. u. Pensionshaus m. Tyrolerstüb. Erricht. 1870. Vorzgl. Verpfl. Central geleg. Ausgangspunkt f. alle Bergtour. u. Ausflüge. Zuverl. kostenl. Ausk. d. d. Bergwirt J. Zappe. Tel. 80.

Tirol. **1326 M. über dem Meere.**
Brennerbad
Bahn-, Post- und Telegraphen-Station
Höhenkurort ersten Ranges. Radioaktive Thermalquelle, Hydrotherapeutische Anstalt unter kurärztlicher Leitung.
Grand Hotel (mit Sterzingerhof)
erstklassiges Familienhaus.
Geizkoflerhaus zweiten Ranges.
Saison 1. Juni bis Ende September.
Illustrierte **Prospekte** durch die Besitzerin „Brennerbad-Gesellschaft in Brixen"; während der **Saison** durch die Hotel-Direktion in Brennerbad.

Alpenluftkurort und Schwefelbad Ladis,
Station Landeck, Tirol, hochromantisch, mild, komfortabel; Pension mit Zimmer von 2 fl. an. Prospekt frei durch die Kurverwaltung in
Ladis, Post Prutz, Tirol.

Zell a./See Hotel Pinzgauerhof
in schönster Lage mit Seeaussicht. Pensionspreis von 10 Kr. per Person aufwärts, Zimmer ohne Pension mit 2 Betten von 4 Kr. aufwärts. **Jos. Ertl,** Besitzer.

Auf der Waid **Untere Waid** bei St. Gallen (Schweiz) Post Mörschwil
Prachtvolle Lage **Sanatorium** für innere Krankheiten; Aussicht: Bodensee
bes. für Nerven-, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Herz- und Stoffwechsel-Erkrankungen. Physikalisch-diätetische Heilmethoden. Vorzügliche individuell angepasste Diät. Prospekte gratis. Dr. Dock u. Dr. Aug. Fischer, Specialarzt f. Magen- u. Darmkrankheiten.

Höhenluftkurort **Mendel,** Süd-Tirol, 1370 m.
Grand Hotel Penegal.
Familien-Hotel I. Ranges. — Saison April-November. — Mässige Pensionspreise. — Vorzügliche Verpflegung.
Von Bozen in 1½ Stunden mit interessanter Gebirgsbahn, sowie in lohnender Wagenfahrt auf herrlicher Kunststrasse erreichbar. Grossartig angelegtes Etablissement, im letzten Jahre bedeutend vergrössert. Moderner Komfort. 500 000 Quadratmeter eigener Wald mit zahlreichen, wundervollen Spaziergängen. Dependance: Touristenhaus, Waldhaus. Vergnügungsplätze aller Art. Das Hotel beherrscht entzückenden Rundblick auf die ganze Dolomitenkette, sowie Adamello-, Presanella- und Ortlergruppen. Wasserkuranstalt. Arzt und Apotheke im Hause.
Bitte Prospekt verlangen.
M. W. Schrott, Besitzer.

Hotel und Pension Ammerwald
in Nordtirol,
1060 Meter hoch, zwischen den bayrischen Königsschlössern Linderhof und Neuschwanstein und dem Plansee mitten im Nadelwald gelegen. Höchste Sommerfrische in der Nähe der deutschen Grenze. Nächste Bahnstation Oberammergau und Oberau. (Schnellzug von München 2½ Stunden.) Vorzügliche Küche. — Mässige Preise. — 120 Betten. — Schöne Gesellschaftsräume. — Sämmtliche Zimmer mit Balkon. — Photographische Dunkelkammer. Lawn-Tennis-Spielplatz im Walde. Licht- und Sonnenbäder, sowie offenes Schwimmbad im Walde. Kinderspiel- und Turnplatz im Walde. Für den Touristenverkehr steht ein besonderes Haus zur Verfügung. — Arzt, wenn nicht im Hause, ohne Schwierigkeiten zu erlangen. Die notwendigsten Mittel zur ersten Hilfe bei etwaigen Verletzungen oder plötzlichen Erkrankungen sind vorhanden. — Zollstation im Hause. — Postablage. — Telephon. — Geöffnet von Mitte Mai bis Anfang Oktober.
Der Besitzer **Gottfried Bunte**
zugleich Besitzer des „Hotels Erzherzog Rainer" in Meran-Obermais.
Anfragen bis Mitte Mai nach Obermais, dann nach Ammerwald erbeten!

Binz Ostseebad auf Insel Rügen.
Klimat. Kurort I. Ranges. Geschützt inmitten alt. Laub- u. Nadelwald. u. längs d. Meeres gel. Bester Sandstrand Rügens. Von ärztl. Autoritäten des mild. Klimas weg. auch f. Schwächl. Kinder empf. Neu. komfort. Warmbadeanst., medizin. Bäder, Massage, Kanalisat., Wasserlt., 600 m feste Landungsbrücke. Elektr. Licht. Wohnungen in a. Preisl. jederz. nachw. Prospekt gratis u. fr. durch d. Badeverwaltung und durch **Richard Jaeger, Augustusplatz 2.**

See- und Solbad Swinemünde
Ostseebad I. Ranges.
Solbäder im ganzen Jahre. Damen-, Herren-, Familienbad. Waldreiche Umgebung, städtische und ländliche Vorzüge. — Zentral-Verkehr. **1906: 21981 Besucher.** Auskunft durch die Badedirektion u. d. Verkehrsbureau **Rich. Jaeger, Leipzig,** Augustusplatz 2.

Ostseebad Graal (Mecklenb.) **Wald- u. Luftkurort.**
Mecklenburgs schönstes Ostseebad, herrlich inmitten der größten Waldungen gelegen. 2 Minuten vom prachtvollen steinfreien Strand. Station Rövershagen der Bahn Rostock–Stralsund, direkte Rundfahrkarten, circa 1stündige Fahrt auf neu erbauter Chaussee durch den herrlichsten Wald. Omnibusverbindung. Täglich dreimalige Dampfschiffverbindung mit Warnemünde. Landungsbrücke. Postamt. Kurarzt. Kalte u. warme Seebäder. Saison Mai bis Oktober. Frequenz 1906 circa 3000. Illustr. Prospekte kostenlos d. d. Badeverein.

Bad Salzbrunn
im Waldenburger Gebirge in Mittel-Schlesien.
Heilkräftig bei Erkrankungen der Atmungs-, Verdauungs- u. Harnorgane, bei Gicht, Zuckerkrankheit, Asthma.
Alkalische Quellen: Oberbrunnen, Mühlbrunnen. — Bäder. (Mineral- und Kohlensäurebäder.) — Hydrotherapie. — Massage. — Mediko-mech. (Zander-) Institut. — Inhalationen. — Pneumatisches Kabinett. — Milch- und Molkenanstalt. — Gebirgsluft, weitgedehnte Anlagen.
Brunnen-Versand durch die Firma Furbach & Striebolf, Bad Salzbrunn. | Drucksachen durch die Herzoglich Plessische Brunnen- und Bade-Direktion sowie durch die Geschäftsstellen von Rudolf Mosse.

Müritz i. M. Ostseebad u. Waldluftkurort. Gesunder, von Aerzten empf. Kurort, gr. Laub- und Nadelholzwaldungen, steinfreier Strand. Bahnstationen: Rövershagen, Gelbensande u. Ribnitz. Ribnitz tägl. 2mal Post-Omnibus, 4 Hotels, Pensionen und Logierhäuser in gr. Auswahl. Arzt im Orte, Post, Telegraph und Telephon. Prospekte gratis durch die Bureaus „Verb. deutscher Ostseebäder" und durch die **Badeverwaltung.**

Mecklenburgs schönstes Ostseebad
Brunshaupten-Fulgen

Ostseebad Brunshaupten i. M.
Pension „Bellavista" I. Ranges. — Unmittelbar am Wald u. Strand comf. einger. Zimmer, vorzügl. Verpflegung. **Johannes Tiebel.**

Ostseebad Brunshaupten i. M. **Hôtel und Pension zur Traube.** Unmittelbar am Wald u. Strand. Vorzügl. Küche. Billige Preise.

Alt Gaarz Ostseebad i. M., direkt a. See u. Salzhaff. Prosp. durch die Badeverwaltung u. d. Verband Deutscher Ostseebäder, Augustusplatz 2.

BERG-DIEVENOW
Sool-, Moor- und Ost-Seebad. Eröffn. 1. Juni.
Kurierzug mit Durchgangswagen. Man verl. Prosp. Die Direction.

Ostseebad Neuhaus in Mecklenburg,
in der Nähe von Müritz.
Das seit vorigem Jahr eröffnete **Gustav Adolf-Hôtel** liegt 1 Min. von der See, in der Nähe des eigenen Hochwaldes. 50 Zimmer, sämtlich mit Balkons. Steinfreier Strand. Familienbad. Prospekte durch **W. Schülke,** Inhaber.

Sol- und Seebad **KOLBERG** Neu eröffnet!
Kurhotel Monopol
verbunden mit Café und Weinstuben. In bevorzugter Lage am Frühkonzertplatz mit Aussicht auf Park und See. Grösstes Haus am Platze. 110 Salons und Schlafzimmer. Grosser Festsaal. Zentralheizung. Fahrstuhl. Elektrisches Licht in allen Räumen. Pensions-Arrangement. Solbäder in allen Etagen. Eigene Quelle. Teleph. 47. Prospekt kostenl. Besitzer: **Richard Korant.**

Nordseebad Helgoland
Sommer- und Winterkurort
Sommersaison 1. Juni bis 1. Oktbr. — Frequenz 1906: 28 929 Personen.
Theater. Kurkapelle. Jagd. Segelsport. Häufige Anwesenheit der Flotte.
Prospekte und Auskunft erteilt die Badedirektion und in Berlin der Depeschensaal von Aug. Scherl G. m. b. H. und dessen Filialen.

Dresden, *Savoy-Hotel.* *3 Minuten vom Hauptbahnhof. Modernes Hotel I. Ranges. Zimmer von 3 Mk. an. Fr. Margraf.*

Von der Reise zurück
Privatdozent Dr. Döllken,
Nervenarzt.
Sprechst. 12–1, 3–4.

Dr. med. Kretzschmar
Spezialarzt für Haut- und Harnkrankheiten
Goethestr. 7 (Rotes Kolleg)
von der Reise zurück.

Dr. med. G. Vogel, Spec. für Haut- u. Harnleiden. Goethestraße 1, von der Reise zurück.

Lauchstädter Mineralbrunnen.
Berühmt durch Goethe und Schiller.
Altbewährtes heilkräftiges Kur- u. Tafelwasser.
Gewährt sichere Hilfe bei
Blutarmut, Bleichsucht, Rekonvaleszenz, Rheumatismus.
Seit 1708 von medizinischen Autoritäten verordnet.
Brunnenversand des Bades Lauchstädt.

Eine menschliche Null

ist jeder, der das Opfer von Erschöpfung, Geschlechtsnerven ruinierender Leiden sonstiger geheimer Leiden und radikale Heilung lehrt artig, nach neuen Gesichtspunkten von Spezialarzt Dr. Rumler, oder alt, ob noch gesund das Lesen dieses Buches allen von geradezu ungeahntem Nutzen! Der Gehirn- und Rückenmarksnerven-Zerrüttung, Folgen schaften und Exzesse und wurde. Deren Verhütung ein preisgekröntes, eigenartiges bearbeitetes Werk Für jeden Mann, ob jung oder schon erkrankt, ist nach fachmännischen Urteil unschätzbaren gesundheitlichen Wert, sich vor schützen — der bereits Leidende aber lernt die sichersten Wege zu seiner Heilung kennen. Für Mark 1.60 in Briefmarken franko zu beziehen von Dr. Rumler, Genf 310 (Schweiz).

Möbel-Ausstattungen
Reiche Auswahl in modernen Neuheiten
Solideste Ausführung Billigste Preise Weitgehendste Garantie
C. Breitschädel
Wintergartenstr. 16, gegenüber Krystall-Palast
Bitte die Schaufenster zu beachten.

Wer sich nach schöner Waldluft sehnt,
dem empfehle ich meinen
Gasthof
zum Auer b. Moritzburg b. Dresden als Sommerfrische. Zivile Preise, gute Küche und Keller, eigene Landwirtschaft im Hause. Arzt und Apotheke in der Nähe. Telephon Nr. 10. Achtungsvoll **Hans Kretzschmar.**

Klosterlausnitz Thüringen.
Weimar-Geraer Bahn, von Leipzig 2½ St. Bahnfahrt. **Klimatischer Kurort in nadelholzwaldreicher** Umgebung. Viele gute Wege u. Bänke. Bäder, Konzerte, Reunions. Beliebte **Sommerfrische, Ausflugs- und Ansiedelungsort.** Prospekte und Auskunft durch den Verkehrs-Ausschuß.

Soolbad Dürrenberg Villa Rotlandseck, schöne Zimmer, ev. m. Kochenbenutzung, dicht neb. Anlag. u. Gradierwerke, beste Lage, zu ver.

Wildemann,
besuchter Höhenluftkurort und geeignetes Standquartier für Touren im Oberharz.
Illustrierter Prospekt mit Wohnungsnachweis frei durch die
Kur-Kommission.

Hôtel und Pension Chrysopras bei Blankenburg i. Thür.
— Altrenommiertes Haus I. Ranges. —

Sieber i. Harz,
anerkannt beste und billigste Sommerfrische im schönsten Harztal.
Prosp. frei d. Kur-Komitee.

Augustusburg i/Erzgeb. Höhenluftkurort 580 m üb. d. Meere. **Villa Carola,** idyllisch mitten im Fichtenwald gelegen, empfiehlt den geehrten Herrschaften zur Saison ihre hohen, luftigen Zimmer mit Balkons. Vorzügliche Betten, Bäder im Hause. Gute Verpflegung zu mäßigem Preis. Telephon Nr. 49. Anfragen zu richten an die Inhaberin **Frau Louise Paul.**

Johannisbad, Riesengb. — Wildbad — für Nervöse etc., 708 m Seehöhe Ö. N. W. B. Direkt. Wagenverk. Berlin-Breslau, tägl. 2 gr. Militärk. Ausk. ert. Kurkommiss. Johannisbad.

Villa Gregory
Schönau-Berchtesgaden.
Schweizer Pension. Solebad. 1877 gegründet. Herrliche, kühle, staubfreie Lage. Mai—Oktober. Prosp. frei. Preise mäßig. Vor- u. Nachsaison 10—12% billiger.

Direkt am Strande **Nordseebad Cuxhaven-Döse** Pension Geschwister Küttner.

Zingst,
Ostseebad mit herrlichem Strande u. bewald. Dünengebiet Hotels u. viel. Privatwohn. meist a. Strande Sommerfrisch. direkt. Ausk. u. Prosp. d. die Badeverw.

See- und Solbad Swinemünde
Hotel Pension Waldschloss
an der Straße, die **vom Bahnhof, Bad zum Strande** führt, gelegen; Logis von ℳ 1.50 an, volle Pension ℳ 4.50 pro Tag. **Carl Hegden.**

Einfamilien-Villa,
kompl. möbl., m. Bad, dir. am Hochwalde unvergleichlich schön gelegen, 350 m Seehöhe, mit großart. Fernsicht über d. ganze sächs. Schweiz, bei **Kipsdorf, sofort zu vermieten.** Adr. von Refl. bei. u. N. N. 976 der **„Invalidendank". Dresden,** Seestr. 5.

Hôtel Ostsee
i. Breege a/Rügen.
Grösstes Etablissement am Platze, Pension mit Zimmer von 3.50 Mark an.

Swinemünde.
In nächster Nähe des Kurparks in feinem ruhigen Hause vermietet preiswerth alleinstehende Dame **schön möblirtes Zimmer** mit Betten an 1 oder 2 Personen. Näheres bei Frl. **Müller, Leipzig, Auenstr. 1, Erdgeschoß,** od. Frl. **B. Geidner, Swinemünde, Eggebrecht-Str. 7.**

In dem
Kinderpflegeheim
und Pension I. und II. Cl. Pyrmont, Wallenhofstraße 1, finden pflegebedürftige Kinder und junge Mädchen liebevolle Aufnahme und gewissenhafte Pflege. Beste Referenzen, langjährige Pflegepraxis. Orthopädie, Bäder, Massagen.
Prospecte durch die Leiterinnen
Schwester **Anna Engel,**
Schwester **Elisabeth Metzen.**

Vornehme und behagliche
Familienpension
in **Villa,** direkt am Walde eines Vorortes Leipzigs. Bequeme Straßenbahnverbindung. Offerten unter Z. 5787 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Bad Elster.
Pension française pour dames et jeunes filles de 35 à 50 Mk. p. sem. S'adresser Mlle. Noël, Leipzig, Rudolfstr. 5, p.

Ferienheim.
Villa Elisabeth in **Lautenburg** b. Jena nimmt auch in diesem Jahre wieder Knaben u. Mädchen während d. Ferien in gewissenh. Obhut und Pflege. Spiele, Wanderungen, Studienausflüge. Prosp. versendet Lehrer **Alex. Lotthammer,** hier, Nordstr. 47.

Der **Immobilienverein für das Königreich Sachsen,** Gesellschaft mit beschränkter Haftung in **Leipzig** ist aufgelöst. Die Gläubiger der Gesellschaft werden aufgefordert, sich bei derselben zu melden.
Leipzig, den 31. Mai 1907.
Der Liquidator **Adolf Gottschald.**

Kgl. Sachs. Landes-Lotterie Kollektion
Martin Kaufmann, Windmühlenstraße 45.

Reuters Werke 3 M.
Mit Einleitg. v. Wilbrand u. Fußnoten. Prachtvoll gebund. Illustriert. Nur so lange Vorrat. **Freiligrath** 1.50 ℳ, **Mörike** 1,50 u. and. Klassiker in f. Einbänden billigst. **E. Lucius,** Dorotheenstr. 1.

Kunstgeschichte!
ca. 800 Seiten Text
720 Textbilder
19 Vollbilder
8 Tafeln
statt ℳ 16.— **nur ℳ 5.—**
Fleischers Buchh.,
Universitätsstr. 3.

Mikosch-Witze
und Abenteuer!!
Originell zum Totlachen; gegen 30 Pf. in Briefm. — Interessante Bücherkataloge gratis. **O. Linser, Berlin-Pankow 27a.**

Neugebauer, akad. geb., nichtapp. Prkt., fr. an Dr. W. Schwabe's Polikl., behdlt. nach **homöopathischem und Lichtheilverfahren Geschlechts-, Haut-,** Blasen-, Nieren-, Magen-, Darmleid., Influenza, Rheum., Ischias, Gicht, Wasserbrüche. **Neu! Spezial-Lichtbehandlung von Frauenleiden,** insbes. **Weißfluß.** Nachweisb. vorzügl. Erfolge, langjähr. Erfahrg. **Klostergasse 2/4, II. Fahrstuhl** im Hause. **Sprechzeit:** 9—2, 5—8, Sonnt. 10—1. **Elektrische Lichtbäder:** 9—12, 2—9, Sonntags 9-1; Damen Wochentags 10—12, 3—6.

Schumann, Ranstädter Steinw. 5. Erfolgr. Behandl. all. geheim. Leiden, selbstverschuld. Schwäche, Harn-, Haut- u. Damleid. 11-3 u. 6-9.

P. Zuckermann
Grimmaischer Steinweg 20, I.
Spezialist für
Zahnersatz.
Jede Reparatur zerbrochener Kautschukplatten nur 1.50 Mark.

Seit **19 Jahren** erfreut sich das Zahnatelier
Richard Ludewig
gegr. 1888 in der Eisenbahnstr. des **besten Rufes** und befindet sich **einzig u. allein**
Kurprinzstrasse 15.
Absolut **schmerzloses Zahnziehen** mit den **neuesten** Mitteln. — **Kein Nachschmerz. Preise billigst.** Telephon 7972.

Geschlechtsleiden
jed. Art, auch Harn-, Haut- u. Nervenkrankh., **vorzeit. Schwächezustände** 2c. werden **gründl.** u. **streng individuell** beh. Leipzig **Kurprinzstr. 5.** Spr. 9—2 u. 4—8.

Für Frauenleiden
mit nachweisbar großem Erfolg. **Gossmann u. Frau,** L.-Lindenau, Josefstr. 34. Verl. Sie Brosch. u. Frageb. geg. 30 ₰ Briefm.

Frauenleiden.
Sichere erfolgreiche Hilfe, frühere Hebamme **Krüger,** Berlin, Stolpischestr. 23, 2. Et.

? Klugen Frauen
sende Prospekt „Periodestörung". **C. Blecher,** Leipzig, Talstr. 27.

Rat in allen Frauen-Angelgh. ſämtl. bsg. Art Lindenau, Burgauenstr. 14, pt.

Hühneraugen, eingewachs. Nägel entf. **schmerzlos** Frl. **Richter.** Auch **Manicure** w. ausgef. Peterstraße 38, Tr. B, II, I.

Tergum- und Abdominal-Massage von gepr. Masseuse Ecke Südplatz, Schenkendorfstr. 20, I.

Schönheitspflege
des Gesichts und des Körpers mit allen Apparaten der Neuzeit (Massage u. Manicure). **Ida verw. Kluge,** Fleischerplatz 3, II.

Oesterreicherin.
Aerztlich gepr. Masseuse empfiehlt sich i. allen **Teilen der Massage Uferstr. 15.**

Aerztl. gepr. **Krankenpfleger** u. **Masseur** empf. sich auch nach ausw. u. auf Reisen. Beste Referenzen. Off. u. M. 57 an die Exp. d. Bl.

Tücht. Masseuse, best. empf., ärztl. gepr., empf. sich geehrt. Dam. u. Herren, a. Sonnt., Sternwartenstr. 20, I.

Abdominal-Massage von Specialistin 9 bis 8 Uhr **Peterstr. 38, Tr. B, II, I. Auch Sonntags.**

Unterricht.

Emmy Lorenz-Witzmann, Rosenthalgasse 2.
Stimmbildung.
Ausbildung für Oper und Concert. Correctur defecter Stimmen.
Zahlreiche Erfolge. Berühmteste Methode.

Schneiderei-Kurse
Zuschneiden, Schnittzeichnen und Anfertigen eigener Garderoben lehrt gründlich mit Erfolg. Kurse von 20 Mk. an. — **Prospekt gratis.** —
Deutsche Schneider-Akademie,
19 Kurprinzstrasse 19, Ecke Windmühlenstraße.

Neue Schneiderei-Kurse!
der Schule des Verlags der „Deutschen Moden-Zeitung", Leipzig, Schlossgasse 9.

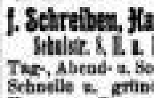
I. Schnellkurse Täglich vor- und nachmittags. Einen bis zwei Monate. Monatlich **36** Mark.
II. Abendkurse Dreimal wöchentlich Mindestdauer 3 Monate. Monatlich **12** Mk.
III. Kursus für Beruf Dauer: 3 Monate bei täglich 6 Stunden. Kursus **90** Mark.
IV. Kursus für eigenen und Familienbedarf Dauer: 4 Monate, bei wöchentlich zweimal 3 Stunden. Kursus **48** Mark.
Prospekte werden ausgehändigt und Anmeldungen, auch zu geschlossenen Sonderkursen (bei Beteiligung von mindestens 6 Schülerinnen), von 5 bis 6 Uhr entgegengenommen
Leipzig, Schloßgasse 9, III.

Damen-Schneiderei, Weissnäh-Unterricht Schnittzeichnen, Zuschneiden, Anproben, Maßnehmen, gründl. u. prakt. Ausb. für Mädchen und Frauen. Auch in d. Abendstunden **Löhrstraße 14, II. links.**
Sonder-Kursus im akadem. Schnittzeichnen.

Akademischer Schneider-Unterricht n. dem preisgekrönten Original-Weltschnitt. Gründl. Ausbildg. im Schnittzeichn., Zuschn., Anprob., Garnir. u. Fertigkeit jegl. Damen- u. Kind.-Gard. Gohl., Stockstr. 2, III., **L. Voitsch,** fr. Inst. Georgstr.

Söhne angesehen. Eltern!
die zwecks Tätigkeit in freier Natur
Landwirtschaft od. Gärtnerei
ergreifen sollen, finden unter günstigen Bedingungen Aufnahme, zeitgemässe Ausbildung, resp. Berechtigung zum einjähr.-freiw. Dienst an der bestens empfohlenen und stärkst besuchten höheren Lehranstalt für **Landwirte und Gärtner**
Institut Köstritz, Thür.
Auskunft d. Dir. Dr. H. Settegast.

Dr. H. Bühlmanns Priv.-Unterricht. V: Johannispl. 5; N: Dufourstr. 1 Ecke Floßpl. F. allg. Bild., Gym.- u. Realf., auch a. Damen; f. Physicum, Einjährigfreiwill.-Exam. etc.


Rackow-Schmidt
Unterrichts-Anstalt
f. Schreiben, Handelsfächer, Sprachen.
Schulstr. 8, II. u. III., u. Universitätsstr. 1, II.
Tag-, Abend- u. Sonntagskurse f. Hrn. u. Dam. Schnelle u. gründl. Ausbild. v. Buchhalt., Korresp., Stenogr., Maschinenschrb. usw. **24 erstkl. Schreibmaschinen.** Kostenlos. Stellennachweis. Vom 1. Jan. b. 9. Mai d. J. wurden uns 80 Vakanzen gem. Eintritt tägl. Auskunft u. Prosp. frei d. die **Direkt. Schulstr. 8, II. Tel. 13458.**

Vorbereit. z. Einjähr.-Prüfung
Nachhilfestd. — Sprachunterricht
Ausbildung in kaufmnn. Fächern:
Buchführ., Rechn., Korresp., Wechsell., Schön- u. Masch.-Schr., Stenogr. etc.
Kurt Sachse, Nordstr. 5.

Stenographie, Buchführung,
Schön- u. Maschinenschreiben etc.
lehrt **A. Kurtzke,**
früher Lehrerin im Inst. Chapison.
Emilienstr. 20, pt.
Tages-, Abend- u. Sonntagskurse.
Neue **Kurse** beg. am 3. Juni.

Engländerin ert. grdl. Unterricht. Humboldtstr. 31, I. lks.

Tachy Windmstr. 38, I lehrt grndl. pr. all Konzess. Sprachenkurse Eintritt jederzeit Teilz. gest. Stell. v. nachgew. *Schön wird jede Schrift* Kursus 5 M.

Besserer, Leplaystr. 6, lehrt gründlich
Buchführung, Stenogr.
Schön- u. Masch.-Schr., Korresp. etc.
Kleine Zirkel. Honor. **s. mäßig.**

Dörfel, Hainstr. 12 seit 1890.
Erster Spezialllehrer für alle Syst. der **Buchführung** (auf Grund langjähriger **Praxis**) — und **Schönschnellschrift.**

Junger Italiener sucht **deutschen Sprachaustausch** mit gebild. junger Dame. Off. erb. u. M. 84 Exp. d. Bl.

Englisch, Franz., Italien., Spanisch, Russisch, Deutsch für Ausländer.
Berlitz School,
18/20 Universitätsstrasse.

Parisienne donne leçons après-midi d. famille distinguée Kolonnadenstr. 12, I. r.

Konservatoristin ert. **Klav.-Unt.** außer d. Hause, Stde. 75 ₰, Bayersche Str. 74, I. l.

F. ein. Unterrichtszirk. i. Zeichn. u. Mal. m. Teilnehmerinn. ges. **H. Lorbeck,** Mal., Monbijoustr. 17.

Grdl. Unterricht i. f. Damenschneiderei für eigenen Bedarf erteilt **Anna Küntzel,** Thomasring 1, I.

Kochkurse für Damen.
Der nächste **Kochkursus** beginnt am 3., der **Einmachekursus** am 4. Juli.
Ottilie Pape,
i. Kassel gepr. Kochlehrerin.

Schwache Männer! Zur Wiedererlangung der besten Kraft ist „Herkulesnahrung" ausgezeichnet, Schachtel 3 ℳ. Probe gratis. **Eckhoff, Berlin W. 8.**

Tücht. Masseuse empf. sich L., Friedrichstr. 49, part. l.

Masseuse, ärztl. gepr., empf. f. Licht- u. Streng. Mass. **Hanna Richter,** Sternwartenstr. 42, pt.

Geprüfter Masseur Gottschedstr. 12, II.

Masseuse, ärztl. gepr., Härtelstr. 8, prt.

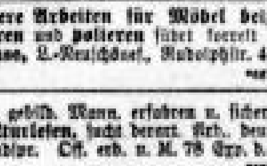
Masseuse Hallische Str. 10, III., am Brühl.

S. Strube, gepr. Masseuse Gerberstr. 13, Hof I. r.

Hygienische
Bedarfsartikel. Neuest. Katalog m. Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. gratis u. fr. **H. Unger, Gummiwarenfabrik Berlin NW.,** Friedrichstrasse 91/92.

Ideale Büste
erhält man durch Gebrauch von ärztl. Büstenwasser. (Diskr. Verf.) **Richard Freisleben, Dresden,** Seilpl. 10. Probefl. gratis. (20 ₰ Porto.)

Über Nacht reine Haut
durch
Kamprath's Crème
in Kamprath-Tuben.



Bessere Arbeiten für Möbel beizen, imitieren und polieren führt sorgfält. aus **C. Panse,** L.-Neuschönef., Rudolphstr. 4e, I.

Aelt. gebild. Mann, erfahren u. sicher im **Korrekturlesen,** sucht derart. Arb., deutsche u. fremdspr. Off. erb. u. M. 78 Exp. d. Bl.

Leipziger Handelszeitung.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft a. G. (Alte Leipziger).

* Der 1. Juni bildet für die Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft einen bedeutsamen Abschnitt, wohl den bedeutsamsten, den sie in ihrer Geschichte seit ihrer Gründung zu verzeichnen gehabt hat. An diesem Tage sind die seinerzeit von uns besprochene, von der außerordentlichen Generalversammlung der Gesellschaft am 15. Januar d. J. beschlossene neue Satzung, die neuen Versicherungsbedingungen, die neuen Rechnungsgrundlagen und ein neues Prämien- und Dividendensystem in Kraft getreten.

Durch die neue Satzung wird die Gesellschaft, die bisher eine Genossenschaft nach dem sächsischen Gesetz vom 15. Juni 1868, die juristischen Personen betreffend, als ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit dem Abschnitt III des Reichsgesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen vom 12. Mai 1901 unterstellt. Darauf ist auch die Aenderung der Firma zurückzuführen, die die schon jetzt von dem Publikum gebrauchte Bezeichnung der Gesellschaft wiedergibt.

In der Zusammensetzung der Organe der Gesellschaft, der Direktion, des Aufsichtsrates und der Generalversammlung und in den Befugnissen dieser Organe sind nur einige wenig wesentliche Aenderungen, und zwar nur infolge der Unterstellung unter das Reichsgesetz, vorgenommen worden. Die Zusammensetzung und die Zuständigkeit dieser seinerzeit durch das revidierte Statut im Jahre 1875 eingeführten Organe haben sich in den langen Jahren ihres Bestehens bewährt und dürften nicht wenig zu der großartigen Entwickelung, die die Gesellschaft innerhalb dieser Jahre genommen hat, beigetragen haben.

Bei ihren Allgemeinen Versicherungsbedingungen ist die Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft, die schon im Jahre 1866 durch die Einführung der Unanfechtbarkeit ihrer fünfjährigen Policen bahnbrechend vorgegangen ist, von jeher bestrebt gewesen, mit dem Anwachsen der Gesellschaft und mit dem Fortschreiten ihrer Erfahrungen die Bedingungen immer mehr von allen einengenden und den Verfall der Versicherungsansprüche androhenden Beschränkungen zu befreien. Demgemäß sind auch in den neuen Allgemeinen Versicherungsbedingungen verschiedene bisher noch in Geltung gewesene Beschränkungen beseitigt und die Unverfallbarkeit und Unanfechtbarkeit der Versicherung soweit ausgedehnt worden, als dies mit Rücksicht auf die Interessen der Gesamtheit nur möglich gewesen ist.

Die Nachschußverbindlichkeit, die bei einer so großen und über so hohe Sicherheitsreserven verfügenden Gesellschaft, wie sie die Alte Leipziger ist, nur eine theoretische Bedeutung hat, ist in der neuen Satzung so beschränkt worden, daß sie auch in ihrer theoretischen Bedeutung so gut wie ausgeschlossen gelten kann. Die neuen Versicherungsbedingungen finden, soweit sie günstiger für den einzelnen Versicherten sind, auch auf die vor dem 1. Juni d. J. abgeschlossenen Versicherungen ohne weiteres Anwendung.

Neue Rechnungsgrundlagen: An Stelle der bisher benutzten Sterbetafel von Babbage, die nur einen Sterblichkeitssatz für jedes Lebensalter unterhält, ist für die vom 1. Juni 1907 an abzuschließenden neuen Versicherungen eine aus den eigenen Erfahrungen der Gesellschaft während der Geschäftsperiode 1864 bis 1899 abgeleitete Sterbetafel getreten. Diese Tafel ist nach dem Lebensalter und nach den ersten 10 Versicherungsjahren, mithin doppelt, abgestuft. Bei ihr kommt die Mindersterblichkeit zum Ausdruck, die durch die von den Gesellschaftsorganen bei der Aufnahme der Versicherten getroffene Auswahl entsteht. Diese Sterbetafel, die sich dem für die Zukunft zu erwartenden Verlauf der Sterblichkeit viel genauer anschmiegt als eine nur nach dem Lebensalter abgestufte Sterbetafel, wie die bisher benutzte von Babbage, ermöglicht eine technisch genauere Feststellung der für die einzelnen Versicherungsarten zu erhebenden Prämien und ebenso eine technisch genauere Berechnung der aus jeder einzelnen Versicherung entstehenden und dann wieder zurückzugewährenden Ueberschüsse. Auf dieser neuen Sterbetafel ist ein neues Prämien- und Dividendensystem aufgebaut worden, wonach auf jede Versicherung alles, was von ihren Einzahlungen zu den durchschnittlich auf sie entfallenden Ausgaben der Gesellschaft nicht verwendet worden ist, und zwar möglichst bald, als Dividende wieder zurückgezahlt wird. Durch dieses neue Prämien- und Dividendensystem wird die Gesellschaft zugleich in die Lage versetzt, jede beliebige Versicherungsart oder Tarifform aufzustellen und damit den wechselnden Bedürfnissen der Versicherungsnehmer leichter entgegenzukommen als bisher.

Die bis zum 1. Juni 1907 abgeschlossenen Versicherungen behalten ihre Sterbetafel, ihr Prämien- und Dividendensystem bei, bilden aber trotzdem mit den vom 1. Juni dieses Jahres an abzuschließenden neuen Versicherungen eine Einheit. Sie werden nicht buchhalterisch voneinander getrennt, sondern es wird nur der einheitlich ermittelte Jahresüberschuß unter Zurückgehen auf die Gewinnquellen, insbesondere auf die Sterblichkeits-, Zins- und Prämienzuschlagsgewinne und unter genauer Berücksichtigung der Rechnungsgrundlagen in technisch genauer, satzungsmäßig festgelegter Weise rechnerisch abgeteilt. Jede Abteilung erhält damit den Teil des Ueberschusses zugerechnet, der auf sie zurückzuführen ist.

Nach alledem haben nicht nur die neuen, sondern auch die alten Versicherten aus den Neuerungen keinerlei Nachteile, vielmehr nur Vorteile zu erwarten. Abgesehen von den günstiger gestalteten Versicherungsbedingungen werden nach den Grundsätzen über die Gewinnverteilung die alten Versicherten von den Kosten, die für die Gewinnung der neuen aufgewendet werden, entlastet und dürfen damit auf eine Steigerung ihrer Dividenden hoffen. Die Gesellschaftsverwaltung hat sich bereits jetzt in der Lage gesehen, bei ihrem Dividendenplan A den seit 1888 unverändert festgehaltenen Satz von 42 Proz. der ordentlichen (lebenslänglichen) Jahresbeiträge auf 48 Proz. für 1909 zu erhöhen, und kann eine Steigerung dieses Satzes noch um einige Prozent erwartet werden. Von den auf Grund der neuesten Erfahrungen anzustellenden Untersuchungen der Gesellschaft wird es abhängen, welche Sätze sie bei Dividendenplan A und auch bei Dividendenplan B voraussichtlich dauernd wird gewähren können.

Die Resultate, die die Gesellschaft im Jahre 1906, dem letzten, das noch vollständig unter dem alten Statut gestanden hat, erzielte, sind sehr günstig gewesen. Eingereicht wurden in der Todes- und Lebensfallabteilung zusammen 8826 Anträge über 70 609 750 ℳ Versicherungssumme 1906 Anträge über 8 234 400 ℳ mehr als im Vorjahr). Abgeschlossen wurden 7677 Versicherungen über 60 908 250 ℳ Versicherungssumme 1902 Versicherungen über 7 683 550 ℳ mehr als im Jahre 1905). Die Sterblichkeit ist günstig verlaufen, und der freiwillige Abgang hat sich, wie zu allen Zeiten, so auch im Jahre 1906 wiederum in mäßigen Grenzen gehalten; der Reinzuwachs beziffert sich auf 3168 Personen und 35 730 750 Mark Versicherungssumme, und übertrifft den des Jahres 1905 (2471 Personen und 29 683 950 ℳ Versicherungssumme) um 697 Personen und 6 046 800 ℳ Versicherungssumme. Der Versicherungsbestand ist dadurch bis zu Ende 1906 auf 92 162 Personen mit 773 374 800 ℳ Versicherungssumme gestiegen.

Die Prämieneinnahme ist im verflossenen Jahre auf rund 32 Millionen Mark, die Zinseneinnahme auf rund 11 Millionen Mark gestiegen, und das Gesellschaftsvermögen erreichte bei einer Vermehrung um rund 16½ Millionen Mark Ende 1906 die Höhe von 288 827 488 ℳ.

Der im Jahre 1906 erzielte Ueberschuß der Todesfallversicherungen beläuft sich auf 9 794 204 ℳ. Er übertrifft den Ueberschuß des Jahres 1905 um annähernd 500 000 ℳ und ist der größte, den die Gesellschaft bis jetzt erzielt hat.

Bank- und Geldwesen.

§ Auslosung Sächsischer Staatspapiere. Am 28. Mai und folgende Tage hat eine abermalige Auslosung Königlich Sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von der die auf 3½ Proz. herabgesetzten, vormals 4proz. Staatsschuldenkassenscheine von den Jahren 1852/55/58/59/62/66 und /68, die 3½proz. dergleichen vom Jahre 1867 und die durch Abstempelung in 3½proz. und 4proz. Staatspapiere umgewandelten Löbau-Zittauer Eisenbahnaktien Lit. A und B, desgleichen die den 1. Dezember 1907 zurückzuzahlenden, auf den Staat übernommenen 3½proz. Partialobligationen von den Jahren 1839/41 der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Kompagnie betroffen worden sind. Gleichzeitig wird nochmals darauf hingewiesen, daß der gesamte Rest der auf 3½ Proz. herabgesetzten, vormals 4proz. Anleihe vom Jahre 1869 infolge Auslosung und Kündigung zahlbar geworden ist.

*— Die Reichsbank beleiht im Lombardverkehr: 4proz. Pfandbriefe Reihe VII der Grundrenten- und Hypothekenanstalt der Stadt Dresden und Schuldverschreibungen der Stadt Danzig vom Jahre 1904 II. Ausgabe.

☐ Aktienbauverein Unter den Linden. Die Ausführungen des Geschäftsberichts lauten: „Das Geschäftshaus, das wir auf dem Terrains des früheren Preußischen Abgeordnetenhauses und des Geheimen Zivilkabinetts, Leipziger Straße 75/76, ausgeführt haben, hat im Jahre 1906 bereits einen angemessenen Ueberschuß gebracht. Die Vermietung ist inzwischen entsprechend weiter vorgeschritten, und hoffen wir, aus diesem Objekt für unsere Aktionäre eine steigende Rente zu erzielen.“ — Die Einnahmen aus Mieten betragen 806 915 (489 940) ℳ, diverse Einnahmen werden mit 30 680 (8200) ℳ aufgeführt. Demgegenüber erforderten Grundstücksunkosten 51 138 (33 249) ℳ, Handlungsunkosten 16 093 (9260) ℳ. Für Zinsen auf die Teilschuldverschreibungen waren diesmal im Zusammenhange mit der im Mai 1906 vorgenommenen Begebung von 7½ Millionen Mark 4proz. Teilschuldverschreibungen 465 000 (240 000) ℳ aufzubringen. Der Reingewinn beträgt 394 408 (213 236) ℳ. Die Auszahlung von wieder 8 Proz. Dividende erfordert 336 000 (182 016) ℳ, da diesmal die neuen 1 924 800 ℳ Aktien an der Dividende partizipieren.

✽ Anleihe der Stadt Neumünster. Der Stadtgemeinde Neumünster wurde die ministerielle Genehmigung zur Ausgabe von Schuldverschreibungen in Höhe von 2 250 000 ℳ erteilt. Die Anleihe dient zur Beschaffung der Mittel zur Umwandlung älterer kündbarer Schulden in eine unkündbare Anleihe, zum Bahnbau Neumünster-Bramstedt, zur Errichtung einer Badeanstalt, zur Fertigstellung der Kanalisation, zu Straßenbauten usw. Die Schuldverschreibungen sind mit 3½ bis 4 Proz. jährlich zu verzinsen.

Berg- und Hüttenwesen.

*— Fassoneisenwalzwerk L. Mannstädt & Cie. in Kalk bei Köln. Nach dem bisherigen Geschäftsgang wird der Abschluß für das am 30. Juni ablaufende Geschäftsjahr, wie die „Berl. Börs.-Ztg.“ hört, sehr günstig ausfallen und, wenn nichts Unerwartetes dazwischenkommt, ein Ergebnis aufweisen, das das vorjährige wesentlich übersteigt.

Stoffgewerbe.

*— Werdauer Strickgarnspinnerei zu Werdau i. S. Dem Rechenschaftsbericht zufolge hat das am 31. März abgelaufene Betriebsjahr dem vorangegangenen gegenüber zwar ein besseres Ergebnis gebracht, doch nicht in der Weise, wie es gehofft wurde. Obgleich die Gesellschaft reichliche Einteilung gegen die getätigten Garnabschlüsse in den Büchern hatte, war eine volle Ausnützung des Werkes durch sehr fühlbaren Arbeitermangel nicht möglich. Von großem Einfluß waren die Erhöhungen für fast sämtliche Betriebsmaterialien, sowie das Anwachsen des Zinsenkontos infolge des teueren Diskontsatzes. Nach 30 300 ℳ ordentlichen Abschreibungen und 9681 ℳ Abschreibungen auf Dubiose ergab sich diesmal ein Verlust von 22 952 ℳ, der aus dem Reservefonds gedeckt wird. Zur Deckung des vorjährigen Verlustes von 70 697 ℳ wurden ebenfalls die Reserven herangezogen. Im neuen Geschäftsjahr ist laut Geschäftsbericht insofern eine Besserung eingetreten, als die Produktion zu besseren Preisen als im Vorjahre verkauft werden konnte, wobei entsprechende Gegendeckungen vorliegen.

Verschiedene Industriegesellschaften.

*— Deutsche Pluviusin- (Kunstleder-) Aktiengesellschaft in Kötitz bei Coswig in Sachsen. Unter den Anzeigen der vorliegenden Nummer befindet sich eine Einladung zur Zeichnung auf 405 000 ℳ Aktien dieser Gesellschaft. Auf Grund des veröffentlichten Prospekts, der bei den Zeichnungsstellen ausliegt, sind 1 100 000 ℳ Aktien und 350 000 ℳ 4½proz. Obligationen zum Handel und zur Notiz an der Dresdner Börse zugelassen worden. Vor deren Einführung legt das Bankhaus Gebr. Arnhold in Dresden den zu diesem Zwecke zur Verfügung stehenden Teilbetrag der Aktien in Höhe von 405 000 ℳ zur Zeichnung auf. Die Zeichnung findet am 6. Juni, und zwar in Leipzig bei dem Bankhause Hammer & Schmidt statt. Der Zeichnungspreis beträgt 135 Proz. zuzüglich laufender Stückzinsen vom 1. Januar ab bis zum Abnahmetage und Schlußnotenstempel.

** Zeitzer Eisengießerei und Maschinenbaugesellschaft. Die 4½proz. Obligationen wurden an der gestrigen Berliner Börse zum ersten Male notiert; der Kurs stellte sich auf 101¾ bz. G. gegenüber einem Emissionskurs von 101 Proz.

** Vereinigte Chemische Werke, Aktiengesellschaft, in Charlottenburg. Die Verwaltung teilt mit, daß sich das Geschäft auch im laufenden Geschäftsjahr bisher normal entwickelt habe und voraussichtlich die gleiche Dividende wie im Vorjahr (13 Proz.) zur Verteilung gelangen werde.

= Frankfurter Asbestwerke, Aktiengesellschaft (vorm. Louis Wertheim), in Frankfurt a. M.-Niederrad. In der Generalversammlung frug Max Wertheim, der frühere Direktor der Gesellschaft, an, ob in dem Gewinn für das Jahr 1906 etwa eine Ueberweisung von den Asbest- und Gummiwerken Alfred Calmon in Hamburg enthalten sei, oder ob vorweg eine Ueberweisung an die Hamburger Gesellschaft, mit der das Frankfurter Unternehmen bekanntlich in einem Interessengemeinschaftsverhältnis steht, stattgefunden habe. Der Vorsitzende Rechtsanwalt Dr. Scharlach-Hamburg, der zugleich Aufsichtsratsmitglied der Hamburger Gesellschaft ist, erwiderte, daß eine Ueberweisung von Frankfurt nach Hamburg nicht stattgefunden habe. Auf die weitere Frage, ob vielleicht Hamburg im Jahre 1906 einen Betrag nach Frankfurt a. M. abgeführt habe, verweigerte er die Auskunft und verwies, als sich in Aktionärkreisen darüber Unwille zeigte, auf den Klageweg. Daraufhin ergriff Max Wertheim abermals das Wort und teilte mit, es sei ihm bekannt geworden, daß Frankfurt bisher bedeutende Beträge nach Hamburg abgeführt habe. Es seien 1903 nicht weniger als 6 Proz. vom Aktienkapital oder 72 000 ℳ nach Hamburg überwiesen worden. 1904 würde die Ueberweisung noch höher gewesen sein, wenn nicht eine Einigung zwischen Hamburg und Frankfurt erzielt worden wäre. 1905 seien dagegen einem Gerücht zufolge 18 000 ℳ von der Calmongesellschaft nach Frankfurt überführt worden. 1906 wieder sollen mehr als die Hälfte des diesjährigen zur Ausschüttung kommenden Dividendenbetrages aus Hamburg zugeflossen sein. Es stimme also nicht, wenn es im Geschäftsbericht heiße, „das Ergebnis würde sich noch günstiger gestaltet haben, wenn es möglich gewesen wäre, die Verkaufspreise zu erhöhen“. Er nehme an, daß die vorgetragenen Ziffern richtig seien, wenn der Vorsitzende nicht widerspreche. Demgegenüber erwiderte letzterer, daß er sich nicht dazu bewegen lassen werde, sich über die Richtigkeit der vom Vorredner genannten Ziffern auszulassen. Schließlich wurden die Anträge der Verwaltung unter Stimmenthaltung eines Aktionärs, der Protest zu Protokoll gab, genehmigt und die Dividende auf 7 (6) Proz. festgesetzt. Ueber das laufende Geschäftsjahr wurde mitgeteilt, daß man mit dessen bisherigem Verlauf zufrieden sei.

§ Maschinenindustrie Ernst Halbach, Aktiengesellschaft, in Düsseldorf. In der Generalversammlung der Gesellschaft, die den Wittener Stahlröhrenwerken nahesteht, wurde die Dividende für das erste Geschäftsjahr auf 8 Proz. festgesetzt. Ueber die Aussichten wurde bemerkt, daß die ersten beiden Monate des laufenden Geschäftsjahres einen Reinüberschuß von 48 000 ℳ gebracht hätten, und daß auch die Aussichten weiter günstig seien. Ferner wurde eine Erhöhung des Aktienkapitals um 250 000 ℳ beschlossen. Die jungen Aktien werden von der Nationalbank für Deutschland zu 108 Proz. übernommen, die auch die Einführung der Aktien an der Berliner Börse zu geeigneter Zeit in die Wege leiten soll.

⊙ Felten & Guilleaume — Lahmeyerwerke. Die Generalversammlung genehmigte die Dividende von 11 Proz. Der Generaldirektor teilte mit, die Frankfurter Werke seien stärker beschäftigt als im Vorjahre. Die Geschäftsverhältnisse seien im allgemeinen günstig, so daß das Resultat des laufenden Jahres gegen das vorjährige nicht zurückbleiben dürfte. Durch die Arbeitsaussperrung, die man in zwei Wochen beizulegen hofft, dürfte dem Werk ein wesentlicher Schaden nicht erstehen, da genügend Vorräte vorhanden seien. Die Beschäftigung des Karlswerkes sei noch lebhafter als im Vorjahre. Ein Rückgang für dieses Jahr erscheint ausgeschlossen. In Rohmaterial ist das Werk gut gedeckt.

✽ Die Maschinenbau-Aktiengesellschaft vormals Starke & Hoffmann in Hirschberg hat auf eine Anfrage der „Berl. Börs.-Ztg.“ bezüglich der Dividendenschätzung dahin geantwortet, daß sie nach wie vor voll beschäftigt ist und auf mehrere Monate hinaus reichlich Aufträge vorliegen. Soweit sich das Resultat des am 30. Juni zu Ende gehenden Geschäftsjahres übersehen läßt, dürfte bei noch reichlicheren Extraabschreibungen als im vorigen Jahre mindestens die Höhe der vorjährigen Dividende (4 Proz.) erreicht werden. Vorausgesetzt ist natürlich, daß bis zum 30. Juni nicht außergewöhnliche Unglücksfälle oder unvorhergesehene größere Verluste eintreten. Im Anschlusse daran sei erwähnt, daß die Gesellschaft auf der Deutschen Armee-, Marine- und Kolonialausstellung Berlin 1907 in der Maschinenhalle einige ihrer Erzeugnisse ausgestellt hat. Ihre kurzgebaute Heißdampf-Tandemmaschine von 150—200 Pferdestärken wird u. a. auch eine Lichtmaschine für die Ausstellung antreiben. Dieser Typ hat sich in der Industrie sehr gut eingeführt.

△ Wolff & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien, in Walsrode. Die im Kartellverhältnis zu der Dynamite Trust Company stehende Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1906 einen Betriebsüberschuß von 675 459 (636 212) ℳ. Nach Abzug der Unkosten, Zinsen usw. und der auf 107 509 (102 165) Mark bemessenen Abschreibungen bleibt ein Reingewinn von 375 555 (368 082) ℳ.

Versicherungswesen.

♉ Deutsche Militärdienst- und Lebensversicherungsanstalt auf Gegenseitigkeit in Hannover. Bei der Gesellschaft hat in dem verflossenen Geschäftsjahre 1906 die Gesamtanmeldung 10 615 (9617) Anträge über 22 878 380 (21 411 290) Mark Versicherungssumme betragen; zum Abschluß gelangten 10 042 (9108) Versicherungen über 20 529 380 (19 147 390) ℳ Versicherungssumme. Der Gesamtversicherungsbestand stellte sich am 31. Dezember 1906 auf 302 855 551 (301 882 560) ℳ. In der Abteilung I (Militärdienstversicherung) belief sich der Versicherungsbestand Ende 1906 auf 176 808 (182 628) Versicherungen mit 237 928 951 (241 598 160) ℳ. Der Versicherungsbestand der Abteilung II (Lebensversicherung) ergab Ende 1906 16 314 (14 857) Policen über 64 926 600 (60 284 400) Mark Versicherungssumme. Der Ueberschuß der Abteilung I beträgt 385 584 (443 525) ℳ und gelangt wie folgt zur Verteilung: an die Gewinnreserve der Versicherten 265 685 (302 927) ℳ, Tantiemen an den Aufsichtsrat und Vorstand 53 821 (60 528) ℳ, an den Dividendenreservefonds 39 300 (40 070) ℳ, an den Hypotheken- und Effektenreservefonds 26 777 ℳ. (Im Vorjahre wurden 40 000 ℳ an die Reserve für die nicht abgehobenen Rückkaufswerte und für Wiederinkraftsetzung von Versicherungen überwiesen.) In der Abteilung II beträgt der Gewinn 418 877 (347 668) ℳ. Er findet folgende Verwendung: an die Gewinnreserve der Versicherten 293 144 (189 365) ℳ, an den Dividendenreservefonds 100 245 (92 266) ℳ, an den Reservefonds (Sicherheitsfonds) 41 868 (34 767) ℳ, Tantiemen an den Aufsichtsrat und Vorstand 37 377 (31 290) ℳ. Die Verwaltungskosten für Abteilung I und II zusammen belaufen sich auf 1 372 689 (1 278 347) ℳ. Der Ueberschuß des Jahres 1906 gestattet die Barzahlung bzw. Anrechnung einer Dividende von wiederum 30 Proz. einer dividendenberechtigten Prämie bei Dividendenplan I für Versicherungen mit normalem Grenzalter, von 15 (13) Proz. einer dividendenberechtigten Prämie bei Dividendenplan I für Versicherungen mit Ratenprämien, die im Geschäftsjahre 1894 abgeschlossen sind, und von ⅘ (⅘) Proz. der Summe der bezahlten dividendenberechtigten Prämien bei Dividendenplan II. Der Hypothekenbestand der Gesellschaft hat sich gegen das Vorjahr um 1 692 053 ℳ erhöht und betrug am Jahresschlusse in 964 (974) Posten 123 835 231 (122 093 178) ℳ. Der Bestand an Wertpapieren betrug ultimo 1906 nom. 4 024 650 (3 643 650) ℳ.

Transportwesen.

§ Bröltaler Eisenbahn-Aktiengesellschaft zu Hennef (Sieg). In der Generalversammlung wurde noch der Geschäftsbericht für das Jahr 1906, nach dem die alten Stammaktien keine Dividende, die Vorzugsaktien eine Dividende von 4 Proz. erhalten, genehmigt.

△ Erhöhung der Frachtraten. Die Kosmos-Dampfschiffahrtsgesellschaft und die Bremer Roland-Linie kündigen ab 1. Juli eine Erhöhung der Frachtraten wegen der höheren Kohlenpreise, der gesteigerten Arbeitslöhne und der ungünstigen Löschverhältnisse an der südamerikanischen Westküste an.

‖ Die Compagnie des Messageries Maritimes in Paris erklärt wie im Vorjahre eine Dividende von 5 Proz. für die gewöhnlichen und für die Vorzugsaktien. Die Betriebseinnahmen aus dem Jahre 1906 beliefen sich auf 66 912 000 (61 812 000) Frcs., die Betriebsunkosten auf 55 629 330 (49 682 673) Frcs. Der Reinertrag von 11 282 670 (11 129 027) Francs findet folgende Verwendung: Zinsen der Schuldverschreibungen 2 431 875 (2 459 245) Frcs., Versicherung 1 000 000 Frcs. (wie i. V.), Abschreibungen für die Flotte 4 806 874 (5 118 098) Frcs., sonstige Abschreibungen 681 145 (301 428) Frcs., Dividende 2 250 000 Frcs. (wie i. V.) und Vortrag 112 744 Frcs. Die Flotte (67 Dampfer mit 290 377 Tonnengehalt und 229 950 Pferdestärken) ist mit 188 427 264 Francs aufgenommen, worauf 105 542 226 Frcs. abgeschrieben sind, und steht somit mit 44 Proz. des Anschaffungspreises zu Buch. Der Versicherungsbetrag von 7 753 053 Frcs. Ende 1905 ist 1906 auf 5 392 157 Frcs. zurückgegangen, infolge des Verlustes des Dampfers Caobang. Das Jahr 1907 hat den Schiffbruch des Dampfers Laos, der im Februar erfolgte, zu tragen. Der Aufsichtsrat bemerkte in seinem Berichte, daß die Rücklagen und Abschreibungen nicht genügend seien und für das verflossene Jahr und in Zukunft erhöht werden sollten. Der Verwaltungsrat dagegen hat seine Anträge betreffs Dividende und Rücklage aufrecht gehalten, und die Aktionärversammlung vom 27. Mai hat diese Anträge, wie oben angegeben, angenommen. Die Gesellschaft hat schon vor längerer Zeit der Regierung erklärt, daß es ihr nicht möglich sei, ohne irgendeinen Zuschuß die Linien Bordeaux-Brasilien-La Plata in Zukunft fortzusetzen. Der Vorsitzende der Aktionärversammlung vom 27. Mai bemerkte, daß es endlich seit einigen Tagen gelungen wäre, mit der Regierung in Verhandlung zu treten, und daß zu hoffen sei, daß diese ein günstiges Ergebnis herbeiführe. Das Kapital der Gesellschaft beträgt 45 Millionen Francs (30 Millionen Francs gewöhnliche und 15 Millionen Francs Vorzugsaktien); Schuldverschreibungen sind in einem Betrage von 69 218 500 Frcs. im Umlaufe.

Verbände.

*— Vom Stahlwerksverbande. Der „Köln. Volksztg.“ zufolge lieferten die Werke des Stahlwerksverbandes im Geschäftsjahr 1906/07 202 819 761 kg Siemens-Martinware im Werte von 967 732 ℳ, wofür 4,77 ℳ pro Tonne Mehrerlös gegenüber den Tabellenpreisen vergütet werden, gegen 200 194 868 kg im Werte von 931 203 ℳ im Jahre 1905/06 mit einem Mehrerlös von 4,65 ℳ.

§ Der amerikanische Stahltrust hat sich dem „Standard“ zufolge für ein neues Fabrikationsverfahren entschieden, durch das die Feuerungskosten bei der Gewinnung von Eisen auf ein Minimum herabgemindert werden sollen, indem die beim Erzschmelzungsprozeß erzeugten Gase nutzbar gemacht werden. Es sind zu diesem Zwecke Hunderte von Gasmaschinen bestellt worden. Die Hochöfen werden folglich die treibende Kraft für eine große Anzahl von Werken des Trusts liefern. Vier solcher Gasmaschinen, die seit zwei Monaten versuchsweise in Betrieb gewesen sind, haben zur vollsten Zufriedenheit gearbeitet. Sämtliche dem Stahltrust angehörenden Hochöfen sollen mit diesen Gasmaschinen versehen werden. Die durch diese Anlagen zu erreichenden Ersparnisse werden auf Millionen Dollars jährlich geschätzt.

§ Vom Spiritussyndikat. Die Prüfungskommission für die Verlängerung des Spiritussyndikats stellte fest, daß die bis 1. Juni 1907 eingegangenen Beitrittserklärungen für Norddeutschland statt der geforderten 160 Millionen Liter Kontingent nur 154 874 087 Liter Kontingent umfassen. Auch für Süddeutschland war die bedungene Beitrittsziffer nicht erreicht. Die Kommission stellte eine Nachfrist bis zum 11. Juni 1907, mittags 12 Uhr.

§ Verband Deutscher Steinholzfabrikanten, e. V. In den Tagen vom 27. bis 29. Mai fand in Karlsruhe die diesjährige Generalversammlung dieses Verbandes statt. Die Teilnahme war der Stärke des Verbandes entsprechend. Die gefaßten Beschlüsse werden die Weiterentwicklung der jungen Industrie sehr günstig beeinflussen.

Vermischtes.

nh. Die Buckauer Lokomobilfabrik Garrett Smith & Co., die seinerzeit über 600 Arbeiter beschäftigte und vor 1½ Jahren einen aufsehenerregenden Konkurs machte, gelangt am 25. Juli zur Zwangsversteigerung.

Verlosungen.

§ Bei der Prämienziehung der Badischen 4proz. Eisenbahn-Prämienanleihe von 1867 fielen 300 000 ℳ auf Nr. 2437; 48 000 ℳ auf Nr. 858; 18 000 ℳ auf Nr. 50301; 4800 ℳ auf Nr. 12495; je 2400 ℳ auf Nr. 33654, Nr. 92861, Nr. 109510; je 1200 ℳ auf Nr. 33352, Nr. 63593, Nr. 68539, Nr. 83959, Nr. 109632, Nr. 114123, Nr. 114394. (Ohne Gew.)

§ Serienziehung der Oesterreichischen 1864er Lose. 171 438 562 721 725 730 775 867 1043 1183 1198 1290 1352 1497 1655 1880 1903 2218 2232 2290 2327 2406 2439 2687 2825 2862 2924 3069 3077 3158 3165 3173 3192 3296 3372 3373 3565 3627 3728 3843 3869 3875 3899 und 3930. 300 000 Kr. Ser. 730 Nr. 48; 40 000 Kr. Ser. 2924 Nr. 37; 20 000 Kr. Ser. 730 Nr. 74; je 10 000 Kr. Ser. 1352 Nr. 8 und Ser. 3627 Nr. 98; je 4000 Kr. Ser. 1290 Nr. 63 und Ser. 2827 Nr. 18; je 2000 Kr. Ser. 725 Nr. 85, Ser. 1043 Nr. 46 und Ser. 2439 Nr. 21. (Ohne Gewähr.)

Zahlungs-Einstellungen ꝛc.

a. Aus Sachsen.

Name und Stand	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnung	Anm.-Frist bis	1. Gl.-Vers.	Prüf.-Term.
1) O. E. A. Kempe, Buchhändler	Leipzig	Leipzig	31.5	5.7	21.6	19.7
2) Gust. Ad. Rebhuhn, Geschäftsführer	Plauen	Plauen	31.5	19.6	29.6	29.6
3) J. Otw. Wappler, Schnittwarenhändler	Lauter	Schwarzenberg	31.5	29.6	12.7	26.7

Konkursverwalter: zu 1) Rechtsanwalt Dr. Schöppler in Leipzig; zu 2) Rechtsanwalt Dr. Claus in Plauen; zu 3) Rechtsanwalt Dr. Kühner in Schwarzenberg.

Durch Zwangsvergleich aufgehoben: Das Konkursverfahren über das Vermögen des Herren- und Knabenkonfektionsgeschäftsinhabers Emil Theodor Sondershaus in Dresden. — Das Konkursverfahren über das Vermögen des Architekten Carl Gustav Philipp Riedel in Reichenbach.

b. Aus dem Reiche.

Name und Stand	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnung	Anm.-Frist bis	1. Gl.-Vers.	Prüf.-Term.
Alb. Reinecke, Tischlermeister	Bernburg	Bernburg	29.5	21.6	29.6	29.6
O. Janssen Stürenburg, Sattler	Hage	Berum	30.5	15.6	29.6	18.9
A. Münch geb. Vardes, Materialwarenhändl.	Blankenhain	Blankenhain, Th.	29.5	19.6	27.6	27.6
G. Ad. R. Saalfeld, Drogist (Nachlaß)	Florien	Gera, R.	29.5	1.7	19.6	12.7
Hugo Witte, Kaufmann	Greifenberg	Greifenberg, P.	28.5	22.6	28.6	28.6
Fa. Bergers Patentvertrieb, G. m. b. H.	Haspe	Haspe	29.5	1.7	20.6	18.7
D. Weselmann, Kaufm., Inh. d. Firma Weselmann & Wentzlick Nchf.	Harburg, Elbe	Harburg, Elbe	28.5	19.6	28.6	28.6
Emil Butter, Möbelhändler (Nachlaß)	Hohenmölsen	Hohenmölsen	28.5	13.6	27.6	25.7
Handelsges. Gaubatz & Urban, Schuhfabrik	Pirmasens	Pirmasens	29.5	30.6	24.6	15.7
A. Gaubatz, Schuhfbkt.	Pirmasens	Pirmasens	29.5	30.6	24.6	15.7
H. Urban, Schuhfbkt.	Pirmasens	Pirmasens	29.5	30.6	24.6	15.7
M. Kiewitz geb. Teichmann, Brauereibes.	Rathenow	Rathenow	29.5	25.7	25.6	6.8
Max Fibranz, Kaufm.	Schlawe	Schlawe	29.5	26.6	10.7	10.7

*— Der Konkurs der Vereinigten Berliner und Erdmannsdorfer Fabriken Edmund Böhm & Th. Haroske wird laut „Köln. Ztg.“ mit einem Vergleich beendigt, auf Grund dessen 42,55 Proz. der Masse gezahlt werden.

☞ Die „Letzten Handelsnachrichten“ befinden sich auf der dritten Seite des Hauptblattes.

Neueste Kursberichte.

Dresden, 1. Juni.

Sächs. Staatspapiere etc. und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.

	%			%			%	
S.Rente3000.	3	83,40	L.Sb.Zitt.100T.	3½	96,75	Landw.Pfdbr.	3½	—
do.3.5.1900	3	83,25	do. 25	4	100,25	do. do.	3½	95,—
Staats-Anl.			Landrent.-B.	3½	—	do. do.	4	100,75
v. 1855 100 T.		91,90	Landeskult.-B	4	101,—	do.Kreditbr.		—
1852-68 300 T.	3½	98,70	Kehld. Pfdbr	4	—	do. do.	3½	95,—
1862 300 ℳ	3½	98,60	do. do.	3½	94,20	do. do.	4	100,75
			Aussig-Tpl.P.	3½	91,10	Dtsch.Pr.wb.	4	97,93

Bank- und Kreditaktien.

Allg.D.Cred.-A.	162,75	Dresdner Bank	141,—	Sächsisch.Bank	139,—
Dresdn.Cred.-A.	4,00	Dresd.Bankver.	106,—	Säch.Bodenkrd.	141,—

Bank für Brauindustrie —,—.

Industrieaktien.

Dresdn. Bauges.	—	Wz.-M.-F.Zimm.	130,—	Dr.Malzf. König	35,—
S.-B. Dampfsch.	—	Zittau.Masch-F.	205,—	Porzellanf. C.T.	—
Sächs. Strassenb.	152,—	Zwick.Masch-F.	—	Hutschenreuth.	165,—
Speisehotelliese	149,—	Bergm. & Elektr.	234,—	Porzel.-F.Kahla	—
Ver. Elbestädt.	145,25	Elekt. B. Pöge	134,50	Porzel.-F.Triptis	205,—
Chemn. Papierf.	—	Nähm.-F.S.&N.	205,—	O.Tanz.u.Ch.-F.	—
Dresdn. Papierf.	110,—	do. Genussch.	1070	[illegible]	—
Hammer.M.-Papf.	108,—	D.Gussst.(abg.)	158,—	S.Gl.u.Chm.-F.	225,—
Niederschlema	—	Wanderer-F.-W.	—	Sächs. Glasfabr.	—
Penig.F.-Papierf.	103,—	Salhorn.Buchw.	115,—	Berth. & Hirsch	306,—
Schulze Papierf.	—	[illegible]	—	Fr.Schulz jr.,Lg.	202,—
Thodesche Papf.	53,—	Großw.Nat.-Br.	—	Gehe&Co.,Dresd.	220,—
Ver.Bautz.Papf.	—	gw.Br.Streitleg.	—	[illegible]	—
do.Strohstoff-F.	98,50	Brunner Br.	92,—	Chem. Akt.-Sp.	141,—
Weissenb. Papf.	—	Feldschlösch.	—	Gera.Pl.Fr.-A.A.	—
Ch. Werke Gm.	113,—	Kulmb.Kapbr.	—	do. do. B	—
do.Wkz.Vulkan	—	Kulmb. „Rizzi“	97,50	Sebodow.Kamg.	—
D.Werke.(V.-A.)	112,—	do. Lit. B	92,—	S.Kg-Sp.Gohr.	98,—
do. Genussch.	—	Kulmb. „Peta“	108,—	Weberei Akt.-S.	107,—
Germ. Schwalbe	110,—	Felsenkeller-Br	—	Wald.F.-Sp.u.W	—
Görlitzer Masch.	[illegible]	do. Genussch.	1015	Zwick. Kamm.	—
Gromsch. M.-F.	[illegible]	Gambrinus-Br.	153,50	Mühl Akt.Kölen	75,—
Hamel. Masch.	234,—	Germer Dortm.	—	[illegible]	—
Jacobiwerk	—	Grein. Vereinsb.	116,50	Dittersd.Filzsch.	351,—
Lauchh. konv.	188,50	Hofb. Schöfferh.	—	Pupp.u.Mhsb.-F.	201,—
Leg.Werkz.M-F.	—	Hoffstr.Vag.-A.I.	—	Leder-Mil.-K.-F.	205,—
W. v. Pittler	205,—	do. do. II.	108,—	Tric.-W.Treuen	—
S.-K.-A.Gotzen	119,—	Kieler Brauerei	—	Hotel Bellevue	—
do. M.-Hedwig	138,75	Leipzi. Bayr.Br.	—	Krag.Dynam.-F.	108,75
Masch.-F. Kappel	—	Löbau. Brauer.	68,—	S.Rheinl.Haben.	—
N.Gussst.Döhlen	109,50	Meissn.Felsenkell.	—	Cognac-Brenn.	60,—
S.Masch.Hartm.	130,75	Münchn.S.Kap.	189,—	Dr.Gard.u.Sp.-F	214,—
S.Webst.Sondh.	260,—	Plauensch. Lgb.	139,—	Dr.Nähm.-Zwfb.	—
Schubert & Salzer	—	Reichelbräu	179,—	do.Fr.masch.-K.-F	200,—
Fabr. J.A.John	151,50	Reisewitz. Br.	139,50	Kalliope,Mus-W.	—
Ver. Baut. W.	152,—	Sohl.-Ch.A.-Lgb.	—	Mech.Kr.-F.Rw.	—
Valsch.-Weins.	—	Sonnenstein-Br.	201,—	Sparital.Plauen	162,25
Sachsenw. Ob.	92,—	V.Frankf.Bran.	—		

* **Berlin**, 1. Juni. Die Börse schloss träge und schwächer auf die Mattigkeit der Getreidebörse. Die Industriewerte des Kassamarktes lagen bei ruhigem Geschäft ziemlich fest.

Frankfurt a. M., 1. Juni, nachm. 2 Uhr 30 Min. Behauptet.

3% Reichs-Anl.	83,65	Bresl. Diskonto	108,30	Allg.Elektr.-Ges.	198,—
4% Hess.Staatsr.	93,30	Darmstädter B.	130,10	Bad.Anilin- und	
3% Ital. Rente	—	Deutsche Bank	234,—	Sodafabrik	457,50
4% Oest.-Goldr.	99,—	Diskonto-Kom.	169,40	Bad. Zuckerfb.	—
4% Oest.einh.R.		Dresdner Bank	141,50	Bochum.Gussst.	225,00
konv. i. Kron.	97,70	Mitteld. Kredit	116,50	Dtsch. Verlagsa.	130,05
Oest.1860er Lose	152,10	Nationalb. f.D.	121,70	Faber&Schleich	[illegible]
3% Portug. Anl.	69,50	Oest. Kreditakt.	208,50	Gelsenk. Bergw.	195,50
5% amort. Rum.	100,20	Reichsbank	154,00	Harpen. Bergb.	207,—
4% Russ.Kons.	74,60	Rhein. Kreditb.	139,50	Höchst. Farbw.	430,—
4% Russen v.1902	74,6[illegible]	Lübeck-Büchen	—	Lahmeyer-Akt.	123,00
4% Serb.am.	78,70	Oest.-U.Staatsb.	145,—	Laurahütte	225,70
4proz. Spanier	94,30	Südöstr.(Lomb.)	38,—	Pfälzb. Fulda	—
4% Türk.Unif.	85,80	Gotthardbahn	—	Ver. Schnellpr.	146,—
Türk. 400 Fr.-Lose	140,30	Ital. Mittelmeer	—	Westeregeln	216,50
4% Ung.Kronr.	93,00	Baltim. u. Ohio	92,90	Privatdiskont	4 %
3% Mex. innere		Anatolier E.-B.	128,—	Lond. Wechsel	20,449
Anleihe	—	Luxemb. Pr.H.-B.	[illegible]	Pariser Wechsel	81,40
Berl. Handelsg.	151,60	Adler Fahrrad	211,—	Wiener Wechsel	84,57

Schaaffh. Bankverein 140,10. Verein deutscher Oelfabr. 129,50. Schuckert Aktien 109,—.

Nach Schluss der Börse: Kreditaktien 208,50, Diskonto-Kommandit 169,—, Lombarden —,—, Gelsenkirchen —,—. Behauptet. Hamb.-Amerika-Linie 130,40. Nordd. Lloyd 118,40.

Frankfurt a. M., 1. Juni. (Nachmittagsbörse.)

Berl. Diskonto	169,40	Credit	208,50	Bochum.Gussst.	225,90
Berl. Handelsg.	151,60	Franzosen	145,—	Gelsenkirchen	195,50
Deutsche Bank	234,—	Gotthardbahn	—	Harpener	207,—
D. Vereinsbank	1[illegible]3,75	Lombarden	38,—	Laurahütte	225,70
Dresdner Bank	141,50	Lübeck-Büchen	117,—	Behauptet.	

Bad. Anilin- und Sodafabrik 457,50. Hamb.-Amerika-Linie 131,—. Nordd. Lloyd —,—.

Hannover, 1. Juni.

3½% Hann.Prov.A.	94,—	Hann.Strassenb.		Lüneb.Zement	110,—
3½% Hann.Stdt.-A.	94,—	Vorzugs-A.	—	Nordd.Zem.V.-A.	147,50
4% do. do.	99,75	Cont. Caoutch.	163,—	Kronw. Wülfel	
3½% H.Land-K.O.	93,—	Han.A.-Gummi-		Vorzugs-Akt.	130,—
4% do. do.	99,50	Fabr.Stamm-A.	153,—	Hann.Maschg.-A.	100,—
3½% L.Strb.-Obl.	100,50	Hann.Gummi-A.	—	Ilseder Hütte	1005
4% do. do.	100,50	Döhrf.Wollwäsch	161,—	Zuck.-F.Rennigs.	145,—
Hann.Strassenb.		HannZement.-F.	168,—	do. Neuwerk	99 ez.
Gewinnant.Sch.	246,75	Hörl.(Kleh.)Zem.	88,—	do.Baß.Brauns.	75,—

Wunstorfer Zement-Aktien 118,—.

Bremen, 1. Juni. (Kurse des Effektenmaklervereins.) Bremer Linoleum (Schlüsselmarke) 164 G., Bremer Vulkan 133½ B., do. Wollkämmerei 238 B., Delmenhorster Linoleum (Anker) 240 B., Deutsche Dampfsch.-Ges. „Hansa" 129¾ G., [illegible] —,—, Nordd. Lloydaktien 118¾ G., Norddeutsche Wollkämmerei u. Kammgarnspinnerei-Aktien 142 G.

Breslau, 1. Juni. (Schlusskurse.)

					Fest.
Schl.3½%L.Pfbr.	94,05	Zell. Feldmühle	161,75	Oberschl.Prt.-Zem.	157,50
[illegible]	[illegible]	Donnersmarck	159,50	Oppeln. Zement	169,—
Bresl. Diskonto	108,75	Kraniw. Silesia	[illegible]	Giesel Zement	160,—
Bresl. Wechslerb.	103,50	Kattowitzer	[illegible]	Schles. Gas-A.	153,25
Kreditaktien		Laurahütte	225,50	u. Elektr.	152,75
Oberschl. Bank	121,50	Niederl. Kleinb.	103,50	Kramsta	145,—
Schles. Bankv.	149,75	Oberschl. Kleinb.	119,25	Schles. Zement	165,90
Bresl. Oelfabrik		Oberschl. Eisenind.	107,30	Schles. Zink	[illegible]
Bresl. Spritfabr.	240,25	Oberschl. Koks	152,—	Zdunyer Zucker	121,75

„Silesia" Ver. chem. Fabr. 177,75. Leipziger elektr. Strassenb. 170,—. Hohenlohe-Werke 182,75, Kleinburger Terraingesellschaft 222,50.

Wien, 1. Juni. (Schlusskurse.)

Einh. 4% Rente	97,20	Nordwest L. A	430,—	Prager Eisen	2580
- 4% Nt. R.	99,45	- L. B	424,—	Rima-Murany	544,—
Oest.1860er Lose	152,—	Oestr. Staatsb.	676,50	Türk.Tabak ult.	—
- 4% Goldr.	116,75	Südbahn-Ges.	128,50	Veitscher Mag.	1050
- 4% Kr.Rt.	98,—	Südnord. E.-F.	390,—	Amsterdam kz.	199,40
Ung. 4% Goldr.	111,45	Wiener Bankv.	542,—	Deutsch.Sch.kz.	117,10
- 4% K.-Rt.	93,70	Oest. Kredit-A	659,50	do. lang. Sicht	117,30
Bulg. 6% K. 92	119,50	Ung. Kreditb.	780,—	Lond. Sch. kz.	240,12
Türkische Lose	181,—	Oest. Länderb.	445,50	Pariser Sch. kz.	95,77
Böhm. Nordb.	388,—	Unionbank	563,—	20-Francst. ult.	19,14
Buschtiehrad. B	1098,—	Brüxer Kohl.	738,—	[illegible]	117,71
Ferd.-Nordbahn	5550	Hirtenberger	1110	Russische Noten	253,50
Lemb.-Czernow.	566,—	Alp.-Montan	591,75	Ung. Zuck.-Ind.	—

Auf Paris sowie mangels äusserer Anregung lustlos. Lombarden schwach.

London, 1. Juni. (Schlusskurse.)

2½% engl. Cons.	84⅝	Griech. Mon.Anl.	52	Can.Pacificbahn	171⅞
3% D. Reichsanl.	82	5% Japan. Anl.	87	Chic. - Milwauk.	119⅞
3% Arg.Goldanl.	—	5% Kons. Mexik.	101½	Denv.Rio pref.	72
5% Arg.fund.Anl.	102	3% Portug.,neue	69⅝	Louisv.-Nashv.	114
4% Arg.A. v. 1896	88	4% Russen 1889	75	New York Ontar.	38¾
4% Arg.A. v. 1889	88	4proz. Spanier	92⅞	Southern Pacif.	78
4% Bras. Westm.	101⅜	4% Türk. unif.A.	92⅞	Union Pacific	139⅝
Brasil. West Anl.	51	Anaconda	11⅛	Platzdiskont	3⅝
5% Chile v. 1889	101½	Rio Tinto	80	W. auf D. Plätze	
Silber Chinesen	98⅛	Baltim.and Ohio	96⅞		Ruhig.

4½proz. Japaner 94⅝. [illegible] Kons. de 102. Bankeingang 5000 £.

Paris, 1. Juni, nachm. [illegible] Ruhig.

3proz. Rente	95,20	[illegible]	—	4% türk.un.Anl.	93,75
5proz. Italiener	103,[illegible]	[illegible]	—	Türkenlose	—
3% neue Portug.	—	5proz. russ.A.	86,30	Ottomanbank	711,—
Russ. kons. Anl.	78,75	4pr. span. äuss. A	93,25	Rio Tinto	2275

Suezkanal-Aktien —,—.

Paris, 1. Juni. (Schlusskurse.) Träge.

3% Franz. Rente	95,15	Metropolitain	535,—	[illegible]	1150
5% Ital. Rente	103,17	Oesterr. Staatsb.	—	Lancaster	5,90
3% Port. A. 2.S.	68,75	Oesterr. Südb.	133,—	New Goch	37,—
4% Span.äuss.A.	92,3	Banque de Paris	1475	New Steyn	31,—
4% amort.Türk.A	93,00	Banque Ottom.	712,—	Randmines	152,—
Türk. Lose	156,—	De Beers-Akt.	642,50	Robinson	212,—
4% Ung. Goldr.	95,35	East Rand	104,—	Privatdiskont	3⅝
Harpener	1585	Geduld	42,10	Ital. Wechsel	¼ pert.
Rio Tinto	22,45	Ad. Goerz & Co	28,—	Wechsel a. Lond.	25,13

* **Paris**, 1. Juni. Die Haltung der Börse war anfangs ruhig. [illegible] waren fest auf die von der südafrikanischen Zeitung „World" wiedergegebenen Erklärungen Bothas über eine sechsmonatliche Verlängerung der Kontrakte mit den chinesischen Kulis. Später war die Börse träge auf das Gerücht von einem Fallissement in Brüssel und von Zahlungsschwierigkeiten am hiesigen Platze. In der letzten Stunde fanden äusserst geringe Umsätze statt. Der Schluss war sehr träge.

Petersburg, 1. Juni. (Schlusskurse.)

Scheck a. Lond.	95,45	4% Russ.Staatsr.	71⅝	Pet. Int. Handb.	370
Wechs.a.Lnd.3M	94,0[illegible]	4½% R.A. v. 1905	91⅛	Pet. Diskontb.	404
Scheck a. Berlin	46,[illegible]	[illegible]		Russ.Naphtha-G.	[illegible]
Wechs. Berl.3M		[illegible]	337	Brjansk.Metall	110
Scheck a. Paris	37,98	do. do. v.1907	242	Nikopol-Mar.-G.	[illegible]
Privatdiskont		Grosse R. Eisenb.	224	R. Masch. Hartm.	200

Russisch-Chinesische Bank 282. Malzew Fabriken Aktien —. Schluss abgeschwächt.

New York, 1. Juni. (Anfang.) Atchison Topeka & Santa Fe 88⅝, Union Pac. comm. Shar 131⅝, Norfolk & Western comm. Shar. —, Erie comm. Shar 24. Stetig.

Lissabon, 1. Juni. Goldagio 2.

Rio de Janeiro, 31. Mai. Wechsel auf London 15¾.

Hamburg, 31. Mai. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht 112,35—112,10, schwed. Bankplätze 3 Monate 110,60 bis 110,30, Christiania Sicht 112,35—112,10, norwegische Bankplätze 3 Monate 110,60—110,30, Kopenhagen Sicht 112,35—112,10, dänische Bankplätze 3 Monate 110,60—110,30.

Valparaiso, 30. Mai. (Telegramm des Banco Aleman Transatlantico.) Wechselkurs auf London 90 T. S. 15⅝ d.

Hongkong, 31. Mai. Wechselkurs auf London 4 Monate Bankwechsel 26⅝ d.

Schanghai, 31. Mai. Wechselkurs auf London 4-Monat-Bankwechsel 36⅝ d.

Gold- und Silberkurse.

* **Hamburg**, 1. Juni. Silber 91,75 B., 91,25 G.

* **London**, 1. Juni. Silber 31¼.

* **London**, 1. Juni. Minenwerte. (E. Spiegel & Co., London E. C., 12a, Bishopsgate Street Within.) a. Südafrikanische. Angelo 3,18. Angelo Deep 0,62. Anglo-French Explor. 1,35. Apex 2,87. Aurora West 0,18. Cason 4,18. Chartered 1,34. Cinderella Deep 1,75. City & Suburban 3,25. Cloverfield 0,25. Consol. Goldfields of S. A. 3,78. Cons. Mines Selection 0,50. Crown Reef 7,25. Driefontein 1,81. Durban Roodepoort 2,06. Durban Roodepoort Deep 1,—. East Rand 4,06. East Rand Mining Estate 0,94. Ferreira 18,75. Ferreira Deep 4,81. Frank Smith Diamond 0,50. French Rand 0,87. Geduld 1,81. Geldenhuis Estate 2,75. General Mining & Finance 1,21. Glen Deep 3,00. Glencairn 0,75. Glynn's Lydenburg 1,75. A. Goerz & Co. 1,0[illegible]. H. E. Proprietary 1,50. Heriot 3,50. Johannesb. Cons. Inv. 1,12. Johannes. Goldf. 0,27. Jumpers 1,06. Knights 2,25. Knights Central 1,21. Lancaster 0,87. Lancaster West 0,37. Langlaagte Estate 2,25. Leipoardsvlei 0,62. May Cons. 2,31. Meyer & Charlton 4,00. Modderfontein 5,88. Modderfontein Extension 0,68. Modderfontein Deep 0,75. New Africa 0,75. New Districts 1,68. New Goch 1,00. New Kleinfontein 1,93. New Lisbon-Berlyn 1 s 9 d. New Steyn Estate 1,18. Nourse Mines 2,25. Oceana Consols 15 s 9 d. Primrose 2,75. Princess Estate 0,50. Randfontein 1,56. Rand Collieries 1,06. Rand Mines 5,06. Robinson 8,37. Robinson Central Deep 5,18. Robinson Deep 4,75. Roodepoort Cent. Deep 0,56. Roodepoort United 1,25. Rose Deep 3,62. Sacke Estates 0,43. Salisbury 0,62. Sheba 4 s 3 d. Simmer & Jack 1,25. Simmer & Jack West 1,75. South-West Africa 17 s 6 d. Transvaal Coal Trust 1,00. Transvaal Cons. Land 2,06. Transvaal Gold Mining Estates 1,65. Transvaal Goldfields 0,81. Tudor 0,31. Van Dyk 1,31. Van Ryn 3,00. Vereeniging 0,68. Village Main Reef 3,75. Vilgers Deep 1,62. Violet —,—. Welgedacht 2,75. West Rand Cons. 0,43. West Rand Mines —,—. Western Rand Estates 0,25. Witwatersrand Deep 3,37. Wolhuter 1,50. Premier Diam. Def. 11,87. Jagersfontein 8,87. Rand Centr. Electr. 6,50. Transv. Ret. 12 s. Otavi Mines 6,50. — b. Austral. und div. Werte: Associated 1,06. Assoc. Northern Blocks 0,93. Briseis Tin Mines 12 s - d. Camp Bird 12 s - d. Central & West Boulder 4 s 3 d. Cons. Goldf. of N. Zealand 0,87. Cosmopolitan 4 s - d. Dolores 1,43. El Oro 1,23. Esperanza 1,50. Golden Horseshoe 6,00. Golden Links 6 d. Golden Pole 3 s - d. Great Boulder Persev. 5 s 6 d. Great Boulder Prop. 22 s 3 d. Great Fingall 1,57. Ida H. 2 s 6 d. Ivanhoe 7,81. Kalgurli 10,18. Lake View 0,62. London & W. A. Explor. 10 s - d. Mount Lyell 46 s 9 d. Copper Fields 0,15 Agio. Oroville Dredging 0,57. Oroya Brownhill 1,68. Progress Mines of N. Z. 0,93. San Miguel Copper 2,75. Sons of Gwalia 1,28. South Kalgurli 0,56. Spassky Copper 3,31. Stratton's Indep. 3 s 3 d. Venture Corpor. 3 s 3 d. [illegible] Pref. — s - d. do. ord. — s - d. Austr. Commonwealth —. Zinc Corporat. 14 s 9 d. Rio Tinto 80,75. Broken Hill South Blocks 1,43. Geschäftslos.

Wollberichte.

* **Antwerpen**, 1. Juni. 12 Uhr 9 Min. Wolle. (Privattelegramm von Kurth, Weyhmann & Co.) La Plata-Zug Type B. Aug. 5,[illegible] Verkäufer, Sept. 5,55 bez. Ruhig. Umsatz 15 000 kg.

* **Antwerpen**, 31. Mai. Wolle. (Bericht von Kurth, Weyhmann & Co.) Kontrakt B-Umsätze. Im Antwerpener Kammzug-Terminmarkte wurden gehandelt bis 31. Mai 1907 auf Mai 1907 3 060 000 (gegen bis 31. Mai 1906 auf Mai 1906 2 150 000) kg, Juni 2 390 000 ([illegible]) kg, Juli 2 270 000 (1 970 000) kg, August 1 885 000 (1 560 000) kg, September 2 470 000 (1 918 000) kg, Oktober 1 540 000 ([illegible]) kg, November 1 1[illegible]5 000 (1 535 000) kg, Dezember 1 685 000 (1 480 000) kg, Januar 1908 930 000 (1907 [illegible]) kg, Februar 1 10 000 (875 000) kg, März 815 000 (440 000) kg, April 180 000 (165 000) kg. Vom 1. Januar bis 31. Mai wurden umgesetzt 17 080 000 (19 405 000) kg.

* **Havre**, 31. Mai, 3 Uhr. Wolle ruhig, Juni 193,00, Dezember 193,50.

— **Zur Lage des Bradforder Wollmarktes.** Der Markt behält seine feste und zuversichtliche Stimmung weiterhin bei. In Wollen beider Klassen haben grössere Umsätze stattgefunden und die Auktion in Liverpool hat für die meisten Grades höhere Preise gebracht, wie der Schluss der letzten Londoner Auktion. In Kammzug ist hauptsächlich nach Merinos und feinen Crossbreds Nachfrage, während mittlere und gröbere Crossbreds vernachlässigt liegen.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 1. Juni, 12 Uhr 45 Min. Baumwolle. Umsatz 4000 B., davon für Spekulation und Export 300 B. Amerikaner ruhig, 10 Punkte niedriger, Brasilianer 10 Punkte niedriger, Aegypter ruhig, unverändert. Lieferungen stetig, Juni 6,88, Juni-Juli 6,74, August-September 6,6[illegible], Oktober-November 6,49, Dezember-Januar 6,44.

* **Liverpool**, 1. Juni. Baumwolle. (Schluss.) Ruhig. Umsatz 4000 Ballen, davon für Spekulation und Export 300 Ballen. Middling good ordin. Lieferungen stetig. Juni 6,85, Juni-Juli 6,74, Juli-August 6,72, August-September 6,63, September-Oktober 6,57, Oktober-November 6,49, November-Dezember 6,46, Dezember-Januar 6,44, Januar-Februar 6,43, Februar-März 6,44, März-April 6,45. Preise gegenüber den gestrigen Schlussnotierungen 5—2 Punkte höher.

* **Liverpool**, 1. Juni. Aegyptische Baumwolle. Fully good fair brown Juli 10,10/64 d.

* **Bremen**, 1. Juni. Baumwolle. Upland middling loko 64¾ ₰. Schwach.

* **Havre**, 31. Mai, 6 Uhr. Baumwolle ruhig, Juni 78⅝, Juli 80¼, August 80¼, Dezember 78⅝, März 77⅝, Mai 77⅝.

* **New York**, 1. Juni. (Anfang.) Baumwolle stetig, Juli 11,47, Oktober 11,76, Dezember 11,91, Januar 11,98.

* **Alexandrien**, 1. Juni. Aegyptische Baumwolle. Juli 19,21/32, Nov. 19,29/32, Januar 19,19/32 Tal.

Garne. Tücher. Stoffe.

* **Hongkong**, 31. Mai. Importen: Tendenz für Manufakturwaren: Flau. Shirtings 8¼ pfd. 3,65 $. 22/24 Water Twist 1,40 $, 26/32 Western Twist 1,60 $. — Tee. Totalexport bis heute — Mill. Pfund.

* **Schanghai**, 31. Mai. Importen: Tendenz für Manchesterwaren stetig. Dewhurst Shirtings 8¼ pfd. 2,52½ Taels. 7 pfd. Mexican T-Cloths 2,12½ Taels. — Exporten: Tendenz für Seide ruhig. Tsatlee best chop Nr. 3 5,52½ Taels.

Seide. Seidenwaren.

C. T. I. **Lyon**, 1. Juni. (Privattelegramm.) Die neuesten hier eingetroffenen Berichte über die japanische und die chinesische Seidenernte lauten sehr günstig. In Canton wird die zweite Ernte auf 7000 B. geschätzt.

Zucker.

* **Hamburg**, 1. Juni, 10 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg Juni 20,10. Juli 20,20. August 20,35. Oktober 19,15. Dez. 19,40. März 19,65. Ruhig.

* **Hamburg**, 1. Juni nachm. 5 Uhr. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg. Juni 20,05. Juli 20,20. August 20,35. Oktober 19,30. Dezember 19,40. März 19,60. Tendenz: Ruhig.

* **Prag**, 31. Mai. Zucker. Auf Grund der publizierten Erntehandvorräte der deutschen Fabriken per Ende Mai von 40 000 (119 300) t verzeichnen die Auslandsmärkte in recht steter Haltung und auch hier war die Tendenz recht günstig bei Preisavancen von 15 bis 20 Heller. Die offiziellen Notierungen lauten: 23,10 Kr. Geld, 23,10 Kronen Brief für prompt Aussig loko und Landung, 22,05 Kr. Geld, 22,20 Kr. Brief für Oktober-Dezember Aussig.

W-n. **Prag**, 1. Juni. (Privattelegramm.) Der Zuckerexport auf der Elbe nach Hamburg erreichte im Mai nahezu 500 000 (+ 110 000) Doppelzentner.

* **Paris**, 1. Juni. (Schluss.) Rohzucker 88prozent. stetig, neue Kondition loko 24¾—24⅞. Weisser Zucker ruhig, Nr. 3 für 100 kg Mai 27⅛, Juni 27⅛, Juli-August 27⅝, Oktober-Januar 27⅜.

* **London**, 1. Juni, 12 Uhr 20 Min. Zucker. Rübenrohzucker ruhig, Juni 9 s 11¼ d Wert, Juli 10 s ¾ d Käufer, August 10 s 1⅝ d Wert, Oktober-Dezember 9 s 7¾ d Käufer, Januar-März 9 s 8⅝ d Wert. [illegible] ruhig, 9 s 7½ d Verkäufer. [illegible] ruhig, 11 s 6 d Verkäufer, Juli-August 11 s 6¾ d Verkäufer, Oktober-Dezember 11 s 6 d Verkäufer. Javazucker 96proz. stetig, 11 s Verkäufer. Tates Cubes ruhig, 20 s Verkäufer.

* **London**, 1. Juni. Zucker. (Eig. Drahtmeldung.) 96proz. Javazucker loko 11 s — d stetig. Rübenrohzucker loko 9 s 11⅝ d ruhig.

Kaffee. Kakao. Tee.

* **Hamburg**, 1. Juni, 3 Uhr. Kaffee. (Pelmann, Ziegler & Co.) Juni 28,—, Juli 28,15, August 28,50, September 28,75, Oktober 28,75, November 28,75, Dez. 28,75, Januar 29,—, Februar 29,—, März 29,—, April 29,25, Mai 29,25. Behauptet.

△ **Hamburg**, 1. Juni, 6 Uhr Abds. (Eigene Drahtmeldung.) Kaffee. Good average Santos September 28,75, Dez. 29,—, März 29,—, Mai 29,25. Ruhig.

* **Bremen**, 1. Juni. Kaffee behauptet.

* **Amsterdam**, 1. Juni. Javakaffee good ordin. 33¾.

* **Havre**, 1. Juni, 3 Uhr. Kaffee. (Peimann, Ziegler & Co.) Juni 35,75, September 35,50, Dezember 35,50. K. behauptet.

Landesprodukte.

* **Berlin**, 1. Juni. Butter. (Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation des Berliner Butterhandels eingesetzten Kommission, mitgeteilt von August Braun, Leipzig.) Hof- und Genossenschaftsbutter Ia 106—108, IIa 103—106. Ruhig.

* **Margarinebericht** der Sächsischen Margarinefabrik Paul Augustin in Leipzig vom 1. Juni. Oleomargarin: Feiertage wegen lagen keine Offerten vor; Stimmung bleibt unverändert, Abladung für feinstes 58 ₰, Gebote zu 57 ₰ finden wenig Chance auf Annahme. Oleostock 54—57 ₰; zweite Qualität 50—55 ₰. Neutrallard 57—59 ₰, je nach Marke gefordert. Imitation: Abladung für feinstes 54 ₰ gemacht, hingegen wird je nach Marke 54½—56 ₰ gefordert. Premier Jus unverändert. Cottonöl fest: feinstes Butteröl 48—46 ₰. P. S. Yellow 43 ₰, gelbes Cottonöl 40—39 ₰; weisses Speise-Cottonöl 46 bis 47 ₰.

* **Bremen**, 1. Juni. Schmalz fest. Loko. Tubs und Firkins 47¼ ₰ und in Doppeleimern 48 ₰.

Spiritus. Petroleum. Oele.

* **Magdeburg**, 1. Juni. (Wochenbericht von Hermann Walther.) Der Spiritusmarkt war auch in der verflossenen Woche unbelebt. Das Geschäft am hiesigen Platze bewegte sich im üblichen Gleise; grössere Abschlüsse sind nicht zu verzeichnen. Zu notieren ist für 70er Kartoffelspiritus prompt und Juni 51,70 ₰, Juni-September 53,30 ₰ für 100 l r. A. vom Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde.

* **Hamburg**, 1. Juni. Spiritus. Roher Kartoffelspiritus in Mark per 100 l à 100 Proz. ohne Fass, Mai-Juni 33 G., Juni-Juli 33 G., Juli-August 33 G. — Regulierungspreis 33.

* **Paris**, 1. Juni, 3 Uhr 15 Min. Spiritus fest, Juni 42,50, Juli 42,75, Juli-August 42,50, September-Dezember 38,25. — Rüböl ruhig, Juni 79,25, Juli 79,25, Juli-August 79,50, Sept.-Dez. 79,50.

* **Hamburg**, 1. Juni. Petroleum. Per 50 kg inkl. Fass mit 20 Proz. Tara in Mark mit 1 Proz. Dekort unverzollt. Loko amerikan. spez. Gewicht 0,800° 6,30 Br., spez. Gewicht 0,810° loko rein pennsylvanisches 6,90 Br., russisches 6,55 Br., loko russisch Meteor spez. Gewicht 0,800° 6,55 Br., galizisches 6,55 Br., rumän. 6,55 Br.

* **Köln**, 1. Juni. Rüböl loko 78,—. Okt. 70,50. Behpt.

* **Amsterdam**, 1. Juni. Rüböl ruhig, September-Dezember 37⅞. — Leinöl fest, Juni 36¾, Juli-August 36⅛, September-Dezember 25, Januar-April 26⅝. — Wetter: Nach Regen aufklärend.

London, 1. Juni. Oele. Leinöl loko 26 s — d, Juni-August 26 s — d, September-Dezember 25 s 10½ d. Baumwollöl loko 33 s — d. Raffin. Rüböl 33 s 6 d, Rüböl loko 32 s — d, Juni-August 31 s 6 d. Terpentinöl loko 48 s 3 d, Juli 44 s — d.

* **Hull**, 1. Juni. Oele. Leinöl loko 24 s 9 d, Juni-August 24 s 7½ d, September-Dezember 24 s 6 d.

Viehmärkte.

* **Berlin**, 1. Juni. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 5173 Rinder, 1551 Kälber, 10 789 Schafe und 13 202 Schweine. Bezahlt wurde für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bzw. für 1 Pfd. in Pfennigen). Rinder, Ochsen: a. vollfleischig, ausgemästet höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt, 75—77; b. junge fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 66—70, c. mässig genährte junge und gut genährte ältere 63—64; d. gering genährte jeden Alters 58—62. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 72—74; b. mässig genährte jüngere und gut genährte ältere 66—67; c. gering genährte 57—62. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts fehlen; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe, höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt, 66—68; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 62—64; d. mässig genährte Färsen und Kühe 58 bis 60; e. gering genährte Färsen und Kühe 48—53. — Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 94—97; b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 84—89; c. geringe Saugkälber 58 bis 68; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 56—62. — Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 76—79; b. ältere Masthammel 70—74; c. mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 61—66. d. Holsteiner Niederungsschafe pro 100 Pfd. Lebendgewicht —,—. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. (oder 50 kg) lebend mit 20 Proz. Tarazubruch: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen [illegible] b. [illegible] 47—49; c. gering entwickelte 45—46; d. Sauen 43. — Verlauf und Tendenz: Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab und hinterlässt Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig, es wird nicht ganz ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde nicht geräumt.

Verschiedenes.

-s- **Lützen**, 1. Juni. Fenchel. (Eigenwochenbericht.) In dieser Woche war der Absatz der befriedigenden Nachfrage entsprechend. Der bisherige Preis (17—18 ₰ für den Zentner Strohfenchel und 24 bis 25 ₰ für Kammfenchel) blieb unverändert.

Bericht des Landwirtschaftlichen Vereins zu Eutritzsch über in der Woche vom 26. Mai bis 1. Juni im Bezirk Leipzig bezahlte Schlachtviehpreise. Es wurden bezahlt für 50 kg Lebendgewicht, ab Stall, nüchtern gewogen: Ochsen I. Qual. 39,50 ₰. Kühe I. Qual. 34—36 ₰, II. Qual. 33—33,75 ₰. Kälber 45 ₰. Schweine I. Qual. 38—40 ₰, II. Qual. 35 ₰ ohne Tara. Bullen und Hammel notiz os.

* **Magdeburg**, 1. Juni. (Für 1000 kg netto ab Station.) Weizen unverändert, exclusiver gut 200—203, mittel —,—, gering —,—, do. Sommer gut 203—210, mittel —,—, do. Kolben Sommer gut —,—, do. Rauh gut —,—, do. ausländischer gut 204—210. — Roggen unverändert, inländischer gut 200—203, ausländischer gut 204—209. — Gerste, ausländische Futter- fest, gut 161 bis 170. — Hafer unverändert, inländischer gut 195—200, Wand 185 bis 190. — Mais fest, runder gut 145—150, mittel —,—, bunter amerikanischer gut 140—150. — Erbsen hiesige Viktoria gut —,—, mittel —,—, do. grüne Folger gut —,—.

* **Hamburg**, 1. Juni. Getreidebericht. (Von Ad. Goldschmidt in Leipzig.) In Loko für 1000 kg in Mark. Weizen Altmärker, Mecklenburger und Ostholsteiner 76—78 kg per Hektoliter 210—215, do. Elber 74—76 kg 210—212, unverzollt ex Schiff La Plata 150—155, Walla Walla 156—160, australischer 160—162. — Roggen, Mecklenburger und Altmärker 73—76 kg 208—210, do. Holsteiner 73—76 kg 208—210, ab Lager 5 ₰ teurer, russischer [illegible] ab Baden 220, unverzollt ex Schiff südrussischer [illegible], 158—160, Donau 72—73 kg 155—160. — Malzgerste, Holsteinische und Mecklenburger 175—182, do. Westpreussen, Oderbruch u. Schlesische 180—194, böhm. u. slovak. verz. 194—210, dänische verz. 180—190. unverz. frei Fahrzeug: andere Gerste: südrussische und Donau 50/60 kg 144—145. — Hafer, Holstein. u. Mecklenburger 200—208, ab Lager 5 ₰ teurer, [illegible] 200 bis 208. — Mais verzollt ex Schiff Odessa 142, Donau 142, türk. 144, amerik. mixed [illegible] 149, Cinquantin 150. Weizenkleie gesunde loko 102—104, do. grobe loko 107—108, feine loko 104—108, netto in Leihsäcken. do. La Plata gesunde grobe 108—108,— brutto inkl. Sack. do. auf Lieferung Mai 106,00—108,00, do. La Plata Pollard 118 bis 120, do. auf Lieferung Mai 117—120. — Roggenkleie feine und grobe loko und auf Lieferung netto in Leihsäcken 110—120, do. inkl. Sack, brutto 115—125.

* **Danzig**, 31. Mai. Getreidezufuhr per Bahn. Inländisch 4 Wagen, Hafer 2, Lupinen 1, Roggen 1. — Ausländisch 20 Wagen, Gerste 8, Kleie 9, Mais 1, Oelkuchen 2.

* **Pest**, 1. Juni, 11 Uhr vorm. (Alles per 50 kg.) Weizen ruhig, Oktober 10,38 G., 10,39 B. — Roggen Oktober 8,69 G., 8,70 B. — Hafer Oktober 6,99 G., 7,00 B. — Mais Juli 6,00 G., 6,01 Br. — Kohlraps August 16,10 G., 16,20 B. — Wetter: Schön.

* **Antwerpen**, 1. Juni. Getreidemarkt. Weizen stetig. Gerste fest. Hafer fest.

* **Paris**, 1. Juni, 3 Uhr 15 M. Weizen stetig, Juni 25,85, Juli 26,10, Juli-August 25,60, September-Dezember 24,05. — Roggen ruhig, Juni 19,50, September-Dez. 18,50. — Mehl stetig, Juni 33,55, Juli 34,10, Juli-August 34,10, Sept.-Dezember 32,—. — Bewölkt.

* **New York**, 1. Juni, 10,20 vorm. Weizen stetig, Juli 106⅝.

* **Chicago**, 1. Juni, 9,30 vorm. Weizen Juli 96⅝. — Mais fest, Juli 54⅜. — Schmalz Juli 9,35.

Schiffahrt.

Wasserstände am 1. Juni.

Dresden — 1,09 (Fall 0,07). Rosslau + 1,39 (Fall 0,08). Magdeburg + 1,40 (Fall 0,09). Calbe + 0,60 (Fall 0,06). Trotha + 1,80 (Fall 0,02).

⊙ **Torgau a. E.**, 31. Mai. Schleppverkehr Hamburg-Torgau. (Vertreter: Otto Knorre, Leipzig.) Kahn Nr. 62 der Neuen Norddeutschen Flussdampfschiffahrtsgesellschaft Hamburg traf heute hier ein.

* **Halle a. S.**, 31. Mai. Reederei der Saaleschiffer, e. G. m. b. H. Angekommen am 31. Mai der Schlepper Nr. 268 und der Elbtrajektdampfer „Calbe" mit Stückgut von Hamburg.

Eingetroffen: Norddeutscher Lloyd: „Chemnitz" (31/5) in Baltimore, „Roon" (31/5) in Singapore, „Scharnhorst" (1/6) in Yokohama und „Stuttgart" (1/6) in Montevideo von Bremen, „König Albert" (1/6) in Genua von New York, „Heidelberg" (1/6) in Bremerhaven von Brasilien; Red-Star-Linie: „Marquette" (1/6) in Philadelphia von Boston; deutsche Hansa-Linie: „Helmburg" (31/5) auf der Weser, „Wodenfels" (31/5) in Chittagong; Hamburg-Südamerika-Linie: „Cordoba" (31/5) in Lissabon; Woermann-Linie: „Carl Woermann" (30/5) in Sherbo, „Gretchen Bohlen" (31/5) in Hamburg; Hamburg-Amerika-Linie: „Pisa" (31/5) auf der Elbe von Baltimore, „Numantia" (31/5) in Astoria, „St. Jan" (31/5) in Galveston, „Slavonia" (31/5) in Havre von Ostasien, „Bulgaria" (31/5) in Genua, „Croatia" (31/5) in Havre von Westindien, „Rhenania" (31/5) in Suez von Ostasien.

Abgegangen: Norddeutscher Lloyd: „Hohenzollern" (31/5) von Neapel nach Alexandrien, „Gneisenau" (31/5) von Schanghai, „Friedrich der Grosse" (31/5) von Cherbourg, „Borkum" (31/5) von Buenos Aires und „Prinzess Alice" (1/6) von Plymouth nach Bremen, „Königin Luise" (31/5) von Neapel nach New York; Red-Star-Linie: „Finland" (1/6) von Antwerpen nach New York, „Kroonland" (1/6) von New York nach Antwerpen; deutsche Hansa-Linie: „Stahleck" (30/5) von Hamburg nach Oporto; Hamburg-Südamerika-Linie: „Desterro" (31/5) von Havre, „Asuncion" (30/5) von Bahia; Woermann-Linie: „Alexandra Woermann" (30/5) von Boulogne-sur-Mer; Hamburg-Amerika-Linie: „Amerika" (31/5) von Cherbourg nach Hamburg, „Illyria" (31/5) von Cuxhaven nach der Westküste Amerikas, „Barcelona" (1/6) von Cuxhaven nach Philadelphia, „Macedonia" (31/5) von Oporto nach Mittelbrasilien, „Hungaria" (31/5) von Antwerpen nach Westindien, „Kronprinzessin Cecilie" (31/5) von Santander nach Mexiko, „Antonina" (31/5) von [illegible], „Kaiserin Auguste Victoria" (31/5) von Cherbourg nach New York, „Fürst Bismarck" (31/5) von Plymouth, „Scandia" (30/5) von Lissabon nach Ostasien, „Sparta" (31/5) von Vlissingen nach Hamburg, „Brisgavia" (31/5) von Rangoon, „Beerde" (31/5) von Emden nach Narvik.

Passiert: Norddeutscher Lloyd: „Oldenburg" (31/5) St. Vincent und „Helgoland" (31/5) Las Palmas nach Bremen, „Prinzregent Luitpold" (31/5) Vlissingen nach Hamburg, „Köln" (1/6) Dover nach Baltimore; Woermann-Linie: „Martha Woermann" (30/5) Cuxhaven; Hamburg-Südamerika-Linie: „Tucuman" (31/5) Dover; Hamburg-Amerika-Linie: „Troja" (31/5) Fernando de Noronha nach Südbrasilien, „Thuringia" (31/5) Ouessant Cressch, „Altenburg" (31/5) Ouessant Cressch nach Westindien, „Ambria" (31/5) Sagres nach Ostasien.

(Generalagentur des Norddeutschen Lloyd in Bremen E. Wellbrock in Leipzig, Georgiring 1.)

(Generalagentur der Hamburg-Amerika-Linie Richard Jäger in Leipzig, Augustusplatz 2.)

(Generalvertreter der Deutsch-Ostafrika- und der Woermann-Linie Reinhold Walther in Leipzig, Pfaffendorfer Strasse 6.)

(Generalagentur der Red-Star-Linie Friedrich Otte in Leipzig, Goethestrasse 8.)

* **Hamburg**, 1. Juni. (Bericht von Heinr. Helsterbergk in Hamburg und Lübeck.) Flussschiffahrt. Der Frachtenmarkt hatte auch in der abgelaufenen Berichtswoche nach allen Richtungen ein sehr festes Gepräge. Im Elbverkehr war das Geschäft bei mangelndem Kahnraum so umfangreich, dass die Frachten nach der Mittelelbe um 2 ₰ per 100 kg und nach den oberelbischen Plätzen um 5 ₰ erhöht werden mussten, was das Tagesgeschäft nicht gerade günstig beeinflusste. Die nun schon seit Wochen bestehende Knappheit in Flusswasserkähnen hielt auch in der letzten Zeit an, weil es auf der Netze und Warthe an Ladung nach hier fehlt und der Zuzug an kleinen Kähnen somit recht schleppend ist. Raum nach der Oder war auch sehr gesucht, und die Schiffer erzielten teilweise noch bessere Anteilfrachten als in der vorangegangenen Berichtswoche. Der bislang gute Wasserstand der Elbe geht allmählich zurück, lässt auf der Netze und Warthe aber zu wünschen übrig, während er auf der Oder noch normal ist. Gegenwärtig stellen sich die Forderungen für erstklassigen Massengut wie folgt: Magdeburg 30 ₰, Schönebeck 32, Barby 32, Aken 34, Wallwitzhafen 36, Torgau 45, Riesa 50, Dresden 52, Tetschen-Laube 60, [illegible] 65, Aussig 65, Halle a. S. franz. 55, do. loko 60, Berlin [illegible] 40—45, do. offene 32—36, Goyatz 65 bis 70, Fürstenberg a. O. 55—65, Oderstationen bis einschliesslich Breslau 70—75, Cosel 85—95, Frankfurt a. O. 65—70, Stettin 55—60, Küstrin 65—68, Landsberg a. W. 70—73, Posen 53—56, Bromberg 95—100 ₰ für 100 kg. Ab Lübeck liegen die Frachten für Massenartikel 5—10 ₰ per 100 kg höher.

Bergwerks-Kuxe. — Berlin, 1. Juni.

Nachfrage- und Angebot-Preise von Samuel Zielenziger Bankgeschäft, Berlin und Essen/R.
Teleg.-Adr. „Sehnenbank", „Berlin" und „Essenruhr".

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
Kohlen.			Gleichdruck verboten.		
Alte Haase	1890	1930	Graf Schwerin	—	10500
Altendorf	1650	1700	Heinrich	5200	5400
Anneliese	3400	3600	Helene und Amalie	17800	19000
Augusta Viktoria	13700	14000	Hermann I, II, III	3125	3400
Beilhammer	3450	3750	Hertha	700	750
Blankenburg	3800	3600	Humboldt	1500	1525
Brühl	9800	10200	Joh. Deimelsberg	4950	5000
Carol. b. Holzwickede	2825	2950	Kaiser Friedrich	2700	2770
Caroline Magnus	6575	6800	König Ludwig	28700	29100
Charlotte	625	675	Königin Elisabeth	20500	21400
Charlotte b. Czernitz	9000	—	Langenbrahm	9750	9800
Constantin d. Grosse	35500	37300	Lothringen	33500	34000
Dahlhauser Tiefbau	4300	—	[illegible]	2875	[illegible]
Deutschland b. Hassl.	—	5750	Mont Cenis	[illegible]	19000
Donatus	12700	13000	Oespel	1450	1475
Dorstfeld	12550	12750	Rudolf-Präsident	485	510
Eintracht Tiefbau	5875	[illegible]	[illegible]	16000	—
Ellsen Grube	—	3200	Schallmauer	3625	3650
Ewald	—	[illegible]	Schürbank u. Charl.	1700	1760
Freie Vogel u. Unverh.	3725	3800	Trappe	3300	3400
Friedrich der Grosse	28500	29500	Tremonia	3425	3475
Fröhl. Morgensonne	—	12300	Trier	5275	5325
Glückauf Friedensh.	2340	[illegible]	Unser Fritz	—	29000
Gottessegen	4450	4550	Viktoriab. Kupferdre.	1500	1550
Graf Bismarck	75000	—	Viktor b. Rauxel	18800	19000
Kali.					
Alexandershall	8000	8200	Hugo	1580	—
Beienrode	6300	6450	Immenrode	2250	2275
Burbach	11850	12100	Johannashall	2450	2500
Carlsfund	7450	7550	Justus Aktien	65	67
Cecilienhall	200	230	Kaiseroda	7900	8100
Desdemona	5200	5400	Ludwigshall Aktien	101	103
Deutsche Kali-Aktien	118	119	Neustassfurt	15800	16800
[illegible]	4575	4650	Roland	60	70
Friedrichshall Aktien	86	88	Ronnenberg Aktien	156	160
Glückauf Sondersh.	16000	16300	Rothenberg	1950	2045
Grossherzog v. Sachs.	4775	4875	Sachsen Weimar	950	1000
Güntershall	[illegible]	4625	Salzdetfurth Aktien	225	230
Hansa	2475	2550	Schieferkante	650	700
Hannov. Kali Aktien	46	50	Siegfried I.	2450	2525
Hattorf-Aktien	47	48	Sigmundsh. alte Akt.	210	220
Heldburg Akt. neue	64½	65½	Teutonia Aktien	195	202
Heldrungen I und II	1350	1425	Wilhelmsh. b. Anderb.	13400	13650
Hermann II	1025	1075	Wintershall	13700	13800
Hohenfels	5650	5800			
Hohenzollern	4750	4850			
Erze.					
Apfelbaumerzug	—	1500	[illegible]	300	700
[illegible]	1850	1900	Ver. Henriette	1775	1825
Callerstollen	—	80	Kohlenberger Zug	325	375
Concordia	1725	1800	Markircher	11	38
[illegible] Union	—	900	[illegible]	15	20
Eisenburg	—	900	Titus II.	—	165
Fernie	4500	4700	Victoria	1050	1100
Glaskopf	—	80	Wildberg	325	375
Glückauf b. Nevigen	75	100			

Kohlenkuxenmarkt unverändert und still. Kaliwerte befestigend, höher u. a. Burbach, Neustassfurt, Wilhelmshall und Wintershall, dagegen Rothenberg, Hattorf und Friedrichshall niedriger. Erzkuxe ruhig.

Durch größere Zufuhren
echter Perser Teppiche
wurde meine Spezial-Abteilung für diesen Artikel nochmals erweitert.
Meine seit Jahren durch persönlichen Besuch aufrecht erhaltenen directen Beziehungen im Orient ermöglichen es mir ganz besondere Vorteile in Preis und Auswahl zu bieten, und empfiehlt es sich vor Abschluß eines Kaufes meine Vorräte zu sehen und meine Preise kennen zu lernen.
G. H. Schrödter, Neumarkt 31—33.

Deutsche Pluviusin- (Kunstleder) Aktien-Gesellschaft in Kötitz bei Coswig in Sachsen.

Einladung zur Zeichnung

auf

Mk. 405.000 Aktien dieser Gesellschaft.

Auf Grund des im Dresdner Anzeiger und Coswiger Tageblatt veröffentlichen Prospekts, der bei den Zeichenstellen ausliegt, sind **Mk. 1.100.000 Aktien** und **Mk. 350.000 4½% Obligationen** zum Handel und zur Notiz an der Dresdner Börse zugelassen worden. **Vor** deren Einführung legen wir den uns zu diesem Zwecke zur Verfügung stehenden Teilbetrag **der Aktien** in Höhe von

Mk. 405.000

— die Schuldverschreibungen sind bereits bis auf einen geringfügigen Betrag fest plaziert — hiermit unter den nachstehenden Bedingungen zur Zeichnung auf.

Aus dem Prospekt, **auf den wir hiermit ausdrücklich verweisen,** erwähnen wir, daß die Gesellschaft an Dividenden verteilte:

für 1902 4%
„ 1903 5% bei Mk. 35.000 }
„ 1904 6% „ „ 45.000 } Abschreibungen auf Patente-Konto
„ 1905 4% „ „ 85.000 }
„ 1906 9% „ 0 Abschreibung auf Patent-Konto, da dasselbe inzwischen gänzlich getilgt;

ferner, daß sich der Absatz im ersten Vierteljahr des laufenden Geschäftsjahres gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres nicht unbeträchtlich gehoben hat.

1. Die Zeichnung erfolgt

am Donnerstag den 6. Juni 1907

in Dresden bei dem **Bankhause Gebr. Arnhold**
„ Leipzig „ „ „ **Hammer & Schmidt**
„ Magdeburg bei dem **Bankhause Zuckschwerdt & Beuchel**

sowie an einigen anderen Plätzen während der üblichen Geschäftsstunden auf Grund eines bei den Stellen erhältlichen Anmeldeformulars. Früherer Schluß bleibt vorbehalten.

2. Der Zeichnungspreis beträgt **135%** zuzüglich laufender Stückzinsen vom 1. Januar d. J. ab bis zum Abnahmetage und Schlußnotenstempel.

3. Bei der Zeichnung ist eine Kaution von **5%** des gezeichneten Betrages in bar oder in solchen Effekten zu hinterlegen, welche von der betreffenden Stelle als zulässig erachtet werden.

4. Die Abnahme der nach freiem Ermessen der Zeichenstellen zugeteilten Stücke hat **bis zum 5. Juli d. J.** gegen Zahlung des Preises (2) zu erfolgen.

Dresden, im Juni 1907.

Gebr. Arnhold.

Milchpreis-Erhöhung.

In Anbetracht der großen Schädigungen an allen Getreide- und Futterfeldern im vergangenen Winter und in Folge der abnormen Preissteigerungen aller Kraftfuttermittel sehen sich die Milch produzierenden Landwirte von Leipzig und Umgebung gezwungen, den Preis für Vollmilch zu erhöhen. Eine solche Erhöhung ist das einzige Mittel und die beste Garantie einer genügenden Versorgung der städtischen Bevölkerung mit frischer, guter Milch und in Anbetracht der in jeder Hinsicht gestiegenen Produktionskosten für Milch unvermeidlich. Wir hoffen daher, das geehrte Publikum wird die Erhöhung des Preises für Vollmilch

um 2 Pfennige

das Liter als recht und billig erkennen und bitten, davon Kenntnis zu nehmen, daß Montag, den 3. Juni, diese Erhöhung erfolgen wird.

Die vereinigten Landwirte von Leipzig und Umgebung.

Elektrotechnisches Werk Leipzig, G. m. b. H.
Telephon 10379 **Leipzig** Gottschedstr. 25.
Elektrische Anlagen jeder Art und jeden Umfanges.
Beleuchtung, Kraftübertragung, Ventilation.
Spez. Beleuchtung, Ventilation unter Verwendung transportabler Akkumulatoren.
Akkumulatoren-Ladestation, Reparaturwerkstatt.

Detectiv u. Inform.-Bureau „Helios" Grim. Str. 24.
Ermittelg. j. Art., heiml. Ueberwach. v. Person. Beweism. z. j. Civil-, Straf- u. Ehepros. Auskünfte auf alle Plätze der Welt. D. Poliz.-Wachtmstr. a. D., 15j. erfolgr. Tätigkeit. T. 9736.

Rat in Steuerl. sc., Klagen, Eingab., Gesuche,
Gedichte, Festreden, Prologe, Vorträge, Uebers. fert. Sachse, Nordstr. 5.

Drucksachen à 1000 St. [illegible]

Schriftliche Arbeiten,
Abschriften, Vervielfältigungen sc. werden sauber, schnell und korrekt angefertigt durch **Bureau „Smith Premier"**, Grimmaischer Steinweg Nr. 20, I.

Frau Louise Hirschl, wissenschaftlich gebild. Chiromantin, Lindenau, Lindenstr. 20, Hof I.

Perf. Schneiderin empf. s. in nur besseren Familien. Frl. Koltzsch, Turnerstr. 22 I.

Elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verleiht J. Kindermann, Salzgäßch. 9, I.

Achtung!

Ich liefere wieder
aber nur jetzt in der stillen Zeit
aus vorzügl. haltbaren, hochmod. leichten und mittelschweren Stoffen
Anzüge n. Maass zu ℳ 42.50—48.00, Paletots z. ℳ 36—42, Hosen z. 12—16
mit gutem Futter u. garantiere für tadellosen Sitz und hochmoderne Ausführung. Für sehr grosse und starke Herren kleine Preiserhöhung.
Im Abonnement (No. 1) übernehme ich für monatl. 10 ℳ die Lieferung Ihrer sämtl. Garderobe, auch für Festlichkeiten, so dass Sie stets tadellos gekleidet gehen, worüber viele Anerkennungen vorliegen.
Abonnement
No. 2 ℳ 12.50, No. 3 ℳ 15.—,
No. 4 ℳ 17.50, Nr. 5 ℳ 20.—,
No. 6 ℳ 22.50 u. s. w.
Frack-, Gehrock- und Smoking-Anzüge leihweise.
Henry Belau, Zeitzer Str. 3, Fernspr. 6377.

Speisekartoffeln,
weiße und rote, 10 Pfund 35 ₰, Centner 3.— ℳ, frei Haus 25 ₰ mehr, empfiehlt **R. Drechsler,** Gerberstraße 19/27, Telephon 2475.

Um schnell damit zu räumen, soll 1 Posten
Linoleum
200 cm breit, Stückware, Teppiche, Läufer zu fabelhaft billigen Preisen verkauft werden.
Nur Klostergasse 11, Ecke Barfußgäßchen.

Direkter Import von
Astrach. Kaviar
in unübertrefflicher Qualität.
Gebr. Kirmse
Neumarkt 10.

Ausverkauf
von Reisemänteln und Kostümen, Kostümröcken, Kleidern, Staubmänteln wegen vorgerückter Saison
weit unter Fabrikpreis.
Breitkopfstr. 12, II., Ecke Taubchenweg.

Auktion
von
Baumwolle
in der Union
(Eingang Tiefer)
in **Bremen**
am **Donnerstag, den 6. Juni**
vormittags 10 Uhr und nachmittags von 4 Uhr an
sowie
am **Freitag, den 7. Juni**
vormittags 10 Uhr und nachmittags von 4 Uhr an
sollen für Rechnung dessen, den es angeht,
6—7000 Ballen Baumwolle
welche beim Brande im Freibezirk-Hafen II und Nachbarschaft durch Feuer und Wasser beschädigt sind, durch den Unterzeichneten verkauft werden.
Die Ware lagert im Freibezirk-Hafen II nebst Nachbarschaft, und ist daselbst vom 3. Juni an frei zu besehen.
J. H. Lüdeke,
beeid. Börsenmakler
in Bremen.

Auktion.
Wegen Geschäftsaufgabe versteig. ich Montag Vorm. 10 Uhr Thomaskirchhof 7, neben Steckner-Passage, einen großen Posten
Linoleum,
Stückware, einfarbig, durchgemustert, granit. Läufer u. viele Reste.
Eugen Schlegel, Auktionator, Contor Goethestraße 1.

Verkäufe.

Gohlis Bauareal Wahren
für Wohnhäuser geschl. u. off. Bauweise — Fabrikanlagen mit Gleisanschl. **sofort bebaubar,** soliden Bauherren **Baugeldgewährung. Röthigs Terrain-Gesellschaft**
Bureau: für Immobilien-An- und -Verkauf Gohlis, Strassburger Str. 22.

Bauplatz (ca. 1000 qm) mit Baukonzession
— Vorderwohnhaus nebst Geschäfts- bez. Fabrikgebäude — in der Eilenburger Straße — günstige Lage für Buchhändler, Buchbinder, Buchdrucker u. dergl. — zu verkaufen. Näh. Contor Baumeister Ed. Steyer, L.-Plagwitz, Nonnenstr. 11b. **A. Dietze.**

Friedrich Wilhelm
Preussische Lebens- u. Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
BERLIN W. 64, Behrenstr. 59/61
Errichtet 1866.
Anträge in 1906: rund 100 Millionen Mark.

Lebensversicherung ohne ärztliche Untersuchung
zu annähernd gleichen, vielfach — je nach Alter und Versicherungsdauer — sogar niedrigeren Preise als dem, der von leistungsfähigen Gesellschaften für die bisher übliche Versicherung mit ärztlicher Untersuchung verlangt wird.
Steigende Dividende
(jährliche Steigerung je nach der Prämienzahlungsdauer 3 bis 6%) eventuell
bis über 100% der Jahresprämie.
Die Versicherung ist unverfallbar und unanfechtbar. Reisen und Aufenthalt unterliegen keinerlei Beschränkung. Kriegsversicherung ohne Extraprämie, auch für Berufssoldaten eingeschlossen.
Man versäume nicht, nähere Auskunft zu verlangen.
Bureau: **Leipzig,** Ecke Thomasring, Thomaskirchhof 20.

Sächs. Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.
Reine Gegenseitigkeit. **Gegründet 1841.** Staatliche Oberaufsicht.
Altersrenten-Versicherung für Kinder und jüngere Leute.
Durch frühzeitige Einzahlung von Stückeinlagen (Mindestbetrag ℳ 50.—) **sichert man seine Kinder vor Geldsorgen im späteren Alter.** — Im Falle des Ablebens der Versicherten **vor Beginn** der Rentenzahlung wird **das eingelegte Kapital vollständig,** nach Beginn derselben abzüglich der gezahlten Renten **zurückgewährt.**
Für die Anmeldung bedarf es nur einer Geburtsurkunde.
Zur Erteilung näherer Auskunft sowie zur Entgegennahme von Beitrittserklärungen hält sich empfohlen
Geschäftsstelle Leipzig: Pöschel & Trepte, Seeburgstr. 57.

Herrliche Bauplätze in Leipzig-Gohlis,
direkt an der Kirche gelegen, unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Näh. b. Besitzer **Fr. Hermann Bertram,** Leipzig-Co., Wiedermannstr. 46-48.

2 Landhaus-Bauplätze
in bester Lage von Probstdeuben,
mit und ohne Anpflanzung umständehalber sehr preiswert zu verkaufen. 1030 und 1330 qm groß. Näheres durch Baumeister **Herm. Fischer,** Leipzig, Kronprinzstraße 10. **Tel. 13 600.**

Bauplätze in Sellerhausen, Reudnitz, Eutritzsch u. Lindenau — geschlossene Bauweise, Parterre und 2 bezw. 3 Etagen — zu verkaufen durch die
Bank für Grundbesitz
Schillerstraße Nr. 6, I.

Herrlicher Park mit Wiese unweit Leipzig,
direkt an großen Nadelholzwaldungen und Bahnstation, wird **billig** veräußert. Das Grundstück über 33 000 ℳ qm à 1,25 ℳ, eignet sich für eine Heilstätte vorzüglich, sowie zur **Erbauung von Landhäusern.** Näheres kostenlos durch
Hypotheken-Centrale am Amtsgericht, Petersteinweg 10.

Herrschaftl. Einfamilien-Villa
in Niederlößnitz b. Dresden (sächs. Nizza),
grundsolider Bau mit allem Komfort, prachtv. Diele, 7 heizb. gr. Zim., 3 Ka., reichl. Zubehör (Küche im Part.), Bad, Wasser-Innenklosetts, Veranda, Balkon, elektr. Licht **herrlicher Garten,** weit unter Wert für **42 000 ℳ zu verkaufen.** Niedrigste Gemeindesteuern u. vorzügl. Verbindung mit Dresden. Anfragen unter **M. 376** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., in Dresden.**

Gleisanlagen aller Art,
Feldbahnen, Fabrikbahnen, Weichen, Drehscheiben, Schiebebühnen, Transportlowries für jeden Zweck, speziell auch
Gleis-Anlagen
für Normalspur-(Staatsbahn-)Anschlüsse, deren techn. Projektierung durch geschultes Personal, Lieferung und Bauausführung übernimmt
Georg Otto Schneider, Leipzig.
Gesellschaft für Baggerbetrieb und Gleisanlagen (m. b. H.)

Villengrundstück in Grimma.
Das in **Grimma** an den Promenadenanlagen gelegene, zum Nachlasse des Herrn Dr. med. **Erich Müller** gehörige **Villengrundstück** soll zum Zwecke der Erbauseinandersetzung durch mich **verkauft werden.**
Das Grundstück ist 32,9 ar groß, mit 130,74 Steuereinheiten belegt, mit 62 010 ℳ zur Brandkasse eingeschätzt und mit **Wohngebäuden** mit **16 heizbaren Zimmern** und einem **Seitengebäude** bebaut, in dem sich **Pferdeställe, Wagenremise, Kutscherwohnung** und **Waschhaus** befinden.
Die Gebäude sind in sehr gutem baulichen Zustande, haben durchgängig **Gas- und Wasserleitung,** teilweise **Parkettfußboden** oder **Linoleumbelag,** gute Oefen, **Badeeinrichtung** und **Innenklosetts mit Wasserspülung.**
Rechtsanwalt Dr. **Franz** in Grimma i. Sa.

Villa Siemens zu Bad Harzburg
ist zu verkaufen oder zu verpachten
(mit Inventar).
Comfortable Inneneinrichtung, prachtvoller Park von 12,000 qm Grösse, Forellenteiche, Spielplätze, Wirtschafts-, Gärtnerhäuser und Pferdestall herrliche Lage in einem Waldtal am Fusse des grossen Burgberges.
Anfragen beantwortet: **Rud. Stolle, Harzburg** oder die **Siemenssche Verwaltung, Berlin SW., Askanischer Platz 3.**

Von unserm

Areale

gegenüber dem

Völkerschlacht-Denkmale

sind

sofort bebaubare Plätze

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Die Plätze können teils **geschlossen**, Erd- und zwei Obergeschosse, teils **offen**, Erd- u. zwei Obergeschosse, und teils mit **Landhäusern** bebaut werden.

Baugelder werden eventuell gewährt.

Die Parzellierungspläne liegen auf unserm Bureau aus.

Leipziger Immobiliengesellschaft. 4179

Gelegenheitskauf. Dreifamilien-Villa in **Eutritzsch** in freier, ruh., gesund. Lage, vor 4 J. neuerbaut, hochherrschaftl. Wohnungen mit gr. Diele, Veranda, mit prachtv. Gärten, je 9 Zim., Stallg., **bedeutend unter Wert.** Gute Hypoth. od. Wertpap. in Zahlg. gen. Gefl. Offerten sub **M. 10 Postamt 7.**

In Zweenfurth bei **Borsdorf** ist ein 1903 neuerbautes **Landhaus** mit Nebengeb. u. gr. Garten zu **verkaufen oder zu vermieten.** Vermittler verbeten. Näh. Auskunft erteilt Gemeindevorstand Zeissler in **Wermsdorf**, Bez. Leipzig. 8851

Grosses Eckhaus

gesuchte Lage, todeshalber **zu verkaufen.** Offerten erbeten unter **J. 373** an **Haasenstein & Vogler**, A.-G., Dresden.

Wegen **Ablebens** des bisherigen ausw. Besitzers ist ein größeres **Zinshaus** in bester und **zukunftsreicher** Lage der

Brandvorwerkstraße

bei ca. **10 000 Mk. Anzahlung** preiswert verkäuflich. **Größe** 880 qm. **Brandkasse** 82 340 **Mk.**, **Verzinsung** ca. 6 %. Auskunft wird mündlich an **Selbstreflektanten** erteilt Thomaskirchhof 21, I. **R.-A. Dr. Mancke.**

Wegen **Ablebens** des bisherigen ausw. Besitzers ist ein **Zinshaus** in bester Lage der

Körnerstrasse

bei **ca. 7000 Mk. Anzahlung** preisw. verk. **Brandkasse 50 400 Mk. Verzinsung** ca. **6 %.** Ausk. mündl. an **Selbstreflektanten** Thomaskirchhof 21, I. R.-A. Dr. Mancke.

Dampfziegelei und Kohlengrube

Nähe Leipzig — 5 Millionen Produktion — m. herrschaftl. **Villa**, Dampfheizung, elektr. Licht, Stallung f. 10 Pferde, 12 ha Feld, mit leb. u. tot. Inventar. ℳ 66 000 Hypotheken, 30 Jahre fest, ist für ℳ 160 000.— durch mich zu verkaufen. Gute Hypotheken werden mit in Zahlung genommen.

Paul Ebert, Königsplatz 9. Telephon 1407.

Ein **altes** bestrenommiertes, sehr lukratives

Manufaktur-, Modewaren- u. Konfektions-Geschäft

mit **langjähriger, treuer Kundschaft**, in einer im Aufblühen begriffenen Provinzialstadt Sachsens, **11 000 Einwohner**, ist **infolge größerer Unternehmungen**

sofort verkäuflich.

Letzter Jahresumsatz **200 000** ℳ; geringe Spesen. Solvente Reflektanten erfahren Näheres unter **N. 11115** durch **Haasenstein & Vogler**, A.-G., **Leipzig.**

Allgemeiner Hausbesitzer-Verein, Ritterstrasse 4, 1 Treppe.
Kostenfreier Nachweis verkäuflicher Grundstücke
in jeder Stadt- und Preislage unter bausachverständiger Leitung.

Bauplätze

für freistehende Wohnhäuser sind preiswert zu verkaufen in **Eutritzsch**, an Haupt- und Delitzscher Straße, an zwei Straßenbahnen gelegen. Näheres jederzeit durch

Baumeister Felix Schirmer, Leipzig, Dresdner Straße 18.

Villenbauplatz

nächster Nähe Gohlis,

ca. 7000 qm groß, ½ **Wiese** und ½ **Wald**, **herrlich** an der **Landstraße** gelegen, **billig zu verkaufen.** Vermittler verbeten. Näheres durch Herrn **Eugen Schlegel**, Leipzig, **Goethestr. 1, II.**

Elbumschlagsplatz Riesa.

Fabrikareal mit Gleisanschluß und Verbindung zur Elbtalbahn, 4—6 ℳ per □m franco Gleis und Straße verkauft

Ernst Rosch in **Riesa.**

Baupl. u. Spekulationsareale v. 4 □m 2-5 ℳ, mit Gleis 4-6 ℳ u. S. N. 20 „Invalidendank", hier

Ritterguts-Verkauf.

Rittgt. in Pommern, 5 Minut. Chaussee, Bahnstation, 15 Minuten Bahnfahrt nach Regierungs- u. Garnisonstadt mit allen höh. Schulen, von ca. 1200 Morgen, davon 1000 Morgen guter Weizen- u. Rübenboden, Rest gute Wiesen u. Moor, schöner Gartenstand, gutes umfangreiches leb. u. tot. Inventar, Anschluß an Zuckerfabrik u. Molkerei, lange Jahre in derselben Familie, soll unter kulanten Bedingungen **verkauft** werden. Selbstreflektanten erhalten gerne kostenlose Auskunft u. **Z. 5869** Exp. d. Bl.

Herrschaftl. rentabl. Rittergut
unweit Liegnitz, 1 km v. Bahn, vorzügl. arrondiert, ist verkäuflich. 950 Morg., dav. 700 erstklassig. Acker, ferner Wiesen, Laubholz, Teiche pp. Ausreichende Gebäude, schönes Inventar, brillante Jagd. Anzahlg. ca. 100 Mille. Näheres unter Z. 5859 an die Expedition dieses Blattes.

Herrschaftl. Rittergut

ca. 1050 Morg., Mitteldeutschl., an Eisenbahn, mit schönem Schlossgebäude, ca. 28 Zimmer, komplettes Inventar, Park, eigener Gutsbezirk, eigene Polizei, **keine Kommunal-** und **keine Armensteuer**, ist altershalber zu verkaufen. Meldung an **Rudolf Mosse, Magdeburg**, u. **A. R. 339** erb.

Hochherrschaftl. Brennereiritteraut
in Niederschlesien, an Schnellzugsstation, ca. 3200 Morgen Gesamtareal (1200 roggenfähig. Acker, 250 Wies., 1400 schöne wüchs. Forst, 200 Karpfenteiche, Restwerts. Tonlager, Steinbruch, Torfbruch, Hofräume, Park, Garten pp.) zu verkaufen. Schöne Gebäude, gute Jagd. Gefällige Offerten erbeten unter Z. 5860 an die Expedition d. Bl.

Villa-Verkauf in Probstheida,
herrschaftl. eingericht., besteh. aus 5 Zimm., Kü., Bad, Küche u. reichlich Zubeh. u. gr. Gart. Off. u. **K. J. 1720** Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

In **Bad Dürrenberg a. S.** ist eine in bester Lage gelegene, zur Vermietung an Kurgäste vorzüglich geeignete

Villa

zu verkaufen. Die Villa ist vollständig ausmöbliert. Offerten unter **L. J. 6049** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Villa,

direkt bei Leipzig, zu verkaufen, nehme Zinshaus und zahle bar zu. Off. u. **G. B. 43** an **„Invalidendank", hier.**

Landhaus (Holzbau), neuerbaut,

in **Berchtesgaden**, 60 m über der Talsohle beim Bergwerk u. nahe einer Haltestelle an der neuen elektr. Salzburger Bahn, dicht am Walde gelegen, ist preiswert zu verkaufen. Näheres durch Gärtnereibesitzer **Mann** in Leipzig-Eutritzsch.

Mehrere solide Landhäuser in Naunhof

mit **größeren Gärten** recht preiswert zu haben durch **Hypotheken-Centrale, Petersteinweg 10.**

Gohlis

Wohnhaus nahe Rosental, 6150 ℳ Ertrag, für 100 000 ℳ, herrschaftl. Wohnhäuser in off. Bauweise für 97 000 ℳ, 93 000 ℳ u. 80 000 ℳ zu verkaufen durch **Vieweger & Co.**, Katharinenstr. 3.

Gutes **Zinshaus** im Nordviertel für 216 000 ℳ **zu verk.** Off. u. **M. 60** in die Expedition dieses Blattes.

Das Fabrikgrundstück

Leipzig-Lindenau, Lützner Str. 186, nahe dem **Plagwitzer Bahnhof** und dem projektierten **Elster-Saale-Kanal**, ist **sofort zu verkaufen.** Das Grundstück ist ca. 5000 qm groß, bei Fabrikräume von ca. 3600 qm Fußbodenfläche, 1 Wohnhaus mit Contor und 1 Wohnhaus mit 4 Zimmern, Küche und Keller. Ferner ist eine 100pferdige Dampfmaschinenanlage mit 2 Dampfkesseln, 1 Brunnen und Wasserleitung vorhanden, und eignet sich das Grundstück zu jedem größeren Betriebe.

Sie finden Käufer oder Teilhaber

für **jede Art** hiesiger oder auswärtiger **Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe**

rasch u. verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch

E. Kommen Nachf. LEIPZIG 144. Thomaskirchhof 17, I.

Verlangen Sie **kostenfreien Besuch** zwecks Besichtigung und Rücksprache.

Infolge der, **auf meine Kosten, in 900 Zeitungen** erscheinenden Inserate bin stets **mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten** aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten **in Verbindung**, daher meine **enormen Erfolge, glänzenden** und **zahlreichen Anerkennungen.**

Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

Grosse Posten

Kleiderstoffe

und

Waschstoffe

habe ich **bedeutend unter regulären Preisen** erworben und stelle solche, um schnell damit zu räumen, diese Woche

zu unglaublich billigen Preisen

zum Verkauf.

Wollmousseline Wert 100 bis 125 ₰, jetzt durchweg	Meter	**65 u. 60 ₰**
Ein Posten Zephyrs zu Kleidern und Blusen . . .	Meter	**42 u. 35 ₰**
Baumwollene Mousseline, hell und dunkel durchweg	Meter	**35 u. 30 ₰**
Blusenstoffe, hübsche Streifen und Karos	Meter	**15 ₰**
Ein grosser Posten Kleiderstoffe in den modernst. Farben marine, olive, grau, braun, grün, mode, bleu, fabelhaft billig . . .	Meter **100 80**	**65 ₰**
Ein Posten reinwollene Satintuche, vorzügl. Qualit. in nur modern. Farben	Meter	**1.40 ℳ**

Fertige Kostümröcke u. Unterröcke spottbillig

Reste in allen Abteilungen **bis zur Hälfte des Wertes.**

S. Hodes, Inh.: A. Strauss.

Neumarkt 3. (Grosse Feuerkugel.)

Gärtnerei-Grundstück,

ca. 11,000 qm groß, ist nur verhältnishalb. für 36,000 ℳ incl. kompl. Geräten zu verkaufen. Off. erb. unt. **D. B. 61** an Adolph Müller & Co., Markt 9, II. Tel. 7928.

Altershalber verkaufe mein **Hausgrdstck.** mit gut geh. Herren- u. Damenfriseurgesch., verbdn. m. Seifen- u. Parfümeriehandlg. in best. Geschäftslage gelegen, für 37,000 ℳ incl. Waren. Off. erb. unter **A. B. 91** an **Adolph Müller & Co.**, Markt 9, II. Tel. 7928.

Leipzig-Neustadt.
Schönes Eckgrundstück nächst den Schreber-Gärten bei reichlich 6 % Verzinsung und billigen Mieten Verhältnisse halber zu veräussern. Mässige Anzahlung. Geregelte Hypotheken. Näh. d.

Gebr. Nathansen,

Hypotheken — Immobilien, Neumarkt 3.

Sichere Existenz!

1 Hausgrundstück, 70 Ar groß, an 2 Straßenfronten in einem frequentierten Badeorte, Nähe des Kurhauses, mit

Cementwarenfabrik

und **Sandgrube**, seit 9 Jahren eingeführt, ist zu verkaufen. Fachkenntnisse nicht erforderlich, da 3 eingearbeitete Leute im Geschäft. Passend für Spekulanten, Rentiers als Nebenbeschäftigung; ev. vergrößerungsfähig. Preis incl. Fabrikeinricht. 16,000 ℳ. Offerten unter **M. 10** befördr. **W. Kleta**, Annonc.-Exped., Forstr. 32.

Restaurations-grundstück

in der inneren Stadt mit flott gehendem Geschäft preiswert **zu verkaufen**, event. auch **zu verpachten.** Off. sub **A. 11251** an **Haasenstein & Vogler**, A.-G., **Leipzig.**

Bei Kauf oder Beteiligung Vorsicht!

Wirklich reelle Angebote verkäuflicher hiesigen und auswärtiger Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Zins-, Geschäfts-, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc. und Teilhabergesuche jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jedermann bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos zusende. Bin kein Agent, nehme von keiner Seite Provision.

E. Kommen Nachf. Leipzig 144 Thomaskirchhof 17, I.

6 % Grundstück in L.-Anger vom Erbauer direkt zu verkaufen. Reflektanten belieben Adressen u. Z. 5846 in der Expedition d. Bl. niederzul.

Erbteilungshalber

sind in der Nähe der Reudnitzer Kirche zwei nebeneinander liegende **Grundstücke zu verkaufen.** Off. erbeten unter F. P. M. 507 Filiale dss. Blattes, Königsplatz 7.

Fabrikgrundstück

mit Wohngebäude in **Leipzig-Schleußig**, im Ganzen oder geteilt zu verkaufen oder zu vermieten. Off. bitte u. **G. W. 027** d. **„Invalidendank"**, **Leipzig**, niederzul.

Für Engrosfirma

sehr geeignetes solides Grundstück mit schön. Hinterhaus, nächst der Börse, ist Umstände halber günstig zu verkaufen. Hypotheken fest. Anzahlung nach Uebereinkunft. Reflektanten belieben sich u. M. 96 durch die Exped. d. Bl. zu melden.

Als höchste Geldanl. empf. **Zinshaus.** Geld br. 12—14 %, siehe sof. S. O. 13 Invalidend., h.

Restaurations-Grundstück in mittl. Stadt, direkt a. Markt, ca. 500 hl Bierumf., ist für 115,000 ℳ b. belieb. Anz. z. verkfn. Jahresumf. über 40,000 ℳ Tausch auf Grundstück nicht ausgeschlossen. Off. erb. u. **A. P. 36** an Adolph Müller & Co., Markt 9, II. Tel. 7928.

Gut gehendes Restaurant preiswert zu verkaufen. Zur Uebernahme ca. 4000 ℳ nötig. Werte Off. **F. E. 65 „Invalidendank", Leipzig.**

Ein 2stöckiges

Vorder-Gebäude,

Eck-Grundstück, und ein **4stöckiges Hintergebäude** für 36,500 ℳ zu verkaufen. Näheres Wurzner Straße 3, parterre.

Gemischtw.-Handlung (Materialw., Spirituosen, Eisen, Kurzw. ꝛc.) nebst Grundstück i. d. Magdeb. Börde verk. krankheitshalb. unter günstig. Beding. Zur Uebern. sind 10—15,000 ℳ erford. Off. m. Angabe d. verfügb. Kapitals u. **T. O. 720** an **Haasenstein & Vogler**, A.-G., **Magdeburg**, erbeten.

Aromatique- und Liqueurfabrik

mit Grundstück **sofort zu verkaufen. Günstiges Objekt für junge Anfänger. Anfragen unter Z. 5868 an die Expedition d. Bl. Agent. verbeten.**

Papier-, Galanterie- u. Spielwaren-Geschäft, nachweisl. gutgehend, in Provinzstadt Nähe Leipzigs, wegen Uebernahme eines Landhauses billig zu verkaufen. Off. unter M. 49 an die Expedition dieses Blattes.

Dampfziegelei
mit Kohlengrube, Preis ℳ 100 000, Produktion 2½—3 Millionen **poröse Steine**, ohne Hypotheken, durch mich zu verkaufen. Haus wird mit angenommen. **Paul Ebert**, Königsplatz 9. Telephon 1407.

Wasch- und Plättanstalt

w. Krankheit d. Frau sofort zu verkaufen, d. Lage d. Stadt, billige M., 10 Jahre bestehend, neueste Maschin., und alte 6- u. 8jährige Kundschaft. Nichtfachmann wird eingerichtet. Off. u. M. 86 Expedition d. Bl.

„Weltall und Menschheit", 4 Bände, wie neu, billig zu verkaufen. Schiller Straße 40, I. l.

Kladderadatsch, geb. u. ungeb., 36 vollst. Jahrg. abzug. Infelstr. 4, IV. r.

Conversationslexikon,

neueste Aufl., unter sehr günstigen Bedingungen verkäuflich. Adr. **P. T. postlagernd Corbetha.**

Pfandschein auf Brill.-Nadel preisw. z. verk. Off. erb. u. M. 77 Exped. d. Bl.

C. A. Klemm,

Neumarkt 28, I.

empfiehlt:

Pianinos, Flügel

und **Harmoniums** mit und ohne Orgel-Pedale, desgl. **alle anderen Musik-Instrumente, Saiten etc.**

Besterprobte Fabrikate in allen Preislagen billigst.

Zahlungserleichterung. Kassa-Skonto. Kataloge kostenfrei zu Diensten.

Virgil-Technik-Klaviere

(tonlose Instrumente zum Ueben) — **ca. 40 Stück** — sind wegen Aufgabe des Artikels en bloc oder geteilt

preiswert zu verkaufen.

Offerten unter **N. Z. 1283** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Flügel, Pianinos,
Verkauf und Vermietung.
Carl Lerpée, Härtelstr. 14, (E. Kramerstr.)

3 schöne Pianinos, Nußb., wie **neu**, soll für ℳ **300, 440** und **465** verkaufen. **Ich garantire. A. Merhaut,** Hoflieferant, Petersteinweg 18.

Sehr schönes **Hofling-Harmonium**, vierspielig, mit Subbaß, und eine **kleinere Estey-Orgel** bill. zu verkaufen **Thomasiusstraße 22, I.**

Pianos-**Verkauf, Vermietung**, gr. Ausw., Gar., **bequeme Teilz.**, Emilienstr. 29, I., Ecke Windmühlstr.

Pianinos, Flügel und **Harmoniums** von ersten Fabriken in allen Preislagen **J. H. Robolsky**, Markgrafenstr. 8.

Pianos Flügel, Harmon. **C. Rothe.** Königsstr. 6.

Gebrauchte Pianos, vorzüglich erhalten, schön im Ton, billig zu verkaufen **Elisenstraße 30, I.**

Piano, w. gespielt, verk. preiswert **C. Schumann**, Königsstr. 17.

1 kreuz. **nußb. Piano w. Umz. f. 300 ℳ** zu **verk.** Go., Stockstr. 10, III, l. (früh. unt. Georgstr.)

1 sehr klein., kreuz., fast neuer Stutzflügel, **475 ℳ, Bayersche Str. 50, III. l.**

1 gebr. **Piano zu verk. Sedanstraße 21, I.**

Orchestrions

Verkauf und in Miete **Klostergasse 3, I.**

Hochf. neue Phönixnähmasch. Umst. halber f. die **Hälfte** zu verk. Gründl. Unterr. wird erteilt Kaiser Wilhelm-Str. 50, p.

S.-Masch. 22,50 Mendelssohnstr. 14, I. r.

Lehmann's Reisekörbe

sind solid, elegant u. billig. **Reisekörbe** mit Aufschlag u. Patentverschluß sehr zu empfehl. **Patent-Rohrkoffer** federleicht.

Markt, Steinw. 12, Eingang **Bayrische Str. 20.**

Engel's Steppdecken Fabriklager
Hainstraße 28.
ca. 1000 Steppdecken
20 % unter Preis.

Monatsgarderobe

J. Kindermann, Salzgäßchen 9, I., am Markt u. Rathaus. Empf. in reicher Auswahl **allerfeinste Sommer-Paletots, compl. Anzüge, alle Façons u. Weiten, eleg. Fracks u. Gesellschaftsanzüge**, auch **leihweise.**

Zu verkaufen billig gut erhalt. **Damenkoffer** mit Einsätzen, 102 cm lang, 62 breit, u. schöner **Vogelbauer** Infelstr. 11, II. l.

Solide Preise, ev. coul. Zahlungsbed.
Möbel
Großes Lager einf. u. eleg. Möbel. 5 Jahre Garantie.
Gegründet 1886. Katalog gratis.
R. Simon, Thomasiusstraße 15.

Billig und solid kaufen Sie in

Alfred Jentzsch's Möbelhaus

Burgstr. 9 u. 11.

Haltest. beider Straßenbahn. **Fachmann**, seit **1892** eig. **Tischler- u. Polsterwerkst. Transp. frei. Vers. n. all. Orten Deutschl.**

Gelegenheitskauf.

Etagère, feinster Zimmerschmuck, **Erkergarnit., Bücherregal** z. v. Kronprinzstr. 63, III, l.

Engl. Schlafzimmer in Satin u. Nussb., 20 Büffets, Schreibtische,

Trum.-Spiegel, gr. Ausziehtische, Plüsch-Divan m. Umbau, Plüsch-Garnituren z. T. ältere Muster sofort billig zu verkaufen **Nordstr. 19.** **A. verw. Facklam,** Hof, Fabrikgebäude.

B & F

Vor Anschaffung eines photograph. Apparates bitten wir im eigenen Interesse, unsern reichill. Camerakatalog 482 C kostenfrei zu verlangen. Wir liefern die neuesten Modelle aller modernen Typen (z. B. Rocktaschen-, Handbild-, Spiegelreflex-Cameras usw.) zu billigsten Preisen gegen bequeme

Monatsraten

Unter gleich günstigen Bedingungen offerieren wir für Sport, Theater, Jagd, Reise, Marine, Militär die amtlich empfohlenen Hensoldt-Prismen-Ferngläser, Binocles und Monocles sow. Pariser Gläser höchster optischer Leistung.

Preisliste 482 C gratis und frei.

Bial & Freund Breslau II.

Sie erhalten
Spiegel u. Schränkchen
mit **5 Mark** Anzahlung und wöchentlich
1 Mark Abzahlung.
Otto Klingmüller
(M. Luckhardt Nachf.)
24 Sternwartenstraße 24.

1 **nußb. Pauceliopha**, reich geschnitztes Gestell, gebraucht, doch sehr gut erhalten, ist **für 50 Mark zu verkaufen**, desgl. **6 nußb. Stühle à 5 Mark.**

Paul Michaud, Markt 8, Tr. A, III.

Geldschränke, Cont.- u. Ladeneinrichtung. **Altbekannte, solide, größte und billigste Bezugsquelle Leipzigs**, gegründet 1883. Pulte, Schreibtische, in echt und gestrichen, 4stöckig, doppelt u. einfach, Laden-, Contor- u. Arbeitstafeln, Fach- u. Kastenregale, Contor- u. Warenschränke, Copierpress., Brücken- u. Tafelwg. Tischlerei G. Bräutigam, Schletterstr. 2. T. 3883.

Größte Auswahl! Billigste Preise!
Geldschränke, Cont.- u. Ladeneinrichtung.
Amerik. Rollpulte. Kliemann, Albertstr. 14.

12 Geldschränke Kästner u. a. Fabr. Roßstr. 17, Eig.-Gesch.

Besonderer Umstände halber sind zwei gebrauchte, aber tadellos erhaltene

Schreib-Maschinen

äußerst preiswert zu verkaufen.

Offerten erbeten sub M. 11220 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Wenig gebr. erstklassige **Schreibmaschine** Lindenthaler Str. 18, II. r.

Kastenregale, Ladentafeln, Glasschränke, Pulte, Schreibt., hell u. Nußb., Schreibmasch.- u. Copiertische, Stühle, Sessel, Copierpreß. usw. halte auf Lager u. fertige Geschäfts- u. Contoreinrichtungen zu billigen Preisen. Aelteste Specialgeschäft am Platze. **Rich. Hässelbarth**, Schenkendorfstr. 58, am Floßplatz. Fernspr. 9083.

8 PS. Gasmotor, noch im Betrieb, wegen Anschl. eines größ. billig zu verkaufen Kleinzschocher, Klingerstraße 35.

Elektromotoren, Dynamos, gebraucht, kauft und verkauft Martin, Berlin, Lindenstr. 3. Geeignete Vertreter gesucht.

1 Mailänder Steindruckschnellpresse, tadellos repariert, Format 50×70, unter Garantie zu jedem annehmbaren Preise ganz billig zu verkaufen, ev. Tausch mit andern Maschinen. **W. Schreckenberger, Leipzig, Glockenstraße 11.**

Ausschussrohre

Gas- und Siederohre, 20 bis 316 mm Durchmesser, normal und dickwandig, meist nahtl. gewalzte Stahlröhren, grosse Vorräte. Vorrats-Listen und Offerten zu Diensten.

M. Marum, Eisengrosshandlung, Mannheim.

Grossartige Erfindung, Massenartikel, preisw. zu verkaufen. Off. u. M. 80 Expedition dieses Blattes.

Hirsch-, Reh- und Elchgeweihe und Köpfe verkauft billigst **Carl Wöbke**, Brühl 55, III.

80 Kutschwagen, neue moderne u. wenig gebrauchte Landauer, Phaetons, Coupés, Kutschier-, Jagd- u. Ponywagen, Dogcarts, nur Ia Fabrikate und Geschirre. **Berlin**, Luisenstr. 21. **H. Hoffschulte.**

Kl. Automobil bill. zu verk. Off. unter L. P. 6069 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Dürkopp-Motorrad, ganz neu, 3 HP, ev. m. greß. Beiwag., bill. zu verk. Angeb. u. R. 10822 an **Haasenstein & Vogler**, A.-G., **Leipzig.**

Fortsetzung in der 5. Beilage.

Mußestunden.

Entlarvt.

Detektivroman von Lawrence L. Lynch.

6) Autorisierte Uebersetzung von M. Walter.

„Das ist jetzt Nebensache", entgegnete sie, sich höher aufrichtend. „Ich will Ihnen in kurzen Worten meine eigene Geschichte erzählen, und wenn es nötig ist, können Sie ja eine Frage stellen."

Er dankte ihr für ihre Bereitwilligkeit, lehnte sich in seinen Sessel zurück und hörte mit halbgeschlossenen Augen zu.

„Es war wohl ganz natürlich", begann Hilda, „daß Herr Brierly und ich uns rasch befreundeten, da wir uns täglich trafen und als Lehrer der Schule gemeinsame Interessen hatten. Ich fühlte mich von Anfang an zu ihm hingezogen, wir blieben auch größtenteils auf einander angewiesen, denn die jungen Leute hier hielten sich von uns fern, weil wir ihnen noch fremd waren. Ich entstamme einer religiösen Familie; es freute mich daher, zu erfahren, daß Charley dem geistlichen Stande angehörte. Wir verstanden uns bald und ich brachte ihm das vollste Vertrauen entgegen. Vor einem Jahre ungefähr begann er mir öfter von sich und seinem Bruder zu erzählen, den er als ein Muster hinstellte, und der ihm, wie er behauptete, geistig weit überlegen war."

Sie hielt einen Moment inne, dann fuhr sie fort: „Ich glaubte nicht an diese Ueberlegenheit, denn Charles Brierly war ein selten begabter, vielseitig gebildeter Mann von großer Herzensgüte und Bescheidenheit. Erst kürzlich verlobten wir uns, obgleich wir schon lange einig waren. Charles hat mir viel aus seiner Jugend- und Studentenzeit erzählt, noch mehr von seinem geliebten, tadellosen Bruder, vor dem ich eine gewisse Scheu empfand. Von einem Familienzwist oder von Streitigkeiten mit anderen hat er mir nie gesprochen. Auch hatte er sich nie mit Frauen abgegeben, weil seine Zeit zu sehr durch Reisen und Studien in Anspruch genommen war. Hier am Ort besaß er nur Freunde: seine Schüler verehrten, die übrigen bewunderten ihn, er selbst hatte ein offenes Herz für alle. Keine Hand in Glenville hätte sich je gegen ihn erhoben."

„So glauben Sie auch an einen unglücklichen Zufall, ein Versehen?" fragte Ferrars, sie unter den halbgeschlossenen Lidern hervor scharf fixierend.

Sie sprang jäh in die Höhe. „Nein", stieß sie heftig hervor, „ich glaube nicht daran! Ich bin nicht abergläubisch und halte es auch nicht für Aberglauben, daß eine innere Macht mir die Ueberzeugung gibt, Charles Brierly sei mit Vorbedacht ermordet worden, und zwar von einem Feinde, der die Tat sorgfältig geplant und den Ahnungslosen meuchlings niedergeschossen hat." —

Fünftes Kapitel.

Ein Lichtblick.

Haben Sie nachher ein paar Minuten Zeit für mich, Doktor?" fragte Ferrars, der, nach seiner Unterredung mit Hilda Grant, noch lange mit Brierly und Dr. Barnes über den Fall verhandelt hatte. Der Arzt nickte zustimmend, und während er seinen Gast nach dessen Schlafzimmer führte, ergriff Ferrars die auf dem Tisch stehende Lampe, trat an die Bahre des Toten und schlug die verhüllende Decke zurück. „Nein", murmelte er, das stille Antlitz betrachtend, „du hast nicht solch ein Schicksal verdient, denn du warst ein guter, ehrlicher Mensch. Und doch — —" Er wandte sich rasch nach der Türe um, durch die soeben Dr. Barnes eintrat. „Ah, Doktor", rief Ferrars ihm entgegen, „kommen Sie hierher und sagen Sie mir, wie Sie mit Ihrer Menschenkenntnis diesen Mann beurteilen, der jetzt so still hier liegt, mit jenem rätselhaften Blick, den alle diejenigen haben, vor deren Augen sich der Schleier des Jenseits lüftet. Was für ein Mann war er?"

Dr. Barnes trat dicht neben die Bahre und schaute bewegt auf den Toten. „Er war ein guter Mensch, ein edler Christ; vielleicht zu bescheiden, um in dieser gierigen, hastenden Welt die ihm gebührende Anerkennung zu finden. Daß er von der Hand eines Mörders gefallen sein soll, erscheint unglaublich, und doch —" Er beugte sich nieder, die Decke über den Toten zu breiten.

„Und doch?" wiederholte Ferrars, „glauben Sie dennoch, daß er ermordet worden ist?"

Der Arzt legte ihm die Hand auf die Schulter. „Ferrars, morgen werden Sie gewiß den Waldweg, das Seeufer und den Wall besichtigen, und dann sagen Sie mir, ob Sie es für möglich halten, daß einer, — und sei er noch so ungeschickt im Zielen — an dieser Stelle aus Versehen einen Menschen niederschießen kann. Die Bäume stehen gerade dort so weit voneinander, das Gebüsch ist so niedrig und der Ausblick so offen und unbehindert, daß niemand hätte schießen können, ohne Charles Brierly zu sehen. Es ist ganz unmöglich! Hier kann nur ein Mord vorliegen."

„Halten Sie unbedingt an dieser Meinung fest?"

„Jedenfalls so lange, bis ich durch unumstößliche Beweise vom Gegenteil überzeugt werde."

Ferrars erwiderte nichts, und erst nachdem sie sich wieder ins Nebenzimmer begeben hatten, fragte Dr. Barnes: „Haben Sie noch irgendwelche Vorschläge bezüglich der Leichenschau zu machen?"

„Hm — ich dachte an den blödsinnigen Jungen, der Brierly im Wald gesehen hat. Könnten wir den nicht vorher noch einmal ausfragen? Sie kennen ihn ja wohl?"

„Natürlich. Viel werden wir ihm nicht entlocken, aber trotzdem will ich ihn kommen lassen."

„Schön. Und die Dame im Ponywagen? Wird sie nicht auch vorgeladen?"

„Gewiß."

„Dann ist alles in Ordnung. Es wäre mir lieb, wenn Sie mich morgen vor dem Frühstück nach dem Schauplatz des Unglücks fahren wollen. Sie brauchen dort nicht auf mich zu warten, ich finde mich ganz gut wieder zurück. Gute Nacht!"

Die beiden Männer trennten sich. Das für den Detektiv bestimmte Schlafzimmer lag dem Robert Brierlys gegenüber; der Arzt selbst hatte sich ein Lager in seinem Sprechzimmer hergerichtet.

Eine halbe Stunde später verließ Ferrars geräuschlos durch eine Seitentür das Haus. Wenn er einen besonderen Fall — und er interessierte sich nur für solche — gefunden zu haben glaubte, so begab er sich nie zur Ruhe, ohne vorher einen Operationsplan auszudenken und alle Möglichkeiten ins Auge zu fassen.

Er war dem Rufe nur gefolgt, weil derselbe von Dr. Barnes ausging. Als er jedoch die näheren Umstände des tragischen Ereignisses gehört, in Hilda Grants trauervolle Augen geblickt und den Bruder des Toten gesprochen hatte, begann ihn der Fall zu interessieren.

Mit wirklicher Teilnahme hatte er das feine Gesicht des jungen Lehrers betrachtet, das auch im Tode noch den Ausdruck der Milde und Sanftmut zeigte. Bei diesem Manne — sagte sich Ferrars — war jeder Gedanke an einen Selbstmord ausgeschlossen, und so erschien es ihm als eine Pflicht, den feigen Verbrecher, der einer solchen Tat fähig gewesen, ausfindig zu machen, um ihn dem Arm der Gerechtigkeit zu überliefern.

Daß ein so harmloser Mensch wie Charles Brierly an einem so stillen Orte von Mörderhand fallen konnte, war für Ferrars ein Rätsel, und da er über dergleichen, seiner Gewohnheit nach, am besten auf einem ruhigen Spaziergang nachdenken konnte, so begab er sich am Abend seiner Ankunft in Glenville nicht zur Ruhe, sondern trat durch die Seitentüre des Hauses auf die menschenleere Straße hinaus. Vorüber an den kleinen, um diese Zeit längst geschlossenen Kaufläden, vorüber an der neuen Kirche, an den Hotels, den Villen und dem Park. Es war eine stille, balsamische Nacht mit hellem Mondschein und prächtigem Sternengefunkel.

Gemächlich schritt Ferrars an den Landhäusern entlang, in deren Gärten das silberne Mondlicht hineinflutete, Sträucher und Blumen mit zauberhaftem Schimmer umhüllend. Und dann erreichte der einsame Wanderer das Häuschen, in dem Hilda Grant wohnte, deren Herz wohl jetzt in der stillen Nacht schmerzzerrissen von unendlichem Weh nach Trost und Fassung rang. — „Ist es das Schicksal oder ist's die Vorsehung, die uns oft zu vernunftlosen Handlungen treibt?" murmelte Ferrars vor sich hin, als er eine Stunde später in sein Zimmer zurückkehrte. „Ich kann mich irren, allein mir ist, als hätte ich den ersten Anhaltspunkt gefunden."

Und doch hatte er auf seinem Gang durch die öden Straßen nichts gehört; nur den Schatten eines Weibes hatte er an einem Fenster gesehen, eines Weibes, das ruhelos hin und her ging und ab und zu die Arme erhob. Geschah es in Verzweiflung oder im Triumph? —

Mit dem ersten Sonnenstrahl erwachte Ferrars. Als er die unteren Räume betrat, fand er Dr. Barnes bereits seiner wartend. Nur wenige Worte miteinander wechselnd, fuhren sie dem Seeufer zu, und nachdem sich Ferrars genügend orientiert hatte, bat er seinen Begleiter, ihn allein zu lassen, indem er versprach, sich zum Frühstück einzufinden.

Zwei Stunden später tauchte Ferrars wieder auf. Er erwähnte seinen Ausflug mit keiner Silbe; dennoch entdeckte das scharfe Auge des Arztes, daß seine Gedanken lebhaft beschäftigt waren. Nach beendetem Frühstück zündeten sich die Herren ihre Zigarren an. „Wo wohnt die Dame, die gestern in Herrn Dorans Ponywagen spazieren fuhr?" wandte sich Ferrars zu Dr. Barnes. „In einem Hotel?"

„Ja", entgegnete Dr. Barnes, „in einer vornehmen Familienpension, dem Glenvillehotel. Sie heißt Frau Jamieson."

„Kennen Sie die Dame persönlich?"

„Ja. Sie schickte kürzlich einmal nach mir wegen eines geringfügigen Unwohlseins."

„Wird sie vorgeladen?"

„Selbstverständlich."

„Wie ist's, Doktor?" fragte Ferrars weiter, „wenn sich jemand von der Südseite des Weges her dem Wall genähert hätte, so würde die Dame den Betreffenden doch wohl gesehen haben. Auch ein Boot auf dem See hätte sie bemerken können, nicht wahr?"

„Gewiß", lautete die Antwort. „Zwei Meilen weit ist der See vom Waldweg aus sichtbar. Ah, da kommt der wackere Doran mit dem Konstabler!"

In der Tat erschienen diese, gefolgt von einigen anderen Männern; für jeden hatte Dr. Barnes einen Auftrag, und nachdem sie sich entfernt, begab er sich zu Hilda Grant. Da Brierly ihn begleitete, so blieb Ferrars für eine Weile allein, was ihm durchaus nicht unangenehm war. Lange jedoch sollte er sich des Stillebens mit seiner Zigarre nicht erfreuen. Er hatte sich eben behaglich in den Schaukelstuhl zurückgelehnt, bereit, sich einem ernsten Nachdenken hinzugeben, als das Gartentor geöffnet wurde und eine kleine, in Trauer gekleidete Dame eintrat, die sich Ferrars mit raschen Schritten näherte.

Als sie sein Gesicht erkennen konnte, blieb sie stehen.

„Entschuldigen Sie, mein Herr", sagte sie kurz angebunden, „ich habe mich geirrt. Ich wollte Dr. Barnes sprechen."

„Er ist ausgegangen", erklärte Ferrars, „kehrt aber bald zurück. Wollen Sie Platz nehmen und auf ihn warten?"

Sie trat unschlüssig einen Schritt näher. „Ich muß es wohl, es sei denn, Sie könnten mir sagen, was ich zu wissen wünsche."

Ferrars zuckte bedauernd die Achsel. „Wenn es sich um eine ärztliche Frage handelt, fürchte ich — —"

Winterstein's Rohrkoffer.

Hochelegant, leicht, solid, preiswerth!

F. A. Winterstein,

Fabrik für Koffer, Taschen, feine Lederwaaren.

2 Hainstrasse. Preislisten kostenfrei.

2 Hainstrasse. Gold. u. silb. Medaille.

EHRENPREIS DER STADT LEIPZIG 1897

Wäsche-Blum

Wegen Haus-Abbruch

und Umbau muss ich meine seit 27 Jahren innegehabten Geschäftsräume

Leipzig, Reichsstrasse 9

verlassen. Da es mir unmöglich ist, mein riesig angewachsenes Lager in die während der Dauer des Umbaues gemieteten Räume unterzubringen, veranstalte ich einen schleunigen

Räumungs-Ausverkauf

und offeriere zu bedeutend herabgesetzten Preisen grosse Posten: **Stangenleinen, Damaste, Mousseline, Bettwäsche, Handtücher, Wischtücher, Männer-, Frauen-** und **Kinder-Hemden, Blusen, Kostümröcke, Schürzen, Erstlingswäsche** etc.

Hugo Blum

Wäsche-Fabrik

seit 27 Jahren **Leipzig, Reichsstrasse 9** vis-à-vis dem Schuhmachergässchen

Wäsche-Blum

Möbel auf Abzahlung

liefert billigst b. gedieg. Ausführung

1 Einrichtung Mk. 100.– Anz. 10.–
1 Einrichtung „ 200.– Anz. 20.–
1 Einrichtung „ 300.– Anz. 30.–
1 Einrichtung „ 400.– Anz. 40.–
1 Einrichtung „ 500.– Anz. 50.–

Abzahlungen wunschgemäß.

Einzelne Stücke mit Mk. 5.— Anzahlung und Mk. 1.— pro Woche Abzahlung.

Otto Klingmüller

M. Luckhardt Nachf.

Leipzig, Sternwartenstraße 24, I., II., III. u. IV. Etg.

Photo- Apparate I. Klasse ohne einen Pfennig Aufschlag gegen bequemste **Monatsraten**

Neueste Modelle. Illustr. Katal. gratis u. franco. **Otto Jacob sen.** Berlin S25, Friedenstrasse 9.

Der Erfolg ist großartig!

Lucasin Rossmark-Pomade!

Die Königin aller Pomaden! Einzig sicher wirkendes Mittel gegen Haarausfall usw. usw.

Reines, doppelt geläutertes Lucasin-Rossmark zum Einreiben gegen Rheumatismus, Verkrampfung, Verhärtung, steife oder erfrorene Glieder, Skrofel, Kinder 2c. 2c.

Lucasin-Rossmark-Bade-Seife

in hygienischer Beziehung vollkomm. Seife. Sämtl. ärztl. empfohl., gesetzl. geschützt und nur echt, wenn mit obig. Schutzm. versehen.

Pomade à Tube 50 Pfg.

Rossmark à Fl. 1 Mk., Seife à 50 Pfg.

In **Leipzig** nur echt zu haben bei **Otto Meissner & Co.,** Nicolaistraße 3.

Bürsten, Pinsel und Besenwaren

für Haus, Industrie und Landwirtschaft empfiehlt preiswert.

Albert Pickardt,

Bürstenmachermeister, Nordstr. 20.

Telefon 8267.

Gummischläuche! aller Art

Strahlrohre, Rasensprenger, Schlauchwagen etc.

empfiehlt in reicher Auswahl

Fernsprecher 2779. **Georg Dehne,** Leipzig, Kanst. Steinweg 29.

Hocheleganter Reisekoffer, sehr solid und dauerhaft.

65—80 cm, 2 Bügel, 1 Schloß, 2 Verschlüsse, 85 cm, 3 Bgl., 2 Schl.

cm	65	70	75	80	85
ℳ	24.—	26.—	28.—	30.—	33.—

Patent-Rohrplatten-Koffer, äußerst leicht u. unverwüstl., größte Gewichtsersparniß.

ℳ 45.— 50.— 55.— 60.— 65.—

billige Holzkoffer von ℳ 4.— an. Handkoffer von ℳ 2.25 an.

Anfertigung und Lager aller Arten Musterkoffer, Taschen, Mappen, Etuis 2c. schreibtisch.

Windmühlenstr. 32, Karl Blaich, Tauchaer Str. 16,

Specialfabrik für Koffer, Taschen, Schul- und Reiseartikel.

Wix und wax mit **Kavalier**

Überall erhältlich

„O nein", unterbrach sie ihn rasch, „ich kam wegen der gerichtlichen Untersuchung über den Tod des armen jungen Mannes, der — doch Sie wissen es sicher."

„Ja, ich habe davon gehört. Die Leichenschau findet um ein Uhr statt."

„Ah! Und wissen Sie auch, ob die Zeugen bereits geladen sind?"

„Dr. Barnes hat vor einer Stunde die Aufforderungen ergehen lassen", erwiderte Ferrars.

„Wirklich?" Ein flüchtiger Schatten huschte über das Gesicht der Dame. „Ich werde lieber nicht warten", sagte sie, wie einem plötzlichen Entschluß folgend. „Vielleicht haben Sie die Güte, etwas für mich auszurichten, mein Herr?"

„Sehr gern."

„Ich fuhr nämlich gestern zufällig durch den Wald, als die Leiche des jungen Mannes gefunden wurde. Man sagte mir, ich würde deshalb als Zeugin gebraucht, obgleich ich die Notwendigkeit nicht einsehen kann."

„Es ist möglicherweise nur eine Form, läßt sich aber nicht umgehen."

„Ich wollte mich gerade heute an einer Segelpartie beteiligen", fuhr die Dame fort, „aber bevor ich absage, möchte ich wissen, ob mein Erscheinen gefordert wird. Ich heiße Frau Jamieson und —"

„O, dann kann ich Ihnen die Mitteilung machen", fiel Ferrars ein, „daß Dr. Barnes eine Vorladung für Sie nach dem Glenwillehotel geschickt hat."

„Wenn das der Fall ist, muß ich allerdings Folge leisten", erwiderte die Dame, sich mit kurzem Gruß zum Gehen wendend.

Sobald sie außer Sicht war, zündete der Detektiv seine Zigarre von neuem an, indem er die nicht eben berufsmäßige Aeußerung tat: „Ich liebe nicht, eine hübsche Frau aus dem Gesichtskreis zu verlieren, bis ich nicht genau die Farbe ihrer Augen kenne."

Und doch galt Francis Ferrars durchaus nicht für einen Mann, der dem schönen Geschlecht huldigte.

(Fortsetzung folgt.)

* * *

(Auf Wunsch wird der Anfang dieses Romans neuhinzutretenden Abonnenten kostenlos nachgeliefert.)

Die Versöhnung.

Von Knut Eriksen.

„Es steht schlimm!" hatte der Arzt gesagt. „Da muß eine gewissenhafte Pflegerin her. Wenn nicht alles zur Minute geschieht, wie ich's angeordnet habe, bürg' ich für nichts."

Eine gewissenhafte Pflegerin —?!

Der junge Löwenwirt war ganz verzweifelt. Sein armes junges Weib! Sein schönes, geliebtes Weib! In welcher seligen Erwartung hatten sie beide der Geburt ihres ersten Kindes entgegengesehen. Er besonders. In ihrer stillen Natur lag es nicht, den Empfindungen allzu lebhaften Ausdruck zu geben. Sie hatte ja auch zu sehr unter dem Leid gestanden, das die passive Feindseligkeit der Mutter — seiner Mutter — ihr verursachte. Aber doch —, wenn er dem großen Betrieb des Geschäftes und dem mißmutig wachsamen Spähen der Alten einmal einen Augenblick des Alleinseins mit Annemarie abgestohlen und sie im Uebermaß seines Glücks in die Arme genommen hatte, da war ein feuchtgoldiges Flimmern in ihren scheuen Kinderaugen gewesen.

Jetzt war der pausbäckige kleine Junge, der ersehnte Erbe, gekommen, ein kräftiger, gieriger Schreihals. Die zarte Annemarie aber lag im schwersten Fieber, näher dem Tode als dem Leben. Wenn sie stürbe —, barmherziger Gott! — wenn sie stürbe —!

Eine gewissenhafte Pflegerin! — Ach, die Nächste dazu dachte ja nicht daran. Sie erbot sich nicht einmal, für ein paar Tage die Sorgen der Wirtschaft auf sich zu nehmen, damit er der Wartung der Kranken sich widmen konnte.

Wenn Frauen hassen! Ein Menschenalter lang hatte die Mutter bis zur Erschöpfung gearbeitet, um für den einzigen Sohn ein Vermögen zusammen zu scharren. Fast Uebermenschliches hatte sie für ihn getan und ihn mit einer rührenden Liebe verwöhnt, bis er Annemarie heimführte.

Der reichen Löwenwirtin war das Bettelkind zu gering für ihren Albert. Eine von den Honoratiorentöchtern hätte er wählen sollen. Die würden sich's alle zur Ehre gerechnet haben.

Als ob eine so schön gewesen wäre wie die Annemarie! Damals, als sie zum ersten Male ins Haus gekommen war, an einem Schützenfesttag, um beim Bedienen der Gäste mitzuhelfen, wußte er gleich, daß er nun nicht mehr Umschau halten würde. Und er hatte sich sein Glück ertrotzt nach heißem Ringen.

Er hatte gehofft, daß der starke Zauber, der von seinem jungen Weib ausging, auch das Herz der Mutter mit der Zeit in seinen Bann zwingen müßte. Aber die alte Frau war unversöhnlich geblieben. Eine Mauer hatte sie seitdem um sich aufgerichtet. Wie eine unerbittliche Rächerin ging sie durch das Haus.

Nicht einmal in der schweren Stunde Annemaries hatte sich die Stimme des Erbarmens in ihr geregt. Das Zimmer, in dem die Wöchnerin lag, hatte sie noch nicht betreten, ihren Enkel noch nicht gesehen. Wenn Frauen hassen!

Die Tür knarrte. Mit schweren Schritten schlürfte die Alte herein.

„Wo steckst du, Bert? Kümmerst dich wohl nicht mehr ums Geschäft. — Der Wagen ist vom Markt heimgekommen", tadelte sie mit rauher Stimme.

Er mochte nicht antworten. Er hob nur den Kopf nach ihr und ließ den verzweifelten Blick seiner verweinten Augen für sich sprechen. Da war etwas darin, vor dem die Selbstgerechtigkeit der Mutter erschrak. Mit leicht bebender Stimme zwang sie ihrem Herzen die Frage ab: „Wie geht's denn da drinnen?"

Der große herkulisch gebaute Mann richtete sich langsam von der Bank auf, wie ein gewaltiger Steinblock, der mühsam hochgewunden wird. Dann reckte er den Arm aus und wies auf die Tür zum Krankenzimmer.

„Es wird geschehen, worauf du wartest", sagte er dumpf.

Sie gab keine Antwort. Da trat er dicht vor sie hin, schwer atmend.

„Du wirst keine Freude daran haben, Mutter."

Sie verstand ihn. Sie wußte, was in ihm vorging und was er ihr verschwieg. Sein zuckendes Herz lag plötzlich offen vor ihr da, ganz durchleuchtet von seiner großen, leidenschaftlichen Liebe.

„Bert!" schrie sie auf, „du willst —?!"

Sein Schmerz machte ihn grausam: „Das Leben ohne sie hat keinen Wert für mich."

Er ging an ihr vorüber. Die alte Frau blieb wie gelähmt an ihrem Platz. Ihr Gesicht war aschfahl. Ihre hellen Augen starrten seelenlos vor sich hin. Als Albert die Hand auf die Türklinke legte, jagte die Angst sie auf. Rasch war sie an seiner Seite.

„Wohin willst du?"

Er schüttelte sie ab. „Noch nicht", sagte er, „so lange noch ein Atemzug von ihr mir Hoffnung gibt, nicht. Ich will nur betteln gehen von Haus zu Haus, daß eine, die selbst Mann und Kind hat, sich erbarmt, Annemarie zu pflegen."

Die Mutter zuckte zusammen, als hätte sie ein Peitschenhieb getroffen.

„Ich will es!" bot sie sich an.

Ein schonungsloser Blick, der ihr das Blut zur Stirne trieb, prüfte sie.

„Du — mein Liebstes —?"

Da war's, als packten und schüttelten rohe und eisige Hände den dürren Körper der alten Frau, und ein schmerzliches Bewußtsein wallte in ihr auf, das bisher wie ein trüber Bodensatz auf dem Grunde ihrer Seele sich versteckt hatte. Das hatte sie erreicht durch ihren Haß gegen Annemarie, — den Sohn, den einzigen, den über alles geliebten Sohn hatte sie verloren!

Jetzt erzwang sie sich mit der Kraft der Verzweiflung den Eintritt in das Krankenzimmer und schloß die Tür hinter sich ab, damit Bert sie nicht wieder daraus vertriebe. Minutenlang lehnte sie mit geschlossenen Augen an dem Türpfosten. Eine Ohnmacht schwankte langsam über sie hin. Dann gewöhnte sich ihr Blick an die Dämmerstille des ganz verdunkelten Zimmers.

Leise schlich sie an das Bett heran. Am Fußende blieb sie stehen, gezwungen von dem Widerwillen, der sich noch einmal in ihr aufbäumte. Ueber die weißen Kissen breitete sich die prachtvolle Flut des braunen, leuchtenden Haars, worauf der bleiche Kopf der Kranken in seiner fast überirdischen Schönheit zu schwimmen schien. Die großen dunklen Augen glänzten wie erlöschende Sterne daraus hervor, die vor dem Sterben noch einmal aufflammen.

Die Alte bezwang sich. Nur das Zögern ihrer Schritte verriet noch den Kampf. Sie stand an der Seite des Bettes und beugte sich über die junge Mutter.

Annemarie wußte es nicht. Wohl senkten sich die Blicke der beiden Frauen ineinander. Aber das Auge der Kranken hielt das Bild der Feindin zurück, damit es die gemarterte Seele nicht erschrecke. Die blassen Lippen bewegten sich; zwischen den Brauen stand eine tiefe Falte so starr und weh, als hätte alle Qual eines schuldbeladenen Gewissens sich darin verborgen.

Die Alte fühlte, wie ihr der Herzschlag stockte und eine kochende Welle des gestauten Blutes ihr im Halse hoch stieg. Eine Frage drohte in ihr auf: Was hast du verbrochen? —

Und Annemarie begann im Fieber zu reden. Wie vergiftete Brocken warf sie die schrecklichen Worte hin, diese ungewollte Beichte ihrer einzigen großen Sünde, ihrer Reue und Verzweiflung.

Als sie geendet hatte, stand perlender Schweiß auf ihrer Stirn. Die schweren Lider senkten sich mitleidig über die verzweifelten Augen. Die qualvolle Spannung wallte von dem rührend schönen Gesicht auf, wie Nebel von einem friedlichen Tal.

Annemarie schlief. Und neben ihr saß ihr Schicksal, die harte, alte Frau, wie ein rohes Steinbild in den strengen Umrissen einer primitiven Kunst. Regungslos saß sie da; nur die Augen lebten, diese hellen, durchsichtigen Augen, in denen Schatten und Licht wechselten, als fegten Gewitterwolken über die Sonnenscheibe hin.

Das war die Rechfertigung ihres Hasses. Bisher hatte sie Annemarie nichts anderes als ihre Armut zum Vorwurf machen können. Jetzt wußte sie es, daß der Instinkt ihrer Mutterliebe diese Schmach gewittert hatte. Dieses Leben da war in ihre Hand gegeben. Wenn sie nun zu dem Sohne hinaus ging und ihm sagte: Ich hab' es aus ihrem eigenen Mund, ihr Kind ist nicht dein Kind, — aus der Gosse hast du sie aufgehoben, hast sie zur reichsten Frau der Landschaft gemacht und deiner Mutter vorgesetzt, die ihr Mark für dich verbrannt hat! — Ah, welche Versuchung! Ueber diese Hergelaufene zu triumphieren, die ihre stolzesten Pläne durchkreuzt und ihr Alberts Herz gestohlen hatte! —

Das Leben hat ohne sie keinen Wert für mich! Hatte er das nicht gesagt? Hatte sie nicht in sein zuckendes Herz gesehen, das ganz durchleuchtet war von seiner großen leidenschaftlichen Liebe? Und wußte sie nicht selbst, was eine solche Liebe dem Menschenherzen bedeutet? Daß sie ihm eine Stütze und ein Gerüst ist, die einzige Stütze und das einzige Gerüst, das allen Lebenswillen und alle Lebensfreude mit sich hinabreißt, wenn eine grausame Erkenntnis es wegbricht!

Ihr Haß gegen Annemarie hatte den Sohn ihr entfremdet. Was würde und müßte sie tun, wenn ihr kein Schimmer von Hoffnung bliebe, ihn wieder zu versöhnen? Könnte sie leben in der Gewißheit, ihn für immer verloren zu haben? —

Es war ihr Blut, das da vorhin aus ihm gesprochen hatte: das Leben hat ohne sie keinen Wert für mich. So hatte der Mutter das Leben keinen Wert ohne des Sohnes Liebe. Ihr Herz erstarrte, wenn diese Sonne nicht mehr aufstieg am späten Herbsthimmel ihres Lebens. Hier aber, aus Atem und Besitz dieser schönen, sündigen Frau schöpfte diese Sonne ihre erweckende Kraft, ihre wärmende Glut! — —

Die Alte erhob sich. Wie eine Verklärung senkte es sich auf ihr müdes Gesicht und löste die strengen, verbitterten Züge in ein mildes Lächeln des Erbarmens auf. Es war, als lebte etwas von der Elastizität und sanften Geschmeidigkeit der Jugend in diesem dürren Körper wieder auf. Vorsichtig trocknete die Mutter die perlende Stirn der Kranken und hob den schönen bleichen Kopf von den Kissen, um ihn besser zu betten. Dann faltete sie die Hände, und ihre Lippen flüsterten ein Gelübde:

„Dein Geheimnis ist mein Geheimnis. Ich will dir helfen dein Kind zu erziehen, als wäre es aus meinem Blut, um ihm sein Glück zu wahren, den ich liebe von Beginn seines Lebens, — ich will dir helfen, ihn lieben zu lernen, wie er es um dich verdient."

Für unsere Frauen.

Die sexuelle Aufklärung der Jugend.

Zu einer der am meisten erörterten Fragen unserer Tage gehört die der sexuellen Aufklärung der Kinder. Neu ist diese Forderung nicht, auch sie erklang schon einmal laut, und im achtzehnten Jahrhundert beschäftigte man sich bereits viel und eingehend mit dieser Frage: Johann Bernhard Basedow und sein Mitarbeiter Christian Wolke versuchten sogar in etwas drastischer Weise den Zöglingen des Philanthropins Aufklärung zu geben: indem sie den Geburtsakt bildlich darstellten. Zu diesem mindestens sehr geschmacklosen Mittel werden einsichtsvolle Pädagogen unserer Zeit wohl nicht greifen, wenn auch erst vor kurzem in Mannheim auf dem Kongreß der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten Maria Lischnewska die Forderung aufstellte: „In jeder Schulklasse müsse ein Bild, das das Kind im Mutterleibe darstelle, vorhanden sein." Die Antwort darauf kann man wohl im Goetheschen Worte finden: „Gewissen Geheimnissen, und wenn sie offenbar wären, muß man durch Verhüllen und Schweigen Achtung erweisen, denn dieses wirkt auf Scham und gute Sitten."

Die Lösung unserer Zeit ist Aufklärung der Jugend auf naturwissenschaftlicher Grundlage. An Beispielen aus der Pflanzen- und Tierwelt sollen die Kinder allmählich hinübergeleitet werden zum Wissen von dem menschlichen Geschlechtsleben. Vielfach wird diese Belehrung als Unterrichtsgegenstand für die Schule gefordert, eine Forderung, gegen die sehr viel zu sagen ist. In keiner Erziehungsfrage muß wohl mehr vor Schablonisierung gewarnt werden, wie in den Fragen der sexuellen Aufklärung. Hier spielen Veranlagung der Kinder, der Eltern, die Umgebung, in denen das Kind aufwächst, die Einflüsse denen es ausgesetzt ist, eine so große Rolle, daß weder Eltern noch Erzieher sagen können: ein Kind muß in dem und dem Alter Aufklärung erhalten. Zufälle können diese früher bedingen; manche Kinder wieder sind halberwachsen noch vollkommen naiv, die Lebensverhältnisse gewähren ihnen solchen Schutz, daß es geradezu sündhaft wäre, wollte man ihre köstliche Kindereinfalt ohne Grund zerstören. Es können z. B. 30 Schülerinnen in einer Klasse sein, die in allen wissenschaftlichen Fächern ziemlich gleiche Kenntnisse haben und deren seelische Reife doch grund-

Echt nur in Flaschen.

Engros-Depot für Leipzig und Vororte bei den Herren Aumann & Co., Neumarkt 12.

Ferner bei Herren:
Gustav Franz, Albertstr. 22.
B. Strickermann, Bayersche Straße 6.
C. Selter Nachf., Centr.-Drog., Brühl 1.
Emil Jacob, Colonnadenstr.
F. Kanzler's Nachf., Dufourstraße 24.
Ernst Zschiesche, Dufourst. 13.
Moritz Assmann Nachf., Eisenstraße 23.
Albin Franz, Frankenburgstr. 1.
B. E. Löbner, Frankfurter Straße 13.
Otto Meissner jr., Frankf. Str. 5.
Rudolf Hilgenberg, Gerberstraße 52.
Hch. Voigt Nachf., Gerberstr. 3.
Rob. Busch, Gottschedstraße.
Rödl's Drogenhaus, Grimmaischer Steinweg 17.
A. Naumann, Hainstraße.
L. Heisterbergk, Johannisstr. 19
Bartels & Sohn, Katharinenstraße 24.
Albert Zander, Barfußgäßchen.
H. Kleeberg, Kochstraße 32.
Gebr. Fetzko, Königstr. 14.
Gustav Sticht, Kurprinzstr. 11.
Mart. Börner, Mahlmannstr. 14.
Wünscher, R., Moltkestr. 34.
Otto Meissner & Co., Nicolaistraße 3.
Andr. Hanck, Nürnberg. Str. 39.
Aug. Hübner Nachf., Nürnberger Straße 2.
Carl Stuck Nachf., Petersteinweg 7.
Bruno Göttlich, Promenadenstraße 14.
O. Görlitz, Ranstsche Gasse.
Otto Seifert, Ranst. Steinw. 13.
Curt Schilling, Ranstädt. Stw. 7.
Paul Rössner, Reichsstr. 15.
Felix Schubert, Seb. Bachstr. 33.
Otto Eckardt, Schützenstr. 15.
Max Schrecker, Schützenstr. 8.
Gebr. Rohleder, Sidonienstr. 13.
Gebr. Illgen, Sophienstr. 56.
Gebr. Kretzschmar Nachfg., Südplatz 11.
Andreas-Drog., Südstr. 33.
H. Ziesche, Taucher Str. 13.
Joh. Acheenich, Thalstr. 12b.
Louis Müller Nachf., Turnerst.
Ernst Vogel, Waldstraße 27.
Paulus Heydenreich, Weststraß
H. Kutschbach, Windmühlenstraße 44.
Gebr. Spillner, Windmühlenstraße 37.
Franz Wittich Nachfg., Windmühlenstraße 19.
Robert Zieger, Windmühlenstraße 28.
Bruno Fickenwirth, Zeitzer Straße 37b.
A. M. Kretzschmar, Zeitzer St. 43

Ferner sind Niederlagen überall dort, wo Zacherlin-Plakate ausgehängt sind.

Kaufe aber nur in Flaschen.

Echt nur in Flaschen.

Anger: Gust. Hoffmann.
Connewitz: F. W. Niemann. Adolf Frindt.
Dölitz: Hch. Behrend, Inh. Paul Behrend.
Eutritzsch: Emil Weber. Robert Zieschejr. Nachf. Albert Müller.
Gautzsch: Bruno Jäh. Apoth. P. Mende.
Gohlis: M. Aumann Nachf. Th. Brossmann. Oskar Hüttig. Reinh. Hülse. Krässe & Naumann. O. Wittmann. Otto Tänzler. E. Kretzschmar.
Grimma: Ernst Eder.
Gr.-Zschocher: Carl Dähne.
Kl.-Zschocher: H. G. Böhme, Hauptstr.
Lindenau: Rob. Kipping. Ernst Krietzsch.
Lindenau: Ernst Kuhnert. Emil Reichel. Max Springer Nachf. Rich. Steckner. Bernh. Stiehl Nachf. W. J. Wieschügel.
Lößnig: Erwin Beyer.
Möckern: Curt Fritzsche.
Neuschönefeld: Herm. Fuchs. O. Winter Nachf. M. R. Dachsel.
Neusellerhausen: T. W. Seyfferth.
Neustadt: Max Hilbert. Udo Kurth. Paul Hahnemann.
Oetzsch-Gautzsch: Saxonia-Drog., Inh. Friedr. Schuster. Karl Scheffel.
Paunsdorf: Adler-Drog.
Plagwitz: Arthur Berthold Nachf. P. Biarowsky. L. O. Kasper Nachf.
Plagwitz: Ernst Noa.
Probstheida: Paul Fink.
Reudnitz: Max Engelberg. H. Rumpf. Anton Schneider. Franz Esplch, Rathausstr. C. Weinoldt. Hch. Junghans.
Schleußig: Otto Strobel. Ferd. Schütze.
Schönefeld: Joh. Schober. Apoth. C. Lindner.
Sellerhausen: Julius Schumann.
Stötteritz: Carl Lindner. Louis Müller. B. Strickermann Nachf.
Thonberg: C. Weinoldt.
Volkmarsdorf: O. Kirchner, Georg Stegert, Georg Sell.
Ferner sind Niederlagen überall dort, wo Zacherlin-Plakate ausgehängt sind. 4470

Ferner sind Niederlagen überall dort, wo Zacherlin-Plakate ausgehängt sind.

Adam Opel, Rüsselsheim a. Main.

OPEL

Fahrräder

Fahrräder. Nähmaschinen.

Erstklassiges Fabrikat || Goldene Medaille Paris 1900

Alleinvertrieb: 3463
Klarner & Eckhardt, Leipzig.
12 Elisenstrasse 12.

M. Tauber's
altrenommiertes, optisches, oculistisches Institut
Leipzig Gegr. i. J. 1800. Dresden
Grimmaische Str. 32. Schlossstr. 20.
empfiehlt zur jetzigen Reisezeit sowohl in billigen, als auch in erstklassigen Fabrikaten, in allen Preislagen: Reisegläser, Feldstecher, Fernrohre, Reise-Barometer u. Thermometer aller Art, Compasse, Schrittzähler etc. Prismen-Binocles von Zeiss, Goerz, Hensoldt, Busch zu Originalpreisen. Gewissenhafteste Bedienung in Augengläsern, Brillen, Klemmern, Lorgnetten etc., auch Alleinverkauf der so vorzüglichen Isometrope-Gläser. 204878

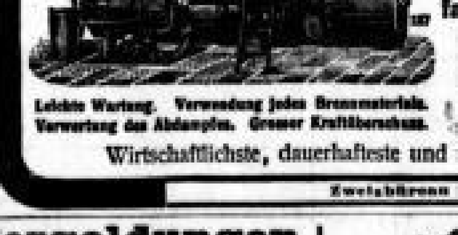
Fleischlieferung betreffend.

Die unterzeichnete, ca. 3500 Familien, d. i. ca. 14000 Köpfe zählende Genossenschaft beabsichtigt mit einer Großschlächterei behufs Lieferung von Fleischwaren aller Art in Verbindung zu treten. Näheres mündlich oder schriftlich durch die Verwaltung.

Consum- und Productiv-Verein E. G. m. b. H. zu Altenburg, S.-A.

Nach Norwegen u. Dänemark Abfahrt Bremerhaven 4.—18. Juli.
Nach Norwegen, Spitzbergen und dem ewigen Eise Abfahrt Kiel 21. Juli—17. Aug.
Nach Belgien, England, Frankreich, Spanien, Sizilien bis Triest Abfahrt Bremerhaven 19. Aug. bis 8. Sept.
Sämtliche Fahrten mit dem eleganten Salon-Dampfer „Thalia".
Ausführliche Prospekte bei Kapt. Bade's Söhne, Wismar i. Meckl., oder Verkehrsverein, Leipzig.
Prospecte für 3 Frühjahrs- u. 4 Herbstreisen im Mittelmeer nur bei Capt. Bade's Söhne, Wismar.

Für Industrie und Landwirtschaft



liefert R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU
fahrbare und feststehende Sattdampf- und Patent-Heissdampf-Lokomobilen bis zu 500 Pferdestärken.
Leichte Wartung. Verwendung jeden Brennmaterials. Verwertung des Abdampfes. Grosser Kraftüberschuss.
Wirtschaftlichste, dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen der Neuzeit.
Zweigbureau in Leipzig, Löhrs-Platz Nr. 1.

Vergoldungen v. Spiegeln, Bilderrahmen, Kronleuchtern etc.
Bilder-Einrahmungen jeder Art.
Andrich & Brauer, Sternwartenstraße 6. Vergolderei u. Rahmenfabrik. Tel. 7780.

Wäsche w. sauber gewasch. u. gepl. Off. erb. unter „Land" postlag. Gaschwitz.

Jaeckels Patent-Bett-Sopha
mit großem Bettraum, das beste der Welt.
Bettstühle und Chaiselongues stets am Lager.
Verstellbare Keilkissen für Kranke!!!
Walter Rosch,
König Johann-Str. 16.

verschieden ist. Was den einen natürlich und verständlich erscheint, ruft bei anderen oft einen verwirrenden Eindruck hervor. Einem Kinde Aufklärung in sexuellen Dingen zu geben, ist etwas, was nur mit zartester, liebevollster Vorsicht geschehen darf. Immer wird die Mutter die geeignetste Aufklärerin sein. Dazu gehört freilich vor allen Dingen, daß die Mutter selbst klar und verständig denken gelernt hat, daß ihre Auffassung der geschlechtlichen Dinge im tiefsten Grunde rein und sittlich ist. Manche Frau aber, die sich selbst im höchsten Sinne für anständig hält, ist in ihrem Denken, in ihrer Lebensauffassung direkt unsittlich, ohne sich dabei klar zu sein, wie tief sie sich selbst als Frau und Mutter erniedrigt durch das Wohlgefallen an schlüpfriger Lektüre, an pikanten Gesprächen. Dieser Frau wird auch der rechte Ton fehlen für die Belehrung ihrer Kinder; sie ist es gewöhnlich, die am meisten das Vertuschungssystem anwendet und es nicht fertig bringt, einfach und klar über natürliche Dinge zu sprechen. Freilich und leider sitzen in unseren Volksschulen, aber auch in unseren höheren Schulen, oft Kinder, die bereits ein halbes Wissen haben, das in seiner Unklarheit die jungen Seelen verwirrt und ihnen die natürlichen Dinge in schiefem Lichte zeigt. Ob aber die Aufklärung in der Schule das rechte Heilmittel ist? — Der Einfluß der häuslichen Verhältnisse ist oft viel stärker als der der Schule und die größten Feinde der sittlichen Erziehung der Volksseelen heißen — Alkohol und Wohnungsnot. Ehe diese Feinde nicht wirksam bekämpft werden können, ist alle Arbeit zur Hebung der Sittlichkeit mehr oder weniger eine Sisyphusarbeit.

Schriften, in denen Eltern und Erziehern Anleitung gegeben wird, wie sie die Kinder aufklären sollen, sind in den letzten Jahren mehrfach erschienen, am bekanntesten sind wohl die beiden Bücher von Dr. F. Siebert: „Wie sag' ich's meinem Kinde?" und „Ein Buch für Eltern". Das letztere ist für die Mütter heranreifender Töchter und für die Väter heranreifender Söhne bestimmt. Beide Bücher sind in einer wohlfeilen Ausgabe (Verlag von Seitz und Schauer in München) erschienen und werden vielen Eltern als Hilfsbücher recht willkommen sein. „Wie sag' ich's meinem Kinde?" aber auch nur als Hilfsbuch. Der Verfasser bringt hier Gespräche über die Entstehung von Pflanzen, Tieren und Menschen, die aber durchweg für das Verständnis der Kinder zu hoch sind. Die Umwege, die gemacht werden, um zum Ziel zu gelangen, sind viel zu weit und eine einfache Erklärung der Mutter wird sicher viel wirksamer sein, als diese langen Gespräche über Algen und Urtierchen, verknüpft mit philosophischen Betrachtungen. Besser seinem eigentlichen Zweck entspricht das zweite oben genannte Buch, das in die Hände aller Eltern kommen sollte, die ihre Söhne und Töchter hinausgehen lassen in das Leben. In Briefform gibt hier der Verfasser Müttern und Vätern wertvolle Winke über die sexuelle Erziehung. Er macht keine Unterschiede in der Behandlung der Geschlechter und ist frei von aller eisernden Strenge; der Arzt, dem alles Menschliche verständlich ist, hat hier das Wort ergriffen, er redet eine ernste eindringliche Sprache, ohne alle Schwarzseherei zeigt er die Gefahren, denen die Jugend ausgesetzt ist, wenn es Vater und Mutter unterlassen, sittlich einzuwirken, wenn sie den Kindern gegenüber nicht den Mut zur Wahrheit haben.

Den Mut zur Wahrheit aber können die Erwachsenen den Kindern gegenüber nur dann haben, wenn sie selbst wahr sind, sittlich erziehen können sie Kinder nur, wenn sie selbst im tiefsten Sinne sittlich denken und handeln. Darum ist es vor allem nötig, daß der, der Kinder aufklären will über die Geheimnisse des Lebens, selbst im richtigen Verhältnis zum Leben steht. J. S.

*

* **Ueber das Essen der Kinder** schreibt die „Bohemia": Bei der Erziehung der Kinder wird in vieler Beziehung viel gesündigt, und man glaubt kaum, wie vieles man vernachlässigt oder als belanglos betrachtet, was dennoch von außerordentlichem Einfluß ist. Greifen wir heute die Frage heraus: wie sich Kinder beim Essen benehmen sollen? In dieser Beziehung kann man die traurigsten Erfahrungen machen, und besonders die Aerzte wissen genug davon zu erzählen, wie viel Krankheiten, namentlich des Magens und der physischen Funktionen, der gänzlich falschen Art und Weise des Essens zuzuschreiben sind. Ist es schon nicht gleichgültig, wann und was ein Kind ißt, so ist es noch viel wichtiger, zu beobachten, wie ein Kind ißt. Von früh auf muß man seine Kinder an Ordnung in allen Dingen gewöhnen, also auch in Angelegenheiten der Nahrungszufuhr. Schon beim Säugling darf man sich keine Mühe verdrießen lassen, dann wird es überhaupt nicht geschehen, daß das Kind in späteren Jahren außerhalb der wirklichen Mahlzeiten nach Nahrung verlangt. Es gibt Kinder, die tatsächlich fortwährend essen können und auch fast fortwährend nach dem oder jenem verlangen. Führt eine Mutter solchen Anforderungen, etwa nur um Ruhe vor den kleinen Geistern zu haben, so schädigt sie die Kinder körperlich und moralisch, vielleicht ohne sich dessen recht bewußt zu sein. Der kindliche Körper kann zwar tüchtig arbeiten, aber selbst für den gesündesten Magen gibt es eine Grenze der Tätigkeit. Auch der Magen bedarf der Ruhe, damit die Säfte sich genügend erneuern können. Dazu reicht die Nacht allein nicht aus, jedenfalls sollen auch die Kinder nur dann essen, wenn sie Hunger haben. Wir Menschen essen bekanntlich viel zu viel. Es ist bedeutend vorteilhafter für das ganze Gedeihen, wenn Eltern das größte Augenmerk mehr auf die Qualität der Speisen lenken und namentlich den Kindern nur solche Sachen vorsetzen, die in geringer Menge doch möglichst viel gute und leicht verdauliche Nahrungsstoffe enthalten. Nächstdem hat man sehr darauf Obacht zu geben, wie ein Kind ißt. Man halte ihm stets die Weisheit vor: gut gekaut, ist halb verdaut. Man lasse es also immer nur kleine Mengen in den Mund nehmen, diese tüchtig durchkauen, und gewöhne es somit an ein langsames und bedächtiges Essen. Das Kind muß wissen, daß die Aufnahme von Nahrung nicht etwa einer bloßen Fütterung gleichkommen, sondern auch den Forderungen des Appetits genügen soll. Mit dem Geschäft des Essens lassen sich natürlich auch Belehrungen über die Regeln des Anstandes verknüpfen. Das Kauen geschähe bei geschlossenem Munde. Jedes hörbare Schmatzen ist häßlich. Messer und Gabeln sind schon frühzeitig geschickt zu handhaben, sobald das zunehmende Alter diese Werkzeuge gestattet. So drollig es sich auch manchmal ausnimmt, wenn ein Kind sein Süppchen allein auslöffelt, so vergesse man doch nicht, daß schlechte Angewohnheiten sich nicht leicht wieder beseitigen lassen. Selbstverständlich dürfen Kinder bei Tische sich in keiner Weise auch bezüglich der Haltung des Körpers gehen lassen. Die Arme sind an den Körper anzulegen, die Brust muß gestreckt bleiben, die Beine haben Ruhe zu halten, und der Mund darf nicht etwa über dem Teller liegen. In die Gespräche der Eltern hat sich ein Kind nie hineinzumischen, sondern es muß ausharren lernen, bis es gefragt wird. Gerade bei Tische lassen sich eine Menge Erziehungsmaßregeln zur Anwendung bringen, deren Vorteile erst später richtig zutage treten.

Amerikanische Mädchenerziehung. Eine englische Korrespondenz veröffentlichte vor einiger Zeit interessante Mitteilungen über die in den sogenannten Colleges üblische Mädchenerziehung in Amerika. Die Vereinigten Staaten haben von jeher für eine gute Schulbildung gesorgt. Ausgerüstet mit dieser, ist es sehr vielen Frauen möglich geworden, in männlichen Berufen eine Stelle einzunehmen und mit Erfolg zu vertreten. „La femme avocat", der weibliche Rechtsanwalt z. B., ist in der Union seit Jahren vorhanden. Die amerikanische „höhere Tochter" verläßt mit recht guten Kenntnissen mit etwa 18 Jahren die Töchterschule und tritt dann, um sich für einen höheren Beruf vorzubereiten, in ein Kolleg ein. Zwischen dem englisch-amerikanischen Kolleg und einer Universität, Schulen, die hinsichtlich ihres Zieles sich beinahe gleichkommen, besteht der Unterschied, daß die Schüler im Kolleg für vier Jahre wohnen müssen und nur untere Grade, ein Diplom, beim Abschiede erhalten, während die Universität den Doktortitel verleiht. Die Kosten für den Kollegbesuch sind nicht groß. Während in England der Besuch eines Kollegs oder der Universität nur Söhnen reicher Eltern möglich ist, stellen sich die Kosten für den Besuch eines Mädchen-Kollegs in Amerika auf etwa 1000 bis 1600 ℳ, eine Summe, die auch die Mittelklasse für die bessere Erziehung der Töchter aufwenden kann. Sie treten mit einem Zeugnis einer höheren Töchterschule in das Kolleg ein. Hier haben sie, je nach dem Ziele der Anstalt, Gelegenheit, sich für vielerlei Berufe auszubilden. So ist z. B. das Cornell-Kolleg besonders geschickt für das Ingenieurfach. Die erste junge Dame, die dort studierte, ist heute ein hervorragendes Mitglied des amerikanischen Ingenieurvereins, sie ist vornehmlich in hydraulischen Werken beschäftigt. Eine der bekanntesten amerikanischen Frauen-Hochschulen ist Mount Holyoke College. Die Anstalt wurde gegründet von einer reichen Dame, Mary Lyon, 1837, und ist in einer der reizvollsten Gegenden von Massachusetts in South Hadley gelegen. Dort lehren heute 82 Lehrer und Lehrerinnen, und die Zahl der Studentinnen beträgt an 700. Die Hochschule dehnt sich aus über ein Gebiet von 300 Morgen und umfaßt neben den großen Studiengebäuden einen Park mit schönem See, einen botanischen Garten mit einer Baumschule und vielen Nebengebäuden. Damit die jungen Damen auch imstande sind, später ihre eventuellen Hauspflichten zu erfüllen, müssen sie täglich eine Stunde mit Küchenarbeit und ähnlichen Verrichtungen sich beschäftigen. Das modernste amerikanische Kolleg für Frauen ist Simmons College in Boston, 1899 gegründet. John Simmons, der Stifter, wollte eine Schule, in denen Frauen die Möglichkeit gegeben wurde, sich für einen ernsten Lebenslauf vorzubereiten; aber die Anstalt sollte nicht bloß für gelehrte Berufe vorbereiten, sondern auch Hausfrauen heranbilden, denen die Fortschritte der Wissenschaft bekannt sind, die also z. B. was gesundheitliche Vorkehrungen sind, das nötige Wissen anzuwenden gelernt haben. In Simmons College sind folgende Schulen: für Haushalt, Sekretariat, Buchhandel, Chemie, Gartenbau und eine Schule für allgemeine Kenntnisse der täglichen Lebensanforderungen. In der Haushaltsschule ist zum Beispiel ein Modell eines ganz modern ausgestatteten Hauses zu sehen: Heizung, Licht, Wasserleitung, Küche sind nach neuestem Muster eingerichtet. Die Chemieschule hat ein Laboratorium, um dessen Einrichtung manche deutsche Universität das Kolleg beneiden könnte, und so gut sind auch die anderen Anstalten ausgestattet. Die Studentinnen werden nicht einseitig ausgebildet, z. B. mußten die Chemiedamen auch im Haushalt mithelfen, Markteinkäufe besorgen und ähnliches. Es werden also in Simmons College keine „Blaustrümpfe" herangezogen; die jungen Studentinnen sind nach den vier Jahren ihres Studiums gleichmäßig ausgebildet für den Schreibtisch wie für die Küche, und das ist gewiß ein Ziel, wie es besser die Väter solcher Töchter und auch deren künftige Ehemänner nicht wünschen können.

kf. **Eine internationale Krankenpflegerinnenkonferenz.** Im Juni wird in Paris eine internationale Krankenpflegerinnenkonferenz stattfinden, die sicherlich auch von Deutschland besucht werden wird. Es ist erfreulich, daß der Gedanke, diesen Beruf in moderne Bahnen zu lenken und ihn aus den veralteten klösterlichen Fesseln zu lösen, immer mehr an Boden gewinnt. Eine Gönnerin hat den Berufsorganisation der Krankenpflegerinnen 8000 ℳ vermacht. Man sagt, daß diese Berufsorganisation auch die Schwesterntracht reformieren will, und zwar nach der Richtung der Reformkleidung.

kf. **Aus dem Reiche der Frauenkunst.** Der Anteil der Frauen am künstlerischen Schaffen wächst ständig, und bei der natürlichen künstlerischen Begabung der Frau bieten sich ihr auf diesem Gebiete gute Aussichten, neue fruchtbare Frauenberufe zu begründen. So macht die „Werkkunst" mit Recht darauf aufmerksam, daß die Laufbahn der Handarbeits- und der Gewerbelehrerin wohl für die Zukunft noch recht bedeutende Aussichten bieten dürfte; allerdings ist Anlage und gründliche Vorbildung dafür nicht zu entbehren. Der Einfluß der Frau auf die Kunst macht sich gerade da immer am vorteilhaftesten geltend, wo sie nicht den Männern nachahmt, sondern ihren natürlichen Anlagen und Neigungen folgt. So haben die Damen Margarete Bardt und Hedwig von Dedenock zu Hirschberg in Schlesien eine Spitzenschule eröffnet, die eine alte, doch allmählich in Vergessenheit versunkene Ortsindustrie neu zu beleben bestimmt ist und bereits günstige Erfolge aufzuweisen hat. Im Gewerbemuseum zu Bremen wurden Spitzenarbeiten ausgestellt, die Frau von Renthe-Fink in Jena mit ihrer Ornamentenspindel hergestellt hat. Es handelt sich dabei um eine Art von Gipure. Daß die Bedeutung der Frauenarbeit in der Kunst mehr und mehr gewürdigt wird, beweist der Umstand, daß die Lübecker Kunstgewerbeausstellung auch eine eigene Abteilung für Frauenarbeit enthalten wird. Günstig wirkt auf die Entwickelung der Frauenarbeit in der Kunst die Tätigkeit der Vereine für die Verbesserung der Frauenkleidung ein, da diese Vereine die neue Frauentracht durch Belebung des Sinns für schönes Material, originellen Schmuck und feine Ausstattung zu empfehlen bestrebt sind. So hat jetzt der Verein zur Verbesserung der Frauenkleidung in Bonn eine eigene kunstgewerbliche Ausstellung veranstaltet, und es wäre zu wünschen, daß derartige Veranstaltungen öfters von dieser Seite ausgingen.

Scherz und Satire.

Immer schneidig. Leutnant (der einer jungen Dame einen Kuß gegeben, die kurz vorher beim Wänderspiel von einem Zwölften geküßt worden): „Na, was sagen Gnädigste zu dem Unterschied?"

Ganz logisch. Präsident (der soeben das Urteil auf 5 Jahre Zuchthaus verkündet hat): „Angeklagter, haben Sie noch etwas hinzuzufügen?" — Verurteilter: „Im Gegenteil, ich möchte lieber etwas wegnehmen!"

Fatal. Herr: „Gnädigste haben sich famos konserviert ... sehen fast so jung aus, wie das Fräulein Tochter." Dame: „Aber, ich bin ja die Tochter!"

Gute Ausrede. Sie: „Sieh', Emil, hier gibt es so viele Sachen, mit denen du mich erfreuen könntest; aber du tust leider immer, als ob du gar nichts davon siehst." Er: „Das beweist, liebes Kind, daß ich nur dich wahrhaft liebe und für alle sonstigen Schönheiten blind bin!"

Folgerung. Herr: „Ach — wenn die Frauen erst mit der Vernunft anfangen ..." Dame: „Aber, bitte, die Vernunft ist doch weiblich!" Herr: „Na ja, deshalb hält sie es auch mit den Männern!"

Boshaft. Professor (im Lyzeum): „Ich habe Ihnen, meine Damen, in der letzten Stunde erläutert, daß das Gehirn des Mannes größer ist als das der Frau. Was schließen Sie daraus, Fräulein Ebert?" Schülerin: „Daß es beim Gehirn nicht auf die Quantität, sondern auf die Qualität ankommt!"

Die beste Sommerfrische. Doktor: „Ich gedenke, in diesem Jahre meine Ferien herrlich zu verleben." Dame: „Wo werden Sie denn hingehen, Herr Doktor?" Doktor: „Nirgends! Ich bleibe einfach zu Hause!"

Gleiche Brüder. Berliner: „Ick habe allens, wat 'n Menschen glücklich machen kann, nich Männeken?" Dresdener: „Eih herrjeses nee, mei Gutester — 'ne deitsche Grammatik fehlt Sie denn doch noch!"

Anzüglich. (Aus einem Vertrage). „. . . Während man diesen Artikel jetzt nur in größeren Fabriken herstellt, wurden früher die Zuchthaussträflinge mit seiner Anfertigung betraut, wie manchem von Ihnen, meine Herren, aus Erfahrung bekannt sein wird."

Ein Schlauberger. Ein Arzt wird spät abends telephonisch von einem Kollegen gebeten, in die Stammkneipe zu kommen, um mit noch einem Kollegen einen gemütlichen Skat zu dreschen. „Liebe Hedwig", sagt er nun zu seiner Frau, „ich werde leider nochmals abgerufen." — „Ist es denn durchaus nötig, daß du gehst?" — „O ja, es scheint ein schwieriger Fall zu sein, denn zwei Aerzte sind schon da!"

(„Berl. Illustr. Ztg.")

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
(alte Leipziger, auf Gegenseitigkeit errichtet 1830).

Geschäftsstand Ende März 1907:
93 000 Personen und 782 Millionen Mark Versicherungssumme.
Gezahlte Versicherungssummen: 226 Millionen Mark.
Prämien-, Dividenden- und Sicherheitsreserven: 290 Millionen Mark.
Gezahlte Dividenden: 109 Millionen Mark.
Die **Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig** ist bei **günstigsten** Versicherungsbedingungen (**Unanfechtbarkeit** dreijähriger Policen) eine der **größten** und **billigsten** Lebensversicherungsgesellschaften. **Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu.**
Auf die Prämien der lebenslänglichen Todesfallversicherung (ordentliche Jahresbeiträge der Tab. I) wurden **seit 1888 unverändert** alljährlich
42% Dividende
an die Versicherten vergütet.
Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in Leipzig: Oberst a. D. **Hugo Weigel**, Generalagent, Theatergasse 2,
" " **Gerhard Dressler**, Generalagent, Grimm. Steinweg 6,
" " **J. Blumenthal**, Generalagent, Ranstädter Steinweg 4,
" " **Victor Gützlaff**, Hauptagent, Johannisplatz 12, II.

MÄDLER'S PATENT-KOFFER

Moritz Mädler Leipzig **Petersstr. 8**
Berlin Hamburg Frankfurt a. M.

Sie sparen
fast die Hälfte, wenn Sie
Strümpfe, Socken,
Ersatzfüsse, Handschuhe,
3 Paar 70 Pfg.
Normalwäsche und Trikotagen,
Sweaters u. Sporthemden
direkt in der Fabrik kaufen.
C. Theodor Müller
42 Nur Windmühlenstr. 42
Verkauf direkt an Private.

Erstlings-Wäsche: Hemdchen von 25 ₰ an, Jäppchen, gewirkt, 25 ₰. Steckkissen, weiß, 1.25 ℳ, auch in besseren Qualitäten.
E. Heidorn, Dorotheenstr. 2.

Für Fabrik-Eisenhochbau u. Eisenbetonbauten
übernimmt akad. geb. Ingenieur die Anfertigung von Entwürfen, statischen Berechnungen, Kostenanschlägen u. Gutachten 2c. gegen mäßige Vergütung. Gefl. Offerten u. **L. G. 3484** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Virisanol
Wirksames Kräftigungs-Mittel bei allgemeiner Nerven- und vorzeitiger Männerschwäche von Universitätsprof. u. Aerzt. empfohlen. Flaschen à 5 und 10 Mk. Neue Virisanol-Broschüre gratis. In Apotheken erhältlich.
Chem. Fabrik **M. Unger**, Berlin NW. 7.
In Leipzig: Salomonis-Apoth., Grimmaische Str. 17.
Hof-Apoth. z. w. Adler, Hainstr. 9.

Putze nur mit

Globus
Putzextract
Bestes Putzmittel der Welt.

Gebrüder **Kaufmännisches Auskunfts-Bureau der Welt**
R. G. DUN & Co.
Deutschland und Ausland
mit eigener Leitung stehende Filialen
Leipzig
Gottschedstr. 25, am Thomasring.

Schweissfüsse
werden trocken und geruchlos durch **Noffkes „Antorin"** (ärztl. empf.)
Preis: 1/1 Fl. ℳ 2.—, 1/2 Fl. 1.20. Probefl. ℳ 0.75 excl. Port. **Apoth. H. Noffke, Berlin SW., Yorkstrasse 19.**

Hygien. Fußpflege, Fußbäder, Hühneraugen 2c. erl. Aug. Meyer, Gellertstr. 9.

Zur Balkon-Bepflanzung
empfehle in großer Auswahl:
Epheu, Pelargonien in rosa und rot, sowie **Pelargonien** in sämtlichen dazu passenden Farben, eine **Neuheit von hängenden Lobelien** in schöner blauer Farbe, bis 1 Meter Länge, und alles andere in schöner starker Ware zu billigen Preisen. Vorrat viele tausend Stück.
Auch werden Bepflanzungen geschmackvoll ausgeführt.
Handelsgärtnerei von Adolf Güther,
L.-Connewitz, Biedermannstr. 63.

Spielecke.

Schach.

Bearbeitet von Dr. G. Scheber.

Aufgabe Nr. 2019 (Original).
Von Richard Harzy in Leipzig.

Schwarz.

Weiss.

Weiß zieht an und setzt in drei Zügen matt (6 + 5 = 11).

Nr. 2020. Von Fritz Reimann in Königsberg. Matt in zwei Zügen (Original).
Weiß: **Kb5 Dg2 Lg3 Se6 Bd6 d7** Schwarz: **Kd5 Te4 Be5**

Lösungen.

Nr. 2014. Von Arthur v. Wardener. Matt in 2 Zügen.
Weiß: **Kb6 Ta3 b2 Lf4 g2 Sh3 Bf5**
Schwarz: **Kb2 Dg3 Bh4**

1. **Lf4—b8!!** Dg3×b8†	1. . . . . Dg3×f4 e5, d6† e7†
2. Lg2—h7‡	2. Lb8×f4 e5, d6, e7‡

Nr. 2015. Von K. Traxler. Matt in 3 Zügen.
Weiß: **Kh8 Da5 Te7 Bg5** Schwarz: **Kg6**

1. **Te7—e5** Kg6—h5	1. . . . . Kg6—f7
2. Da5—e4 Kh5—g6	2. Da5—e1 Kf7—f6, f8
3. Da4—e8‡	3. De1—e8, Te5—f5‡

Nr. 2016. Von K. Behting. Endspiel. Weiß gewinnt.
Weiß: **Kb7 Sb4 Bf6** Schwarz: **Kb1 Sh1 Bb2 g5**
1. f6—f7 Ka1 2. Sc2† Ka2 3. Sa3 K×S 4. f7—f8 D† und gewinnt.

Ueber das internationale Schachturnier in Ostende berichten wir täglich; zurzeit hat Dr. Tarrasch-Nürnberg im Championturnier, Wiesser-Leipzig im Meisterturnier die Führung.

Aus dem Meisterturnier zu Ostende.

Abgelehntes Damengambit.

Salve	Marco	Salve	Marco
1. d2—d4	d7—d5	21. Le4×f5	Se3×g4
2. c2—c4	e7—e6	22. Lf5×e6†	Kg8—h8
3. Sb1—c3	Sg8—f6	23. Le6—g4	Lb7—d5
4. Lc1—g5	Lf8—e7	24. Sd7—e5	Te8—a8
5. e2—e3	Sb8—d7	25. Te1—c1	Kh8—g8
6. Sg1—f3	b7—b6	26. Tc3—g3	Dd8—f6
7. c4×d5	Sf6×d5	27. f2—f3	Lf5×a2
8. Lg5×e7	Sd5×e7!	28. Se5—d7	Df6—d6
9. Lf1—d3	Le8—b7	29. d4—d5!	Ta8—e8
10. 0—0	0—0	30. Lg4—f5	Te8—e7
11. Ta1—c1	a7—a6	31. Tg3—g6	Ddi—f4
12. Se3—e4	h7—h5	32. Lf5—e6†	Kg8—h7
13. Ld3—b1	Ta8—e8	33. Tg6—g3	Te7×e6!
14. Dd1—e2	Se7—f5	34. f5×e6	La2×c4
15. Tf1—d1	Sf5—h4!	35. Ka1—b1	Df4—f5
16. Sf3—e5	f7—f5	36. Sd7—b8	Le6—d5!
17. De2—h5	f5×e4	37. Td1—f1	Df5—e6
18. Se5×d7	Tf8—f5	38. Tf1—g1	De6×b8
19. Dh5—g4	Sh4×g2	39. Tg3×g7†	Kh7—h8
20. Lb1×e4	Sg2×e3!		und gewann.

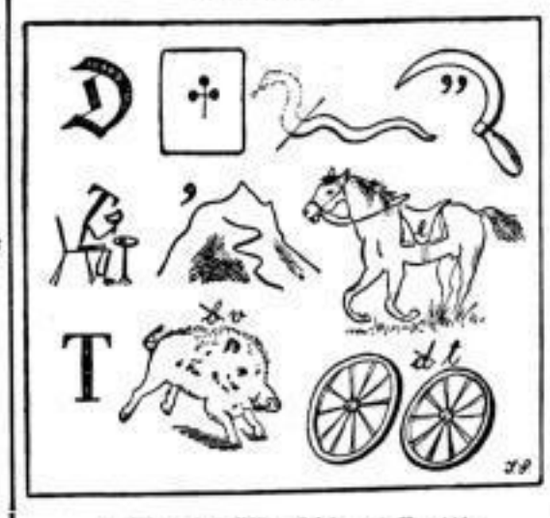
Abgelehntes Damengambit.

Burn	Tschigorin	Burn	Tschigorin
1. d2—d4	d7—d5	28. Td4—d6	Td8—e8
2. c2—c4	e7—e6	29. a2—a3	Tb8—b7
3. Sb1—c3	c7—c6	30. De3—d2	Te8—e7
4. Sg1—f3	Sb8—d7	31. Td6—d8	De5—e7
5. e2—e4	d5×e4	32. Dd2—d4	Kg8—f7
6. Sc3×e4	Sg8—f6	33. Td8—d6	a7—a5!
7. Lf1—d3	Sf6×e4	34. Dd4—e4	a5×b4
8. Ld3×e4	Lf8—d6	35. a3×b4	Tb7—b8
9. 0—0	0—0	36. f2—f4	g7—g6
10. Tf1—e1	Tf8—e8	37. Le2—e4	Te7—b7
11. Le4—c2	Sd7—f8	38. Te1—b1	Tb7—d7!
12. Lc1—g5	Dd8—e7	39. Tb6×c6	Tb8—d8
13. c4—c5	Ld6—f4	40. Tc6—b6?	f6—f5
14. Lg5×f4	De7×f4	41. Le1—f3	Td7—d4
15. Sf3—e5	Tc8—d8	42. De4—a6	De7—h4
16. Te1—e4	Df4—f6	43. Tb1—b7†	Kf7—g8
17. Dd1—h5	Df6—e7	44. g2—g3	Dh4—f6
18. Ta1—d1	Le8—d7	45. Da6—e2	Td4—d3
19. Se5—c4	Ld7—e8!	46. c5—c6	Df6—d4†
20. Dh5—h3	h7—h6	47. Kg1—h1	Td3—c3
21. Se4—d6	b6×c5	48. De2—f1	Dd4—e3
22. d4×c5	De7—f6	49. Lf3—g2	Td3—d2
23. Te4—h4	h7—h6	50. c6—c7	Td2—c2
24. Th4—d4	Ta8—b8	51. Tb1—d1!	Te3—e2
25. Dh3—c3	Df6—e7	52. Df1—f3	Te2×e2!
26. b2—b4	f7—f6	53. Df3×e3	Tg2×h2†
27. Sd6×c8	De7×c8		Remis durch ewiges Schach.

Schachbriefkasten: F. N. in K., R. H. in L., Dr. W. Beiträge dankend erhalten. K. G. Wenden Sie sich an Veit & Co., Leipzig, Dresdner Straße 1.

Die Namen der Löser werden erst in nächster Rubrik publiziert.

Bilderrätsel.



Auflösung des Bilderrätsels aus Nr. 144.

„Ein Steckenpferd frißt mehr als hundert Ackergäule."

Gelöst von Charlotte Braune, Otto Mai, Auguste Kohlmann, Therese Engelmann, Woldemar Brock, William Albani, Emil Krummbiegel, Ferdinand Hartbegen, Gustav Hilgenbecher, Heinrich Jakob, Aug. Siebert und Jul. Haft.

Rösselsprung Nr. 1079.

Von Gustav Scheibner in Leipzig.

de		die	ein		nie
	mal	fliesst	das	wo	
da	mal	der	gern	mand	ma
da	der	fein	grim	gist	le
eben	steht	ver	wie	stol	mal
	kehrt	städt	denk	ta	
ein		im	ein		le

Auflösung des Rösselsprungs Nr. 1078.

Der Wald steckt seine Fahnen heraus,
Es lodern die Blütenkerzen;
Der Frühling schreitet von Haus zu Haus,
Und pocht an die Türen und Herzen.

O sehet, wie jubelt die Kinderschar
Dem freundlichen Herrn entgegen!
Mit Kränzen schmückt er ihr goldnes Haar,
Und gibt ihnen still seinen Segen.

Unbekannt.

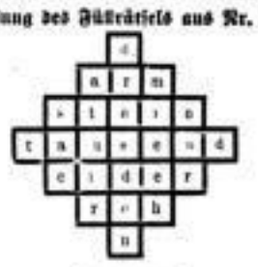
Gelöst von Elisabeth Busch, Ferdinand Hartbegen, Therese Engelmann, Auguste Kohlmann, Otto Mai, Clara Pohle, Otto und Hedwig Rast, Max und Libby Meinel, Anna Insam, Gretchen Müller, Cl. Büttner, Hermine Weinold, Bruno Geißler und A. Schubert.

Magische Quadrate.

A	A	D	D
D	E	E	E
M	M	N	N
N	O	O	R

A	A	A	A
B	B	B	B
D	E	E	L
L	L	U	U

Auflösung des Füllrätsels aus Nr. 144.



Gelöst von Charlotte Braune, Cl. Büttner, Max und Libby Meinel, Fr. Benkwitz, Clara Müller, Otto und Hedwig Rast, Otto Mai, Auguste Kohlmann, Therese Engelmann, Woldemar Brock, Ferdinand Hartbegen, Max Dikomeit, Elisabeth Busch, Ernst Jensen, Heino Meßler, Anna Scheibe und Robert Liebig.

Buchstabenrätsel.

a a e e g h i i m n n p s t t

Aus diesen Buchstaben sind durch Hinzufügen eines, allen gemeinsamen, Anfangs- und Endbuchstaben, fünf Worte von je fünf Buchstaben zu bilden; sie bedeuten: 1) eine Hülsenfrucht; 2) ein Hausgerät; 3) einen Trank; 4) einen deutschen Dichter des 18. Jahrhunderts; 5) eine topographische Bezeichnung. — Setzt man den Anfangsbuchstaben ans Ende, so entstehen fünf neue Worte, welche sind: 1) ein geographischer Begriff; 2) ein Zimmerschmuck; 3) ein englischer weiblicher Vorname; 4) ein Fischereigerät; 5) ein Eigenschaftswort.

Auflösung des Buchstabenrätsels aus Nr. 144.

„Baumstamm."

Gelöst von Charlotte Braune, Wilhelmine Haberland, A. Geißler, Cl. Büttner, Max und Libby Meinel, Clara Müller, Otto und Hedwig Rast, Otto Mai, Auguste Kohlmann, Therese Engelmann, Woldemar Brock, Ferdinand Hartbegen, Elisabeth Busch, Hanni Teichmann, Gretel Meinert und Moritz Scheibner.

Scharade.

Wenn aus der Letzten beine Hand
Die Ersten hat bereitet,
Dann bleibt das Ganze übrig dir —
Wer ist's, der mir das deutet?

Auflösung des Logogriphs aus Nr. 144.

„Flieder, Lieder, Leder."

Gelöst von Elisabeth Busch, Ferdinand Hartbegen, Woldemar Brock, Therese Engelmann, Auguste Kohlmann, Otto Mai, Otto und Hedwig Rast, Clara Müller, Cl. Büttner, Charlotte Braune, Helene Stäubert, Georg Weiße und Amelie Gerlach.

Skataufgabe Nr. 160.

Mittelhand hat folgende Karten:

Da Vorhand Null hält und auf Handspiel zahlt, reizt Hinterhand Grünhandspiel und paßt, als Vorhand dies hält. Vorhand sagt Eichelhandspiel an und verliert es, da er Rot Sieben, die Vorhand ausspielt, mit Rot Daus anstatt Rot Neun nimmt. Mittelhand hätte Eichelhandspiel mit Schneider gewonnen, wenn Hinterhand, als Mittelhand die Rot Sieben mit der Rot Neun einfach, eine Sieben abgeworfen hätte, anstatt mit Trumpfdaus zu stechen. Im Skat liegen zwei Achten. Wie sitzen die Karten? Wie ist der Gang des Spieles?

Lösung der Skataufgabe Nr. 159.

A Vorhand, B Mittelhand, C Hinterhand, e Eichels, Z Zehn r Rot, s Schellen, D Daus, K König, O Ober, W Wenzel, g Grün

A: gK gO g8 g7 rK rO r8 sK sO s7
C: sW eK eO e9 e8 e7 rZ r7 sZ s8

I.	II.
1. gO gK rZ — 24	A tauscht g7 gegen e7 von C.
2. eO rK eZ — 17	1. gO gD g7 + 14
3. gK gZ sW — 16	2. rW rZ r8 + 12
4. eK rO eD — 18	3. gW r7 rO + 5
Hiermit gewinnen die Gegner, da sie 75 Augen erhalten.	4. eW sW rK + 8
	usw. B macht alle Stiche.

Lösungen fanden: Wilh. Geibel, J. Wecker, Richard Seiberlich und H. Großmann.

Photographische Apparate
für Platten, Filmpacks u. Rollfilms in allen Preislagen.
Neueste Modelle. Sämtl. Zubehör.
Grösste Auswahl, mässigste Preise.
Unterricht in allen photogr. Arbeiten **unentgeltlich.**
— Reichhaltiger Catalog kostenlos. —

Kodaks, Zeiss-Palmos, Voigtländer-, Goerz- etc. Apparate.
Rollfilms, Filmpacks etc. in allen Grössen u. stets tadellos frisch am Lager.
Entwickeln von Films u. Platten.
Anfertigung von Copien u. Vergrösserungen in jeder gewünschten Art, sowie Ausführung aller photogr. Arbeiten
sachgemäss, sorgfältigst u. billigst.
Fernsprecher 1854. **Hoh & Hahne,** Reichsstrasse 6, Specialfabrik u. Handlung photogr. Apparate u. Bedarfsartikel.

Norwegen Mitternachtsonne
Det Bergenske Dampskibs-Selskab, Bergen, Norge und Det Nordenfjeldske Dampskibs-Selskab, Trondhjem, Norge.
Fjord-, Küsten und Nordcaprouten.
Spitzbergen-Fahrt v. 7. August bis 2. Sept. v. M. 600 an inkl. Bekost.
Fahrkarten-Ausgabe und Auskunft in Leipzig:
Richard Keysselitz, Markt 5.

Mittelmeer-Seereisen
mit den grossen vorzüglich eingerichteten Reichspostdampfern der
Deutschen Ost-Afrika-Linie
Wegen Broschüre über diese Mittelmeer-Seereisen nach Lissabon, Marocco, Marseille, Neapel, Egypten, sowie über Reisen nach den Canarischen Inseln wende man sich an die
Deutsche Ost-Afrika-Linie in Hamburg, Afrikahaus.
Vertreter für Passagen in Leipzig:
Reinhold Walther, Pfaffendorfer Strasse 6.

Salit
Beste Einreibung für
Hexenschuß, Reißen, rheumatische Schmerzen
Salit wirkt nicht wie die gewöhnlichen Einreibungen nur schmerzableitend durch Hautreiz, sondern direkt auf die Ursache.
In Apotheken die Flasche zu Mk. 1.20.
Chemische Fabrik von Heyden, Radebeul-Dresden.

Möbel jeder Art in solidester Ausführung bei niedrigsten Preisen
Möbelausstattungs-Haus
Oscar Sieler, Leipzig-Rdn.,
Dresdner Str. 71, part., I. Etg. u. Hintergeb.
Besonderes Angebot:

1	hocheleg. neuer Salon	in Nussb.	470	M
1	" " " "	Eiche	625	"
1	" " " "	"	820	"
1	" " " "	Mahag.	620	"

Kohlen für Hausbedarf
liefern in vorzüglicher Qualität billigst
Schultze & Comp.,
Reichsstr. 1, 1. Et. Fernspr. 2055.

Internationales Advokatenbureau Hasselot
Leiter der Deutschen Abteilung
Dr. Fritz Friedmann,
Rechts-, Handels- und Patentsachen.
Paris, 9 Place de la Bourse.

PALMIN PALMIN
Wer nicht getäuscht sein will, sondern wirklich unser allein echtes
Palmin
zu erhalten wünscht, der achte beim Einkauf genau auf das Etikett, das den Namen „Palmin" und unsere Firma trägt. Es werden auf Verlangen von Palmin vielfach minderwertige
Nachahmungen
abgegeben, ohne daß die Käufer darauf aufmerksam gemacht werden, daß sie nicht Palmin, sondern ein anderes Produkt erhalten, welches den Verkäufer natürlich weniger kostet als unsere bewährte, ausgesucht feinste Qualität.
Ein solches Verfahren ist
strafbar
und wird von uns gerichtlich verfolgt. Gleichzeitig bitten wir aber das verehrliche Publikum im eigenen Interesse, sich durch größte Vorsicht beim Einkauf selbst zu schützen.
H. Schlinck & Cie., Mannheim
Alleinige Produzenten von „Palmin".
PALMIN PALMIN

Natur und Geist.

Wissenschaftliche Beilage zum Leipziger Tageblatt.

Ursprung der Moralbegriffe nach Westermarck.

Von Otto Flake (Leipzig).

„Die Gesellschaft ist die Schule, in der die Menschen lernen, zwischen Recht und Unrecht zu unterscheiden. Der Oberlehrer ist die Sitte und die Lektionen sind für alle dieselben. Die ersten Sittenurteile wurden von der öffentlichen Meinung gefällt; öffentlicher Unwille und öffentliche Billigung sind die Urbilder der sittlichen Gefühle. In Fragen der Sittlichkeit bestanden in der Urgesellschaft kaum Meinungsunterschiede; daher haftete von Anfang an allen sittlichen Urteilen ein Charakter der Universalität oder Objektivität an."

Dies das Thema, das Westermarck in seinem neuesten Werk: „Ursprung und Entwicklung der Moralbegriffe"*) zu beweisen sucht. Die Moralbegriffe beruhen letzten Endes auf Gefühlen der Mißbilligung oder der Billigung. Das wesentliche Merkmal dieser beiden Begriffe ist Subjektivität: sie gehören eher in das Gebiet des Gefühls, als in das der Vernunft. Gleichwohl ist unsere Neigung, sittliche Urteile zu objektivieren, ihnen den Charakter einer absoluten Verbindlichkeit zu geben, unverkennbar. Auch die ästhetischen Urteile, die unbestritten einen Gefühlsursprung haben, machen Anspruch auf ein gewisses Maß von „Objektivität". Wenn wir ein Musikstück schön finden, meinen wir damit nicht nur, daß es uns einen ästhetischen Genuß bereitet, sondern es liegt darin auch die stille Annahme, daß es eine gleiche Wirkung auf jeden haben müsse, der genügend musikalisch ist, um es zu würdigen. Wenn über den Geschmack bekanntlich sich nicht streiten läßt, so rührt dies daher, daß der Geschmack so äußerst verschieden ist; und doch selbst bei diesem Beispiel erkennen wir, indem wir von einem „guten" oder „schlechten" Geschmack sprechen, einen gewissen „objektiven" Maßstab an. Die Verfechter verschiedener ethischer Theorien nehmen an, daß alle Unterschiede in den Sittenbegriffen ursprünglich in der Weise entstanden sind, daß in jeder vorgeschrittenen Gesellschaft eine Meinungsverschiedenheit über den sittlichen Wert gewisser Handlungen sich aus Umständen rein intellektueller Art: Kenntnis oder Unkenntnis bestimmter Tatsachen, Einzelheiten, Motive ergibt, und daß es daher trotz aller Schwankungen eine letzte Norm gibt, die von jedem, der sie richtig versteht, als maßgebend anerkannt werden muß. Zumal die Engländer sind stark in dem Bemühen, daß sie mit einer gewissen nationalen Zähigkeit vertreten, die sittlichen Urteile auf das sichere Fundament der vernünftigen Einsicht aufzubauen. Jede Abweichung in den Fragen der Moral wird z. B. von Bentham oder Herbert Spencer oder Samuel Clarke bei normaler Begabung der Unwissenheit, dem Irrtum, der Verkennung von Tatsachen, schlechter Logik zugeschrieben.

Der Irrtum, den wir begehen, indem wir moralischen Schätzungen Objektivität zuschreiben, wird besonders in die Augen springen, wenn wir in Betracht ziehen, daß sie auch quantitativ verschieden sein können. Man kann gerechten Zweifel hegen, ob dieselbe Handlungsweise jemals bei zwei Individuen genau denselben Grad des Unwillens oder der Billigung hervorruft. Wir neigen ferner dazu, empörter zu sein, wenn ein Unrecht vor unseren Augen begangen wird, als wenn wir davon bloß in der Zeitung lesen, und doch geben wir zu, daß der Grad des Unrechtes in beiden Fällen derselbe ist. Solche quantitative Unterschiede rühren von dem Gefühlsursprung aller Sittenbegriffe her.

Kant flößte das Sittengesetz ebensoviel Furcht ein, wie der gestirnte Himmel über ihm, und diese Ueberzeugung von der unmittelbaren Autorität der Sittenvorschriften, durch die dann der Glaube an ihre Objektivität nur verstärkt wird, scheint zunächst so unvermeidlich zu sein, daß der Glaube an eine sittliche Weltordnung den Menschengeist kaum weniger gefangen nimmt als andererseits der Glaube an eine natürliche Ordnung der Dinge. Aber das Gewissen ist sehr problematisch. Je mehr sich jemand an die Tugend gewöhnt, desto mehr schärft er seinen Stachel, je tiefer er im Laster versinkt, desto mehr stumpft er ihn ab. Die besten Menschen haben das empfindlichste Gewissen, die schlechtesten fast überhaupt keines. Ziegler und andere meinen, der gewohnheitsmäßige Sünder habe sich um einen hohen Preis von Gewissensbissen befreit; aber es kann stark bezweifelt werden, ob dieser Verlust eine entsprechende Strafe sei. Die Autorität des Sittengesetzes ist vielmehr nur der Ausdruck eines stark entwickelten Sittenbewußtseins. Schwerlich kann es von dem Begriff der „Objektivität der Pflicht" abhängen.

Da diese Objektivität der Sittenurteile ein Trugbild ist, kann es keine sittliche Wahrheit in dem allgemein verstandenen Sinne dieses Ausdruckes geben. Der letzte Grund hierfür ist, daß die Moralbegriffe auf Gefühlen beruhen, und daß der Inhalt eines Gefühles ganz außerhalb des Bereiches der Wahrheit liegt. Aber es kann wahr oder nicht wahr sein, daß wir dieses und jenes Gefühl haben. Und wenn es keine allgemein sittlichen Wahrheiten gibt, so kann es auch nicht das Ziel wissenschaftlicher Ethik sein, Regeln für das Betragen der Menschen aufzustellen, denn lediglich die Entdeckung irgend einer Wahrheit bildet das Ziel aller Wissenschaft. Wenn aber das Wort Ethik als die Benennung einer Wissenschaft gebraucht werden soll, so kann deren Gegenstand nur sein, das sittliche Bewußtsein als eine Tatsache zu studieren. Diese Philosophie des ethischen Subjektivismus erlaubt noch nicht jedem, seinen eigenen Neigungen zu folgen; auch billigt sie nicht die Willkür oder die Laune. Unser sittliches Bewußtsein gehört zu unserer geistigen Beschaffenheit, die wir nicht nach Belieben ändern können. Ebenso wie Erscheinungen, wie Mitgefühl für unsere Freunde oder Schmerz bei Verbrennung nicht weniger notwendig sind, weil sie im subjektiven Bereich der Erfahrung liegen, ebenso erfordert auch das Sittengesetz, da es einen Teil unserer eigenen Natur bildet, nicht weniger Gehorsam. Weit entfernt, eine Gefahr zu bilden, scheint der ethische Subjektivismus vielmehr ein Gewinn für die Praxis der Moral: könnte man der Menschheit beibringen, daß es in der Sittlichkeit keinen absoluten Maßstab gibt, so würde sie in ihren Urteilen einigermaßen duldsamer werden.

Sittliche Entrüstung und Billigung sind Vergeltungsgefühle, die sich von ihren Verwandten Zorn und Rache resp. Dankbarkeit dadurch unterscheiden, daß sie uneigennützig sind. Jene fallen in die Rubrik „außersittlicher vergeltender Unwille resp. Vergnügen", sie selbst unter „sittlicher vergeltender Unwille resp. Vergnügen". Ein sittliches Gefühl aber ist demnach ein Gefühl, das unparteilich (oder mindestens nicht bewußt parteilich) ist und das zugleich Anspruch auf soziale Giltigkeit besitzt. Sofort ergibt sich das Problem: aus welchem Grunde sind Selbstlosigkeit, anscheinende Unparteilichkeit und eine Färbung von Allgemeinheit Kennzeichen geworden, durch welche sogenannte sittliche Gefühlsregungen sich von anderen Vergeltungsgefühlen unterscheiden? Die Lösung liegt in der Tatsache, daß die Gesellschaft die Wiege des sittlichen Bewußtseins ist, daß die ersten sittlichen Urteile nicht die persönlichen Gefühle einzelner Individuen ausdrückten, sondern Gefühle, die von dem ganzen Gemeinwesen geteilt wurden, kurz: daß die Stammessitte die früheste Richtschnur der Pflicht war. Und sobald ich die Gültigkeit der Sitte anerkenne, gebe ich zu, daß ich sie auch für mich und für alle andern Glieder der Gesellschaft als bindend erachte. Das aber bedingt eben die Uneigennützigkeit und Unparteilichkeit. Zwar ist die Sitte, wo sie die Frauen unterdrückt, ein Produkt der Selbstsucht des Mannes, und wo sie die Sklaverei bestätigt, ist sie gegen Sklaven sicherlich nicht unparteilich; und doch betrachte ich in beiden Fällen die Sitte als Recht und erwarte von Frauen und Sklaven das gleiche. Wie selbstsüchtig und parteilich eine bestimmte Vorschrift auch sein mag, sie wird eine richtige Sitte, eine sittliche Vorschrift, sobald man die Selbstsucht und Parteilichkeit ihrer Urheber aus den Augen verloren.

Der Umstand daher, daß die frühesten sittlichen Gefühle öffentliche Gefühle waren, bedingt es, daß die ursprüngliche Form des sittlichen Bewußtseins nicht, wie oft behauptet, das individuelle Gewissen des einzelnen sein konnte. Und das bisher Gesagte beweist deutlich das äußerst hohe Alter der sittlichen Entrüstung bei dem Menschengeschlecht, ja, sogar die Existenz ihres Keimes bei gesellig lebenden Tieren. Es gibt kein wildes Volk ohne Sitten. Anzunehmen, die Wilden hätten wirklich kein Gewissen, widerspricht durchaus dem, was wir aus der hohen Rücksicht schließen dürfen, mit der sie ihre Sitten umgeben, und ebenso den ausdrücklichen Zeugnissen der Reisenden, die sich die Mühe nahmen, sie näher zu studieren. Wenn Missionare und Reisende gewissen Wilden sittliche Gefühle und Begriffe absprechen, so scheinen sie damit hauptsächlich Gefühle und Begriffe zu bezeichnen, die den ihren entsprechen.

Auch die Bestrafung ist demnach der Ausdruck öffentlicher Entrüstung. Ihr Hauptziel ist nicht, wie oft behauptet wird, Verbrechen dadurch zu verhüten, daß man das Volk abschreckt, sie zu begehen. Die Strafe spiegelt das Grollgefühl wider, und es wäre bei unzähligen Tatsachen unmöglich, sie aus Erwägungen sozialer Nützlichkeit zu erklären. Warum z. B. sollte der Versuch, ein Verbrechen zu begehen, wenn sein Fehlschlag nur vom Zufall abhängt, weniger streng bestraft werden als ein vollendetes Verbrechen, wenn nicht deshalb, weil die Empörung weniger stark ist? Gibt es einen Grund zu der Annahme, daß der erfolglose Uebeltäter der Gesellschaft weniger gefährlich ist als der erfolgreiche? Schwer wiegt auch die Tatsache, die nur als eine Befriedigung des Grollgefühles entstehen kann, daß bei vielen Völkern die Strafe sich nicht auf den Uebeltäter allein beschränkt, sondern sich auf seine unschuldige Familie ausdehnt.

Die Uebereinstimmung der Meinungen, die anfangs die Mitglieder der gleichen sozialen Einheit kennzeichnete, wurde erst durch den Fortschritt der Kultur gestört. Es erhoben sich einzelne, die an den sittlichen Anschauungen ihrer Umgebung etwas auszusetzen fanden, weil sie sie von dem Standpunkt ihrer persönlichen Gefühle aus kritisierten. Solche Ketzer haben sicherlich ganz ebenso das Recht, im Namen der Moral zu sprechen, wie die Gesellschaft selbst. Obgleich von den Seinen vielleicht als ein Verworfener verfolgt, betrachtet der Dissident der Moral sich doch nicht als den Vertreter einer nur persönlichen Ansicht.

Nachdem der Allgemeincharakter jener Erscheinungen fundiert wurde, die geeignet sind, sittlichen Tadel oder sittliches Lob zu erwecken, bleibt noch übrig, die besonderen Arten des Betragens zu prüfen, die Gegenstand sittlicher Schätzung sind und zu betrachten, welche Beurteilung diese Handlungsweisen bei verschiedenen Völkern und zu verschiedenen Zeiten erfahren. In jeder Einzelheit ausgeführt, würde eine solche Untersuchung nie zum Abschluß kommen. Daher müssen wir uns auf die wichtigsten Arten des Betragens beschränken, mit denen das sittliche Bewußtsein der Menschheit sich beschäftigt. Man kann sie in sechs Gruppen teilen. Die erste Gruppe umfaßt solche Handlungen, Enthaltungen und Unterlassungen, welche sich direkt auf das Interesse anderer, auf ihr Leben oder ihre körperliche Unverletzbarkeit, ihre Freiheit, Ehre, ihren Besitz usw. beziehen. Die zweite Gruppe solche, die sich vor allem auf des Menschen eigenes Wohlergehen beziehen, z. B. Selbstmord, Mäßigkeit, Askese. Die dritte Gruppe umfaßt die geschlechtlichen Beziehungen der Menschen, die vierte ihr Betragen den niedrigen Tieren gegenüber, die fünfte ihr Benehmen gegenüber den Toten, die sechste ihre Haltung wirklichen und eingebildeten Wesen gegenüber, die sie als übernatürlich betrachten.

Resultate: Bei manchen unzivilisierten Völkern gilt das Menschenleben sehr wenig, aber die Vedda kennen Totschlag nur als Strafe, der Euphratbeduine nimmt nie einem Menschen unnötigerweise das Leben, bei den Maulingos sind Morde unbekannt usw. usw. — Manche Südsee-Insulaner und nordamerikanische Indianer halten es für erforderlich, daß die angreifende Partei Fehde ansagt; andere machen es zur Pflicht, jeden Fremden zu erschlagen. — Die Tuareg töten ihre Kriegsgefangenen nie, die Indianer martern sie. Trotz der anscheinenden Widersprüche besteht doch allgemein das Sittengebot: du sollst nicht töten, und was wir eben als seine Modifikationen erzählten, bedeutet in Wahrheit nur einen verschiedenen Grad seiner Ausdehnung: es beschränkt sich zunächst auf die Mitglieder derselben Sippe, dann desselben Stammes, schließlich der Menschheit. Und es gilt auch hier, in jedem einzelnen Falle nach den besonderen Umständen zu fragen, die etwa bei einem Nomadenvolk Tötungen erlauben und bedingen, die bei einem bereits seßhaft gewordenen Volk unnötige Grausamkeit bedeuten würden. Zunächst gilt z. B., daß der Elternmord als die schwerste Form des Mordes gilt und mit den furchtbarsten Strafen (China) geahndet wird — nach Herodot hielten ihn die Perser sogar für unmöglich. Trotzdem setzen viele Stämme die durch Alter oder Krankheit geschwächten Eltern aus oder töten sie — eine Sitte, die sich auch bei germanischen Völkern fand. Sie besteht hauptsächlich bei nomadischen Jägerstämmen, infolge der harten Lebensbedingungen und des Unvermögens der altersschwachen Leute, auf dem Marsche mit den jüngeren gleichen Schritt zu halten. Und diese Sitte behauptet sich manchmal auch bei Stämmen, die einen gewissen Grad von Reichtum erlangt haben, wobei sie dann die Gestalt eines menschenfreundlichen Gefühles annimmt, langwierigem Elend ein Ende zu machen, d. h. sie hat bereits nach Gründen gesucht, um sich selbst zu rechtfertigen. In einzelnen Fällen scheint der Gebrauch, einen Sterbenden zu töten, mit dem Glauben verknüpft zu sein, daß der Totschlag seine Seele retten wird. 1812 wurde bei Kalkutta ein Aussätziger von seiner Mutter und seiner Schwester lebendig verbrannt, weil sie glaubten, er werde dadurch bei der nächsten Geburt einen gesunden Körper erhalten. Wieder in anderen Fällen werden Kranke getötet oder ausgesetzt aus Furcht vor Ansteckung oder vor bösen Geistern, die von dem Kranken Besitz genommen haben. — Bei einer großen Zahl von Naturvölkern ist es üblich, einen Säugling zu töten, wenn er ein Bastard ist, wenn die Mutter stirbt, wenn er mißgestaltet oder krank ist, wenn er etwas Ungewöhnliches an sich hat; viele Wilde töten die Zwillingsgeburt: Zwillinge sind ein Zeichen der Treulosigkeit der Frau — für alle diese Sitten finden sich naheliegende Gründe. Und die Abiponen in Paraguay ziehen wiederum selten mehr wie ein Kind jeden Geschlechtes auf, indem sie selbst sagen, daß es ihnen bei ihrem Wandern von einem Ort zum andern unmöglich sei, für mehr als zwei Kinder zu sorgen, indem das eine vom Vater, das andere von der Mutter getragen wird. Und ebenso wird dringende Not oft als Ursache der Sitte des Kindesmordes angegeben. Anderen Stämmen der niedersten Stufe ist sie wieder gänzlich unbekannt. Auch die Bewertung der Abtreibung bewegt sich zwischen den Extremen der öffentlichen Statthaftigkeit und des Verbrechens.

In ähnlicher Weise behandeln die folgenden Kapitel: Das Töten von Weibern und Sklaven; Menschenopfer; Blutrache, Entschädigung, Todesstrafe; Zweikampf; Körperverletzung; Barmherzigkeit und Freigebigkeit; Gastfreundschaft; Hörigkeit der Kinder; Hörigkeit der Gattinnen; Sklaverei. Und überall führt Westermarck, statt dogmatische Urteile abzugeben, die wissenschaftliche Methode der Beschreibung durch, für welche Gefühle und Anschauungen nur dann als Gegenstand rationeller Untersuchung möglich sind, wenn sie als Material betrachtet werden, in das der Forscher durch übergeordnete Gesichtspunkte Gliederung zu bringen hat. Sicher entspricht diese Methode unserer eigensten Neigung, ein gänzlich unpathetisches Verhältnis zu den Fragen der Moral zu gewinnen und gleichsam jenen Punkt vor dem Anfang zu erreichen, auf welchem auch alle moralischen Gefühle einen Beginn und dann eine ungeheure lange und widerspruchsvolle Entwicklung haben werden. Und nichts kann gerade den Suchenden rascher vom dogmatischen zum relativistischen Standpunkt und darauf schließlich zur Distanz führen, als eine solche ausgedehnte Lektüre der hundertfach verschiedenen Sitten der Völker und Zeiten, wie sie Westermarck hier im ersten Bande bietet. Es ist ein außerordentliches Material zusammengetragen und verarbeitet worden. Eine eigentliche Kritik aber des Westermarckschen Standpunktes wird erst nach Erscheinen des zweiten Bandes möglich sein.

*) Soeben erschien der 1. Band der deutschen Uebersetzung bei Werner Klinkhardt, Leipzig.

Keramik und Gartenkunst.

(Mit einem Schlußwort über die diesjährige Internationale Gartenbau- und Bindekunstausstellung in Dresden.)

Von F. Meyer-Schönbrunn (Berlin).

Auch im Gartenbau hat eine fruchtbare Entwickelung eingesetzt und eine gesunde, künstlerische Reform stattgefunden. Der architektonische Villen- und Hausgarten hat über die Groteske des kleinbürgerlichen „hochherrschaftlichen" Repräsentationsgartens gesiegt; dem symmetrischen Hausgarten gehört die lebendige Gegenwart und die Zukunft.

Vorüber sind endlich die Zeiten, wo man in Großmannssucht, Sentimentalität und Spießbürgerlichkeit, bald die weitflächigen, freien Landschaftsgärten der englischen Lords, bald die majestätischen Parkanlagen von Versailles ins Liliputformat eines Vorstadtgärtchens mit Schweizerhäuschen zu übertragen trachtete. Ein derartiger „moderner" Landschaftsgarten der achtziger Jahre war fast undenkbar ohne einen „Berg", zweidreiviertel über dem Niveau; er war zudem mit naturalistischen Feldsteinen gespickt, um ihm etwas wildromantisches, drachenähnliches in seinem gewaltigen Aspekt zu verleihen. Ebenso notwendig war dann auch ein Teich oder See, ca. 3 Quadratmeter groß, mit einigen dürren Schilfstengeln; sie waren verdorrt, denn die imposante, mit „natürlichem" Tuffstein ummauerte ¾ Meter-Springfontäne lieferte nur dann Wasser, wenn Besitzer Gernegroß mit seinen staunenden Gästen feierlich im Gänseschritt die engen, regenwurmartig gewundenen Weglein wandelte, die nirgendwo hinführten. In paradiesischer Ruhe grasten tönerne Rehe und Hasen neben wachsam ausschauenden Tonmöpsen und -spitzen. Keramische Zwerge, Pilze (zum Sitzen) gab es einige Dutzend — und alles war so natürlich und so schrecklich reizend. Wer zählt jedoch all die Greueltaten dieses kunstlosen, dabei anmaßend-aufgeblasenen Bildungspöbels, der Parvenus und ihrer Helfershelfer, der Landschaftsgärtner? Der neudeutsche Bürger, der absolute Privatmann, hätte sich gleich seinem englischen Vetter, am leichtesten der Repräsentation, der mehr oder minder hohlen Phrase entziehen und seiner selbst leben können, der Britenweisheit eingedenk: My house is my castle! Aber der Emporkömmling in ihm, dessen Prunksucht und Eitelkeit im Verein mit seiner künstlerischen Un- und Verbildung, schreckte vor keiner ästhetischen Monstrosität zurück, wenn diese nur seiner Großmannssucht Genüge tat.

Der Engländer, vor allem der britische Bürger, dem wir bislang in fast allem Kunstgewerblichen glatt unterlegen waren, ist nie zu jenem falschen Luxus gekommen; nie versuchte er, mit dem reichen Lord zu wetteifern; er blieb Bürger in Gebärde, Kleidung, Haus und Garten. So wahrte er auch die gesunde, im Mittelalter mit der Entstehung eines wohlhabenden Bürgertums einsetzende Tradition des englischen Landhauses (cottage) und seines Gartens, eine Tradition, die uns fast ganz verloren gegangen war; uns blieben nur einige interessante Bauernhäuser; wir müssen deshalb in Haus und Garten vorläufig zu unseren Vettern, den Engländern, in die Lehre gehen. Wir müssen diese Ueberlegenheit, die ihren Ursprung in der Ehrlichkeit und Sachlichkeit des Briten hat, ausdrücklich anerkennen, so sehr solches auch unserem Nationalgefühl zuwider sein dürfte.

Die nächste Umgebung des Villengartens gehört unbedingt zum Hause und dessen Stile. Wenn er im Verhältnis zur Grundfläche des Hauses nur mäßig groß ist, so muß er vollkommen architektonisch gehalten sein; nicht einmal, wie bei einem etwas größeren, darf er an den Rändern sich naturalistischer zeigen. Dieser moderne Garten muß Konzentrationspunkte: Bildsäulen, Lauben, Brunnen haben, die mit der Villenproportion in Harmonie und Einklang stehen, Wege besitzen, die von dem Gebäude oder zu ihm hin in gleichem linearen Wohlklange sich befinden. Eine künstlerische Einheit, kein naturalistisches Raritätenkabinett ist zu schaffen. — So ist z. B. ein Palast auf einer Wiese noch lange keine künstlerische Einheit, es fehlt hier, wie in unserem bürgerlichen Landschaftsgarten der achtziger Jahre das harmonische Ausklingen, die leise und doch sichere Ueberleitung der Architektur in die Natur.

Jeder künstlerisch Empfindende wird nach dieser Beschreibung des modernen Gartens schon ahnen, in welch höherem Grade die wetterbeständige und dabei so farbenfrohe, dekorativ anwendbare Keramik bei diesem neuzeitlichen, architektonischen Villengarten mitzusprechen hat. Und betrachten wir einen solchen, der natürlich vom Architekten und nicht vom konservativen Handwerkergärtner entworfen sein darf, so sind wir erstaunt über die Fülle der Anwendungsmöglichkeiten, die sich der industriellen und kunstgewerblichen Keramik bietet. — Bändern gleich durchziehen die rot- und gelbfliesigen Wege und Baumreihen den symmetrischen Garten; wie mit festigenden Reifen sind die Beetkanten hier und da mit buntfarbenen Glasurklinkern ummauert; die tiefliegenden Seitenteile des gewölbten Kiesweges, in denen sich leicht Wasserlachen sammeln, sind gleichfalls zweckmäßigst mit rötlich getönten oder in bewußtem Gegensatz zur Wegstreuung, blauen Glasursteinen ausgelegt. Diese Art der Keramikverwendung wird vor allem in ebenen Gärten Platz greifen, und so dem an sich ungegliederten, lockeren Terrain in jeder Beziehung Festigkeit und Halt, Struktur und Rückgrat, sowie harmonischen Zusammenklang mit den festen, klaren Hausmauern verleihen. Zu den unteren zum Garten gehörenden Partien sind diese heute schon fast immer zum Schutz gegen die vom Grün aufsteigende Feuchtigkeit oder die herausspritzende Gartenbewässerung mit Glattklinkern in etwa 1—1½ Meter Höhe versehen. Diese Wandverkleidung bringt die im Garten verstreute Keramik in engen Zusammenklang mit dem Hause. — Bei mehr gewelltem Terrain nun dürfte die Keramik erst quantitativ und qualitativ ihre Hauptverwendung finden. Hier gilt es ja, die verschiedenen Horizontalen durch Vertikalen: Böschungen und Mauern, zu sondern und doch in Farbe und Form architektonisch mit dem Ganzen zu verbinden. Welches andere Material könnte hier wohl nur im entferntesten in aussichtsreichen Wettbewerb treten? In feinsinniger, wohlüberlegter Weise läßt der Architekt Rasenböschungen (verhältnismäßig teuer zu erhalten — Hitze, Regen, Bewässerung) und das energischere Abstufungsmittel der Ziegelmauern, abwechseln, die mit Glasursteinen belegt werden. Neben der rein dekorativen Wirkung, dieser farbig und formal so variablen Mauern, kämen die Nützlichkeitswerte des Windschutzes und der Terrainerweiterung — der an sich fast immer nicht großen Fläche — in Betracht. Im Nutzgarten dürfte gerade aus denselben Gründen der Keramik größere Aufmerksamkeit zu schenken sein — wie ließe sich hier mit den verschiedenen Farben und ihren Reflexen auf die Pflanzenkultur wirken. Im Vorgarten ist aber Gott sei Dank der Miniaturdrachen durch Terrassieren unmöglich geworden. Die Keramik verhilft uns hier aber noch zu weiteren edlen, künstlerischen Abwechslungen: zum plätschernden Brunnen und dem kühlespendenden Pavillon. Dieser vor allem als Ersatz der ominösen Grotte aus natürlichem Tuffstein. Dieser elegante Gartenkiosk in japanischer Glockenform, mit leicht patiniertem Metalldach, oder die mit keramischer Grundmauer und mit Holzüberdachung versehene architektonische Laube, wären beide als Endpunkt eines Weges in der Ecke, an die Mauer gelehnt, zu denken, während der Brunnen eine mehr zentrale Stellung einnehmen kann. Er allein dürfte allenfalls die einzige dezente Repräsentation sein — er wird daher nur in der Profillinie des Vorgartens stehen, so daß auch der Vorübergehende durch sein gesprächiges Murmeln auf ihn hingelenkt, unter den Alleeplatanen durch die Mitte des Zaunes oder der Mauer, durch die Lichtung der dichten, abschließenden Baum- und Strauchmassen daselbst erblickt werden kann. Der Zaun selbst dürfte gleichfalls aus praktischen und dekorativen Gründen am Fuße und der Bedachung mit Keramik versehen werden.

* * *

Mit solchen Gedanken und Erwartungen fuhr ich nach Dresden zur Internationalen Gartenbauausstellung, nach jener Stadt, in der sich im Vorjahre am selben Platze die epochemachende Deutsche Kunstgewerbeausstellung befand, die uns ad oculos den modernen, deutschen, handwerklichen Geschmack und die Fortgeschrittenheit, Ehrlichkeit und Sachlichkeit unseres Kunstgewerbes demonstrierte, jene deutsche Arbeit zeigte, die auf der Weltausstellung von St. Louis in schärfster Konkurrenz mit allen anderen mitbewerbenden Nationen den Sieg davontrug. Die Erwartung durfte also gewiß recht hoch gespannt sein, sie wurde aber außerordentlich enttäuscht.

Nichts als gewöhnlichste Mache, banalste Reklame, Altväterei und Protzentum. Die Spekulationsphantasie des Großzüchters feierte wüsteste Orgien und ließ die Tausende von Kamelien, Azaleen und Orchideen in gleichgültigster, undekorativer Weise aufmarschieren. Kaum war hier und da eine einheimische Blume in einer Ecke versteckt zu bemerken — eine Pflanze, die auch der Bürger anwenden kann, die nicht nur für Lords und Grafen gezüchtet zu werden braucht. Sie beansprucht weniger Pflege, leistet denselben dekorativen Dienst im architektonischen Hausgarten, bringt aber freilich dem Herrn Landschaftsgärtner nicht den gewünschten Profit. Das dürfte ein Hauptgrund des Fehlens sein! Der englische Cottagegarten ist reich an Heimatsblumen — aber was geht den gärtnerischen Unternehmer solche Kulturfrage an, — was bedeutet ihm Kultur, vielleicht: Mist, Dünger, Kompost. Der Aussteller Ziel war ausschließlich Sensation, Repräsentation und Kauflustaufstachelung. Die Hauptsache war deshalb die Firmennennung und Auslegung von Reklamekarten. Und wenn diese handwerkliche Impotenz sich einmal ästhetisch gebärdete, so wirkte sie nur grotesk. Sie inszenierte u. a. in naivem Naturalismus mit jener zu Anfang beschriebenen ominösen Landschaftsgärtnerphantasie einen japanischen Garten, den kein Japaner zu betreten sich verleiten ließe. Der Clou der Ausstellung, d. h. der Höhepunkt der Geschmacklosigkeit, war indes das brasilianische Urwaldbild (ohne Affen und Klapperschlangen). Wirkliche Orchideen wachsen hier auf wirklichen Bäumen, man sieht sie förmlich schmarotzen — aber das Nonplusultra war hier doch der wirkliche Wasserfall, der sich aus einem überzeugend unwahren Urwaldpanorama tosend durch die aus Kisten gestifteten Lumpen und mit Zement hergestellte Steinlandschaft ergoß. Ueppigste Vegetation und gedankliche Sterilität in freundnachbarlichem Verhältnis! — Bindekunst. Die historische Abteilung mit ihren zarten, intimen Biedermeiersträußen und den naiv-sentimentalen, kleinbürgerlichen Papiermanschetten-„Buketts" war sehr instruktiv; sie zeigte uns deutlich den tiefen Verfall der modernen Bindekunst; eine schärfere, bittere Kritik als die Retrospektive kann an dieser kaum geübt werden. Das Drahtbukett mit den entstielten, welken Blumenköpfchen, die auf alle möglichen Geräte (Fahrrad, Spiegel usw.) gekreuzigte Blume dominiert in der Bindekunstausstellung der Gärtner-Handwerker. Gärtner-Künstlertum ist nirgends hier zu finden. Nichts ist von jener freien, frohen Bewegung zu spüren, vom Evangelium der Blüte zu spüren, das uns aus dem fernen Orient vom Blumengarten Nippons gekommen.

Rundschau.

* **Deutsche Altertumswissenschaft in Palästina.** Das Palästinajahrbuch des Deutschen evangelischen Instituts für Altertumswissenschaft des heiligen Landes zu Jerusalem liegt im zweiten Jahrgang vor. (Berlin, E. S. Mittler u. Sohn.) Es zeigt, daß die junge wissenschaftliche Anstalt mit Erfolg bemüht ist, den großen ihr gesteckten Zielen zuzustreben. Vor vier Jahren gegründet, ist sie seit dreien tätig. Die Mitglieder stammten diesmal aus Preußen, Sachsen, Württemberg, Baden, Mecklenburg, dem Elsaß, Braunschweig, Anhalt und Sachsen-Altenburg. Ueber die Arbeiten des Instituts und die Reisen macht der Jahresbericht des Leiters Professor D. Dalman Mitteilungen. Derselbe Verfasser bringt auch vier kleine Studien. Er behandelt die Via dolorosa in Jerusalem, beleuchtet kritisch die bisherigen Ansichten und stellt eine neue Hypothese auf, die durch einen Plan der Stadt erläutert wird. Ein zweiter Aufsatz ist der Stadt Samaria und ihren Verkehrswegen gewidmet, der dritte einem neugefundenen Jahresbild aus Jerusalem. Es handelt sich um ein Siegel. Professor Dalman steuert schließlich eine griechische Inschrift aus dem Hain Mamre der byzantinischen Tradition bei. Professor Dr. Löhr in Breslau erörtert die Gastfreundschaft im Lande der Bibel einst und jetzt. Pfarrer Frankenberg bespricht israelitische und altarabische Trauergebräuche und gibt im Zusammenhang damit die Erzählung mohammedanischer Frauen von muslimischen Totengebräuchen in arabischem Text und deutscher Uebersetzung. Viel neues Licht wirft ein Aufsatz des Rektors Eberhard auf die arabischen Volksschulen Jerusalems, unter denen sich auch eine von dem syrischen Waisenhaus der Familie Schneller unterhaltene Anstalt befindet. Pastor Baumann schildert die Reise der Mitglieder des Instituts vom Galiläischen Meer hinauf gen Jerusalem. Das Jahrbuch läßt die zuversichtliche Erwartung zu, daß das deutsche evangelische Institut die beschrittenen Bahnen mit ernstem, gewissenhaftem Fleiß weiter verfolgen wird.

* **Ueber den Fund einer Moorleiche** wird dem „Hamb. Correspondent" aus Emden geschrieben: Nachdem erst kürzlich aus einem ehemaligen verschlickten Flußbette bei Kanhusen ein schöner Einbaum zutage gebracht und der Sammlung der hiesigen „Kunst" einverleibt wurde, ist dieser Tage im jagenannten Rockhauer Moore, nahe der Stätte des einstigen Klosters, bei Bernuthsfeld ein noch ganz erheblich viel wertvollerer Fund einer Moorleiche gemacht worden. Im ganzen sind bislang an der Nordseeküste über das ganze weite Gebiet der einstigen Sitze der Friesen, Chauken, Sachsen, Angeln und Dänen nur 22 Moorleichen entdeckt worden, darunter die letzte vor einigen Jahren bei Werden, und in Ostfriesland auch bereits eine 1817 bei Etzel. Die jetzt bei Bernuthsfeld gefundene Leiche dürfte, nach dem gut erhaltenen Gebiß zu schließen, eine Frauenleiche sein. Außer dem Skelett, das freilich dadurch sehr porös geworden ist, daß das Moorwasser die Kalkbestandteile herausgelogen hat, wurden eine Anzahl Kleidungsstücke gefunden, die das Moorwasser um so besser konserviert hat, nämlich ein Kittel, ein Mantel, eine Decke und zwei Fuß-Binden. Die sämtlichen bislang in so verschiedenen Gegenden gefundenen Moorleichen weisen in ihrer Bekleidung und auch in ihrer Lagerung eine auffallende Uebereinstimmung auf, die auch der neue, selten günstige Fund wieder bestätigt, und so wird man denselben ebenfalls auf das 2. bis 4. Jahrhundert n. Chr. datieren dürfen. Wie solche einzelne Leichen ins Moor kamen, dafür gibt es drei Möglichkeiten: 1. durch Verunglückung der Betreffenden, 2. durch an ihnen verübte Verbrechen, und 3. wurden, was schon Tacitus in seiner „Germania" berichtet, Personen, die sich gewisse Verbrechen zu schulden kommen ließen (Ehebrecherinnen), vielleicht lebendig, im Moore vergraben; in Dithmarschen wurden Verbrecher noch vor wenigen Jahrhunderten auf diese Weise gerichtet. Der ganze Fund befindet sich zurzeit im Königl. Staatsarchiv zu Aurich und die hiesige Gesellschaft für Kunst und Altertümer ist bemüht, ihn für ihre Sammlung in Ostfriesland zu erhalten, da er gerade hier, in der Nähe des Fundortes, wo man dafür das größte Interesse hat, aus naturwissenschaftlichen und ethnographischen Gesichtspunkten von größtem Werte ist.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Flake in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

J. G. Irmler

Königlicher, Grossherzoglicher, Herzoglicher Hoflieferant.

Flügel- und Pianino-Fabrik

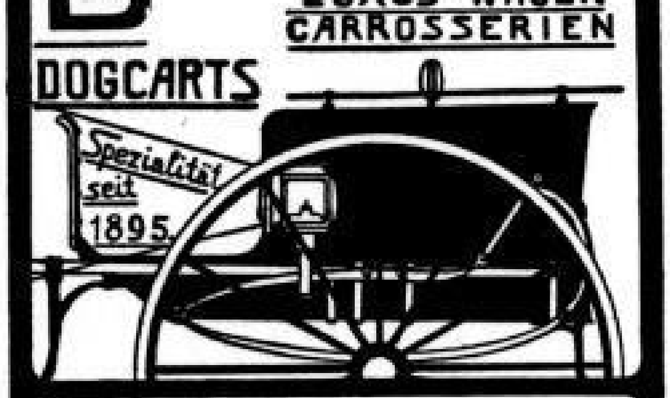
Leipzig, Turnerstrasse 4, Leplaystrasse 10a.

Gegründet 1818. Prämiirt u. A. mit der Grossen Goldenen Königlich Sächsischen Staats-Medaille.

Verkäufe.

Fortsetzung aus der 3. Beilage.

Automobile Brasier
Vertretung für die Kreishauptmannschaft Leipzig



Automobile Brasier

36 Fahrräder

Dürkopp, Göricke, Opel und Bravour, sämtlich neueste Modelle, welche als Probemaschinen, Ausstellungsobjekt, geringfügig in Emaille u. Sattel gelitten haben, sonst aber einwandsfrei beschaffen sind, werden mit 10% Rabatt auf unsere Kassapreise, so lange der Vorrat reicht, mit einjähriger Garantie abgegeben.

Bravour-Fahrrad- und Maschinen-Fabrik

Klarner & Eckhardt,

Leipzig, Elisenstrasse 12.

Vorrätige gebrauchte

Automobile

6 PS 2sitzig	M	1000
6 PS 4sitzig	M	1300
7 PS 4sitzig	M	1500
8 PS 1 Cyl. Adler	M	2000
8 PS 4sitz. 1 Cyl. m.a.m. Verdeck	M	2000
6 PS 2sitzig, 2 Cyl. neu	M	2100
8½ PS 4sitzig, 2 Cyl., m. Verdeck	M	2500
14 PS 2 Cyl., Opel	M	3500
14 PS Benz, 2 Cyl., m. Verdeck und Zubehör	M	3800
14 PS Dion, 2 Cyl., m.a. Zubehör	M	4500
14 PS Opel, 2 Cyl.	M	4900
18 PS Darracq, 4 Cyl., m. Verdeck und Zubehör	M	6800
18 PS Clement-Bayard, 4 Cyl., m. Verdeck u. a. Zubehör	M	5800
24 PS Opel-Limousine, cpl.	M	7000
28 PS Benz, 4 Cyl., m. Zubehör	M	16000

mit Garantie!

Automobilhaus Louis Glück, Dresden und Leipzig, Schützenstraße 1. Größtes Spezialhaus Sachsens und Thüringens.

Albert Rieger, Wagenbauer, Leutzsch-Leipzig, Hauptstr. 14. Lager moderner Luxuswagen. Spezialität: Automobil-Carosserien.

Wagenverkauf bill. L.-G. Rabet 56.

Stalleinrichtung (Boxen) zu verkaufen. Brandvorwerkstraße 39.

Tiermarkt.

Reitpferd, 6j., Wallach, verkauft Kleinsteinberg Nr. 13, bei Brandis.

1 Mittelpferd, von 3 die Wahl, bill. zu verkaufen. Mittelstr. 17.

Schöner Teckel u. Boxer, libr., wachs. b. z. verk. Schönefeld, Hauptstr. 16, I. r.

Dogcart-Gespann, Holst. d.-br. W., 5 J. alt, sehr flott und fromm, nicht scheu, hochelg. Dogcart mit Gummir. u. C-Federn billig zu verkaufen. Arndtstraße 7.

Ein Paar kräftige Pferde, gute Figur, ca. 1,70 m hoch, für leichten und schweren Zug, sofort zu kaufen gesucht. Off. mit genauer Angabe von Alter, Maße u. Preis postlag. Lindenau sub L. 1400.

Echter Airedale-Terrier, Bellseide, männlich, 2—3 Jahre, billig zu verk., nur Vorm. Windmühlenstr. 8/12, II. Gebr. Graetz.

Schwarzer Pudel (Hund), 1 Jahr, preisw. zu verk. Kohlgartenstraße 17a, p.

Grosse **Landschildkröten** für Gärten, ideal, kleine für Terrarien, ff. bunte Wasserschildkröten, alle Arten Terrarienthiere in gr. Auswahl bei A. Mühlner, Nürnberger Str. 24.

Makropoden in allen Größen, Stück von 60 ₰ an, Chin. Nachtigall, Mchn. 3 M, zu verkaufen Turnerstraße 12, I. lks.

Teilhaber-Gesuche und -Angebote.

Teilhaber mit Einlagen von M 10.000—20.000 für gut fundierte Gesellschaft m. b. H. behufs Geschäftserweiterung gesucht. Für Rentner ꝛc. gute Kapitalanlage. Gef. Offerten von Selbstreflektanten unter R. 4699 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.

Areal-Beteiligung. Zu meinem parzellierungsfähigen Areal im Norden, an der Stadtgrenze gelegen, suche einen Teilhaber mit einem Bar-Vermögen von M 25—30,000. Offerten unter G. A. 42 an „Invalidendank“, hier.

Dienstag, den 4. Juni, trifft ein Transport **hochtragender Kühe u. Kalben, frischmilchender Kühe, sprungf. und jähriger Bullen** a. d. Prignitz in guter Auswahl bei und zum Verkauf ein. Leipzig, Eutritzscher Str. 5. **L. Kaseler & Horn,** Fernspr. 2165. Zucht- u. Milchviehlieferanten.

G. Schmidt, Ingenieur, Leipzig, Roßstr. 20, I., Telephon 8311, vermittelt Teilhaberschaft, Grundstücks-An- und -Verkäufe, Hypotheken u. übern. die Verwaltg. v. Grundbes. z. soliden Beding. Sachgemäße, streng reelle Bedienung. Ia Referenzen.

Gute Kapitalsanlage. Gesucht als Kompagnon kaufmännisch gebildeter Herr von guten Umgangsformen mit entsprechendem Kapital für ein erstklassiges, gut geleitetes und sehr gut besuchtes Sanatorium in herrlichster Umgebung von Berlin. Direkte und seriöse Offerten u. K. 9404 beförd. Daube & Co., Berlin SW. 19.

Gesucht Teilhaber (Christ), von vornehmer Gesinnung, mit disponiblem Vermögen von 40 Mille für Fachzeitschrift. Off. u. M. 88 Exp. d. Bl.

Tüchtiger Kaufmann, routinierter Verkäufer, sucht Beteiligung mit 15—20,000 M an nachweisl. rentablem Unternehmen. Ausführl. Offerten unter M. 14 an die Expedition d. Bl.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Hypotheken-Centrale am Amtsgericht **Leipzig,** Petersteinweg 10. Inh. **Max Benkert,** pens. Bürgermeister. Sachkundige, streng reelle Bedienung. Gleiche Sorgfalt großen wie kleinen Aufträgen. Für Darleiher kostenloser Nachweis sicherer I. u. II. Hypotheken. Hausverwaltungen.

20,000—24,000 Mark gegen mündelsich. 1. Hyp. an Wohnh. im Leipz. Bezirk per bald gesucht. Off. erb. u. Rat 20 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, Neumarkt 2.

20 000 Mk. zu 5% Zinsen suche auf mein Gasthofsgrundstück in Vorort Leipzigs. Die Hypothek läuft mit 130 000 M aus. Der Kaufpreis betrug 240 000 M. Gefällige Offerten unter M. 93 an die Expedition dieses Blattes.

10—15 000 Mk. geg. II. Hypothek sucht wohlhabender Besitzer auf sein Grundstück in Schönefeld z. 1. Okt., event. früher. Areal 1240 qm. Brandk. 60 650 M, I. Hyp. 54 000 M. Offerten unter M. 92 an die Expedition dieses Blattes.

10 000 Mark 2. Hypothek suche p. 1. Okt. auf m. Grundstück im Zentrum von Leipzig. Gefl. Off. v. Selbstverleihern u. O. A. 30 Ann.-Exp. v. A. Seyfort, Leipzig-Leipzig.

9—10,000 Mk. II. Hypothek auf 4 J. altes, vollbewohntes, solides Haus in Anger-Crottendorf von zuverlässigem Besitzer früher oder später gesucht. Offerten unter Z. 265 hauptpostlagernd.

2-, 4-, 8- u. 17 000 M auf gute II. Hyp. gesucht durch Hausbes.-Verein L.-Gohlis, Neue Hallesche Str. 61, I. Tel. 5365. Geg. 1878.

A. J. Reiche

Schirmfabrik

Petersstrasse 5, gegenüber der Steckner-Passage, empfehlen elegante Neuheiten in

Regen- und Sonnenschirmen aller Preislagen.

Grosse Auswahl in farb. Regenschirmen von 3.- Mk. an. Reparaturen schnell u. billig.

Um gefl. Aufgabe abzuschliessender Hypotheken sowie zu belegender Gelder bitten **Gebr. Nathansen,** Tel. 10338. Neumarkt 3.

Franz Lindner, Brühl 28/30. Telefon 9926. Hypotheken- und Immob.-Verkehr. Administration. Finanzierungen. Sprechstunden ½11—½12 V. 5—6 N.

Prima Kapital-Forderung mit bedeut. Nachlaß zu verkaufen. Offerten u. M. 79 Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird von einer alterenommierten, sehr beschäftigten Weltfirma (großes Fabrikunternehmen), deren Sitz in einer deutschen kleineren Residenzstadt ist, ein Kapital von ca. **200 000 Mark** aus Privathand gegen sichere 2. Hypothek wegen beabsichtigter Auflassung diesbezügl. Verbindung mit einem Bankinstitut. Verzinsung bis zu 5% würden gewährt werden, ebenso Amortisierung des Kapitales in Annuitäten falls dies gewünscht werden sollte. Ernste Selbstreflektanten belieben sich an die Annoncen-Exped. Rudolf Mosse, Leipzig, unter L. E. 3322 zu wenden.

Fabrikgrundstück Nähe Leipzigs sucht auf **I. Hypothek** Mark 70.000 — an II. Stelle stehen Mark 100,000. — Gefl. Angebote u. Chiffre M. 58 an die Exped. d. Bl.

60,000—100,000 Mk. suche aus Privathand z. 1. Hyp. a. m. Leipz. Wohnh. z. 1/7. ob. sp. u. erb. Off. unt. Ing 100 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, Neumarkt 2.

Mk. 30000—40000 gegen vorzügl. II. Hypothek gesucht. Kursverlust wird getragen. Meld. erb. u. M. 94 an die Expedition d. Bl.

Welcher Naturfreund und Kapitalist würde zur Errichtung einer Sommerfrische in einem herrlich gelegenen Saaleörtchen Thüringens 12 000 M als I. Hypothek ausleihen? Werte Off. bitte unter Z. 1665 an die Exped. d. Bl. zu senden.

Geld darleihen, 5% Zinsen, Ratenrückzahlg. Selbstgeber. Diessner, Berlin 52, Friedrichstr. 242.

7500 Mark werden zum Cedieren auf wein in b. Lage Leipzigs gel. Grundstück als Hälfte der II. Hyp. gesucht. Offerten von Selbstdarleihern unter A. Z. 100 an die Filiale dieses Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Hypotheken und Darlehen, nur in größeren Beträgen an Fabriken bezw. indust. Etablissements, Umwandlungen. Off. erb. unter J. L. 536 durch Rudolf Mosse, Berlin SW.

Hypotheken-Gelder bei u. still. Term. zahlbar. Betriebs-Kapital, Teilhaber. H. Köber, Dresden, Struvestr. 23.

Privatbank { gewährt Darlehn. J. K. Leipzig 12.

Mk. 70000, 40000, 10000 gegen gute I. Hypotheken zu 4—4½% auszuleihen. Rob. Grahmann, Mahlmannstraße Nr. 5.

Mk. 25,000 gute II. Hypothek sofort oder später kostenfrei abzutreten. Geldgeber wollen Meld. u. M. 95 an die Expedition dis. Blattes richten.

15 000 Mark auf gute 2. Hypothek auszuleihen. Adr. u. G. Z. 55 an „Invalidendank“, Leipzig.

10—12000 Mk. gegen gute II. Hyp. auf Altstadt-Grundstück auszuleihen. R. Höber, Neumarkt 23, II.

10000 M auf II. Hypoth. zu vergeben. Off. u. P. V. 9 hauptpostl. Leipzig.

ca. 7000 Mk. Kirchengelder gegen mündelmäßige Hypothek sofort oder Juli auszul. Off. K. 45 hauptpostl.

Kaufgesuche.

Käufer und **Teilhaber** sowie **Hypotheken** beschafft in denkbar kürzester Zeit E. Franke, Neustädter Str. 17, I.

Bauplatz für Einfamilien-Villa, ca. 1000—1200 qm, mit etwas Baumbestand, in Leutzsch-Rathenow, möglichst ohne Vermittelung zu kaufen gesucht. Gef. Off. mit Preisangabe, Lage u. Größe erb. u. W. L. 36 Fil., Königsplatz 7.

Finanzierungen und Gründungen besserer Unternehmungen werden von technischer, wie praktischer Seite aus in die Wege geleitet. Offerten sub W. 11134 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Lombard-Abtheilung
Max Brasch & Co., Spediteure,
Berlin O., Fruchtstrasse 74.
Beleihung von Waaren aller Art. — Commissions-Verkauf.

Spar- u. Darlehnskasse der Hausbesitzer E. G. m. b. H. **Leipzig,** Ritterstr. 4, II. Kassenstunden 10—1 und 3—5 Uhr. Fernsprecher 5607. Annahme von Einlagegeldern in beliebiger Höhe und von Jedermann **auf Rechnungsbücher z. Zt. 3½% und auf Sparbücher Zinsfuß feststehend.**

Bei Bedarf bezw. Ausleihung von Hypotheken, sowie An- und Verkauf von Zins- und Geschäftshäusern, Hotels, Restaurationsgrundstücken, Gasthöfen, Fabrikations-, Engros- und Detailgeschäften, Beteiligungen ꝛc. empfehlen sich **Adolph Müller & Co.,** Markt 9, II. Tel. 7928.

Sparkassen- und Bankgelder in größeren Posten 4%, u. 4¼% sind p. Oktober o. gegen 50%, bis 55% der Taxe auszuleihen d. Paul Ebert, Königsplatz 9. Telephon 1407.

II. Hypothek per 1. Oktober a. cr. auf neuerbautes erstklassiges Geschäftshaus der inneren Stadt Leipzig gesucht. Taxe des Grundstücks ca. 1 Million. Offerten erbeten unter L. 11208 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, erbeten.

Kaufe Landhaus für 15—30 000 M. L. L. 60 Invalidendank, hier.

Kaufe ff. best. Zinshaus mit Innenclosett, Barzahl. in Alt-Leipzig, m. Ang. d. Lage u. Preises. Off. u. M. 74 an die Exped. d. Bl. erb.

Suche in Alt-Leipzig in guter Lage gut verzinsbares Grundstück bei 30,000 Anzahlung. Nur Selbstverkäufer wollen Off. unt. M. 75 in die Expedition dieses Blattes abg.

Buchhandlung (Grossbuchhandlung m. Kommission) von größerem Umfang wird **zu kaufen gesucht.** Nähere Offerten, strengste Discret. wird zugesichert, erbeten u. **F. Z. R. 194** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Gebrüder Cohn, Nicolaistr. 27, I., kaufen alt. Gold, Silber, Uhren, Brillanten, Garderoben, Bett., Wäsche, Leihhausscheine, Nachlässe.

Alte Gebisse kauft Fr. Gottfried Taucharer Straße 9, II.

Meyers u. Brockhaus' Lexikon, Bücher kauft stets O. Kiessler, Markt 3, Kochs Hof.

Simmend b. Pr. f. getr. Kleid., Wäsch., Pfdch. z. nachw. Ebel, Kauf. Steinw. 13, Karte erb.

Suche zu kaufen f. Ausl. getr. Herren- und D.-Gard., m. auch ganz alt, zahle d. höchsten Pr. Kartegen. S. L. Fisch, Gerberstr. 49.

Möbel kft. Pickenhahn, Klosterg. 5, T. 8182.

Möbel kauft Pohle, Reichsstr. 14.

1 Pianino ges. Sebastr. 21, I.

Geldschrank, mittelgroß, zu kaufen gesucht. Offerten sub M. 82 Expedition dis. Blattes erbeten.

Zimmer-Douche zu kaufen gesucht. Adr. mit Preis postlag. Kleinzschocher unter A. B. C. No. 100.

Staniol v. Chocol. u. Fl. kft. Thomasiusstr. 2 C.

Rohprodukte, Abgänge und Abfälle aller Art, sowie Papier zum Einstampfen kauft zu Tagespreisen Arno Lässig, Poststraße 13.

Heirathsgesuche.

Detectiv Agentur „Vigilanz“ Hainstr. 25, I. Tel. 7859. **Auskünfte** Ermittelungen Beobachtungen

Suche f. m. Freund, 33 J. alt, in Leipzig wohnh., m. g. Einkomm. u. lieben. Char., zwecks Heirat Damenbekanntsch. Gefl. Off. unt. Darleg. d. Verhältn. u. Photogr., welche m. bel. zurückges. w., erb. u. P. 900 hauptpostl. Leipzig.

Waise eines Großkaufmannes, 24 J. alt, Christin, mit 180 000 M Barvermögen, die seit dem vor kurzem erfolgt. Ableben ihrer Ziehmutter ohne jedweden Anhang, wünscht sich zu verehelichen. Ernstgemeinte Anträge u. „Kaufmannswaise“ postlagernd nach Bad Buziás (Südungarn). Anonym zwecklos. Diskretion zugesichert.

Privat-Entbindung, diskr. Frau Leschke, Heb., Emilienstr. 14, pt.

Diskr. best. **Privat-Entbindung.** Fr. Hebamme Lisker, Windmühlenstr. 56.

Agenturen.

Feuer- u. Einbruch-diebstahl-Versicherung. Für Thüringen wird von erster Deutscher Actiengesellschaft jüngerer Aussenbeamter, welcher in der Organisation, Acquisition und Inspektion firm ist, sowie mittlere Schäden regulieren kann, zu engagieren gesucht. Anstellungsgesuche mit Lebenslauf und ausführlicher Beschreibung des Entwicklungsganges unter Angabe von Referenzen und Angabe der Gehaltsansprüche sub „E.J.979“ an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8. erbeten.

Stellungslose Kaufleute können sofort Geld verdienen, auch durch nur Zuweisung von V. Versicherungen. Zu erfr. Montag Nachm. 6—8 Oststraße 1, I. l.

Bei einer großen Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft wird die Stellung eines **Direktions-Reisebeamten** für das Königreich Sachsen frei. Die Stellung ist mit festem Gehalt, Spesen und Provisionsanteil verbunden und bietet routinierten Fachleuten bei befriedigenden Leistungen schnelles Fortkommen. Discretion zugesichert. Gefl. Offerten u. W. H. 969 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.

Lebensstellung. Herren, von gewandtem repräsentablen Auftreten, mit guter Bildung, von eisernem Fleiße beseelt, können sich als salarierte Vertreter unserer „Smith Premier Schreibmaschine“ eine dauernde Existenz bei steigendem Einkommen schaffen. Gute Umgangsformen sind Bedingung. Nur schriftliche Offerten erbittet **Smith Premier Typewriter Co., Leipzig,** Grimmaischer Steinweg 20, I.

Ziehung 1. Klasse 152. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie **12. u. 13. Juni. Lose** zu Planpreisen empfiehlt und versendet die Kollektion von **Louis Lösche** Katharinenstr. 14 u. Königsplatz 7.

Photochemigraphen!!!

Aufforderung!

Tariflose Photochemigraphen, Photographen, Strichätzer und Autoätzer können sofort **sehr gut bezahlte Engagements antreten in Budapest.**

Reisespesen vergütet!

Offerten an den **Stein- und Buchdrucker-Principal-Verein Budapest, V., Académia-utcza 3.**

Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig.

Stellenvermittlung.

Wir suchen für:

6261. **Lodz.** Wollgesch., Korresp., Reis., muß gl. Posten bekl. haben, über 25 J., Geh. n. Abr., 15. Juni.
6424. **Sosnowice.** Spedition, Korresp., Stenogr., Maschinenschr. (Hammond), gute engl. u. franz. Kenntn., muß ähnl. Post. bekl. h., Geh. n. Abr., 1. Juli.
6440. **Bez. Cassel.** Filzfabr., Buchh., dopp. Buchf., Korresp. f. engl. u. franz., 26/28 J., ca. M 3000, sofort.
6523. **Kairo.** Export. Korresp. f. deutsch u. franz., etw. amerik. Buchf., Chef vertret., Geh. n. Antr. n. Abr.
3782. **Hessen.** Gummiw.-Fabr., Korresp. f. franz., span. u. ital. u. Dikt., Stenogr., Maschinenschr., bis 2100 M, 1. Juli.
6909. **Brüssel.** Mühlenbau, Korresp. f. franz., span. Kenntn. erw., 20/40 J., bis ca. M 2000, bald.
6943. **Nied.-Lausitz.** Kohlenw., Betriebsbuchh., muß Grubenrechnungsw. k., 30/35 J., M 3000 b. fr. Wohng., Heizg. u. Beleucht., sof.
6953. **Cöln.** Lack- u. Farbenfabr., Reif. f. Ausl. u. Westf., militfr., bis M 3000, Antr. n. Abr.

Hauptstelle Leipzig, Harkortstr. 3. Fernspr.: 3566.

Lebensstellung.

Eine auswärtige Metallwarenfabrik sucht zum baldigen Eintritt für **Buchhaltg. u. Korrespondenz** einen jungen, befähigten Herrn. — Demselben ist nach Einarbeitung Gelegenheit zur Beteiligung mit etwa 15 Mille unter Aufnahme als vollberechtigter Sozius geboten.

Gefl. Offerten sub Z. 5871 an die Expedition dieses Blattes erb.

Stellung

als **Buchhalter, Amtssekretär, Verwalter** erhalten junge Leute nach 2—3monatlicher Ausbildung in meiner landwirtschaftlichen Privatschule. Prospekt.

A. Schkölziger, Anstaltsvorst., **Halle a. S.,** Forsterstr. 11.

Gesucht

Lagerist (evtl. auch kleine Reisen) aus der **Hut- und Mützenfournituren-Branche** per sofort oder 1. Juli.

Offerten mit Gehaltsangabe sub **J. K. 66** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.**

Commis-Gesuch.

Für mein **Colonialwaaren-Geschäft en gros und en detail** suche ich für **1. Juli** cr. einen gewandten, freundlichen

I. Verkäufer.

Hermann Weyher, Gotha.

Junger Verkäufer

findet sofort Anstellung in einer Filiale der **Kolonial- und Drogenbranche** Vorstadt Leipzigs. Bewerbungen bef. **Emil Böttcher, Buchhandlung, Leipzig-Gohlis.**

Für m. **Zig.-Spec.-Gesch.** f. ich e. tücht. **militärfreien Verkäufer** m. g. Zeugn. u. Handschr. Offert. u. G. 253 Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Verlag sucht 15—16jähr., fleißigen

Schreiber

m. gut. Schrift, der auch Wege geht. Off. m. Gehaltsanspr. unt. **C. 447** erbeten an die Filiale d. Blattes, Königsplatz 7.

3 tüchtige Holzdrechsler,

sofort gesucht. **Lohn 19 M, Akkord bis 25 M.** Holzwarenfabrik **Heinrich Mierseh,** Niederlößnitz-Kötzschenbroda, Grenzstr. 7.

Ein junger Kellner,

18—20 Jahre alt, wird zum 15. Juni für Bahnhofs-Restauration gesucht.

Offerten unter Z. 5864 an die Expedition dieses Blattes.

Bursche,

welcher die Fortbildungsschule nicht mehr besucht, für ein großes Geschäft **gesucht.** Offerten, mögl. mit Zeugnisabschriften, unter L. 18 Ann.-Exped. **Frommhold & Kretzschmar**

Laufbursche,

über 16 Jahre alt, sofort gesucht. **Leipziger Tageblatt.**

1 Laufjunge gesucht

Hofmeisterstr. 15, b. Michel.

Weibliche.

Kindergärtnerin II. Kl.

für 4/7jährigen Knaben auf Rittergut Nähe Leipzig **sofort gesucht.** Zu melden **Seb. Bach-Straße 5, I.**

Stenogr., Maschineschreib.,

Buchh., Korresp. rc. werden sofort. nachgewiesen d. **Rackow-Schmidts Unterr.-Anst., Schulstraße 8, II.** Tel. 13458.

Für einen Leipziger Musikverlag wird ein **Fräulein** gesucht, welches perfekt in Stenographie und Schreibmaschine ist und französisch korrespondieren kann. Angebote mit Gehaltsang. u. M. 81 a. d. Exped. d. Bl.

Zum sofortigen Antritt suchen wir eine

perfekte Stenographin

und **Maschinenschreiberin.** Anfängerinnen wollen sich **nicht** melden.

Offerten unter **L. J. 3624** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Eine jüngere tüchtige **Verkäuferin** mit guten Empfehlungen, aus achtbarer Familie, wird für ein best. Haus- u. Küchengeräthe-Geschäft in dauernde Stellung gesucht. Mit der Branche Vertraute wollen sich melden u. A. R. 11 2 Filiale, Königsplatz 7.

Intelligentes Lehrmädchen

mit guter Schulbildung und nur von achtbaren Eltern gegen Anfangsgehalt per sofort gesucht. Derselben bietet sich Gelegenheit, eine vollständige kaufmännische Ausbildung zu erwerben.

Vorzustellen nur bis mittags 1 Uhr bei **M. Bartfeld, Wäsche- u. Schürzenfabr., Reichsstraße 22.**

Putz-Verkäuferin,

perfekte, sowie II. Arbeiterin, christl., von Spez.-Gesch. für feinen Putz ges. **Carl Hartmann, Bielefeld, Obernstr. 36.**

Für die Desserts-, Lager- und Packabteilung meiner Chocoladenfabrik suche ich zum baldigen Antritt eine energische, zuverlässige, nicht zu junge

Directrice.

Berücksichtigung finden nur Damen, welche befähigt sind, die Arbeiten einer größeren Anzahl Packerinnen scharf zu überwachen, sowie neu antretende Arbeiterinnen auf Grund eigener praktischer Erfahrungen anzulernen. Kenntnis der allgemeinen Lagerarbeiten und des Accordwesens ist erforderlich.

Bewerberinnen wollen sich unter ausführlicher Darlegung der bisherigen Tätigkeit, Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche unter Beifügung von Zeugnis-Abschriften zunächst schriftlich melden.

Wilhelm Felsche,

Königl. Sächs. Hoflieferant, Leipzig-Gohlis.

Per 15. August 1907 eventl. früher suchen für unsere **Damenschneiderei** eine tüchtige, selbständige

Direktrice,

welche einen vorzügl. **Rock- u. Taillenschnitt** besitzt, u. befähigt ist, eine Arbeitsstube von 6 bis 10 Mädchen zu leiten und mehrere Jahre mit Erfolg gearbeitet hat.

Offerten m. Bild, Angabe bish. Tätigkeit u. Geh.-Ansprüche bei nicht freier Station u. dauernde Stellung erbeten.

Latsch & Schaak, Kaufleuten, Ostpr.

Maschinen-Stepperinnen

für **feine Lederwaren** gesucht. Mit Zeugnissen zu melden von 9—11 oder 3—5 Uhr Leipzig-Lindenau, Contor Luppenstraße.

Moritz Mädler, Koffer- u. Lederwaren-Fabrik.

Eine perfekte

Köchin

wegen Verheiratung der jetzigen **per sofort** oder **event. später** bei hohem Lohn **gesucht.** Mit Zeugnissen zu melden **Villa, Carl Heine-Str. 8,** wochentags v. 9 bis 8 Uhr.

Pariser Import-Firma

wünscht Offerten von **sämtlichen Artikeln der Beleuchtungsbranche** (Gas und elektrisch) **Brenner, Strümpfe** rc. (außer Kronen).

Außerdem übernimmt die Firma die **Vertretung oder den Verkauf für eigene Rechnung aller sonstigen Frankreich interessierender Artikel.**

Fabrikanten, welche entsprechende Offerten zu machen in der Lage sind, wollen sich schriftlich am **5. u. 6. Juni** an Herrn **du Bravelch,** z. Zt. **Leipzig, Hôtel Hauffe,** wenden.

Reisende-Gesuch.

Bedeutende **Decken- und Portierenfabrik** sucht für bald oder später

tüchtige Reisende

für Rheinland und Westfalen, Mittel-, West-, Nord- und Ostdeutschland. Stellung bei guten Leistungen dauernd und angenehm.

Routine im Verkehr mit der Kundschaft, gute Kenntnisse der Branche und Kundschaft, sowie bestes Verkaufstalent Hauptbedingungen.

Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Photographie, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz, unter S. 1098.**

Marie Kramer Hainstr. 7

nahe am Markt.

Blusen

Seid. Japon-Blusen 2.25 M

Seid. Taffet-, Louisine- u. Messaline-Blusen 8.— bis 60.— M

Wollmousseline-Blusen 4.75 bis 25.— M

Einfarb. Wollbatist-Blusen 3.50 bis 22.— M

Spachtel- und Tüll-Blusen 10.— bis 60.— M

Zephier-Blusen 2.25 bis 15.— M

Riesen-Auswahl in **Weiss. Batist-Blusen** von 2 M an

Schwarze Woll-Blusen, Schwarze Satin- und Batist-Blusen.

Kleiderstoffe

Alpaccastoffe, hell u. zarte Muster von 1.— bis 2.50 M

Mohairs, hell u. dunkel 1.50 bis 4.00 M

Wollmousseline, grösste Auswahl —.70 bis 2.25 M

Baumwoll. Mousseline —.30 bis —.80 M

Weisse Waschstoffe: Grosses Lager.

Schwarze Grenadines Voiles u. Mohairs.

Kostümstoffe in gr. Breite von 2.— M an.

Kostümröcke

Englisch. Kost.-Rock 2.25

Englisch. Faltenrock 5.—

Alpacca-Faltenrock 10.—

Crême-Mousseline-Röcke 9.—

Schwarz Wollsatin-Röcke 6.75

Schwarz Cheviot-Röcke 6.50

Schwarz Tuchröcke 18.—

Schwarzseid. Taffetröcke

Kolossales Lager in **Staubmänteln** von 4.50 M an

Verein der Deutschen Kaufleute.

Unabhängige Organisation für Handlungsgehilfen u. Handlungsgehilfinnen.

Berlin S. 14, Dresdenerstrasse 80.

Stellenvermittlung für die Herren Chefs und Mitglieder, Handlungsgehilfen und Handlungsgehilfinnen kostenfrei.

Wir suchen per sofort eventl. 1. Juli für unsere

Musikalienabteilung

einen jüngeren tüchtigen **Verkäufer,** welcher zugleich **perfekter Klavierspieler** sein muß. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe an

Warenhaus Gebr. Barasch, Breslau.

Gut eingeführte alte Lebensversicherungsgesellschaft sucht für den hiesigen Platz tüchtige

Aussenbeamte

mit Gehalt, Provision und Spesenvergütung. — Dauernde Stellung mit gutem Vorwärtskommen. — Neulinge erhalten entsprechende Ausbildung. —

Offerten unter „**Aussenbeamter**“ befördern **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.**

Zum Vertriebe eines epochemachenden **Ersatzartikels für**

Terpentinöl, Benzin, Petroleum und Lauge

wird ein rühriger, solventer und bei **Druckereien gut eingeführter**

Vertreter gesucht.

Gefl. Offerten unter **J. C. 9951** befördert **Rudolf Mosse, Berlin S.W.**

Tüchtiger Kaufmann,

repräsentable Erscheinung, routinierter Verkäufer, sucht gute Vertretungen. Kapital zur Verfügung. Off. u. M. 13 Exp. d. Bl.

Welche

Chocoladenfabrik oder Grosshandlung

würde gebildeter j. Dame, welche flotte Verkäuferin ist u. div. Sprachen spricht, **Chocoladengeschäft einrichten?** Einige 1000 M Kapital vorhanden. Gefl. Off. u. M. 72 an die Expedition d. Blattes.

Offene Stellen.

Männliche.

Stellenvermittlung,

kostenfrei f. Prinzipale u. Mitglieder durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig.**

Stellengesuche u. -Angebote stets i. groß. Anz. Hauptst. Leipzig, Harkortstr. 3, Fernspr. 3566.

Sichere Stellung, höh. Gehalt durch tüchtige Kenntnisse in Buchh., Stenogr. u. Maschinenschr. durch **Tachy**

Gesucht

in Vertrauensstellung zur Unterstützung und Vertretung des Inhabers

tüchtiger junger Mann.

Kenntnisse der franz. u. engl. Sprache unbedingt erforderlich. Erwünscht Kenntnisse des Exportgeschäftes, sowie Einlage von ca. 10 Mille. Letzteres nicht Bedingung — jedoch bei größerem Kapital gegenseitige Konvenienz, spätere Beteiligung nicht ausgeschlossen. Antritt 15. Juni, später 1. Juli.

Gefl. ausführliche Offerten mit Ref. erbeten u. **W. 1321** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Plauen i. V.**

Für die **Versand-Abteilung** suche per 1. Juli 1907 tüchtigen

jungen Mann

als **Assistent** in dauernde Stellung.

Louis Glasser, Kreuzstraße 20.

Ohne Vermögen

können strebsame, kaufmännisch gebildete

Herren

sich eine gute Position erwerben, wenn sie Fleiß und Ausdauer einsetzen, um sich eine derartige

Lebensstellung

zu erringen. Offerten sub **E. 11183** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Für mein

Kartoffel-, Fourage-Engros-Geschäft

suche per 1. Juli 1907, event. zu sofort, bei freier Station einen durchaus

tüchtigen jungen Mann,

der mit Buchführung, Korrespondenz, Stenographie und Hammond-Schreibmaschine vertraut ist, auch keine Arbeit scheut. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie erbeten

Wilh. Hartmann, Bahnhof Pritzwalk.

Tüchtigen Commis für Verkauf, Correspondenz, Stenographie (engl. u. franz. Sprachkenntn. erwünscht) sucht ein erstklassiges Leipziger Herrenschneidergeschäft. Adr. **Rudolf Mosse, Leipzig, u. L. V. 6117.**

Rechtsanw.-Gehilfe,

tüchtig im Kostenwesen, der Gabelsb. Stenogr. kundig, für 1./7. auf gr. Rechtsanwalts-Bureau **gesucht.** Offerten unter **L. 19** Annoncen-Exped. **Frommhold & Kretzschmar**

Ein junger Mann zu schriftlichen Arbeiten für Eisenwarenhandlung gesucht. Solche, welche bereits in ähnlichem Geschäft tätig gewesen, bevorzugt. Adressen u. Z. J. 4 an die Filiale d. Blattes, Katharinenstr. 14, erb.

Per bald oder 1. 7. suche für mein feines **Cigarren-Special-Geschäft** einen flotten, redegewandten

Verkäufer

mit guter Schrift. Gef. ausf. Off., bekenngl., erb. **Julius Meyer Nachflgr., Danzig.**

Zum 1. August ält. erfahr. verh.

Chauffeur,

a. sich. Fahrer, e. Reparat., f. gr. **Hochwagen** b. freier Wohnung, Licht, Feuerung, u. h. Lohn ges. Nur i. m. Primazeugn., d. auch Haus- u. Gartenarbeit gern mit übern., f. überh. u. k. Arb. scheuen, f. Bericht. Ausf. Off. m. Gehaltsanspr., m. mögl. m. Photogr. an

Consul Bleichert, Leipzig-Gohlis.

Für meine Drogerie suche ich einen

Lehrling

aus guter Familie unter günstigen Bedingungen. **Otto Eckardt,** Leipzig, Schützenstraße 15.

Lehrlinge und Volontair

erhalten tüchtige Ausbildung.

Hoftunstschlosser Bergner, Berka a. Ilm.

Steindrucker-Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, wird noch sofort eingestellt.

Steindruckerei, Bauhofstraße 1.

Junger Mann als

Bote

für mein **Fabrikcontor** gesucht. Schriftliche Angebote erbeten.

L.-Lindenau, Contor Luppenstraße.

Moritz Mädler, Koffer- und Lederwaren-Fabrik.

Hausmann bezw. Gärtner

für **Villengrundstück Bismarckstr. z. 1. Juli gesucht.**

Offerten unter **N. 30** an die Expedition dieses Blattes.

Per 1. Juli Hausmannsposten

zu vergeben. Zu melden im Contor Waldstraße 78, part.

Arbeiter auf Leitergerüstbau gesucht. Stundenlohn 45 ₰. Lagerplatz Aeußere Bayerische Straße. **Paulwetter.**

Perfekte branchekundige Verkäuferinnen

per 1. Juli cr. gesucht. Reflektanten müssen im Besitz langjähriger Prima-Zeugnisse sein.

E. Hoffmann, Markt 9.

Spezialhaus für Bänder und Spitzen.

Erste Verkäuferin

für **Damen-Konfektion** zum baldigen Antritt **gesucht.** Selbständige, hoch salarierte Stellung. Es wird jedoch nur auf eine wirklich tüchtige Kraft reflektiert. Gefl. ausführliche Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche, Beifügung von Zeugnisabschriften und Photographie erbeten an

Siegfried Schlesinger, Dresden.

Kostume-Directrice.

Wir suchen per Herbst eine I. Directrice für französische Kleider, die im Verkehr mit feinster Kundschaft bewandert und eine Arbeitsstube mit ca. 18 Arbeiterinnen selbständig leitet. Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüche.

George & Falk, Stettin.

Tapisserie-Direktrice.

Eine tüchtige erfahrene **Tapisseristin,** mit allen vorkommenden Arbeitseinrichtungen vertraut, wird in **leitende dauernde und selbständige Stellung bei gutem Gehalt verlangt. Eintritt Juli ev. später.**

Offerten mit Angaben über die bisherige Tätigkeit und Gehaltsansprüchen an

Volkner & Dreissig, Breslau I.

Garniererin,

flott und chic arbeitend, in selbständige dauernde Stellung gesucht.

Melanie Röder, Gottschedstr. 25.

Erste Mamsell,

solide, tüchtige Kraft, perfekt in warmer wie kalter Küche, zur Unterstützung und Vertretung der Hausfrau für hiesiges erstes Restaurant **gesucht.** Gute Zeugnisse Bedingung.

Näheres Kreuzstraße 8, part. rechts.

SLUB Wir führen Wissen.

Brotpreiserhöhung.

Infolge der durch die schlechten Ernteaussichten um 30% über Normalpreis gestiegenen Getreide- und Mehlpreise, sowie der Feuerung, sind die Mitglieder der unterzeichneten Innung gezwungen, eine Brotpreiserhöhung eintreten zu lassen. Zwar soll der Preis des Weiß-Gebäcks, 2½ Pfg. das Stück, bestehen bleiben, dafür aber alle Prozente und Zugaben in Wegfall kommen.

Das Roggenbrot, welches unter 15 Pfg. pro Pfd. Minimalpreis nicht herzustellen ist, soll in Laiben von 25, 50, 75 und 100 Pfg. **ohne Zugabe** verkauft werden.

Wir bitten das kaufende Publikum, von Vorstehendem Kenntnis zu nehmen, da nur die Existenzerhaltung uns zu diesem Schritte nötigt.

Der Vorstand der Bäcker-Zwangs-Innung zu Leipzig.

L. Simon, Obermeister. **J. Schmidt,** Sekretär.

Tüchtige Restaurationsköchin
per 15. Juni oder 1. Juli zu engagieren gesucht. Monatlicher Gehalt ℳ 75.—, vom 1. Oktober ab ℳ 80.—. Dauernde angenehme Stellung.
Restaurant Hohenzollern, Forst i. Lausitz.

Gesucht zum 1. Juli in guten Dienst ein tüchtiges, sauberes, zuverlässiges **Mädchen** für **Küche** und **Haus**; ebenso ein freundliches, anständiges **Stubenmädchen,** das auch im Nähen Bescheid weiß.
Mit guten Zeugnissen vorzustellen von 12 bis 6 Uhr
Dresdner Strasse 54, I.

Zuverlässiges, selbständig kochendes
Mädchen
für Küche und Haus in best. Haushalt bei gutem Lohn für 1. Juli ev. 15. Juni gesucht Ferdinand Rhode-Straße 27, II.

Suche sauberes Mädchen
vom Lande für Küche u. Haus b. h. Lohn und guter Behandlung für sofort od. später **Markt 10. Tr. B, I.**

Gesucht wird für 1. Juli ein
Hausmädchen,
welches tüchtig im Zimmerreinigen und im Servieren geübt ist.
Mit Zeugnissen zu melden 10—1 u. 5—7 bei **Frau Lucius,** Gustav Adolph-Straße 6.

Suche per sofort ein anständ., zuverlässiges
Mädchen
oder einfaches Fräulein für Kinder und Stubenarbeit.
Frau Marg. Fomm, Leipzig-Plagwitz, Nonnenstraße 11 b, I.

Stellengesuche.

Männliche.

Bautechniker,
31 Jahre alt, umfangreichen Geschäftshaus-Neubau selbständig geleitet, sucht per 1. Juli oder später **dauernde ähnliche Stellung.** Gefl. Angebote unter **M. 10** erbeten an die Expedition dieses Blattes.

Halb-Invalide,
ged. Schutztruppenunteroffizier, 24 J., ehrlich u. solid, mit schöner flotter Handschrift, sucht Stellung als Bote, Lagerist, Schreiber od. sonst. Vertrauensposten. Werte Offert. u. M. 71 a. d. Exped. d. Bl.

Weibliche.

19jähriges gebildetes Mädchen
aus guter Familie wünscht während der Leipz. Sommerferien Dame oder Familie als **Reisebegleiterin** an die See zu begleiten. W. Anerb. u. M. 68 an d. Expedition dieses Blattes.

Contoristin, perfekt auf **Schreibmaschine u. Stenographie,** sucht für die Nachmittagsstunden gleiche Beschäftigung. Off. unter **M. 87** in die Expedition dieses Blattes.

Flotte Verkäuferin
für Fleischerei sucht per 15./6. oder 1./7. Stellung. Offerten unter Z. 5872 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Hausdame
mittl. Alters, sprachkundig, in Wirtschaft und Kindererziehung wohl erfahren, mit guten Empfehlungen, sucht 1. Juli oder später in gutem Hause selbständ. Wirkungskreis. Off. u. T. M. an Frau **Wildens,** Löhrstr. 14, II, l. erb.

Anständ. **Mädchen,** 20 Jahre alt, sucht Stellung als **Stütze der Hausfrau.**
Hilma Krieg, Eggenstedt b. Seehausen, Kreis Wanzleben.

Empf. f. f. Häuser Kochmamsf. 40–70 ℳ, Kelln., Köche rc. Natl. Verein, Petersstr. 11. T. 1715.

Zimmermädchen, sehr gewandt, groß u. sehr g. Zgn. f. sof. od. spät. Stell. Nürnberger Str. 49, **Stellvermittl. Horn.**

Für freundliches, solides, williges Mädchen, hübsche Erscheinung, 18 Jahr alt, Tochter eines Handwerksmeisters, wird per 15. Juni oder 1. Juli Stell. bei kinderlosem älteren Ehepaar oder solcher Dame gesucht. Das Mädchen ist mit allen Handarbeiten, außer besserer Küche, vertraut, auch im Schneidern u. Nähen bewandert. Erwünscht gute wohlwollende Behandlung.
Gefällige Angebote unter L. O. 18 postlagernd Gößnitz S.-A. erbeten.

Mietgesuche.

Garten gesucht
im **Nordviertel** zum Aufenthalt für bessere Dame. Off. Humboldtstr. 4, part.

Allgemeiner Hausbesitzer-Verein zu Leipzig.
In unserer **Wohnungs-Nachweis-Stelle** (Ritterstraße 4, I.) ist fortwährend Nachfrage nach mietfrei werdenden **Wohnungen und Geschäftslokalen.**
Anmeldungen werden gegen eine geringe Gebühr in unseren Nachweislisten geführt und finden gleichzeitig, wenn bis 3. Juni a. c. angemeldet, im
Leipziger Wohnungs-Anzeiger
gratis Aufnahme.

Hochherrsch. Wohnung v. 7—9 Z. i. Süd. od. Westen d. Stadt sofort, ev. z. 1. Oktober **gesucht.** Off. erb. u. **M. 91** an die Expedition d. Bl.

Sprachlehrerin sucht **sonniges Zimmer** zum 15./6. im Westviertel.
Offerten mit Preis unter **B. 16** an **Möhlus,** Westplatz.

Vertreter des Chefs od. ähnl. Vertrauensposten
sucht kautionsf. 30jähr., verh. Kaufm., Christ, sprachkundig, gew. Corresp. u. Buchhalter. **Ia Zeugn. u. Refer.** Off. sub M. 73 an die Expedition dieses Blattes.

Für 1. Oktober d. J. event. auch 1. April 1908 **sucht** ein **älteres Ehepaar** (kinderlos) eine herrschaftl. eingerichtete
Wohnung in I. od. 2. Etage
mit 6 Zimmern u. den nötigen Zubehör, **Balkon o. Loggia** u. **Garten,** womöglich im Süden oder Südwesten Leipzigs. **Angebote unter Z. 5855 an die Expedition d. Blattes.**

Vermietungen.

Grosse freundliche I. Etage,
Querstrasse 10/12,
nahe Post, Centrum, Bahnhöfe, geschäftsverlegungshalber ganz oder geteilt (ca. 600—700 □m) per 1. Oktober oder früher für ruhige Geschäfts- oder Wohnzwecke. Näheres daselbst und R. Höber, Neumarkt 23. Tel. 4899.

In verkehrsreichster Lage des Ostens
Wurzner Straße 2a, Ecke Breite Straße, 1. Etage, habe 4 mod. Zimmer mit Erker für Geschäftszwecke sofort oder später zu vermieten.
R. Höber, Neumarkt 23, II.

Universitätsstr. 2, Ecke Grimmaische Str.,
2. Etage, 22 Fenster Front, infolge Verschmelzung der Unterr.-Anstalt von **Rackow** und **Schmidt** sofort oder später für 2700 ℳ zu vermieten.
Teilung nicht ausgeschlossen.
(Vermieter zahlte 6 Jahre 3600 ℳ Miete.) Näheres **Schulstraße 8.**

Vermietung eines großen Geschäftshauses!
Ich habe in **Leipzig, Mitte der Stadt, denkbar beste Geschäftslage,** passend für jedes feinere, große Geschäft, Warenhaus rc. **ein ganzes Grundstück,** bestehend in einem großen Laden mit 2 Schaufenstern, großes helles Hochparterre und weitere 2 Etagen, ganz neu hergerichtet, für 1. Juli a. c. oder später auf 5 event. auf 10 Jahre verhältnismäßig **sehr preiswert** zu vermieten. Ich lege den Hauptwert auf angenehme Verbindung. Vermittler ausgeschlossen.
Gef. Anfragen zu richten unter M. 83 an die Expedition dieses Blattes.

Georgiring 6 B — Entresol —
sind **helle vorteilhafte Geschäftsräume** ca. 550 □m groß — Einfahrt und Niederlage — preiswert zu vermieten.
Näheres daselbst. Paul Knaur.

Grosse Geschäftsräume:
Brühl Nr. 4, Ecke Hainstraße, I. Obergeschoß, ca. 335 qm, mit elektr. Licht u. Fahrstuhl,
Gottschedstraße Nr. 25, II. Obergeschoß, ca. 330 qm, mit elektr. Licht und Fahrstuhl,
Kupfergasse Nr. 12, II. Obergeschoß, ca. 280 qm.
Leipziger Immobiliengesellschaft, Promenadenstr. 1, part.

Laden **Gohlis, Friedr. Carl-Str. 42,** } In versch. Größ. von 25 b.
 " **Breitenfelder Str. 29,** } **160 qm,** für j. Br. pass.

Wohnungen:
Gohlis, Jägerstr. 15 u. Breitenfelder Str. 29 m. Bad, Ver., Erk., 950 u. 900 ℳ
 " **Straßbrg. Str. 24 u. Friedr. Carl-Str. 42,** m. Bad, Ver., Erk. rc., 1100 u. 1000 ℳ
 " **Lothringer Str. 74,** p. 1./7. 550 ℳ, p. 1./10. 750 ℳ.
Röthig's Terraingesellschaft, L.-Gohlis, Straßburger Str. 22, Tel. 18.

Johannisgasse 8
(Buchhändlerlage)
ist das Parterre des Vorderhauses
per ***1. Oktober 1907*** *zu* ***vermieten.***
Näheres beim Hausmeister.

Geschäftsräume Dorotheenhof,
180 qm gross im Entresole, nach der Promenade zu gelegen, im Ganzen oder geteilt, per sofort durch **Bank für Grundbesitz.**

Geräumiger Eckladen
mit 2 Schaufenstern,
Ecke Süd- und Gustav Freytag-Straße, sehr belebte Lage, mit daranstoßender grosser Wohnung, 4 Zimmer, Kammer, Küche, Bad, Innenklosett und Zubehör, event. auch geteilt, äußerst billig sofort oder später zu vermieten durch
Rechtsanwalt Dr. Krumbiegel,
Leipzig, Peterskirchhof 5, III.

Rossplatz 12/13, Neubau,
sind der Neuzeit entsprechende großartige **Läden** nebst **hellem hohen Souterrain** ab 1. October preiswert zu vermieten.
Paul Knaur, Georgiring 6B.

Rossstrasse 6
geräumiger Laden per 1. Oktober 1907 zu vermieten. Näheres durch Rechtsanwälte **Dres. C. & R. Beier, Goethestraße 1, 2. Etage.**

Moderne helle Verkaufs-, Bureau- und Arbeitsräume
mit Souterrain, beste Lichtverhältnisse, im Ganzen od. geteilt, ev. auch zur Messe, im
Neubau Thomasgasse 3 per sofort od. später zu verm.
Fahrstuhl bis 5. Stock, Centralheizung, Gas, elektr. Licht. Näh. durch die Besitzer
Gebr. Fleischmann, Jacobstr. 6, III. Teleph. 2299.

Großer moderner Eckladen
mit 5 gr. Schaufenstern, 3 Eingängen, sehr groß. Keller, pass. für jed. größ. Geschäft od. Contor, ist nebst Wohn. sof. od. spät. für 3000 ℳ zu verm. **Dresdner Str. 28.**

In unmittelbarer Nähe des
Marktes — Grimmaischen Straße
wird Verhältnisse halber ein **größerer Laden mit mehreren Schaufenstern u. Nebenräumen** mietfrei. Der Laden eignet sich vorzüglich für ein besseres Spezialgeschäft und ist auch geteilt preiswert zu vermieten. Gefl. Anfr. unter Z. 5870 Exped. dieses Blattes.

Dorotheenplatz 2—3
Läden, modern u. hell, von 1500 ℳ an, Entresole, **helle Geschäftsräume** per sofort durch die **Bank für Grundbesitz,** Schillerstr. 6.

Peterssteinweg 18, in bester Geschäftslage,
schöner Laden
sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst beim Hausm.

Rossstrasse 6
geräumiger Laden per 1. Oktober 1907 zu vermieten. Näheres durch Rechtsanwälte **Dres. C. & R. Beier, Goethestraße 1, 2. Etage.**

Moderne Verkaufsläden, Contor u. Niederlagen,
Vorder-Gohlis, Ecke Hallische Straße u. Kirchweg, auch eine **Wohnung** 1200.— per sofort, sowie eleg. Wohnungen: 800.—, 2800.— u. 2700.— per 1./10. 07. **Ecke** Kirchweg u. Erfurter Straße. Baumeister **Bernh. Möbius.**

Bureau- u. Geschäftsräume,
auch mit Wohngelegenheit,
sind im Parterre und Seitengebäude von
Pfaffendorfer Strasse 12 (Eckhaus)
per sofort preiswert zu vermieten durch
Gebrüder Heine, Kl. Fleischergasse 8.

Bureau- oder Geschäftsräume
Peterssstr. 15, „Hohmanns Hof", Tr. B, II. l.
per sofort zu vermieten durch **Bernhard Mühlig, Neumarkt 40.**

Im Geschäftshaus von **F. W. Wichenberg** sind ca. 345 qm **Kontor-** resp. **Lagerräume** per sofort od. später preiswert zu vermieten. Elektr. Aufzug und Centralheizung sind vorhanden.
Gebrüder Heine.
Gerberstrasse 19/27. Zu erfragen bei **F. W. Wichenberg.**

Thomasring 6, I., passend für Büro od. Geschäft zu vermiet.

Für Bureau oder Geschäftsräume **passend,** sofort oder später **herrschaftliche Wohnung** (elektrisches Licht), 6—7 Zimmer, **gegenüber der Markthalle,** zu vermieten **Kurprinzstraße 11, I. rechts.**

Grosse helle Büro- und Lagerräume
hat per sofort zu vermieten **C. Schunig, Beethovenstraße 23.**

Gottschedstrasse 15
sind schöne
Contor-, Arbeits- und Lagerräume,
vorzüglich geeignet für **Geschäfte der Nahrungsmittelbranche,** per sofort zu vermieten. **Näheres daselbst beim Hausmann.**

Fabriklokale Reudnitz, Rathausstr. 42, im ganzen oder geteilt zu vermieten. Näheres daselbst.

Reichsstraße 12 **Centrum** **Geschäftsetage 1500 ℳ, Arbeitssaal** oder **Lager** mit **Contor,** 130 □mtr., 650 ℳ, sof. zu verm.

Ca. 400 qm helle Fabrikräume
für graphische Gewerbe geeignet, per 1. Juli zu vermieten.
Näheres Bahnhofstrasse 1, I.

Fabrikräume
Südviertel, Elisenstr. 42, 1 Saal à 350 □m per sofort. Näher. bei Conrad u. Consmüller, Markt 13, Tel. 644. Besichtigung d. Hausm. Conrad, Elisenstr. 42.

Kurprinzstr. 1 sind sofort oder später **2 Kellerabteilungen** als **Niederlagsräume** für 400 ℳ p. a. zu vermieten. Näheres beim **Hausmann.**

Fortsetzung in der 6. Beilage.

Neues Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Sonntag, den 2. Juni (145. Abonn.-Vorstellung, 1. Serie, grün), Anfang 7 Uhr:

Rienzi, der Letzte der Tribunen.

Große tragische Oper in 5 Akten von Richard Wagner.

Regie: Regisseur Marion. — Musikalische Leitung: Kapellmeister Porst.

[illegible]

Szene: Rom, um die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts.

[illegible]

Pausen nach dem 2. und 3. Akt.

Logis à 80 Pfg. an der Kasse und bei den Logenschließern

Beurlaubt: [illegible]

Opern-Preise. Einlaß 1/4 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 1/4 11 Uhr.

Montag (146. Abonnem.-Vorstell., 2. Serie, rot): Die Geisha.

Leipziger Sommer-Theater (Drei Linden)

Sonntag, den 2. Juni 1907, abends 1/2 8 Uhr:

Frauen von heute. Schwank in 3 Akten von B. Jacobson.

Montag, den 3. d. M. Liebes-Manöver. Lustspiel von C. Kraatz u. v. Schlicht.

Lose 152. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie zur 1. Klasse, Ziehung den 12. u. 13. Juni, Voll-Lose, für alle Klassen gültig, in 1/10, 1/5, 1/2 u. 1/1 Loosen empfiehlt und versendet nach auswärts (auch geg. Nachn.) die konz. älteste Kollektion

Carl Böttcher, Leipzig, Grimmaische Straße Nr. 32, 1. Et.

Krystall-Palast-Theater

2 Vorstellungen Nachm. 4 Uhr ermässigte Preise. Abends 8 Uhr erhöhte Preise.

Vierte grosse internationale

Ringkampf-Konkurrenz

um die

Meisterschaft von Europa für 1907/8

und

Mk. 6000 in Bar

sowie um den

Goldenen Pokal des Krystall-Palastes.

Heute Nachmittag ringen:

Olof Christensen, Meisterringer von Norwegen,	gegen	Fritz Reeke, Markranstädt-Leipzig.
Willy Singhalese, Champion v. Westindien,	gegen	Carl Fürst, d. beste Leichtgewichtringer, Berlin.

Heute Abend ringen:

José van Dem, Meisterringer von Holland,	gegen	Gustav Malokies, Meisterringer von Ostpreussen.
Max Salvator, Meisterringer von Brasilien,	gegen	Max Lewitzky, Meisterringer von Warschau.
Heinrich Weber, Weltmstr. im Mittelgewicht, Deutschl.,	gegen	Mathieu Bernard, Meisterringer von Frankreich.

In beiden Vorstellungen Auftreten von:

Will Hill, komischer Drahtseilkünstler. — Paul Batty's 7 dressierte Bären.

Gabriele Landri, Flöten-Virtuosin. — Eva Haller-Ibsen, Vortragskünstlerin.

Carrangeot & Georgi, Akrobaten und Parodisten. — Richard Hungar, Sächs. Humorist.

4 Rohnsdorf, Damen-Ges.-Quartett. — Nanon, Soubrette. — Velograph mit neuen Aufnahmen.

Im Theatersaale:

Krystallpalast-Sänger.

Bischoff, Klein, Jentzsch, Schmidt etc.

Grosses Novitäten-Programm!

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise. Vorzugskarten gültig.

Battenberg.

Täglich ab 1. Juni 1907

Gastspiel der Winter Tymian-Sänger

beste deutsche Herren-Gesellschaft.

Abwechslungsreiches Repertoire.

Ermässigte Preise.

Vorverkauf numerirter Billets bei Franz Stein, Markt 16 und im Battenberg-Restaurant.

Zoologischer Garten

30 Pf.! Heute billiger Tag. 30 Pf.!

Zum letzten Male in Leipzig.

Miss Claire Heliot mit ihrer vorzüglich dressierten Löwengruppe.

Heute vorletzter Tag.

Vorstellungen: Vormittags 1/2 12, Nachmittags 1/2 5 und 1/2 7 Uhr.

Nachmittags und Abends: Grosse Militär-Concerte Capelle 107er (Giltsch)

Eintritt 30 Pf., Kinder 15 ₰. Reserv. Plätze extra.

Morgen Nachmittag: Abschieds-Vorstellung von Miss Heliot.

2 Extra-Concerte vom Leipziger Tonkünstler-Orchester.

Dauerkarten, gültig bis 31. März 1908, sind täglich im Büro zu haben.

(Kinderwagen können heute nicht zugelassen werden.)

Kaiser-Panorama, Grimmaische Str. 17, I. Et.

Interessante Wanderung durch die malerische Schweiz. Der Rheinfall, Vierwaldstätter-See, Luzern. Herrl. Gebirgspanorien.

Farbige Oberhemden in eleganten, gediegenen Musterungen Stück 11 bis 4.75

Krawatten. Das Neueste in Stoffen und Formen.

Polich

Kunsthalle P. H. Beyer & Sohn, Schulstrasse 8.

Prof. Carl Heyn-Dresden †.

Ausstellung des Künstlerischen Nachlasses

Oelbilder, Aquarellen, Studien etc. aus den Alpenländern, von der Ostsee etc.

Jede Branche — Jede Preislage

Laden- & Schaufenster-Einrichtungen

J. & G. Gottschalck

Leipzig

Salomonstr. 14 — Gegründet 1880

Conditorei

Ernst Hartmann

Kurprinzstr. 22 — Tel. 1327.

Grösste Auswahl in ff. Kaffeegebäck

Kaffeeschüsseln von 1.50 Mk. an

Spezialität: **Obstkuchen auf Mürbteig** mit Wein, mit Gelee, von 1.20 Mk. an

als: Aprikosen-, Pflaumen-, Kirsch-, Johannisbeer-, Apfelkuchen.

Bitte Schaufenster zu beachten.

Eis, Portion 20 Pfg. in Formen von 1.50 Mk. an frei Haus.

Prima Zutaten. Preisliste auf Wunsch gratis und franko.

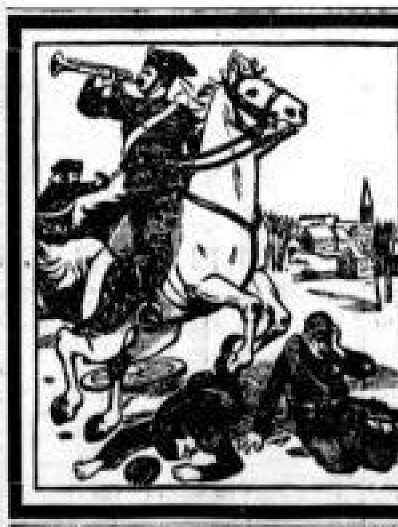
Hôtel Fürstenhof

am Alten Theater

Wein- und Bier-Restaurant.

Angenehmer Aufenthalt im Wintergarten.

Sep. Zimmer für Familien. *A. Däweritz.*



Heute billiger Sonntag.

Eintrittspreis: 50 und 25 Pfg.

Panorama a. Rossplatz!

Offen von früh bis abends 10 Uhr.

Theater-Terrasse.

Heute Sonntag, den 2. Juni, Vormittag 11–1 Uhr

Frühschoppen-Concert

ausgeführt von der Kapelle Gust. Curth.

Abends 8–11 Uhr Grosses Extra-Concert. Rob. Herbach.

Altes Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Sonntag, den 2. Juni, nachmittags 1/2 3 Uhr:

19. Vorstellung für den Leipziger Arbeiterverein.

Der G'wissenswurm.

Bauernkomödie mit Gesang in 3 Akten von L. Anzengruber.

Regie: Regisseur Haas. — Musikalische Leitung: Kapellmeister Findeisen.

[illegible]

Knechte und Mägde im Grillhoferschen Hause.

Pause nach dem 2. Akt.

Einlaß 2 Uhr. Anfang 1/2 3 Uhr. Ende gegen 5 Uhr.

Ein Billett-Verkauf für diese Vorstellung findet nicht statt.

Abends 1/2 8 Uhr:

Der Rastelbinder.

Operette in 3 Akten von Victor Léon. Musik von Franz Lehár.

Regie: Regisseur Haas. — Musikalische Leitung: Kapellmeister Findeisen.

[illegible]

Pause nach jedem Akt.

Verwandte und Freunde Glöpplers, Dragoner, Urlauber, Reservisten.

[illegible]

Logis à 50 ₰ an der Kasse und bei den Logenschließern.

Gewöhnliche Preise. Einlaß 1/4 7 Uhr. — Anfang 1/2 8 Uhr. — Ende 1/4 11 Uhr.

Montag geschlossen.

Die Direktion.

Battenberg-Theater.

Sonntag, den 2. Juni 1907:

Dr. Klaus. Lustspiel in 5 Akten von Ad. L'Arronge.

Hauptrollen: Julie: Freda Langer; Max: Carl Curt; Klaus: Hans Groß; Gerstel: Hellmuth Barkow; Lubowski: Carl Heinke.

Morgen: **Der Erbförster.** Trauerspiel.

Zu einem am

Königl. Lehrerseminar zu Leipzig-Co.

Anfang Juni beginnenden Cursus für

Anstands- und Tanzunterricht,

der vor den Sommerferien (18. Juli) schliesst, nimmt noch Anmeldungen f. Damen entgegen die Leiterin

Frieda Melanie Anders,

Sprechzeit 12–3 Uhr. Augustusplatz 2 B (Flinsch's Haus).

Palmengarten.

Heute: 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.,

Dauerkarten-Inhaber bis 2 Uhr: 25 Pfg.

Von 11 bis 2 Uhr nachmittags:

Promenaden-Konzert

vom Infant.-Musikkorps 106 und der 18er Ulanen-Kapelle, veranstaltet vom Frauenklub für Krankenpflege in den Kolonien.

Von 1–3 Uhr: **Tafelmusik!** Dinerkarten zu ℳ 3.— u. ℳ 2.— berechtigen zum **freien Eintritt!**

Heute Sonntag und morgen Montag, 4–11 Uhr:

Gastspiel vom vollzähligen Musikkorps der

König Humbert-Husaren

aus Diedenhofen; Leitung: Herr Stabstrompeter Heinrich.

Abends: Illumination; Leuchtspringbrunnen; Wasserfall.

Mittwoch, den 5. Juni, aus Anlass der

Herkomerfahrt

von 11 Uhr ab: Promenadenkonzert (77er Artillerie-Kapelle).

4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends: **Doppel-Konzert**

vom Willy Wolf-Orchester und der 77er Artillerie-Kapelle.

Abends: Illumination; Leuchtspringbrunnen; Wasserfall.

Eintritt bis 3 Uhr: 2 ℳ (Abonnenten 50 ₰).

Bis 15. März 1908 gültige **Dauerkarten** werden täglich im Palmengarten ausgefertigt.

Charlottenhof.

Heute Sonntag

2 grosse Militär-Extra-Concerte

von Nachmittags 4–7 Uhr und Abends von 8–11 Uhr.

Bei eintretender Dunkelheit feenhafte Illumination, Wasserfeuerwerk etc.

Entrée für das Nachmittags-Concert 30 Pfg., für das Abend-Concert 50 Pfg., für beide zusammen 60 Pfg.

Hochachtend **L. Uhlemann.**

Bonorand

Leipzigs vornehmste Parkanlagen.

Heute Sonntag 11–1 Uhr: **Frühschoppenkonzert,**

Konzertorchester Max Beckmann. Eintritt frei.

Nachm. 1/2 4 und abends 8 Uhr:

Willy Wolfs Wiener-Konzerte

(Operetten- und Walzerabend).

Dirigent: Kapellmeister Willy Wolf.

Eintritt nachm. 30 ₰, abends 40 ₰.

Dienstag und Donnerstag: **Militärkonzerte.**

Sonnabend: Willy Wolf-Orchester, Leipz. Sängervereinigung und Gesangv. Germania

120 Sänger.

Restaurant zur Post,

Leipzig-Connewitz, Pegauer Straße 28.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich obengenanntes Restaurant zur Bewirtschaftung übernommen habe, und bitte mich in meinem neuen Unternehmen gütigst zu unterstützen.

Hochachtungsvoll **Robert Büttner,** früher Oberschänke Gohlis.

Leipziger Schauspielhaus

Sophienstraße 19.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.) Direktion: Anton Hartmann.

Sonntag, den 2. Juni, abends 7½ Uhr (39. Montag-Abonnement):

Ibsen-Zyklus.

Gastspiel der Frau Albertine Zehme und des Herrn Emanuel Reicher.

Wenn wir Toten erwachen.

Ein dramatischer Epilog in 3 Akten von Henrik Ibsen. — Regie: Emanuel Reicher.

Professor Arnold Rubek * — Ulfheim, Gutsbesitzer — Hans Mühlhofer
Frau Maja Rubek — A. de Hesselieu a. G. — Eine reisende Dame ** — Der Badeinspektor — Carl Moran — Eine Diakonissin — Marie Kronau
Dienerschaft, Badegäste und Kinder.

Der erste Akt spielt in einem Badeort an der Küste; der zweite wie der dritte Akt im Hochgebirge bei einem Sanatorium.

* Prof. Arnold Rubek — Emanuel Reicher. | ** Eine reisende Dame — Albertine Zehme.

Pausen nach dem 1. und 2. Akt.

Gewöhnliche Preise.

Kassenöffnung 6½ Uhr. — Einlaß 7 Uhr. — Anfang 7½ Uhr. — Ende 10 Uhr.

Montag (Ibsen-Zyklus): Wenn wir Toten erwachen.

Der geschützt liegende **Balkon** bietet die entzückendste Aussicht über die Promenade, Rossplatz etc. Ein wahrhaft weltstädtisches Panorama!

Café Bauer

Das grösste und schönste Café Leipzigs.

Tag und Nacht geöffnet.

Beleuchtung ohne Concurrenz! Vorzügliche Ventilation.

Separater Billardsaal.

Grosse Auswahl in- u. ausländ. Zeitungen und Adressbücher etc.

Tägl. Nachm. von 4 Uhr an: **Grosse Künstler-Concerte.**

Entrée frei! Dir.: Ernst Eggert. Emil Hofmann.

Neues Operetten-Theater

Central-Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.) Direktion: Anton Hartmann.

Sonntag, den 2. Juni, abends 8 Uhr:

Gastspiel des Berliner Vaudeville-Ensembles.

Direktion: Hermann Haller.

Haben Sie nichts zu verzollen?

Posse in 3 Akten von Maurice Hennequin und Pierre Veber. Deutsch von M. Schoenau. 1. Akt: Die Hochzeitsreise. — 2. Akt: Ein peinlicher Zwischenfall. — 3. Akt: Der letzte Tag. In Szene gesetzt von Direktor Hermann Haller.

Zeit: Gegenwart. Ort: Der 1. und 3. Akt bei Dupont, der 2. Akt bei Zizi. Längere Pause nach jedem Akt.

Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende nach 10½ Uhr.

Montag (Gastspiel des Berliner Vaudeville-Ensembles): Haben Sie nichts zu verzollen?

Panorama-Garten

Heute von 11—1 Uhr: Grosses Frühschoppen-Konzert, ausgeführt von der Kapelle des 13. Husaren-Reg., König Humbert v. Italien, a. Diedenhofen. Dir. Stabstromp. Heinrich.

Abends von 8—11 Uhr: Gr. Günther Coblenz-Konzert.

Spezialität: Fricassee von Huhn. Roastbeef mit Prinzesskartoffeln.

Morgen: Grosses Konzert (Willy Wolf).

Bei ungünstiger Witterung im Saal.

Drei Linden.

Heute! Sonntag, den 2. Juni 1907: Heute!

Großer Elite-Ball!

Leipziger Konzert-Orchester G. Curth.

Anfang 3½ Uhr. Eintritt 30 ₰, mit Vorzugskarte 20 ₰.

Drei Lilien

Concert-, Ball- u. Gesellschaftsetablissement I. R. Einzigartiger Garten (ca. 3000 Personen fassend). Angenehmster Aufenthalt für Familien. Leipzig-R., Kohlgartenstr.- und Bergstr.-Ecke. Haltestellen beider Strassenbahnen. Besitzer: Bruno Röske. Tel. 1966.

Heute Sonntag, den 2. Juni:

Gr. Extra-Militär-Concert, ausgef. v. gesamten Musikcorps des K. S. Inf.-Reg. Nr. 106

Leitung: Königl. Musikdirector Herr **J. H. Matthey.**

Großartiges, hochinteressantes Programm!

Anfang ¼4 Uhr. Entrée 30 ₰. Karten gültig.

Hierauf: **Gr. Ball.** Schneidige Ballmusik von 2 Chören. Neueste Tänze!

Abends: Familien-Unterhaltungs-Concert (106er).

Jeden Dienstag: Seidel-Sänger und Ball.

Schützenhaus

L.-Sellerhausen. Heute Sonntag:

Im großen Saale:

Krystallpalast-Sänger.

Hochmodernes Programm! Erstklassige Schlager! Anfang ¼4 Uhr. Entrée 30 ₰. Vorzugskarten gültig!

Bei günstiger Witterung im herrlichen Konzertpark:

Nachm. u. abends: Unterhaltungs-Frei-Konzert.

Von 6 Uhr an: Grosses Frühlings-Ballfest.

Morgen Montag: Extra-Konzert der vollen Kapelle der 107er. Anfang 8 Uhr. Hierauf: Elite-Ball.

Junghähnel kommt!

Vornehmster Weingarten Berlins

Haus Trarbach

Behrenstrasse 47, nächst Unter den Linden

Sehenswürdigkeit

in Schmuck-, Raum- und Baukunst. Die edelsten Weine. Die sorgsamste Küche.

— Deutsche Künstler-Kapelle —

Forsthaus

Raschwitz. Carl Orlin.

Heute von Nachmittag ¼4 Uhr an: **Thé dansant**

Schlosskeller.

Heute Sonntag, Nachmittag ¼4 Uhr bei gutem Wetter im Garten, sonst im Festsaal

Bennewitz-Sänger.

Hieran anschließend **Eliteball.**

Schneidiger Ballverkehr. — Erstklassiger Restaurationsbetrieb.

Von Abends 7 Uhr das beliebte **Freikonzert.**

Nächsten Mittwoch, den 5. Juni, Abends 8 Uhr: Konzert Günther Coblenz und Kavallerball.

Stadt Nürnberg

Heute Sonntag Grosser

Sommernachtsball.

Illumination des Gartens. Das Orchester intime.

Spezial-Getränk: Frucht-Bowlen.

Entrée für den Garten frei.

Schloss Drachenfels.

Heute nachm. 4 Uhr

Gr. Militär-Konzert

von der Kapelle des 18. Ulanen-Regiments.

Leitung: Herr Königl. Musikdir. W. Radecke.

Abends im Garten **Unterhaltungsmusik.**

Im Saale von 6 Uhr an **Kavalier-Ball.**

Eintritt 40 Pfg., Vorzugskarten gültig.

NB. Nächsten Dienstag II. Familien-Frei-Konzert.

Centraltheater.

Heute

Grosser Elite-Ball.

Anfang 8 Uhr. Eintritt Herren 1 Mark, Damen 30 Pfg.

Tanzgeld wird nicht erhoben.

Edison-Theater.

44 Petersstrasse 44.

Vornehmster Kinematograph am Platze

Täglich fortwährende Vorstellungen von 3 bis 11 Uhr.

Café Kühn,

Mühlgasse 5, vis-à-vis Wettinerh. Uhr. f. Lichtenhainer, f. Bedienung.

NEU! **CAFÉ Lustige Witwe** Preussergässchen 11. Täglich Concert der Hauscapelle. NEU!

Feiner Mittagstisch, das Gedeck 0,90 Mk. Kurprinzstraße 13, II. Et.

Europäische Börsenhalle,

Katharinenstraße 12.

Grosses Concert der erstklassigen Zigeuner-Capelle

„Pussta-Kinder“,

7 Damen, 3 Herren.

Sonntag Vormittag Frühschoppen-Concert von 11—1 Uhr.

Nachmittag von 4—12 Uhr.

An Wochentagen von 5—12 Uhr.

Ergebenst Wilhelm Paes.

Goldner Helm Eutritzsch.

Herrlich. Garten in voller Baumblüte. Haltestelle beider Straßenbahnen. Heute Sonntag von 4 Uhr ab:

Concert und Ballmusik.

Empfehle reichhaltige Speisekarte, f. Vereinsbiere und echt Bayrisch, gutgepflegte Döllnitzer **Ritterguts-Gose,** delikaten Kaffee. Täglich frischen Stangenspargel.

Nächsten Freitag: Gr. Militär-Konzert (19er Train) und Ball.

Wahren, Alter Gasthof.

Erstklass. Konzert-, Ball- und Familien-Lokal.

Die Perle am Rosental. **Herrl. Garten** mit Alpenpanorama, Alpenglühen, Wasserfall, Springbrunnen, alles im Betrieb! Einzig in seiner Art. Fernspr. 7670. Inh.: Aug. Bremer.

Heute Sonntag Garten-Frei-Konzert.

Im Saale **Der bekannte feine Ball.** Kolossaler Betrieb. Feiner Verkehr.

Riesig angenehm. Schönste Damen aus Stadt und Land. Schneidiger Verkehr.

Dienstag, den 4. Juni 07: **IV. Großartiges Alpenfest** 3 Kapellen. Feenhafte Illumination. mit Riesen-Pracht-Feuerwerk.

Parole: Sonntag und Dienstag: Auf nach Wahren, zum kolossalen Betrieb.

Hôtel de Saxe

Klostergasse 9. G. Hübner.

Täglich: Concert.

Direction: Kelling.

Oberpollinger.

A. Palmié. Barfüßer. Nr. 11.

Die berühmten Bierländer

Dorfmusikanten

!„Blauer Montag“!

Täglich von 5-12, Sonntags 11-1, 4-12 Uhr.

Wieder eröffnet

Löwenbräukeller

jetzt Nicolaistrasse 14 jetzt Nicolaistrasse 14.

Specialausschank des Münchener Löwenbräu-Schankbieres direkt vom Fass.

Täglich musikalische Unterhaltung einer erstklassigen Tyroler-Kapelle.

Ergebenst Fritz Helbig.

Deutsche Armee-, Marine- und Kolonial-Ausstellung Berlin-Schöneberg

15. Mai 1907 — 15. Sept. 1907

Protektor der Gesamtausstellung: Se. K. u. K. Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reiches u. von Preussen

Protektor der Kolonial-Ausstellung: Seine Hoheit Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg.

XXIII. Mitteldeutsches Bundesschiessen

in Halle a. S. vom 16. bis 23. Juni 1907.

Hoher Protektor: Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preussen.

Festplatz am Pfälzer Schützenhof.

Grosser Festzug am Sonntag, den 16. Juni, 11½ Uhr vormittags.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung, Leipzig, Blücherplatz.

ca. 1400 Aussteller. Eintritt 10 Pf.

Wäscherollen u. Waschmaschinen aller Systeme, Musikwerke aller Art, Maschinen, Bau-Artikel, Karussells, Elektrotechnische Sonder-Ausstellung, Welt-Panorama.

Ueber 100000 Besucher jährlich. Geöffnet Wochentags 9—6. Sonntags 11—6 Uhr. Zimmer-Einrichtungen. Technische und gewerbliche Erzeugnisse. Automatisches Bergwerk mit elektr. Antrieb.

Geschützte Erfindungen verschied. Art ausgestellt v. Verwertungsbüro Patentanwaltsbureau Sack, Leipzig.
Chr. Fr. Winter Sohn, Schillerstr. 5: Photographische Apparate aller Art. Illustr. Preisliste kostenlos.
Rother & Kuntze, Chemnitz, Möbelfabrik: Complete Muster-Wohnung zu Mk. 3000.—, weitere fertig aufgestellte Musterzimmer in allen Preislagen. Leipzig, Leplaystrasse 1, Ecke Kurprinzstrasse.
Möbel-Magazin vereinigter Tischlermeister Leipzigs, Markt 11: Complete Wohnungs-Einrichtungen.
Oscar Bähr, Burgstr. 20, Fernspr. 731: Schaufenstereinrichtungen. Eiserne Schaukasten. Rauchwarenstempel.
Robert Reinicke, Rolladen- u. Jalousien-Fabr. Leipzig, Alexanderstr. 4. Neuanfertigung u. Reparaturen billigst u. prompt.
Hauptmöbelmagazin Paul Michaud: Neu aufgestellt: Eine compl. Brautausstattung. Mk. 2900. — Hauptausstellung mit 125 Musterzimmern Hainstrasse 1, Barthels Hof.

Pferde-Rennen zu Dresden

Sonntag, den 2. Juni, Nachm. 2½ Uhr.

Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südhalle) Hinfahrt: 12 Uhr bis 2 Uhr nachm. Rückfahrt: 5 Uhr bis 6 Uhr nachm.

Oeffentlicher Totalisator auf dem 1., 2. und 3. Platz.

Wettaufträge für den Totalisator zu Dresden werden an den Renntagen im Sekretariat, Dresden, Prager Str. 6, I., vormittags von 11—1 Uhr angenommen.

Alles Nähere siehe Rennprogramm! Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

P. P.

Wir erlauben uns hiermit bekannt zu geben, dass wir unsere **Generalvertretung für Leipzig und Umgegend** an die Firma

Fr. H. Müller, Leipzig, Elisenstrasse 49

übertragen haben und bitten höfl., das unserer bisherigen Vertretung, der Firma **Otto Zschoche** entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen auf unsern neuen Vertreter zu übertragen.

Hochachtungsvoll

Pilsner Genossenschaftsbrauerei in Pilsen.

Auf Obiges Bezug nehmend, halte ich mich hierdurch zur Lieferung des vorzüglichen **Pilsner Bieres** aus der **Genossenschaftsbrauerei in Pilsen** bestens empfohlen.

Ergebenst

Fr. H. Müller

Tel. 3246. Vertreter der Tel. 3246.

Brauerei zum Pschorr, München
Kais. königl. Hoflieferant

Genossenschaftsbrauerei Pilsen — **Unionbrauerei Dortmund**
Brauerei Christ. Pertsch, Kulmbach — **Gosebrauerei** vorm. **Fr. Hanisch, Döllnitz.**

Fass-, Syphon- und Flaschenbiere. ❄ **Eigene Kühlanlage und Spedition.**

Das gute Riebeck-Bier.

Park Meusdorf

Bedeutendster u. schönster Ausflugsort Leipzigs.
Idyllisch im Walde gelegene Obstweinschänke.
Verkehr der internationalen modernen Welt!
Heute grosses **Sommernachtsfest** mit Illumination.
Im kleinen Saale **Thé dansant.**
Bei trockenem Wetter Besprengen der Chaussee von Probstheida ab. Flotte Kremserverbindung ab Probstheida à Person 10 Pfg.
Um gütl. Zuspruch bittet
Hugo Walter, früher Wirtsch.-Insp. des Leipziger Palmengartens.

Restaurant Schlachthof
Leipzig

Endstation Eutritzsch-Schlachthof
Telephon 2704 Inh.: **E. Hentschel.** Telephon 2704
Schöner staubfreier Garten mit Colonnaden.
Bringe meine Lokalitäten, sowie meine 2 Säle (der grosse 200, der kleine 70 Personen fassend), welche sich zu Festlichkeiten aller Art eignen, bestens in Erinnerung.
Angenehmer Familien-Aufenthalt.
Küche und Keller vorzüglich. — Grammophon-Konzert.
Bringe gleichzeitig werten Vereinen zur Abhaltung von Sommer-Festen meinen schönen Garten, Colonnaden und Kegelbahn in empfehlende Erinnerung.

Maue's Original Döllnitzer Gosenstube

Neumarkt 3 **Grosse Feuerkugel** Universitätsstr. 8
Inh.: **Paul Selle.**

Heute Specialität: Fricassée von Huhn,
Morgen „ Rostbeef mit Prinzesskartoffeln. Kalbshaxen mit Salat. Kartoffelpuffer mit Compot.
Tägl. frischen Stangenspargel. Echt Döllnitzer Gose ohne Tadel.
Angenehmer Aufenthalt in der Sommer-Kolonnade.

Bierpalast, Petersstein-weg 19.

Neue Bewirtschaftung.
Bringe meinen gut bürgerlichen Mittagstisch zu mäßigen Preisen bei reichhaltiger Auswahl in empfehlende Erinnerung.
Große Abendkarte. Täglich Spezialgerichte.
W. Teteberg.

Bruno Fröhlich's Gosenstube

und Restaurant, gegenüber d. Krystall-Palast.
Heute früh Speckkuchen. Ragout fin. Reichhaltige Mittags- u. Abendspeisenkarte. Döllnitzer Rittergutsgose ganz vorzüglich.

Gasthof Heiterblick

Taucher Straße.
Station der Eilenburger Bahn.
Schöner grosser Garten.
Kegelbahn — Colonnaden — Gesellschaftssaal.
Alb. Geissler.

Goldenes Einhorn.

Gr. Mittagstisch 12—3 Uhr. Abends reichhaltige Speisenkarte.
Heute: **Feines Konzert.**
Eintritt frei! **E. Noch.**

Schloss Debrahof

Obstweinschenke ✻ Restaurant ✻ Café
Leipzig-Eutritzsch.
Reizende Parkanlagen.
Angenehmster Familienaufenthalt.
Telephon 1680. Hochachtungsvoll **Max Albrecht.**

Oberschänke Gohlis.

Jeden Sonntag grosse Ballmusik.
Speisen und Getränke in bekannter Güte.
Döllnitzer Rittergutsgose hochfein. Tel. 3974. Otto Kirsch.

Neuer Gasthof, L.-Gohlis.

Heute Sonntag:
Seidel-Sänger!!!
Erstklassiges Programm!
Darauf: **Ball** auf beiden Sälen.
Anfang ½4 Uhr. Eintritt 40 ₰. Vorzugskarten gültig.
Dienstag: **Bennewitz-Sänger.**

Sportplatz.

Heute Sonntag, 2. Juni, ¼4 Uhr:
100 Kilometer-Rennen
in drei Läufen: 20 km, 30 km und 50 km:
Contenet—Günther—Ingold—Salzmann.
Platzpreise: Innenraum 5 ℳ, Loge 5 ℳ, Tribüne 3.50 ℳ, I. Platz num. Sitz 2.50 ℳ, I. Platz 2 ℳ (Kinder 1 ℳ), Kurvenplatz 1.50 ℳ (Vorverk. 1.25 ℳ), II. Platz 1 ℳ (Vorverk. 75 ₰). **Dauerkarten** bis 31. März 1908 gültig: I. Platz 10 ℳ, Innenraum 20 ℳ

Kgl. Sächs. Militär-Verein „Jäger und Schützen" Leipzig.
Montag, den 3. Juni, Monatsversammlung. Der Gesamtvorstand.

Sonntag den 9. Juni d. J.
vormittags 11 Uhr
Eröffnung
der ersten Naunhofer
Gewerbe-Ausstellung.

Die ordentliche Generalversammlung der Dienstmann-Genossenschaft
findet Donnerstag, den 6. Juni, Abends 8 Uhr im unserem Lokal, Katharinenstraße 23, statt. Tagesordnung nach § 19 unseres Statuts. Fehlende haben die festgesetzte Strafe zu entrichten. **Der Vorstand.**

Das Schützenfest in Taucha,

zugleich **50jähr. Jubiläum**, findet vom **16. bis mit 23. Juni** statt. Inhaber von Schaubuden usw. wollen sich baldigst beim Schützenmeister E. Rossberg wegen Plätzen melden. Ohne vorherige Meldung wird kein Platz vergeben und erfolgt Wegweisung vom Festplatze. **Das Commando: H. Mühlberg.**

Allgemeiner Turnverein, Leipzig.

Frühjahrs-Turnfahrt der Männer-Abtlg. am 9. Juni nach Crossen, Klosterlausnitz, Roda, Köstritz.
Abfahrt 4[25] U. nach Crossen. Näheres Anschlag Turnhalle.
Gäste willkommen! **Der Turnfahrts-Ausschuss.**

Auskünfte über Ruf, Charakt., Vorleben, Fam.- u. Vermög.-Verhältn., Ermittlg. j. Art, heml. Ueberwachg. v. Person, Beweism. z. jed. Zweck, d. Polizei-Wachmstr. a. D. „Helios" Inst. Detektiv- u. Informat.-Bureau. Nur Grimm. Str. 24. Tel. 9736. 15jähr. erfolgr. Tätigkeit. Mäßige Sätze.

Auskünfte über Familien- u. Vermögens-Verhältnisse, Ruf, Vorleben, Charakter, Mitgift etc. Ermittelungen, Observationen, Beweis-Material zu Prozessen, langjährige Praxis! Prima Referenzen. Prosp. frei! **Detektiv-Institut „Vigilanz"** Hainstr. 25, I. Tel. 7654. Nacht-Tel. 5550.

Welcher Musiker würde einem Herrn **Klarinetten-Unterricht** erteilen? (Höhwisten). Gefl. Offerten unter Z. 5873 an die Expedition dieses Blattes.

Wer wünscht Reisebegleiterin?
Sitzing. Dame (Ende 20er) d. angenehm Reuß., lebensfrisch, temperamentvoll, liebensw., humorvoll und last not least freudenend, wünscht für einige Wochen Anschluß als Gesellschafterin, Reisebegleiterin etc. (möglichst an d. See). Freie Reise u. Menage erwünscht? Off. erb. u. M. 70 an die Expedition d. Blattes.

Bäderamter, 30 J., vorn. Char., sucht Partner od. Partnerin zu Rad- u. Fußtouren auf 14 Tage. Off. u. M. 85 Exp. d. Bl.

Geschwisterpaar sucht ab 18. August **Reiseanschluß** zu 14tägiger Tour nach dem Rhein u. Schwarzwald. Off. u. R. 76 Exp. d. Bl.

Lederstühle werd. wie neu aufgebeigt, aufpoliert u. gepolstert. Herm. Krause, Gewandgäßchen 1, I.

„Waldschloß Oberholz" schönster Ausflug.

Feiertage vorbei, kommen Sie.
L. Z. 5601. Brief liegt.

Vermietungen.

Fortsetzung aus der 5. Beilage.

Hochherrschaftl. Stallung für 4 Pferde mit sehr großer Remise u. herrlicher Wohnung sofort oder später zu vermieten Salomonstrasse 3 (Ecke Dresdner Straße). R. Höber, Neumarkt 23, II. Tel. 4899.

L.-Gohlis, Menckestr. 32 sind per sofort Niederlageräume für 300 ℳ zu verm. Justizrat Berger, Nikolaistraße 6, II.

Humboldtstrasse 11,

Nähe des Rosentales und der Promenade, ist die herrschaftlich eingerichtete Parterre-Wohnung per 1./10. 07 ev. früher zu vermieten durch Justizrat Paul Frenkel, Thomaskirchhof 21, und Architekt R. Brachmann, Leibnizstraße 23.

Weststrasse No. 65

ist das elegant eingerichtete Parterre, bestehend aus 6 Zimmern, compl. Badeeinrichtung, Innenclosett etc., per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfr. beim Hausmann das. oder Emilienstr. 15, part. od. 17, I.

Versetzungshalber

Wiesenstrasse 8 quer vor der **Bismarckstr.** Hochparterre, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, sowie ein Fremdenzimmer im IV. Stock, mit freiem Blick auf Bismarckstraße und Johannapark zu vermieten. Mietzins 1850 ℳ

Liviastrasse 6, am Rosental,

ein Hochparterre, 5 Zimmer u. Zub., mit Garten, Preis 1700 ℳ, per sofort od. später zu vermieten. Näheres Christianstr. 1, beim Arch. Hänsel.

Steinstr. 12, Nähe des Waldes, schönes Part., eventuell mit Garten, 4 Z., Bad, Innenclosett, per sof. Näh. b. Hausmann oder Zweinaundorfer Str. 6, part.

Fürstenstr. 6, Sonnenseite, nahe Flossplatz,

Parterre, mit anlieg. Garten, und 1. Etage, 6 bez. 7 Zimmer, Bad und Zubehör, für 1. 10. zu vermieten. Näheres daselbst und beim Hausmann.

Elsterstrasse 28

ist das **herrschaftliche Parterre,**

4 Zimmer, große Veranda mit Vorgarten, und Zubehör, sofort oder später zu vermieten.

Lessingstr. 11, Hochpart.,

7 Zimmer nebst reichl. Zubehör und großem Garten, zu Wohn- oder Geschäftszwecken sofort zu verm. Leipziger Immobiliengesellschaft, Promenadenstr. 1, pt.

Wohnung Dorotheenplatz 2,

I. Etage links: 6 Zimmer, Kam., Küche, Bad, Zubeh., f. ℳ 1650 per sofort. Bank für Grundbesitz, Leipzig, Schillerstr. 6, I.

Funkenburgstrasse 25

freistehendes Dreifamilienhaus, ist die I. Etage, bestehend aus 3 großen Zimmern, 3 zweifenstr. Zimmern und 1 einfenstr. Zimmer, Mädchenkammer, Küche, Speisekammer, Vorratskammer, Doppelklosett, große verglaste Veranda, 2 Bodenstuben u. 4 Kellerräume, zum 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näh. beim Hausmann oder beim Besitzer Funkenburgstr. 29, part. lks.

Funkenburgstrasse 24

hochherrschaftl. 1. Etage, direkt am Rosenthal, 5 Zimmer, Erker, großer Balkon, Küchenaustritt, schönen Garten, per 1./10. für ℳ 1700 zu vermieten. Näheres Funkenburgstraße 19, part. links.

Beethovenstrasse 10, I.,

Sonnenseite, 4 Zimmer, Erker, Mädchenk., Bad etc., Garten, für 1250 ℳ 1. Oktbr.

Querstr. 10/12, I., im Garten, sind 14 teilweise große schöne Räume für ruhige Geschäfts- und Wohnzwecke zu vermieten. R. Höber, Neumarkt 23, II. Tel. 4899.

Promenadenstr. 5, schöne 1. Etage, 4 Zim., Bad, mit Park, Balkon, Mädchenz., Bad etc., 2 Kell., Bod. 1./10. f. 1025 ℳ z. verm. Näh. b. pt. lks.

Ecke Süd- und Gustav Freytag-Straße,

schöne Wohnung zu vermieten. 1. Etage: 4 Zimmer, Kammer, Küche, Bad, Innenklosett und Zubehör, per sofort oder später durch Rechtsanwalt Dr. Krumbiegel, Petersteinweg 5, III.

Lessingstrasse 24

ist die sehr schöne 1. Etage, 8–10 geräumige Zimmer, große Veranda usw., in feinem ruhigen Hause zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres part. rechts.

Zeitzer Str. 27 ist die 1. Etage für 1700 ℳ per sofort zu vermieten. Justizrat Julius Berger, Nicolaistraße 6, II.

In unmittelbarer Nähe des Reichsgerichts und Floßplatz

eine herrschaftliche Wohnung in 1. Etage mit 7 Zimmern, abgetheiltem Corridor, per 1. Oktober zu vermiethen. Paßt für Arzt, Zahnarzt, Rechtsanwalt. Preis 1700 ℳ, bei elektr. Beleuchtung 1750 ℳ. Näh. 3. Et. b. Besitzer, Harkortstr. 8.

Humboldtstraße 23, 1. Etage,

herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer, 2 Kammern, Bad, reichliches Zubehör, per 1. Oktober oder früher zu vermieten. Rechtsanwalt Dr. Jahrmarkt, Königsplatz 8, II.

Buchhändlerlage, Ecke Dresdner u. Göschenstr. 22,

in vornehmem ruhigen Hause, gr. hochherrsch. Wohnungen. I. Et. 7 Z., ℳ 1700, II. Et. 7 Z., ℳ 1600, Erker, Veranda, Balk., Mädchenz., Badez., Bodenz. u. reichl. Zub. N. b. Hsm.

Schenkendorfstrasse 15

nächst Kaiser Wilhelm-Straße, freundl. Familienlogis, I. Etage, enth. 4 Zimmer, 1 Kammer, Küche mit Speisekammer, Bad, Innenklosett, Garten und Zubehör, per 1. Oktober, Preis 800 ℳ. Näheres IV. Etage links.

Nürnberger Str. 8, Nähe Augustusplatz, Ecke Johannisgasse, 1. Etage, 1. Oktober zu Wohn- oder Geschäftszwecken, 7 Zimmer, Erker, Bad, 2 Keller, Bodenkammer, Innenklosett.

Petersstrasse 41, II.,

als Wohnung oder als Geschäftsräume per 1. Oktober 1907 und

Peterskirchhof 1/3

Laden mit Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres durch Rechtsanwälte Drs. C. & R. Beier, Goethestraße 1, II.

Weststrasse 21, am Johannapark,

zwei herrschaftliche ruhig gelegene Eckwohnungen: II. Stock: 6 Zimmer, Bad, Küche, Mädchenk., Inneckl., für ℳ 1500, III. Stock: 6 Zimmer, Bad, Küche, Mädchenk., Inneckl., für ℳ 1800 zum 1./10. 07. Näh. Bank für Grundbesitz, Leipzig.

Hardenbergstraße 16.

In der nächsten Nähe von Wald und Wasser ist die ½ II. Etage, herrschaftlich eingerichtet, sofort oder später zu vermieten. Preis 900 ℳ, mit Gärtchen. Besichtigung durch den Hausmann oder Schenkendorfstraße 26, I.

Grosse herrschaftliche Wohnung,

freie Aussicht, Salomonstraße 5, II. (14 Zimmer u. reichl. Zubehör), incl. gr. Salon, Speisez., Erker, Austritt, alles große, hohe, moderne Räume, für 1. Oktober zu verm. Näheres beim Hausmann Salomonstr. 1.

Liviastraße 6 am Rosenthal

per 1./7. zu verm. ½ 2. Etage, 5 Z. u. Zub., schöne freie Lage, Balk. u. Veranda, Preis 1800 ℳ. — Näheres bei Architekt Hänsel, Christianstr. 1.

Herrsch. Wohn. Promenadenstr. 26, III. r., No. 37, II., a. Westplatz, sonnig, mod., feel, Erker u. Balcon, 5 u. 6 Z., Badez., Mädchz. etc., sof. od. sp. Näh. b. Bes.

Am Markt.

Geschäftshaus-Neubau Hainstr. 5 — Kleine Fleischergasse 8

Durchgangsgrundstück „Kl. Joachimstal“.

In meinem Neubau sind noch ca. **1600 qm** nach der Hainstraße zu gelegene, moderne, aufs praktischste eingerichtete, helle Geschäftsräume, für jedes Geschäft, besonders Engroslager passend, auch zu ruhigen, gewerblichen Zwecken sich eignend, im ganzen oder geteilt, per sofort oder später zu vermiethen.

Ferner **1 kleiner Laden im Durchgang** und **ca. 250 qm Lager-Kellerräume.**

Für sämtliche Räume ist Zentralheizung, elektrische Licht- und Kraftleitung, sowie Fahrstuhl vorgesehen.

Näheres Baubureau Hainstraße 5, II.

Fernsprecher: 1775. Baumeister Johannes Wetzold.

Flossplatz 28, Eckhaus Hohe Strasse, 1. Et. mit Balcon, Morgensonne, grosse Räume, sof. od. spät. für 1600 Mark zu verm. Näh. 2. Et.

Blücherstrasse 41

elegante neu hergerichtete II. Etage, 1 Salon, 5 Zimmer u. reichl. Zubehör, auch für Bürozwecke geeignet, per sofort oder später zu vermiethen. Näh. b. Bes. 3. Et.

Promenadenstraße 9, Ecke Gottschedstraße, herrschaftl. ruhige II. Etage, Sonnenseite, per Oktober, 1900 ℳ, 1 Salon mit Erker, 5 Zimmer, 2 Kammern, Bad, Gas, große Küche mit Aufwaschapparat, sehr reichliches Zubehör.

Gut eingerichtete Wohnung mit freier Aussicht auf Park und Wald ist Kochstr. 71 zu verm. II. Etage links, 825 ℳ per 1. 7., 2 zweif. u. 1 einf. Zimmer, Schlafzimmer, Mädchenkammer, Küche, Innenklosett, Bad u. Zubehör. Näheres im Kontor von Loeffler & Hartenstein, Südstraße 84.

Leibnizstrasse 25 E. 6 Zimmer, Zubehör. **Thomasiusstrasse 28. II.,** 6 Zimmer, Zubehör, Centralheizung, Fahrstuhl, ebenda 260 qm Bureauräume, 150 qm Lagerräume. Näheres Arch. Brachmann, Leibnizstraße 23.

½ II. Etage in ruhiger Lage

der **Nordstrasse** im Preise von 750 ℳ per 1. Oktober zu vermieten Nordstrasse 52, I. links.

Humboldtstr. 3, am Rosental,

herrschaftliche Eckwohnung im III. Stock rechts 6 Zimmer, Balkon, Bad u. reichl. Zubehör per sofort für 1700 ℳ zu vermieten. Näh. beim Besitzer II. Stock rechts oder beim Hausmann.

Sedanstr. 7, III. herrsch. Wohng. p. 1. 10. f. ℳ 1300 zu verm., 5 heizb. Zimmer, Balkon, Erker, Bad, Garten etc.

Weststraße 4 (am neuen Rathaus)

große halbe 3. Etage für 2000 ℳ per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst 2. Etage bei Rechtsanwalt Dr. Otto Georgi I.

Nicolaikirchhof Nr. 6

ist die geräumige 3. Etage für jährlich 1000 ℳ sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Hausmann im Grundstück und durch Rechtsanwälte Markert u. Dr. Taeschner, Hainstraße Nr. 3, II.

Georgenstr. 1b, III. rechts, Wohnung, Salon, 4 Zim., 2 Kam. u. Zub., f. 1. Okt. d. J. zu verm. Näh. bei Hausm. Herzog, Schützenstr. 21, IV.

Inselstrasse 25 3 Treppen links, 8 Zimmer etc., mit Garten, Erdgeschoß rechts, 7 Zimmer mit großem Garten, sofort zu vermieten.

½ 3. Etage, 3 Zimmer, 2 Kammern, Küche, Keller u. Boden, per 1. Okt. 1907. Preis 600 ℳ. Elsterstraße 61.

Zeitzer Strasse 34b, Eckhaus,

ist eine halbe hochherrsch. 3. Etage, 6 große Zimmer mit Erker, Kammer, Bad, Innenklosett, reichl. Zubehör. Preis 1500 ℳ, per sofort oder später zu verm. N. Hausm.

Hochherrschaftliche Wohnungen

im Preise von ℳ 3000, 2800, 2600 Albertstr. 34, am Schmuckplatz vor der Peterskirche, Südlage, per sofort zu vermieten. 8 Zimmer mit Bad, Küche, 2 Closetts u. reichlichem Zubehör, Balcons, evtl. Gartenbenutzung, Personenaufzug, Meißner Oefen und Zentralheizung, Zentralheißwasserleitung, elektrische und Gasinstallation.

Gellertstrasse 2

sind im Zwischengeschoß Wohn- bezw. Geschäftsräume (6 Zimmer, 4 Kammern, Küche u. Zubehör) für 1. Oktober 1907 zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt der Hausmeister im Grundstück Georgiring 6.

Salomon- und Carlstr.-Ecke, Milchinsel gegenüber, 5 Min. v. Centralbahnhofe, **Herrschaftliche Wohnungen** mit Centralheizung u. allem modernen Comfort von ℳ 1000 bis ℳ 3400, **Geschäftslocale mit Niederlagen** für Buchhändler und verwandte Branchen, **Atelier** mit Nebenräumen für Photographen oder Maler. Näheres durch d. Besitzer V. Sperling, Pfaffendorfer Straße 13.

Rathausring (Rudolphstrasse 2)

ist herrschaftliche 4 Zimmer-Wohnung mit Bad und Zubehör per 1. Juli für 1100 ℳ zu verm. Näh. b. Hausm. u. R. Höber, Neumarkt 23, II. Tel. 4899.

Kaiser Wilhelm-Strasse 79/81

und

Gohlis, Weinligstrasse 17/19

herrschaftl. Wohnungen, 7–8 Zimmer u. Zubehör, groß. Diele, Erker, Balkons u. Garten, Sonnenseite, off. Bauweise, per sofort od. später zu verm. Näh. das. b. Hausmann oder durch die Leipziger Areal- u. Bau-Gesellschaft m. b. H., Burgstr. 26. Tel. 415.

Ecke Elisen- und Scharnhorststraße,

Neubau, 1. Juli und 1. Oktober hochherrschaftliche Wohnungen, 6 Zimmer mit Erker und Balkons, Bad, Innenklosett, elektr. Licht, Aufzug, reichlichem Zubehör und allem Comfort ausgestattet, zu vermieten. Besichtigung gern gestattet. Der Portier gibt bereitwilligst jede Auskunft. Auch durch Telefon Nr. 6070.

Aurelienstraße 56/58. Herrschaftliche Wohnungen, 1 Fabriksaal. ℳ 700, 725, 750, 800.

Ecke Nordstrasse.

Humboldtstrasse 31 sind sofort oder später mehrere neu hergerichtete herrschaftliche Wohnungen (600–1700 ℳ) zu vermieten. Näheres daselbst beim Hausmann oder beim Besitzer Dr. Max Berger, Markt 3.

Ruhige schöne Wohnung

elektr. Licht und Gas, 5 Z., Erker, Veranda, Zubehör, sofort zu vermieten. ℳ 1600.—. Pestalozzistraße 1, I.

Emilienstrasse 19 ist per sofort eine **Wohnung** für 800 ℳ zu vermieten. Justizrat Berger, Nikolaistraße 6, II.

Poststraße 16 sofort zu vermieten Wohnungen, groß u. klein, neu hergerichtet. Näheres Hausmann daselbst.

Für Mk. 650.— und Mk. 530.—

sind per 1. Oktober 07 zwei freundliche, geräumige Wohnungen zu vermieten. Näheres Berliner Straße 19, Kontor.

Marienhöhe, Schönbachstrasse 15,

hochfeines Parterre, von prächtigem Garten umgeben, 6 Zimmer, Diele, Veranden, Wintergarten, Bad, viel Zub., 1. Okt. für 1900 ℳ an ruh. Familie zu verm. San.-R. Dr. Schwabe.

Stötteritz — Marienhöhe,

gegenüber der neuen Schule,

Ecke Dieskauweg- und Liebertwolkwitzer Straße, ist in unserem neuerbauten Grundstück noch die im **I. Obergeschoss gelegene herrschaftl. Wohnung** von 7 Zimmern, Bad, Küche, Mädchenk. u. Zubehör, sowie Garten zu vermieten. Leipziger Immobiliengesellschaft, Promenadenstr. 1, pt.

Hochherrschaftliche Parterrewohnung,

6 Stuben, Garten, Dampfheizung, per 1. Oktober preiswert zu vermieten Gohlis, Pölitzstrasse 26, beim Besitzer.

Gärten zu verm. Mühlgasse 10. Näh. Hausm.

1 Laden, der Neuzeit entspr. eingerichtet, sofort oder später zu vermiethen Katharinenstraße 12. Wilhelm Paes.

Turnerstraße 4

geräum. Laden mit Ladenst. u. Küche, für Geschäft oder Contor pass., per 1. Juli 1907 für 700 ℳ zu verm. Näh. durch Rechtsanwalt Dr. Mancke, Thomaskirchhof 21, I.

L.-Schleußig, Könneritzstr. 38,

Eckhaus, großer Laden mit Wohnung (3 Zimmer, Küche, Korridor), ferner: eine Wohnung im Erdgeschoß ab 1. Oktober anderweit zu vermieten. Näh. beim Hausmann daselbst, bez. im Kontor von Baumeister Ed. Steyer, L.-Plagwitz, Nonnenstraße 11b.

2 kl. Läden

L.-Gohlis, Menckestr. 2,

per sofort zu vermieten durch Bernhard Mühlig, Neumarkt 40.

Grimma, Markt 25,

schöner Laden, 13,50 m × 4,80 m groß, mit Wohnung für 1. Juli oder später zu vermieten. Näh. b. Bes. B. Reichel.

Weststrasse 24,

große Räume, ca. 100 qm, für Bur., Gesch.- oder andere Zwecke zu vermieten.

Photogr. Atelier

Colonnadenstrasse 1, per 1./7. 07 Biermann, Colonnadenstr. 4.

Windmühlenstrasse 22,

Nähe Königsplatz, Verkehrsseite, schöner heller und trockner Saal nebst Contor, Gasmotorraum, Lagerraum. Elektrischer Anschl., als Geschäftsr. oder leichte Kraft sofort oder später zu vermieten. Paul Schumann.

Gewerblichen Raum,

trocken und hell, ca. 100 qm, sofort oder später zu vermieten. Näheres im Contor Eisenbahnstr. 78.

Helle Arbeitsräume

ca. 160 qm auch geteilt per 1. Oktober zu verm. Poniatowskistr. 1b.

Werkstelle oder Niederlage ca. 40 qm, event. m. frdl. Wohnung i. ruh. Hause sofort od. spät. z. verm. Anger, Franckestraße 4, II. lks.

Werkstatt

Gr. Fleischerg. 13, Seitengeb., f. ℳ 180. Bank f. Grundbesitz.

Frdl. Part.-Logis für ℳ 270 p. 1. Okt. an einzelne Leute zu vermieten. Näheres Berliner Straße 19, Kontor.

Schenkendorfstr. 6

2 herrschaftl. Wohnungen, 2400 ℳ Part. u. Sout.

1. Etage u. Obergeschoß, 2400 ℳ zu vermieten durch Rechtsanwälte Dr. Favreau, Dr. Jänichen & Joh. Jüssing, Leipzig, Hainstr. 27.

Albertstr. 37.

Herrschaftliche Wohnungen, Parterre und III. Etage.

Je 7 Zimmer, Bad, Veranda, Garten, reichlich Zubehör, je 1600 ℳ per sofort zu vermieten. Rechtsanwälte Dr. Favreau, Dr. Jänichen und Joh. Jüssing, Leipzig, Hainstraße 27.

Frankfurt. Str. 1, III.,

3 zweifenstr., 2 einfenstr. Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zubehör, per 1. Juli oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres Thomasiusstr. 2a, II. rechts.

1 Souterrainwohnung, Küche, Stube, Kammer, sof. zu vermieten, Preis 150 ℳ. Näheres Marienstraße 6, b. Hausmann.

Dorfstr. 32, I., bessere Wohnung, Schlafst., 3 Z., Kamm. u. Zub., per 1./10. für 900 ℳ zu verm. Näh. Hausm.

Wohnung Hainstraße 31,

Treppe C, 3. Etage, 4 Zimmer, 3 Kammern und Zubehör, per 1./10. 07 zu vermieten durch Bernhard Mühlig, Neumarkt 40.

Hallische Str. 1, 3. Etage, 4 Stuben, Kamm., Alkov., Küche und Zubeh., f. 650 ℳ p. 1. Okt. zu verm. Näheres parterre, Lederhandlg.

Löhrstraße 8

geräumige halbe 4. Etage, ℳ 500, per 1. October zu vermiethen.

Leipzig-Reudnitz, Lilienstr. 21, 2. Et.

moderne, geräumige Wohnung, Sonnenseite, ℳ 600, p. 1./7. ev. zu vermieten.

Wohnungen 410—600

per sofort oder später Leipzig-Anger, Postamt Martinstraße. Zu erfragen Bei. Stoye, Wälkauer Straße 28.

Wohnung Mk. 675

2 2fenstr., 2 1fenstr. Zimmer, Küche, Bad und reichl. Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Näheres im Kontor Neuschönefeld, Eisenbahnstr. 78.

Eichendorffstr. 31

Ecke Kochstr., frdl. Part.-Wohn., drei 2fstr. Zim., 2 fl. Zim., K., Bad u. Innencl., für 850 ℳ per sofort od. später zu verm. durch Rob. Grahmann, Wahlmannstr. 5.

Blumenstr. 27, Gohlis,

Part. l., 4 Zimmer, Bad, Innencloset, ev. Garten, alles neu, nach Wunsch vorgerichtet, f. ℳ 615.—, per 1./7. 07 durch die Bank für Grundbesitz.

Möckernsche Straße 8

Wohnung 1. S.-Geb., part., Stube, Kammer, Küche 230 ℳ p. 1./7. durch Bernhard Mühlig, Neumarkt 40.

Zu vermieten

in einem der Neuzeit entsprech. einger. 3-Familienhause 1 Logis, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubehör. Lindenau, Rödeler Straße 4, I.

Eine geräum. 1. Etage, bestehend aus 3 Zim., 1 Kammer, Küche, Badestube nebst Zubehör, sofort oder später zu vermieten Zschochersche Straße 52. Näheres beim Hausmann Herold in d. II. Et.

Lindenthal.

Logis, der Neuzeit entspr., sof. od. per 1./7. 07 z. verm. Möckernscher Str. 8.

Gross-Deuben

10 Min. v. Gaschwitz, Villa Waldblick, herrschaftl. 1. Etage,

best. a. 5 Zimm. m. Erk., gr. Balk., Bad, Kü. m. Balk., Speisek., W.-Cl., Mädk., Boden u. Kell., Mitbenutz. d. gr. Gart., herrl. Aussicht u. d. Harth. Gas- u. Wasserleitung. Näh. daselbst bei Rösenberg oder Windmühlenstr. 32, I. l., wochentl. v. 8—4 Uhr.

In meiner in Hänichen neu erbauten Villa (in 10 Minuten von der elektrischen Bahn Lützschena aus zu erreichen) ist vom

1. Juli ab eine Etage

zu vermieten. Näheres bei Frau Gutsbesitzer Naundorf in Hänichen.

Herrschaftliche Wohnung, 5 Zimm., Erker, Bad und reichl. Zubehör, per sofort oder später zu vermieten. Näheres Colonnadenstraße 17, I.

Garçonl. m. Schrb. z. verm. Kurprinzstr. 20, III. r.

Fremdenzimmer im Concertviertel. Sebastian Bachstraße 5, part.

Freundl. möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu verm. Gas, Bad und Telefon im Hause. Thomaskirchhof 13, IV.

Centrum gr. schönes Zimmer, leer oder möbl., billig Universitätsstr. 2, III.

Eleg. großes Erkerz., Bad, Gas, an feinen ruhigen Herrn zu verm. Ritterstraße 1, II. r.

Zwei ruhige Zimmer sind an soliden, ruhigen Herrn ab 1. Juli zu vermieten. Robert Schumann-Str. 1, pt. l.

Gut möbl. Zimmer bei geb. Dame Zeitzer Straße 30, III. r.

Sch. Z. f. 1 H. Inselstr. 17, G.-G. I. r.

Frdl. Schlafst. f. H. Hainstr. 19, III. r.

F. Pension Brüderstr. 1, III.

Göschenstr. 1, wegzugshalb., 2—3 Monate mietfrei, gr. herrschaftl. Wohnung, großer Salon, Balkon, 2 zweifenstr., 3 einf. Zimm., Bad, Küche etc., 900 ℳ

Herrschaftliche Wohnungen.

Gohlis, Ulanenstr. 4 u. 4a, 6 Zimm., Bd., Mk. 750, 1050, 1100.
Gohlis, Blumenstr. 19, I., 7 Zimm., Bd., Zubeh., Mk. 1300.
Plagwitz, Nonnenstr. 38b, III. l., 7 Zi., Kr., Bd., Zub., Mk. 1250.
„ „ 38b, III. r., 4 Z., Bd., Mdk., Zub., Mk. 750.
Lindenau, Ottostr. 14, 6 Zimm., K., Bd., Zub., Mk. 1500.
„ „ 14, II., 6 Zimm., K., Bd., Zub., Mk. 1000.
Näh. im betr. Grundst. beim Hausmann.

Gohlis, Menckestraße 24, 2. Etage,

schönste Lage, mit Aussicht nach dem Rosenthal.

Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speisekammer, Vorsaal, Bad und sonstigem reichlichen Zubehör, vom 1. Oktober 1907 zu vermieten. Besichtigung vormittags von 9 bis 12 Uhr. Auskunft erteilt jederzeit Restaurateur Trebesius, „Kaiser Friedrich“, daselbst.

Menckestr. 7, nahe Kirche, sof. od. sp. herrschaftl. 1. Etage, 5 gr. Zim., Bad, Erker, Veranda u. reichl. Zub., Innencl., 1300 ℳ

L.-Eutr., Geibelstr. 12, herrschaftl. sonn. Wohnung, 4, 5 od. 6 Zimmer, Bad, Veranda, Garten, per gleich oder später zu vermieten. Näheres parterre.

Villa Eutritzsch, Hauptstr. 16d, freie, gesund. Lage, hochherrsch. Part., gr. Diele, Veranda m. prachtv. Gart., 9 Z., bes. billig, ebenso II. Et., 5 Z., f. ℳ 650.

Im vorderen Plagwitz, Erdmannstr. 2,

Nähe des Palmengartens u. Albertparkes schöne 1. Etage, 680 ℳ, per 1. Juli zu verm., 1 dreifenstr., 3 zweif., 1 einf. Zimmer, Küche, Kammer, Bad, Bad, Innencl. Näheres L.-Plagwitz, Nonnenstraße 4b, II. l.

SLUB
Wir führen Wissen.